Bavar.
1879
7

Bav. ~~Scop.~~

1879 3 [Morin]

F

<3660494126001 4

<3660494126001 4

Bayer. Staatsbibliothek

Neuester

WEGWEISER

durch

München und seine Umgebungen

für

Fremde und Einheimische.

Mit

einem alphabetisch geordneten Verzeichniss

der Königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie der bemerkenswerthesten Privatanstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums, nebst den nöthigsten statistischen und historischen Notizen.

Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung bearbeitet.

Zweite verbesserte Auflage.

Mit einem neuen Plane von München und einem lithographirten Tableau: die jetzige innere Eintheilung des königl. Hof- und National-Theaters darstellend.

MÜNCHEN.
Christian Kaiser.
1854.

2 B. 44.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede

zur ersten Auflage.

Die reichen, in der neuesten Zeit sehr vermehrten Sammlungen von Kunstschätzen, so wie die vielen neuen Prachtbauten Münchens gaben Veranlassung zur Herausgabe dieses Wegweisers, welcher dazu dienen soll, mit Leichtigkeit und ohne mühseliges Aufsuchen in die Einzelnheiten eingehen zu können.

Der Verfasser stellte sich Uebersichtlichkeit, Genauigkeit und möglichste Vollständigkeit dabei zur Aufgabe, und glaubte sich zu der Bearbeitung berufen, sowohl — durch einen früheren mehrjährigen Aufenthalt, wie auch jetzt durch sein fast jähriges Verweilen in München, welche Zeit er ganz der Beschauung der Merkwürdigkeiten und Auffassung der Eigenthümlichkeiten dieser Hauptstadt widmete, als auch dadurch — dass er bereits einen Wegweiser durch Hamburg und seine Umgebungen **(Ganz Hamburg für 20 Schilling)** in zwei verschiedenen Auflagen, vor und nach dem Brande, verfasste, so wie den Wegweiser durch Berlin und Potsdam **(Ganz Berlin für 15 Silbergroschen)** von der 6. bis 12. Auflage gänzlich umarbeitete und vermehrte, sodann den **Passagier und Tourist.** Handbuch für Reisende durch Deutschland und die angrenzenden Länder etc. bis einschliesslich der 3. Auflage, (einige geschätzte Beiträge abgerechnet) verfasste und endlich **Fröhlich's Universal-Reisetaschenbuch** für Handwerker und technische Künstler bis einschliesslich der 5. Auflage bearbeitete, welche genannten Werke seit

dem J. 1850 in einen andern Verlag (von Th. Grieben in Berlin) käuflich übergingen und von deren weiteren Bearbeitung er seitdem abstand.

Für die Zweckmässigkeit und Brauchbarkeit der genannten Werke spricht am Besten der Absatz, welchen dieselben fanden, wodurch die oft wiederholten Auflagen in wenigen Jahren nöthig wurden.

Einen gleichen Erfolg glaubt er von der Aufnahme dieses, von ihm mit besonderer Vorliebe gepflegten Büchleins hoffen zu dürfen und somit möge Jeder, welchem Bayerns Hauptstadt auf kurze oder längere Zeit zum Aufenthalt dient, sich empfohlen sein lassen:

diesen Führer sich als Eigenthum zu erwerben.

Im Mai 1854. ***Der Verfasser.***

Vorrede

zur zweiten Auflage.

Für die Zweckmässigkeit und Brauchbarkeit unseres Wegweisers spricht am Besten der rasche Verkauf desselben. Es sind kaum zwei Monate seit dem Erscheinen verflossen und ist bereits eine 2te Auflage nöthig geworden, die wir hiemit bis zum heutigen Tage vervollständigt der Oeffentlichkeit übergeben.

Möge auch diese zweite Auflage eine gleiche freundliche Aufnahme finden.

München 28. Juli 1854.

Der Verfasser.

München,

Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern an den Ufern der in Nord-Tirol im Karwendelgebirge entspringenden Isar, in einer fast unfruchtbaren Ebene, auf einem kalkigen Kiesboden, 1600 F. über der Meeresfläche, nach genauern Angaben 1746 Fuss über dem Spiegel des mittelländischen Meeres gelegen, daher eine der höchst gelegenen Städte in Europa, hat ein gesundes, jedoch wegen der Nähe der Gebirge oft wechselndes Klima.

Wenn auch die Natur Münchens nächster Umgebung wenig Reize verliehen, so beginnen doch diese kaum zwei Stunden von der Stadt an den Ufern der Isar und entwickeln sich südlich und nach dem Gebirge zu immer mehr und mehr. Diese Gebirge, unter welchen sich der höchste der bayerischen Berge, die Zugspitze, sodann das Karwendelgebirge und weiterhin nach Osten der Wendelstein, auch die schneebedeckten Lofer Berge in Tyrol besonders bemerklich machen, begrenzen im Süden den Gesichtskreis und treten je nach dem Witterungswechsel mehr oder weniger deutlich hervor.

Durch die Kunst wurde dagegen unmittelbar an der nordöstlichen Seite der Stadt aus einer öden Waldgegend, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein schöner Park geschaffen, welcher, von der Isar begrenzt und von deren Armen durchflossen den Namen „der englische Garten“ erhielt, sich nördlich $1^1/_2$ Stunde hin erstreckt, und mit Recht der besuchteste und beliebteste Spaziergang der Bewohner der Stadt ist.

München erhielt in unserer Zeit, durch den Kunstsinn König Ludwig's hervorgerufen, eine so grosse Anzahl prächtiger, fast in allen bekannten Baustylen ausgeführter Bauwerke, wie keine andere Stadt in Europa. Schon als Kronprinz wusste König Ludwig die ausgezeichnetesten Künstler um sich zu versammeln und bereits im J. 1816 begann der Bau der Glyptothek; nach und nach folgten dann die andern Pracht-Bauwerke, welche wir, so wie deren innere Ausschmückung jetzt bewundern.

Die Bevölkerung Münchens betrug mit Militair nach der Zählung im J. 1852... 106,715 Seelen. Die innere Stadt wird in das Graggenauer-, Anger-, Kreuz- und Hacken-Viertel eingetheilt; diese so wie die St. Anna-, Schönfeld-, Maximilians-, Ludwigs- und Isar-Vorstadt sind am linken Isarufer gelegen, am rechten Isarufer liegen dagegen die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing, letztere drei zusammen mit 20,670 Einwohnern. Daher die Gesammtzahl der Einwohner mit dem Militair 127,385 im Jahre 1852 betrug, unter denen etwa 15,000 Protestanten.

Geld-Tabelle.

Preussisch Geld.

Sgr.		fl.	kr.	Rthlr.		fl.	kr.
1	=	—	3 1/2	1	=	1	45
2		—	7	2		3	30
2 1/2		—	8 3/4	3		5	15
3		—	10 1/2	4		7	—
4		—	14	5		8	45
5		—	17 1/2	6		10	30
6		—	21	7		12	15
7		—	24 1/2	8		14	—
7 1/2		—	26 1/4	9		15	45
8		—	28	10		17	30
9		—	31 1/2	20		35	—
10		—	35	25		43	45
11		—	38 1/2	30		52	30
12		—	42	40		70	—
12 1/2		—	43 3/4	50		87	30
13		—	45 1/2	100		175	—
14		—	49				
15		—	52 1/2				
16		—	56				
17		—	59 1/2				
17 1/2		1	1 1/4				
18		1	3				
19		1	6 1/2				
20		1	10				
21		1	13 1/2				
22		1	17				
22 1/2		1	18 3/4				
23		1	20 1/2				
24		1	24				
25		1	27 1/2				
26		1	31				
27		1	34 1/2				
28		1	38				
29		1	41 1/2				
30		1	45				

Kronenthaler.

		fl.	kr.
1	=	2	42
2		5	24
3		8	6
4		10	48
5		13	30
6		16	12
7		18	54
8		21	36
9		24	18
10		27	—
15		40	30
20		54	—
30		81	—
40		108	—

Gold zum durchschnittlichen Cours

von Circa

		fl.	kr.
1	Pr. Frdor. à	10	—
1	Pistole oder Rthlr. 5	9	36
1	Napdor. 20 Fr.	9	24
1	Ducaten, holl., bayer., österreich.	5	36
1	„ württemberg	5	45
1	Engl. Sovereingsdor	11	45
1	Holl. fl. 10. Stück	9	45
1	5 Franc-Thaler	2	20
1	Oesterr. 10 kr. Stück	—	12
1	„ 20 kr. „	—	24
1	„ Gulden „	1	12

Erste Nachweisungen für Reisende.

Die in Augsburg von Lindau, Ulm und dem Norden einmündenden Eisenbahnen führen bis jetzt die meisten Reisenden nach München.

Die Stationen und Fahrpreise auf der

Eisenbahn von Angsburg nach München

sind folgende:

Stationen: Stierhof, Mehring, Althegnenberg, Nannhofen, Maisach, Olching, Lochhausen, Pasing, München.

Länge der Bahn: $8^1/_2$ Meile. Fahrzeit: 2 Stunden.

Mit dem Eilzuge, womit nur Passagiere I. und II. Classe befördert werden, wird die Fahrt in $1^1/_2$ St. zurückgelegt, und nur bei der Station: Maisach angehalten.

Personengeld von Augsburg bis München:

I. Classe 2 fl 30 kr. II. Cl. 1 fl. 39 kr.
III. Cl. 1 fl 6 kr.

Auf dem Bahnhof angekommen, wo sich eine empfehlenswerthe Restauration befindet, bedarf der Reisende zunächst der Koffer- und Gepäckträger, es folgen daher die

Taxen für die Koffer- und Gepäckträger:

Die an der Dienstmütze und Nummer kenntlichen Kofferträger auf den bayerischen Staatsbahnen können nachstehende Taxen für die vom Publikum verlangte Besorgung des Reisegepäcks ansprechen:

1) Für Gepäcktransport von den im Bahnhofe befindlichen Wagen, Fiaker, Droschken u. s. w. in die Gepäck-Expedition, und vom Gepäckwagen an die Wagen, Fiaker, Droschken u. s. w. ohne Rücksicht auf die Stückzahl: **6 kr.**

2) Für Verbringen eines Koffers mit Nachtsack und Hutschachtel vom Bahnhof in die Stadt, und aus der Stadt nach dem Bahnhof: **12 kr.**

3) Für einen Nachtsack, Hutschachtel, Korb oder sonstige kleinere Stücke: **6 kr.**

4) Für drei oder mehrere, wenn auch kleinere Gepäckstücke immer **12 kr.**

5) Für den Transport von grösseren Collis über 80 ℔ bestimmt der Bahnbeamte die Taxe.

Mehr als diese Gebühren zu fordern ist denselben bei Strafe verboten.

Omnibus,

welche die bedeutendsten Strassen durchfahren, stehen bei Ankunft der Eisenbahnzüge auf den Bahnhöfen bereit. Die Person zahlt für die Fahrt 6 kr., mit Gepäck 12 kr., mit schwerem Gepäck, Koffer, u. dgl. 18 kr.

Die Taxen für die Fiaker und Droschken, welche seit dem 1. Mai 1854 in Kraft getreten sind, finden sich am Schluss.

Die Fahrgelegenheiten durch die Stellwagen siehe am Schluss

Sodann folgen hier die Nachweisungen, welche dem Reisenden zu seiner Aufnahme und Erquickung nützlich zu wissen sind, als die bedeutendsten Gasthöfe, Hôtels garnis und Chambres garnies, Restaurationen u. s. w.

Beliebe man desswegen auch das Inhaltsverzeichniss am Schlusse dieses Wegweisers nachzusehen.

Das Passwesen und die darauf bezüglichen polizeilichen Vorschriften Seite 14.

Die Gesandtschaften Seite 14.

Endlich das beschreibende alphabetisch-geordnete Verzeichniss Seite 19 u. folg.

Gasthöfe:

Bayer'scher Hof, Promenadeplatz Nr. 21.
Goldener Hirsch, Theatinerstrasse Nr. 18.
Hôtel Maulick, Kaufingerstrasse Nr. 23.
Blaue Traube (Besitzer: Maulick), Dienersgasse Nr. 11.
Goldener Hahn, Pfandhausstr. 4.
Goldenes Kreuz, Kaufingerstrasse Nr. 28.
Ober-Pollinger, Neuhauserstrasse Nr. 42.
Zum Stachus, Karlsplatz Nr. 24.
Augsburger Hof, Schützenstrasse Nr. 21.
Bamberger Hof, Neuhauserstrasse Nr. 26.
Goldener Bär, Fürstenstrasse Nr. 4.
und Andere zweiten Ranges.

Lohnbedienten sind in den Gasthöfen zu finden. Die Taxe für den Tag ist gewöhnlich 1 fl. 36 kr.

Hôtels garnis. Meublirte Wohnungen.

Leinfelder's Hôtel garni am Karlsplatz Nr. 1 Ecke des Maximiliansplatzes mit 64 Logirzimmern. Der gewöhnliche Preis für ein Zimmer ist täglich 24 kr. bis 1 fl. 12 kr. und für Salons 1 fl. 30 kr. bis 3 fl.

Schafroth's Hôtel garni, mit 23 Zimmern, Dienersgasse Nr. 20. S.: Kaffeehäuser Seite 12.

Ausserdem sind meublirte Wohnungen, besonders einzelne Zimmer stets in grosser Anzahl zu haben. Der gewöhnl. Preis für ein Zimmer ist zwischen 5 bis 12 fl. monatlich, je nach den Ansprüchen des Suchenden auf Lage und Eleganz in der Einrichtung. Solche sind aus den öffentlichen Anschlägen zu ersehen oder im Polizeigebäude zu ebener Erde *) im Anfrag- und Adressbureau in der Salvatorstrasse, so wie im Quartier-Vermiethungsbureau, Gruftgasse Nr. 5 zu erfragen.

*) Für die Zeit der Ausstellung befindet sich ein Wohnungs-Nachweisebureau im Bahnhof, im Glaspalast und im Polizeigebäude.

Weinstuben und zugleich Restaurationen,

wo man zu jeder Stunde nach der Karte speisen kann:

Ott, Ottostrasse Nr. 6. Junemann, Weinstrasse Nr. 20; Mittags *table d'hôte*. Grodemange, Residenzstrasse Nr. 19; Mittags *table d'hôte*. Mittnacht, Fürstenstrasse Nr. 2. Mathaus am Maximiliansplatz; Mittags *table d'hôte* à 24 kr., Wein dazu von 4 kr. an. Michel (jetzt Fries), Rosengasse Nr. 11. Restaurant français: Boitel, Promenadestr. Nr. 4. Schimon, Kaufingergasse Nr. 18.

Kaffeehäuser und zugleich Restaurationen

Eisenbahnhof-Restauration und Kaffeehaus Stadt London am Frauenplatz, hinter der Frauenkirche.

Stadt München, Kaufingergasse Nr. 9.

Rottmaner im Bazar am Hofgarten.

Miller, Residenzstrasse Nr. 16, am Max Josephsplatz, dem Hoftheater gegenüber.

Schafroth, Dienergasse Nr. 20. In einem Zimmer des ersten Stocks daselbst ganz mittelalterlich eingerichtet, mit Holzschnitzwerk, kleinen Bildnissgestalten und kunstvoll gearbeiteten Hausrath, Trinkgefässen u. s. w. geschmückt, hat die Künstler-Gesellschaft, welche sich früher im „Stubenvoll“ am Anger versammelte, ihre täglichen Zusammenkünfte.

Fries, Rosengasse Nr. 11 im 1. Stock.

Tillmetz, Rosengasse Nr. 6.

Allgaier, Thiereckgasse Nr. 1. In der Nähe der Frauenkirche. Parterre Kaffeeschenke, im 1. Stock Restauration.

Tambosi, im Bazar am Hofgarten, auch Conditorei.
Das englische Kaffeehaus am Maximilliansplatz.
Café Reibel, Königinstrasse am englischen Garten.
Café Petz vor dem Siegesthore

} Diese vier Kaffeehäuser werden auch von Damen besucht.

Bei Tambosi pflegt man im Sommer unter den Bäumen des Hofgartens, bei den 3 letzteren Kaffeehäusern in den dabei befindlichen Gärten zu sitzen.

Conditoreien:

Die vorzüglichsten sind: Rottenhöfer, Residenzstr. Nr. 26. Teichlein, Promenadeplatz Nr. 6. Gampenrieder und Tambosi, beide im Bazar am Hofgarten, auch mit Sitzen im Freien. Hof, Dienersgasse Nr. 11. Deiglmayr, Perugasse Nr. 1. Podbersky, am Karlsplatz Nr. 2. Hier befindet sich auch ein eignes Rauchcabinet mit Erfrischungen.

Brauhäuser nebst Bierstuben; Bierkeller.

Die vorzüglichsten sind:

Hackerbräu, Sendlingerstrasse Nr. 75.
Pschorr, Neuhauserstrasse Nr 11.

} Sommerkeller: Bayerstr. Nr. 39, (auch Bierfestung genannt.)

Spatenbräu, Neuhauserstr. Nr. 4; Sommerkeller: Bayerstr. Nr. 38.
Schitzingerbräu, Neuhauserstr. Nr. 5; Sommerkeller: am Gasteig, Wienerstr. Nr. 31.
Augustinerbräu, Neuhauserstr. Nr. 16; Sommerkeller: Rosenheimerstr. Nr. 23 u. 24.
Hofbräuhaus am Platzl (Plätzchen) Nr. 9. (Siehe auch den besondern Artikel im alphabetisch geordneten Verzeichniss.)
Löwenbräu, Löwengrube Nr. 17; Sommerkeller: Nymphenburgerstr. Nr. 5.

Hirschbräu, am Färbergraben Nr. 33; Sommerkeller: Herbstrasse Nr. 9.
Sterneckerbräu, im Thal Nr. 55; Sommerkeller: Gasteig Nr. 1.
Zacherl (jetzt Schmederer) in der Vorstadt Au.
Leistenbräu, Sendlingerstr. Nr. 53 u. 54.
Büchelbräu, Theatinerstr. Nr. 51.
Franziskanerbräu, Residenzstr. Nr. 9, dem Postgebäude gegenüber; Sommerkeller in der Au.
Knorrbräu, Briennerstr. Nr. 7—12.

Passwesen. Polizeiliche Vorschriften.

Die Polizei-Direction befindet sich Weinstrasse Nr. 13. Der Reisepass oder die Passkarte muss daselbst im Fremden- und Passbureau über eine Stiege (von 8—12 und von 2—7 Uhr geöffnet) sogleich abgegeben werden; nur auf den erhaltenen Gegenschein empfängt man den Pass bei der Abreise zurück.

Wer über 24 Stunden in München bleiben will, muss eine Aufenthaltskarte für die Dauer seines Aufenthalts lösen und dieselbe nach Ablauf erneuern lassen.

Persönliches Erscheinen für die Pass- und Aufenthaltskarten-Angelegenheit wird in der Regel nicht gefordert. —

Gesandtschaften:

Badische: Freiherr v. Berckheim, Briennerstrasse Nr. 49. Passabgabe im Laufe des Tages, wo zugleich Wiederabholung zu erfragen ist.
Englische: Min. Sir John Ralph Milbanke, Briennerstr. 48. Passvisa geschehen durch den Gesandtschafts-Attaché Mr. Lonsdale, Briennerstr. 13/2.

Französische: M. Bar. v. Meneval, Briennerstr. 3/II. Abgabe der Pässe von 10—1 Uhr.

Griechische: Vacat. Passabgabe beim Consul, Hrn. v. Vogel auf Ascholding, Ludwigsstr. 30/I. Bei Abgabe der Pässe deren Rückgabe zu erfragen.

Hannover'sche: Herr von dem Knesebeck, Maxstr. 3/I. Bei Abg. der Pässe, wann Wiederabholung.

Neapolitanische: Passvisa werden von der päpstl. Nuntiatur besorgt.

Oesterreichische: Graf Apponyi, Theatinerstr. 23. Abg. der Pässe v. 8—12 U.; v. 1—2 U. zu holen.

Päpstliche: Msgnr. de Luca, Ludwigsstrasse 29. Erledigung der Pässe von 11—12 Uhr.

Preussische: Minister Baron v. Bockelberg, Barrerstr. 6. Gesandtschaftssekr. Baron v. d. Schulenburg. Die Pässe beim Portier des Gesandtschafts-Hôtels abzugeben u. v. 10—12 U. zu haben.

Russische: Minister v. Sévérine, Theatinerstr. 10. Pässe beim Portier abzugeben, Nachm. 2 U. zu holen.

Sardinische: durch die französische vertreten.

Sächsische: Baron v. Bose, Barrerstr. 1/0. Abgabe und Empfangnahme der Pässe von 10—12 Uhr.

Würtembergische: Graf von Degenfeld-Schomberg, Barrerstrasse 1/I. Passiva Maxstr. 4/0.

Sehenswürdigkeiten,

welche täglich oder an bestimmten Tagen zu sehen sind, nebst Angabe der Zeit.

Täglich: *Anatomisch-physiologische Sammlung*, Singstr. 14. Anmeldung beim Hausmeister, von 10 U. Mrgs. an. *Antikensaal* in d. Akad. d. Künste, Neuhauserstr. 51. Anmeld. beim Hausmeister, von 9 bis 12 U. in den Wochentagen. *Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke* unter d. Arcaden d. Hofgartens. v. 10 U. Mrg. bis 6 U. Ab. *Bavaria mit der Ruhmeshalle*, v. 10—12 Vm. 2—4 U. Nm. Für Fremde durch den in d. Nähe im Park wohnenden Portier, zu jeder Tageszeit. *Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek*, Ludwigsstr. 23. In d. Wocht. v. 8—1 U. *Z.* Herumführen von 10—1 U. *Endress*, Kunstsammlung von 2—5 U. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. *Erzgiesserei*, unweit der Nymphenburgerstr. In d. Wocht. von 12—1 U auch 6—7 U. Abends. *Geweihsammlung*, Wittelsbacherplatz 1 Uhr taglich zu sehen. *Glasmalerei-Anstalt*, Louiseustr. 7a, von 10—12 U. Für Fremde zu jeder Tageszeit. *Glyptothek*, Brienerstr. 36., gegen, in der Pinakothek zu empfangende Karten, dem allgem. Besuch geöffnet. siehe: Montag, Mittw., Freitag. *Halbig's Atelier*, Damenstiftsgasse 2, von 10—12 Vm. u. 2—4 Nm. *Industrie-Austellungs-Gebäude*. *Kaulbach's Atelier* im Akademiegebäude, Anm. b. Hausmeister, v. 12—1 U. *Die Kirchen* bis 12 U. Die *Frauenkirche*, die *Basilica*, die *Ludwigs-* und *Auerkirche* bis 6 U. Abds. Die *Allerheiligen-Hofkirche* v. 8—12 u. 2—4 U. N. *Kunst-Ausstellung allg. deutsche*, während der Industrie-Ausstellung täglich von 8—5 U. Eintritt 30 kr. mit Loos, Sonntag 12 kr. *Kunstrerein* unter d. Arcaden d. Hofgartens. Durch Mitgl. eingef., v. 10—6 U. (Samst. ausgenommen). *Chemisches Laboratorium*, Arcisstr. 1. Anmeld. beim Hausmeister. In d. Wocht. v. 2—3 U. *Literarischer Verein* im Erdgeschoss d. Odeons. von 8 U. M. bis 9 U. Ab *Marstall* zu jeder Zeit. *Münzcabinet*, im Akademie-Gebäude, Neuhauserstr. 51. Anmeld b. Conservator Prof. Streber. v. 10—12 U. *Naturaliencabinet* und *Petrefacten-Sammlung*, nach Anmeld. bei den Conserv., siehe diese: Acad. d. Wissensch. pag 20 u. 21. *Pinakothek*, Barerstr. v. 9—3 U. (Samst. ausgenommen). *Polytechnische Schule*, Damenstiftsgasse 2. Die Sammlungen, Modelle, Maschinen in d. Wocht. v. 9—12 V. u. v. 2—5 U. Nchm. *Rathhaus-Saal* (nur

v. 12—2U. geschlossen.) *Residenz**). *Festsaalbau*, Sonntags u. Samst. geschlossen, sonst präcis 3 Uhr Nachm. Zum besondern Besuch: Anmeldung beim Burgpfleger. Die *Odysseus-Säle* im Erdgeschoss des Saalbaues werden zu jed. Tagesz. gezeigt. *Königsbau* (nicht zu sehen); wegen Besichtigung der *Säle mit den Nibelungengemälden* im Erdgeschoss desselben. Anmeld. beim Burgpfleger. *Reiche Zimmer Carl VII. od. Kaiserzimmer* in d. alten Residenz, Sonntag u. Samst. geschlossen, sonst von 10—11 u. 3—4 Uhr. Anmeld. beim Zimmerwart. *Schwanthaler's Atelier*, Schwanthalerstr. 2. v. 8 U. M. bis 6 U. Abds. *Schwanthaler-Museum*, Schwanthalerstrasse 55. Für Fremde zu jeder Tageszeit, dem allgem. Besuch geöffnet, siehe: Dienst. u. Freitag.

Sonntag:
Industrie-Ausstellung, von 10—5 Uhr. Entre 12 kr.
Kunst-Ausstellung allg. Deutsche, von 8—5 U. Entree 12 kr.
Pinakothek, Barerstr. von 9—3 U.
Neue Pinakothek, Barerstr., v. 9—12 Vm. 2—4 Nm.
Porzellangemälde-Sammlung in der neuen Pinakothek, von 9—1 U.

Montag:
Glyptothek, Briennerstr. 36. v. 9—12 V. u. 2—4 N.
Industrie-Ausstellung, v. 10—5 U. Entree 30 kr.
Pinakothek, Barerstr. v. 9—3 U.
Residenz. Festsaalbau, präcis 3 U. Nachm. Zum besondern Besuch Anmeld. beim Burgpfleger.
— — *Reiche Zimmer Carl VII. od. Kaiserzimmer*, v. 10—11 u. 3—4. Anmeld. beim Zimmerwart.
— — *Reiche Capelle*, v. 10—11 U. Gegen Eintrittskarten.
Kgl. Hof- u. Nationaltheater, Innere Einrichtungen präcis 2 U. Anmeld. beim Portier.
Vasencabinet in der Pinakothek, v. 9—1 Uhr.
Vereinigte Sammlungen, unter den Arcaden des Hofgartens, v. 9—1 U.

Dienstag:
Antiquarium in der alten Residenz, v. 10—11 U.
Industrie-Ausstellung, v. 10—5 U. Entree 12 kr.
Pinakothek, Barerstr., v. 9—3 U.
Neue Pinakothek, Barerstr., v. 9—12 V. u. 2—4 N.
Porzellangemälde-Sammlung in d. neuen Pinakothek, von 9—1 U.
Residenz, Festsaalbau, präcis 3 U. Nm. Wie Montag.
— — *Kaiserzimmer od. Zimmer Carl VII.*, v. 10—11 u. 3—4 U. wie Montag.
— — *Schatzkammer*, v. 10—12 U.
Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstr. 55 v. 11—2.
Sternwarte bei Bogenhausen, v. 11—12 U.

---

*) Während der Industrie-Ausstellung und Oktoberfest für den allgemeinen Besuch geschlossen.

Mittwoch:
Glyptothek, Briennerstr. 36, v. 9—12 V. v. 2—4 U. N.
Industrie-Ausstellung, v. 10—5 U. Entree 12 kr.
Pinakothek, Barerstr., v. 9—3 U.
Residenz, *Festsaalbau*, präcis 3 U. N. Wie Montag.
— — *Kaiserzimmer od. Zimmer Carl VII.*, v. 10—11 u. 3—4, wie Montag.
Kgl. Hof- u. Nationaltheater. Innere Einrichtungen, präcis 2 U. Anmeld. beim Portier.
Vasen-Cabinet in d. Pinakothek, v. 9—1 U.
Vereinigte Sammlungen unter den Arcaden des Hofgartens, v. 9—1 U.

Donnerstag:
Antiquarium in d. alten Residenz, 10—11 U.
Industrie-Ausstellung, v. 10—5 U. Entree 12 kr.
Pinakothek, Barerstr., v. 9—3 U.
Neue Pinakothek, Barerstr., v. 9—12 V. 2—4 Nm.
Porzellangemälde-Sammlung in der neuen Pinakothek, v. 9—1 U.
Residenz, *Festsaalbau*, präcis 3 U. Wie Montag.
Residenz, *Kaiserzimmer od. Zimmer Carl VII.*, von 10—11 v. 3—4 U. Wie Montag.
— — *Schatzkammer*, von 10—12 U.

Freitag:
Glyptothek, Briennerstr. 36, v. 9—12 V. 2—4 U. Nm.
Industrie-Ausstellung, v. 10—5 U. Entree 30 kr.
Pinakothek, Barerstr., v. 9—3 U.
Residenz, *Festsaalbau*, präcis 3 U. Nm. Wie Mont.
— — *Kaiserzimmer od. Zimmer Carl VII.*, v. 10—11 u. 3—4 U. Wie Montag.
— — *Reiche Capelle*, v. 10—11 U. Gegen Eintrittskarten. Beim Sacristan.
Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstr. 55, v. 11—2.
Sternwarte bei Bogenhausen, v. 11—12 U.
Vasen-Cabinet in d. Pinakothek, v. 9—1 U.
Vereinigte Sammlungen unter den Arcaden des Hofgartens, v. 9—1 U.

Samstag:
Industrie-Ausstellung, v. 10—5 U. Entree 12 kr.
Naturalien-Cabinet im Akademiegebäude, Neuhauserstrasse 51, v. 10—11 U.
Neue Pinakothek, Barerstr., v. 9—12 V. 2—4 U. N.
Porzellangemälde, von 9—1 Uhr.
Kgl. Hof- u. Nationaltheater. Innere Einrichtungen. präcis 2 U. Anmeld. b. Portier.

Alphabetisch geordnetes

Verzeichniss

der königlichen Institute und Gebäude aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie der bemerkenswerthesten Privatanstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums, nebst den nöthigsten statistischen und historischen Notizen.

Akademie der bildenden Künste.
Im ehemaligen Jesuiten-Collegium in der Neuhauserstrasse Nr. 51, wurde im J. 1808 unter König Maximilian Joseph constituirt und erhielt ihre jetzige Einrichtung im J. 1846 unter König Ludwig I.

Sie zerfällt in 3 Hauptabtheilungen: Architectur Sculptur und Malerei, letztere verbunden mit der Zeichen- und Kupferstecherkunst.

Im Antikensaal daselbst, im Erdgeschoss links, in den Wochentagen täglich geöffnet, befindet sich eine reiche Sammlung von Gypsabgüssen, unter welchen: die medicäische Venus, die Venus von Melos, die Artemis von Versailles, die Minerva von Velletri, die Ludovisische Juno, Jupiter Serapis, der vaticanische Apollo, Laocoon, der farnesische Hercules, der Torso des Hercules, der Coloss von Monte Cavallo in Rom, die Thüren Chibertis vom Paptisterium in Florenz, die Apostel Peter Vischers in der Sebalduskirche zu Nürnberg, die Elgin'schen Statuen u. s. w. Auch sind hier die Atteliers mehrer Künstler, wie Kaulbach, Schraudolph, v. Schwind, des Kupferstecher Thäter u. A. m. Alle 3 Jahre im August wird eine Ausstellung der Akademie im Kunstausstellungs-

Gebäude (s. d. Art., während der Industrie-Ausstellung ist hier eine allg. deutsche Kunstausstellung) veranstaltet. Director ist Wilh. v. Kaulbach.

Akademie der Wissenschaften. Ebendaselbst im ehemaligen Jesuiten-Collegium, Neuhauserstrasse N. 51. Im Jahre 1759 gestiftet, wurde sie vom König Maximilian Joseph 1807 vergrössert und erhielt im J. 1827 durch König Ludwig I. ihre jetzige Organisation. Director ist Geheimrath Dr. von Thiersch. Die Hof- und Staatsbibliothek (s. Bibliothek) ist von ihr getrennt und unter einen eigenen Director gestellt.

Im Akademiegebäude befinden sich folgende Sammlungen, welche nach Rücksprache mit den betreffenden Conservatoren, in Begleitung dieser oder deren Assistenten zu sehen sind.

Die *Petrefacten-Sammlung* zu ebener Erde; Eingang unter der Normaluhr, im Gange links der Treppe, rechts. Sie ist eine der vollständigsten Sammlungen dieser Art, in 7 Sälen und 2 Corridoren aufgestellt. Die Säle zoologisch (nicht geognostisch) geordnet enthalten: I. Saal: Säugethiere. II. Saal: Reptilien. III. und IV. Saal: Fische. V. Saal: Crustaceen, Insecten, Krebse etc. VI. Saal: Einschalige Muscheln. VII. Saal: Zweischalige Muscheln. Derselben ist auch die berühmte v. Münsler'sche Sammlung, früher in Bayreuth — einverleibt.

Die beiden Corridore enthalten geognostisch (nicht botanisch) geordnet: die Pflanzen.

Conservator: Prof. Dr. Wagner.

Die *Sammlung physikalischer* und *optischer Instrumente* in 6 Sälen aufgestellt. Täglich in den Wochentagen von 9—11 und von 2—4 Uhr zugänglich.

Conservator: Prof. Steinheil.

Das *geognostische Cabinet.* Conservator: Prof. Dr. Schafhäutl.

Das *Herbarium* oder das botanische Cabinet. Conserv.: Prof. Hofr. v. Martius. Custos: Dr. Kummer.

Die *Mineralogische Sammlung.* Sonnabends von 10—12 Uhr geöffnet. Ausserdem nach Rücksprache mit dem Conservator: Prof. Dr. v. Kobell.

Die *Zoologisch-zootomische Sammlung.* Samstags von 10—11 Uhr geöffnet, ausserdem nach Rücksprache mit den Conserv.: I. Conserv. Prof. Dr. v. Siebold. II. Conserv. Prof. Wagner. Adj. Prof. Dr. Roth.

Das *Münz-Cabinet,* (umfasst allein an 10,000 griechische und römische Goldmünzen) und ist in drei Hauptabtheilungen, in griechische, römische und neuere Münzen getheilt. Conservator, Professor Dr. Streber, welcher zwischen 10—12 Uhr täglich Anmeldungen entgegen nimmt.

Allerheiligen-Hofkirche oder die neue Hofcapelle, einen Theil des Neubaues der königlichen Residenz bildend. König Ludwig liess sie von L. v. Klenze im byzantinisch-romanischen Styl des 11. Jahrh. von 1826—1837, in Basiliken-Form erbauen; ihre Einweihung fand am 29. October 1837 statt. Ihre Breite beträgt 100 Fuss, ihre Tiefe 165 und ihre Höhe 80 Fuss. Die Höhe des Giebels der mit Akanthen umgebenen Façade trägt ein Kreuz. Das Relief über dem Portal: der Erlöser, vor dem Maria und Johannes knieen und zur Seite: Petrus und Paulus sind von Prof. Eberhard in Sandstein ausgeführt.

Das prächtige und glänzende Innere ist an den untern Wänden mit Marmor bekleidet, die obern, die Wölbungen und Nischen sind mit Freskobildern auf Goldgrund, vom Dir. H. v. Hess und seinen Schülern gemalt, bedeckt.

Durch die Fresken in den Kuppeln und der Chor-Nische wird die Dreieinigkeit symbolisch dargestellt. In der ersten Kuppel Jehovah (Gott Vater) altes, in der zweiten Christus (Gott Sohn) neues Testament; in der Chornische die Offenbarungen und Wirkungen des heiligen Geistes (Gott heiliger Geist).

In der linken Seitenloge der ersten Kuppel (altes Testament) die Geschichte Abrahams, Isaaks und Jacobs; in der rechten Seitenloge: die Geschichte Mosis, der Richter und Könige. Die zweite Kuppel: (neues Testament) Christus mit den Aposteln. Die linke Seitenloge: Darstellungen aus dem Leben Christi bis zur Kreuzigung. Die rechte Seitenloge: Christi Auferstehung bis zur Himmelfahrt in 4 Darstellungen. In der Mitte des ersten Bandgewölbes sieben schwebende Figuren, zu beiden Seiten der symbolischen Taube, nämlich die 7 Gaben des Geistes, die Wunderkraft mit der Säule, die Weisheit mit dem Spiegel, die Weissagung, der Glaube, die Erkenntniss, die Gabe der Unterscheidung der Geister und die Auslegung. Die 4 männlichen Gestalten sind die Kirchenväter: Hieronymus mit dem Löwen, Augustinus, Ambrosius und Gregorius mit der Taube.

Im zweiten Bandgewölbe über dem Altar sind die sieben Sacramente symbolisch dargestellt. In der Altarnische die heil. Jungfrau Maria auf dem Thron, daneben Moses und Elias und die Apostel Petrus und Paulus. Darüber die heilige Dreifaltigkeit. Ueber dem Orgelchor sieht man die kirchlichen Repräsentanten der Künste: Cäcilia, die Schutzheilige kircklicher Musik, Lucas, Schutzheiliger kirchlicher Malerei, Salamo, der Erbauer des Tempels zu Jerusalem, als Patron kirchlicher

Baukunst, David, als Psalmendichter mit der Harfe und Gregorius, der den Kirchengesang einführte, mit der Taube des heil. Geistes über ihn herabschwebend. Die Bilder der Seitenaltäre: das Eine zeigt Christus und vor ihm in Anbetung die Schutzheiligen der königlichen Hausorden, St. Georg und St. Hubertus. Das Andere: Maria mit dem Kinde, vor ihnen anbetend die Schutzheiligen des königlichen Gründers der Kirche und seiner Gemahlin St. Ludwig und St. Theresia.

Der Einfall des Lichts durch die Fenster ist in diesem schönen Bau dem Auge verborgen.

Sonn- und Festtags Vormittags um 11 Uhr findet hier feierliches Hochamt von der Hofcapelle unterstützt statt.

Allerseelenfest. S.: Feste, kirchliche.

Alte Hof, der, zu Ende der Burggasse gelegen, 1253 zuerst unter Ludwig dem Strengen erbaut und 1327 vom Kaiser Ludwig nach einem Brande wieder erbaut, war die älteste Residenz der bayerischen Herzöge. In einem Corridor befindet sich noch ein Wandgemälde aus dem 15. Jahrh., die Gestalten bayerischer Fürsten und Anderer darstellend, mit darauf bezüglichen Inschriften. Diese alten Gebäude, nebst einem neu angebauten Flügel werden jetzt zu Staatszwecken benützt.

Ammer-See, der. Siehe: Umgebungen Münchens.

Anatomische Theater, das, Singstrasse. Daselbst befindet sich eine anatomisch-physiologische Sammlung, welche täglich von 10 Uhr Morgens an geöffnet ist. Anmeldung beim Hausmeister daselbst.

Annakirche. Siehe: Kirchen.

Angerthor. Siehe: Thore.

Antikensaal. Siehe: Akademie der bildenden Künste.

Antiquarium, das königliche, im Erdgeschoss der alten Residenz, Eingang im Grottenwerk, neben dem Brunnenhause, Dienstags und Donnerstags von 10 bis 11 Uhr in den Sommermonaten geöffnet, (in den Wintermonaten geschlossen). Ausser beiden Tagen nach Anmeldung bei dem Conservator Prof. Geh.-Rath v. Thiersch, Carlsstrasse Nr. 11, oder Assistent Prof. v. Hefner. Auch ist der Zimmerwart der k. Residenz, Keller, ermächtigt, es den Besuchenden zu jeder Zeit zu eröffnen. Der lange Saal, in welchem diese Sammlung aufgestellt ist, wurde bereits unter dem Churfürsten Maximilian I. im J. 1600 erbauet. Die Wand- und Deckengemälde sind von P. Candid und dessen Schülern. In der Mitte der gewölbten Decke sind, in 16 lebensgrossen Bildern, Tugenden allegorisch zusammengestellt. Ueber jedem Fenster an der Decke sind zusammen 34 Städte der beiden Herzogthümer Ober- und Unterbayerns mit ihren Stadtwappen, so wie in jeder Fenstervertiefung zu beiden Seiten je 2, zusammen 68 bayerische Märkte und Schlösser abgebildet.

Der obere Theil des Saales und die Ballustrade enthält Figuren und Büsten in Bronze und Marmor, so wie in Pulten verschiedene antike Schmucksachen, Münzen u. s. w. Im eigentlichen Saal befinden sich:

1) Die ägyptische Sammlung. Mumien und deren Särge. Grab- und Votivsteine.
2) Sammlung römischer, griechischer, germanischer und celtischer Alterthümer.
   Sammlung antiker Steindenkmäler.

Arcaden des Hofgartens. Siehe: Hofgarten.

Auer-Kirche. Siehe den Art.: Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au.

Augsburg, 16½ Stunde von München, in 2 Stunden auf der Eisenbahn erreichbar, daher zu den Umgebungen Münchens zu rechnen.

Gasthöfe: Drei Mohren (zugleich einer der ältesten Gasthöfe in Deutschland, seiner wird schon in einer 500 Jahre alten Urkunde erwähnt; das Zimmer, in welchem Anton Gr. Fugger den Kaiser Karl V. bewirthete, ist noch im damaligen Zustande). Goldene Traube, beide in der Maximiliansstrasse. Weisses Lamm, Ludwigsstr. Grüner Hof, Steingasse. Mohrenkopf, am Predigerberg. Drei Rosen, am Bahnhof. Goldener Falke, beim Göggingerthor. Weisses Ross, Maximiliansstrasse. Deutsches Haus, obere Maximiliansstr. Eisenhut, am Obstmarkt. Die Letzteren sind vorzüglich Weinwirthschaften, jedoch zum Logiren für Fremde eingerichtet. Grünes Haus, (Weinwirthschaft).

Augsburg, die Augusta Vindelicorum der Römer, die bedeutendste vom römischen Kaiser Augustus gegründete Colonie in Süd-Deutschland, in dem Winkel, welchen der Einfluss der Wertach in den Lech bildet, gelegen, war schon im 13. Jahrh. eine blühende Stadt, erreichte aber im 15. u. 16. Jahrh. den Gipfel ihrer Macht, als sie der Stapelplatz des Handels zwischen dem nördlichen Europa, Italien und der Levante war und hatte damals über 100,000 Einwohner. Nach der Zählung vom J. 1852 betrug die Einwohnerzahl 39,340 mit Militair, unter welchen etwa 16,000 Protestanten.

Unter den katholischen *Kirchen* sind am sehenswerthesten der Dom, ein unregelmässiges, auf dem Fundament einer römischen Basilica Ende des 10. Jhrh. gegründetes, nach und nach bis zum 15. Jahrh. hin

ausgebautes Gebäude. Reich an Figuren und ganzen Gruppen sind die Portale auf der Nord- und Südseite; besonders merkwürdig die metallenen Thorflügel-Ueberzüge v. J. 1058 am südlichen Eingang mit biblischen und mythologischen Darstellungen, welche in viele Felder getheilt sind. Das Innere aus 5 Schiffen bestehend, enthält viele Grabdenkmäler von Bischöfen und Gedenktafeln von Andern. — Die Bildnisse der Bischöfe von Augsburg vom J. 590 vom Bischof Sozimus an bis jetzt, als chronologisches Verzeichniss bemerkenswerth. Einige Fenster mit alten Glasmalereien. Viele Gemälde, jedoch ohne besondern Werth. Die katholische Kirche zu St. Ulrich und St. Afra, am Ende der Maximiliansstrasse, 1477 im Bau begonnen, jedoch erst 1607 vollendet. Zu dem Mittelschiff und Chor legte Kaiser Maximilian I. im J. 1500 selbst den Grundstein und ist diese Begebenheit und die dabei Statt gefundenen feierlichen Umzüge auf den Gemälden, welche an der westlichen Mauer hängen, dargestellt. In der Sacristei werden mehrere Reliquien aufbewahrt, sie diente als Conclave bei der Wahl zweier römischer Könige Ferdinand IV. und Kaiser Joseph I. Die Begräbnisskapellen der Fugger.

Die protestantische Kirche zu St. Ulrich, mit dem Eingange nach der Maximiliansstrasse zu, ist der vorigen angebaut. —

Unter den protestantischen Kirchen zeichnet sich die Barfüsserkirche in der Barfüssergasse aus, mit Gemälden oberdeutscher Meister aus dem 17. und 18. Jahrh. Die protestantische St. Annakirche in der St. Annagasse mit Bildnissen Luthers und des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen von L. Cranach, die Auferweckung der Todten von Burgmayr. Eine Fugger'sche Kapelle mit Marmorverzierungen.

Das *Rathhaus*, in den J. 1616—1620 von Elias Holl auf der Stelle des älteren im italienischen Styl erbauet. Der untere Flur von 8 viereckigen Säulen, der Saal des ersten Stockwerks von 8 runden Säulen von rothem Marmor, mit metallenen Postamenten und Capitälern, getragen. Unten im Flur (Vorhalle) die Metallbüsten der römischen Kaiser von Cäsar bis Otho. Der berühmte sogenannte goldene Saal im 2. Stock, durch 3 Reihen Fenster übereinander erleuchtet, ist 52 Fuss hoch, 62 Fuss breit und 120 Fuss lang. Das Täfelwerk der Wände und der Decke mit reicher Vergoldung geziert, letztere mit bunten Schilderelen, allegorische Scenen zeigend. Daneben die 4 Fürstenzimmer, sämmtlich mit verschiedenartiger Holztäfelung der Decke und kolossalen alterthümlichen Oefen. In dem einen derselben Gemälde von L. Cranach, A. Dürer, Tintoretto, ein Rubens, ein Tizian und zwei ausgezeichnete Bildnisse von Holbein, einen Kaufmann Merz und dessen Frau darstellend.

Im zweiten Fürstenzimmer 3 Bilder von Joh. König vom J. 1624, die Monarchie, die Aristokratie und die Demokratie vorstellend.

Im dritten: Bilder von Gundlach auf die Belehnung des Churfürsten Moriz von Sachsen durch Kaiser Karl V. sich beziehend. Im vierten: Gemälde aus der römischen und griechischen Geschichte von Math. Kager, und ein Fastnachtszug, der Trachten wegen sehenswerth. Der Modellsaal mit 200 Modellen von Gebäuden. Endlich noch zwei grosse Sitzungssäle.

Unweit des Rathhauses erhebt sich der hohe *Perlachthurm*, welchem eine noch heidnische Schutzgöttin Augsburgs, Cisa genannt, als Wetterfahne dient. Schon im J. 989 stand hier eine alte Warte, welche 1615 durch E. Holl erhöht ward.

Das kgl. *Residenzgebäude* auf dem Paradeplatz,

Sitz der Regierung von Schwaben und Neuburg, war ursprünglich Wohnsitz der früheren Fürstbischöfe. In einem grossen Eckzimmer, in der Nähe des Thurms, wurde am 25. Juni 1530 Nachmittags 3 Uhr in Gegenwart Kaiser Carl V. die Augsburgische Confession vom sächsischen Kanzler Bayer abgelesen.

Die kgl. *Gemälde-Gallerie* im ehemal. Katharinenkloster, wo auch die polytechnische Schule, in der Katharinengasse. Es befinden sich hier besonders Meisterwerke der altschwäbischen Schule von beiden Holbein, Burgkmair, Zeitbloom u. A. Auch Gemälde aus der niederländischen, italienischen u. span. Schule.

Das *römische Antiquarium* im protestantischen Collegium D. 221 in der St. Annagasse, enthält sehenswerthe Denkmäler aus der Römerzeit.

Unweit davon in der Philippine Welserstr. D. 29 im jetzigen Kremer'schen Hause wurde 1530 die schöne Philippine Welser, Gemahlin Erzherzogs Ferdinand und wenige Häuser davon, D. 32, die eben so schöne, als unglückliche Baderstochter Agnes Bernauer, 1411 geboren, vermählt an Herzog Albrecht III. von Bayern, bei Straubing in der Donau ertränkt 1435.

Die *Fuggerei* in der Jakober-Vorstadt, laut der latein. Inschrift über dem Eingang in der Jakoberstr., 1519 von drei Gebrüdern Fugger gegründet, bildet einen besondern Stadttheil mit einem Kirchlein und 53 kleinen Häusern, worin unbemittelte katholische Bürger für eine jährliche Miethe von 2 fl. ein Unterkommen finden können.

Augsburg hat ausgezeichnete alte *Wasserwerke* und *Brunnen.* Der Augustusbrunnen auf dem Ludwigsplatze, mit dem Standbilde des römischen Kaisers Augustus; Erzguss v. J. 1593 von H. Gerard. Der Herkules- u. der Mercursbrunnen, beide in der Maximiliansstrasse 1596—99 beide von Adrian

de Vries. Der Neptunsbrunnen auf dem Fischmarkt und der St Georgsbrunnen am Metzgplatz. Die Wasserleitungen des obern Brunnenthurms befinden sich am rothen Thor A. 202 und die des untern Brunnenthurms am untern neuen Gang C. 92.

Das königl. *Zeughaus* mit vielen alten Geschützen, Meisterstücke der frühern Erzgiesskunst in Bayern, und alten merkwürdigen Waffen.

Das kgl. *Geschütz-Giesshaus* und das *Geschütz-Bohrhaus.*

Die *Börse*, erbauet vom verst. Oberbaurath Pertsch, dem Rathhause gegenüber; daneben das Polizei-Gebäude.

Die *Fabriken* Augsburgs sind bedeutend und zum Theil sehr grossartig, z. B. die grosse mechanische Baumwollenspinnerei und Weberei vor dem Jakoberthore, die Merz'sche Kammgarnspinnerei vor dem Schwibbogenthor, die grosse Kattunfabrik von Schöppler und Hartmann, die Schnupftabaksfabrik von v. Lotzbeck u. A. m.

Aumeister, siehe: Englischer Garten.

Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke, die, befindet sich unter den Arcaden des Hofgartens und ist täglich von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends, Sonntags 10—2 Uhr geöffnet.

Badeanstalten. 1) *Kalte und warme Bäder.* Das Gesundheitsbad, Müllerstr. Nr. 45 (auch Flussbad). Promoli, Müllerstr. Nr. 29. Das Hofbad, auch Kaltwasser-Heilanstalt, Annastr. Nr. 4. Das Dianenbad im englischen Garten. Kunst- und Kurbadeanstalt von Kopp, Arcisstrasse Nr. 16 (künftig Barerstr. Nr. 4). Wirnhier, Badstr. Nr. 15. Das Lilienbad, Herrnstr. Nr. 8. Scherr, obere Angerstr. Nr. 43. Weber, Sternstr. Nr. 38. Das Mineralbad in der Au. Die

Kaltwasser-Heilanstalten in Brunnthal bei Bogenhausen und in Thalkirchen.

2) *Flussbäder* ausser den obenbezeichneten in der Isar. Die Militär-Schwimmschule und das Bad der Georgenschwaig im Würmcanal, die Bäder bei Pasing, der ersten Station auf der München-Augsburger Eisenbahn.

Bahnhof, der, *der k. Eisenbahnen*, welche über Augsburg nach Nürnberg und dem Norden, westlich über Ulm und südlich nach Lindau und östlich nach Salzburg, wie auch der Zweigbahn nach Starnberg u.s.w. führen; vom Bauinspector W. Bürklein erbaut. Die grosse Halle desselben ist 378 Fuss lang, 98 Fuss breit und durch 24 Bohlenbögen in ganzer Breite überwölbt; ausser den geeigneten Wartsälen, den Localitäten der verschiedenen Bureaus befindet sich auch eine Postexpedition in den Räumen des Vordergebäudes. Die Restauration daselbst ist gut.

Barmherzige Schwestern, siehe: Klöster.

Basilica, die, oder die **Pfarrkirche zum h. Bonifacius,** in der Carlsstr., zwischen der Arcis- u. Louisenstr. gelegen, wurde auf Befehl König Ludwigs und aus dessen Privatmitteln vom Bauinspector Ziebland nach dem Vorbilde römischer Basiliken erbauet*). Der Grundstein wurde vom König Ludwig am 12. Octbr. 1835 zur Feier seiner silbernen Hochzeit gelegt, die Einweihung erfolgte am 24. November 1850.

Der ganze Prachtbau ist aus naturfarbenen Backsteinen aufgeführt. An der Hauptfaçade sind die 8 Säulen der Vorhalle und die von ihnen getragenen

---

*) Die Basilikenform ursprünglich den öffentlichen Gerichtshallen (Herrenhäusern) der alten Griechen und Römer entnommen, ist seit Constantin dem Grossen im 4. Jahrh. zu kirchlichen Gebäuden, welche über die Gräber der Heiligen errichtet wurden, angewandt.

Archivolten, die Gesimse und die Eckpfeiler dieser Halle von weissem Kalkstein. Die 3 Eingangspforten enthalten jede in 8 Feldern, kunstvoll en relief von Schönlaub in Holz geschnitzt, die Symbole und symbolisirende Figuren des Christenthums, letztere in der Haupt- und Mittelpforte; in der Seitenpforte beim Eintritt zur Linken aber die Symbole der Evangelien und zur Rechten die der Episteln. Die Statuen der Apostel Petrus und Paulus, zwischen den Portalen, sind ebenfalls von Schönlaub.

Ueberraschend ist der Anblick des prachtvollen Innern dieser Kirche. Die innere Breite derselben beträgt 124 Fuss. Das Mittelschiff hat eine Länge von 260 Fuss und eine Höhe von 83 Fuss. Durch 66 Säulen, wovon je 16 in einer Reihe, ausserdem 2 unter der Orgelbühne, wird das Innere in ein Mittelschiff und 4 schmälere Seitenschiffe getheilt. Diese Säulen aus grauem polirten Marmor, bestehen aus einem Stück (Monolithen), sind unten an den Schäften $2^1/_2$ Fuss stark, mit Capitäl und Fuss 25 Fuss hoch. Die Capitäle und Basen sind von weissem Marmor, in ihren schönen Ornamenten durch Darstellungen der Aehre und Traube, Beziehungen auf das Abendmahl zeigend. Der Dachstuhl liegt frei, die braungefärbte Balkonverbindung erglänzt in reicher Vergoldung, die Decke des Mittelschiffs zeigt des Himmels Blau mit goldenen Sternen besäet.

Die herrlichen Freskomalereien, welche die Chornische und die Wände schmücken, sind von Heinrich von Hess und seinen Schülern ausgeführt. In der Chornische erblicken wir Christus in der Glorie, auf einem Throne sitzend, umgeben von Cherubim und Seraphim, neben ihm anbetend Maria und Johannes der Täufer, darunter Martyrer und Heilige. In der Mitte Bonifacius, rechts von ihm Benedictus,

Kilian von Franken, Corbinian von Freysing, links Rupertus von Salzburg, Emmeran von Regensburg und Wilibald von Eichstädt.

Die Wandmalereien des Mittelschiffs:

Darstellungen aus dem Leben des heiligen Bonifacius, in 12 grösseren Bildern und dazwischen 10 kleinere ergänzende, grau in grau gemalt.

I. Der Vater des Bonifacius genest durch das Gebet seines Sohnes Winfried von einer schweren Krankheit, gelobt ihm dafür dem geistlichen Stande und übergibt ihn den Benedictinern zur Erziehung. Gemalt von H. v. Hess.

Das kleinere Bild: 1) Bonifacius (Winfried) wird durch den Abt des Klosters Nuscella in der Grafschaft Southampton als Benedictiner eingekleidet.

II. Bonifacius Abreise aus England. Abt Winbert ertheilt ihm den Reisesegen. Von H. v. Hess.

2) Seine Ankunft am römischen Ufer.

III. Papst Gregor II. weiht Bonifacius zum Apostel der Deutschen. Von J. C. Koch.

3) Bonifacius geht mit seinen Gefährten über die Alpen.

IV. Bonifacius predigt den heidnischen Friesen das Christenthum. Von J. Schraudolph.

4) Er wird durch einen Boten des Papstes nach Rom berufen.

V. Bonifacius wird von Gregor II. in der Peterskirche zu Rom zum Bischof geweiht. Von J. Schraudolph.

5) Er wird im Walde durch einen Vogel mit einem Fisch gespeist.

VI. Er fällt die geheiligte Eiche des Thor im Thüringer Walde. Von J. Schraudolph. (Hiermit schliesst die nordwestliche und mit dem folgenden Hauptbild beginnt die südöstliche Seite).

VII. Bonifacius beim Herzog Odilo von Bayern, gründet vier Bisthümer. Von J. C. Koch

6) Er gründet mit Sturmius das Stift Fulda.

VIII. Bonifacius weiht das Stift zu Fulda ein. Sturmius wird zum ersten Abt ernannt. Von J. C. Koch.

7) Ein Knabe (der nachmal. hl. Gregor von Utrecht) wird ihm zur Erziehung übergeben.

IX. Bonifacius salbt Pipin von Herstal zum König von Frankreich. Von J. Schraudolph.

8) Er erhält das Pallium als Erzbischof von Mainz.

X. Er entsagt dem Erzbisthum und zieht wieder als Benedictiner-Mönch zur Bekehrung der Friesen. Von H. v. Hess.

9) Gebet mit seinen Gefährten.

XI. Er erleidet mit den Seinen den Märtyrertod. Von H. v. Hess.

10) Sein Leichnam wird nach Mainz gebracht.

XII. Der mit dem erzbischöflichen Pallium bekleidete Leichnam des heil. Bonifacius wird in der Stiftskirche zu Fulda beigesetzt. Sturmius, der Abt küsst die Hand des Entseelten, während Bischof Lullus das Gebet verrichtet. Dabei trauernd die heil. Walburga mit ihren Nonnen. Von J. Schraudolph.

Die Wandgemälde in der oberen Abtheilung enthalten folgende 36 Darstellungen, die Verbreitung des Christenthums in Deutschland betreffend. Gem. von H. v. Hess' Schülern.

1. Der heil. Maximilian, Bischof zu Lorch, wird in seiner Vaterstadt Cilly, weil er sich zu opfern weigert, ermordet. Im J. 284.

2. Hinrichtung des heil. Gereon und der Seinen in Cöln. Im J. 286

3) Der h. Florian wird zu Lorch in die Ens gestürzt. Im J. 303.

4. Der h. Quirin wird bei Sabaria in Ungarn auf einem

schwimmenden Mühlstein, mit dem er in den Fluss gestürzt, wunderbar errettet. 303.

5. Die heilige Afra zu Augsburg verbrannt. 304.

6. Fritigil, Königin der Markomannen, erscheint vor dem h. Ambrosius, um von ihm im Christenthum unterrichtet zu werden. 397.

7. Der h. Vigilius, Bisch. v. Trient, wird in Tirol erschlagen. 400.

8. Der h. Valentinus, Bischof v. Rhätien, predigt das Evangelium in Passau. 440.

9. Der h. Severinus erlangt vom alemanisch. König Gibuld die Freiheit für die gefangenen Christen. 466.

10. Der h. Remigius v. Rheims tauft den König der Franken, Chlodwig, wozu eine weisse Taube das Salböl gebracht haben soll. 496.

11. Der h. Fridolin erweckt den Urso aus dem Grabe, damit er als Zeuge vor dem Richter eine von seinem Bruder bestrittene Schenkung zur Stiftung des Klosters Seckingen auf der Rheininsel bestätige. 509.

12. Die heil. Radegunde, eine thüring. Prinzessin, wird vom Bisch. Medardus zur Diakonissin geweiht. 545.

13. Theodolinde v. Bayern bekehrt ihren Gemahl den Longobardenkönig Autharis zum Christenthum. 598.

14. Der heil. Columban zersprengt ein dem Götzen Wodan geweihtes Gefäss. 610

15. Der heil. Gallus unterrichtet seine Schüler. 614.

16. Die Schüler des heil. Columban, Eustachius und Aiplus, predigen in Bayern. 617.

17. Der h. Rupertus tauft den Herzog Theodo von Bayern. 628.

18. Die h. Ehrentrudis, Aebtissin d. Klosters Nonnenberg, als Wohlthäterin der Armen. 628.

19. Der h. Emmeran erleidet bei München d. Märtyrertod. 652.

20. Der h. Magnus gründet das Kloster Füssen. 655.

21. Dem h. Kunibert, Bisch. v. Cöln, setzt sich während des Messopfers eine weisse Taube auf die Schulter. 660.

22. Der h. Erhard, Bischof in Bayern, tauft die blinde Tochter des aleman. Herzogs Ethico, Ottilia, die sehend wird. 667.

23. Der h. Arbogast, Bischof v. Strassburg, erweckt Sigebert, den Sohn des fränkischen Königs Dagobert, welchen auf der Jagd das Pferd abgeworfen und zertreten hatte, vom Tode. 675.

24. Der h. Bischof Wulfram rettet in Friesland zwei von den Heiden ins Meer geworfene Jünglinge vom Ertrinken. 685.

25. Der h. Killan wird zu Würzburg auf Befehl der Fürstin Quilana mit seinen Gefährten ermordet. 687.

26. Der h. Corbinian trennt die unerlaubte Ehe des bayerischen Herzogs Chrimoald zu Freising. 718.

27. Die h. Walburga kömmt mit ihren Gefährtinnen auf den Ruf das heil. Bonifacius aus England nach Deutschland. 726.

28. Der h. Sebaldus überschreitet auf einem Mantel stehend die Donau, um nach Nürnberg zu gehen. 740.

29. Der h. Alto gründet das Kloster Altomünster. 743.

30. Die heil. Walburga heilt durch ihr Gebet ein todtkrankes Mädchen. 745.

31. Der heil. Willibald kommt aus dem gelobten Lande nach Eichstädt zurück. 745.

32. Der h. Willehod, ein Angelsachse, unterrichtet die Söhne friesischer Edelleute im Christenthum. 773.

33. Zwei weissgekleidete Jünglinge beschützen die von Bonifacius geweihte Kirche zu Fritzlar gegen die heidnischen Sachsen. 773.

34. Der sächsische Heerführer Wittekind wird zu Altigny getauft; Karl der Grosse vertritt selbst die Pathenstelle. 785.

35. Karl der Grosse hält eine Kirchenversammlung zu Frankfurt. 794.

36. Karl der Grosse wird in Rom vom Papst zum Kaiser gekrönt. 800.

Zwischen den Rundbogen (in den Zwickeln der Archivolten) unter den Darstellungen aus dem Leben des Bonifacius befinden sich die Bildnisse von 34 Päpsten en medaillon mit Unterschriften und al fresco ausgeführt

Die dabei bemerkte Jahreszahl bezeichnet das Jahr der Erwählung zum Papst; es sind folgende:

Julius III. (1550), *Marcellus II.* (1555), *Paul IV.* (1555), *Pius IV.* (1560), *Pius V.* (1566), *Gregor XIII.* (1572), *Sixtus V.* (1585), *Urban VII.* (1590), *Gregor XIV.* (1590), *Innocenz IX.* (1591), *Clemens VIII.* (1592), *Leo XI.* (1605), *Paul. V.* (1605), *Gregor XV.* (1621), *Urban VIII.* (1623), *Innocenz X.* (1644), *Alexander VII.* (1655), *Clemens IX.* (1667), *Clemens X.* (1670), *Innocenz XI.* (1676), *Alexander VIII.* 1689), *Innocenz XII.* (1691), *Clemens XI.* (1700), *Innocenz XIII.* (1721), *Benedict XIII.* (1724), *Clemens XII.* (1730), *Benedict XIV.* (1740), *Clemens XIII.* (1758), *Clemens XIV.* (1769), *Pius VI* (1775), *Pius VII.* (1800), *Leo XII.* (1823), *Pius VIII* (1829), *Gregor XVI.* (1831).

So wie von Vorstehenden die Bildnisse, so sind von Julius III. rückwärts bis hinauf zum heiligen Petrus die Namen aller Päpste auf den innern Flächen der Bögen angebracht.

Die Gemälde der Seitenaltäre von H. von Hess. Das eine zeigt die heil. Jungfrau auf dem Throne von anbetenden Engeln und den Namensheiligen der Kinder König Ludwigs umgeben: Maximilian, Mathilde, Otto, Luitpold, Adelgunde, Hildegard, Alexandra und Adalbert.

Das andere: Die Steinigung des heil. Stephan, des ersten Blutzeugen Christi.

Die auf Rollen und einer Eisenbahn stehende Kanzel kann vor- und zurückgeschoben werden.

Unter dem Chor befindet sich die Grabcapelle (Krypta) mit dem für die Benedictiner, deren Kloster an die Kirche angebaut ist, zur Beisetzung bestimmten Grüften.

Im Refectorium dieses an der Nordseite der Kirche gelegenen Benedictinerklosters ist ein grosses Freskogemälde von H. v. Hess, das heilige Abendmahl, sehenswerth.

Bavaria, die, **mit der bayerischen Ruhmeshalle** auf der Theresienhöhe, am Ende der Theresienwiese, auf welcher alljährlich Anfangs October die Volksfeste (siehe den Artikel Feste: Octoberfest) Statt finden. Der Bau der

Ruhmeshalle

wurde im Auftrage König Ludwigs im dorischen Styl nach L. v. Klenze's Entwurf im J. 1843 begonnen. Der Marmor zu diesem, in sogenannter Hufeisenform ausgeführten imponirenden grossartigen Denkmal ist aus dem Untersberg bei Salzburg entnommen. Die offene Säulenhalle erhebt sich auf einem Sockel von 15 Fuss Höhe, die Langseite misst 230 Fuss, jeder Flügel 105 Fuss, die Höhe einschliesslich des Sockels, 60 Fuss. Die Säulen sind 24 Fuss hoch, 14 derselben stehen im Mittelbau, an jeder schmalen Vorderseite 4, an jeder Aussenseite 9, an jeder Innenseite 7, (wobei die Ecksäulen doppelt gezählt), zusammen 48 Säulen.

Die Höhe des Giebels ist 6 Fuss, die des Gebälks 9 Fuss. Zwei Treppen führen aus beiden Winkeln zur Halle hinauf.

In den Giebelfeldern erblickt man in je zwei liegenden weiblichen Gestalten mit den bezeichnenden

Attributen versehen die vier Stämme Bayerns: Bayern und Pfalz, Franken und Schwaben von L. v. Schwanthaler ausgeführt. Der Fries ist mit Reliefiguren in Marmor geschmückt, deren 48 Victorien, 44 Darstellungen aus der Culturgeschichte Bayerns, nach Schwanthalers Entwürfen enthalten, und zwar von der Mitte aus rechts: Speculative Philosophie, Astronomie, Mathematik und Mechanik, Physik, Medicin, Geographie, richtende Justiz, strafende Justiz, Geschichte, Heerführung, Reiterei, Fussvolk, Landwehr, Kriegsschule, Jagd und Forstwissenschaft, Bergbau, Handel, Dampfmaschinen, Ackerbau, Viehzucht, Hopfenbau, Weinbau, Mooscultur, Oel- und Obstbau, Leinbau und Seidenzucht. Von der Mitte links: Kirchenlehre, Verwaltung, höhere Schulen, Volksschulen, Armenpflege, Krankenpflege, Liturgie und religiöse Poesie, geistliche Musik, epische Poesie, Lyrik, Tragödie, Komödie, weltliche Musik, Civilbaukunst, Kriegsbaukunst, höhere Bildhauerkunst, Volks-Bildhauerkunst, Erzglesserei, Geschichtsmalerei, Münzwesen und constructive Baukunst.

Die Wand des Gebäudes durch senkrechte Streifen in rothe Felder getheilt, hat einen Sockel von grauem Marmor. Auf den Consolen an der Wand stehen in chronologischer Ordnung bis jetzt folgende überlebensgrosse Marmorbüsten verdienter Bayern:

1) Agricola, Rudolph, Gelehrter; 2) Schön, Martin, genannt Schongauer, Maler; 3) Behaim, Martin, Gelehrter; 4) Krafft, Adam, Bildhauer; 5) Celtes, Conrad, Dichter und Gelehrter; 6) Trithemius, Johannes, Abt, Gelehrter; 7) Wohlgemuth, Michel, Maler; 8) Reuchlin. Johann von, Gelehrter; 9) Sickingen, Franz von, Ritter, 10) Dürer, Albrecht; 11) Freundsberg, Georg v.; 12) Vischer, Peter, Künstler in Erz; 13) Pyrk-

heimer, Willibald, Gelehrter; 14) Thurmayer, Johann, genannnt Aventinus, Geschichtschreiber; 15) Altorfer, Albert. Maler; 16) Burghmayer, Hans, Maler; 17) Eck, Johann, Gottesgelehrter; 18) Peutinger, Conrad, Gelehrter; 19) Eck, Leonhard v., Kanzler; 20) Appian, Peter, Gelehrter; 21) Müller, Lucas, genannt Cranach, Maler; 22) Holbein, Johannes, der jüngere; 23) Amberger, Christoph Maler; 24) Fugger, Hans Jakob, Beförderer der Wissenschaften; 25) Sachs, Hans, Dichter; 26) Roland de Lattre, genannt Orlando di Lasso, Tonsetzer; 27) Schwarz, Christoph, Maler; 28) Canisius, Peter, Gottesgelehrter; 29) Holbein, Hans, der ältere, Maler; 30) Stoos, Veit, Bildschnitzer; 31) Miller, Wolfgang, Baumeister der Michaelskirche in München; 32) Hasslang, Alexander v., Feldherr; 33) Herwart, Joh. Georg. v., Staatsmann und Gelehrter; 34) Witte de, Peter, genannt Candid, Künstler; 35) Pappenheim, Gottfried Heinrich, Graf v., Feldmarschall, genannt der Schrammenheinz; 36) Tilly, Johann Tzerklas, Graf v., Feldmarschall; 37) Holl, Elias, Baumeister; 38) Mercy, Franz, Frhr. v., Feldherr; 39) Holzhauser, Barthol., Priester; 40) Mändl, Joh. v., Staatsmann; 41) Balde, Jakob; 42) Sandrat, Joachim, Maler; 43) Puffendorf, Samuel von; 44) Schmitt, Caspar, Frhr. von, Staatsmann; 45) Thüngen, Hans Carl, Graf v.; 46) Wolf, Andreas, Maler; 47) Werf, von der, Hadrian, Maler; 48) Homann, Joh. Bapt., Gelehrter; 49) Gundling, Nicolaus Hieronymus, Gelehrter; 50) Beich, Franz, Maler; 51) Neumann, Baumeister, Oberst, Architect des Würzburger Schlosses; 52) Törring, Graf von, Feldmarschall; 53) Gluck, Christoph, Tondichter; 54) Preysing, Joh. Christ., Freihr. von,

Staatsmann; 55) Kreitmayer, Wig., Frhr. v., Vicekanzler; 56) Haimhausen, Sigmund, Graf von; 57) Schmidt, Michael Ignaz, Geschichtschreiber; 58) Gatterer, Johann Christoph, Gelehrter; 59) Rumfort, Benjamin Tomson, Graf v.; 60) Vogler, Joseph, Abt, Tonsetzer; 61) Richter, Jean Paul Friedrich, Schriftsteller; 62) Frauenhofer, Joseph von, Optiker; 63) Reichenbach, Georg von; 64) Westenrieder, Lorenz von; 65) Sailer, Joh. Michael v., Bischof; 66) Sennefelder, Alois, Erfinder der Lithographie; 67) Platen, Aug., Graf v.; 68) Schrank, Franz von Paula; 69) Wrede, Fürst, Feldmarschall; 70) Ohlmüller, Dan., Baumeister; 71) Schmitt, Miterfinder der Lithographie; 72) Schenk, Eduard v.; 73) Gärtner, Friedrich v.; 74) Schwanthaler, Ludwig v.; 75) Rottmann, Carl, Hofmaler; 76) Schorn, Professor und Maler.

In der Mitte der Ruhmeshalle erhebt sich das Riesenstandbild der

Bavaria.

Nach L. v. Schwanthaler's Modell, wurde dasselbe von Ferd. v. Miller in der königl. Erzgiesserei aus türkischen Kanonen, die nach der Seeschlacht von Navarin aus dem Meeresgrund gehoben wurden, und aus anderen alten Geschützen gegossen.

Eine Freitreppe von 48 Stufen, 23 Fuss breit, führt zu dem Fussgestell, aus polirtem Granit bestehend, hinan. Diese feste Grundlage, einen Würfel bildend, ist mit der Basis 30 Fuss hoch.

Die kolossale Gestalt der Bavaria, als Schutzgöttin des Landes gedacht, misst von der Platte des Unterbaues bis zur Spitze des Kranzes, den diese Jungfrauengestalt mit den schönen ernsten Zügen in der Linken, als des Ruhmes Zeichen über sich hält, 65 Fuss; das lang herabfallende Gewand derselben ist von einer

Pelz-Tunica umschlossen, die von einem Gürtel gehalten wird, mit der Hand des unbekleideten schön geformten rechten Armes drückt sie das Schwert mit einem Lorbeerzweig an sich. Zur Rechten derselben in sitzender Stellung der bayerische Löwe.

Das Ebenmaass der Verhältnisse stellt sich dem Beschauer überall dar, so beträgt die Breite des Mundes 15 Zoll, die Breite des Auges 11 Zoll, die Länge der Nase 1 Fuss 11 Zoll, die Länge des Gesichts 5 Fuss 3 Zoll, die Kopfhöhe ohne den Hals 6 Fuss 4 Zoll, die Länge des Zeigefingers 3 Fuss 2 Zoll, Umfang des Armes 5 Fuss 1 Zoll, die Länge des Armes mit der Hand 24 Fuss 9 Zoll. Die Statue ist unten $^3/_4$ Zoll, oben $^1/_2$ Zoll stark. Das Metallgewicht des Ganzen beträgt 1560 Centner.

An der Rückseite des Fussgestells ist eine durchbrochene Thür von Bronze, welche in das Innere führt; auf einer Treppe von 66 steinernen Stufen gelangt man durch das Piedestal bis in die Gegend des Knie's der Figur, von dort führt eine feste Wendeltreppe von Gusseisen bis in den Kopf, wo eine Ruhebank von Bronze sich befindet. Oben sind Klappen angebracht, welche eine herrliche Aussicht nach der Stadt und dem Gebirg gewähren.

Nachdem das Fussstück früher aufgestellt war, wurde der Kopf am 7. Aug. 1850 in Gegenwart des Königs Ludwig aufgesetzt; zuvor ergab es sich, dass 28 erwachsene Personen und 2 Knaben in dem Kopf Platz fanden, die aus einer Oeffnung in den Haarlocken herauskamen. Im Innern des Kopfes steht folgende Inschrift;

Dieser Koloss, von Ludwig I. von Bayern errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludwig v. Schwanthaler und wurde in den Jahren 1844 bis 1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferdinand Miller.

Die Gesammtkosten für die Herstellung der Statue (ohne Piedestal) beliefen sich auf 233,000 fl.

Täglich von 9—11 Uhr und von 3—5 Uhr zu sehen.

Bazar, der, nach Entwürfen von L. v. Klenze erbauet und im J. 1828 eröffnet, am Hofgarten (man s. d. Art.) gelegen, enthält Kaufläden und Kaffeehäuser, mit 2 Ausgängen, sowohl nach den Arcaden des Hofgartens, als nach dem Odeonsplatz hin. Im obern Stocke befinden sich Privatwohnungen.

Benedictinerkloster, das, an der *Basilica* in der Karlsstrasse angebauet. (Man s. d. Art. und Klöster.)

Bergwerks, das kgl. *General-, u. Salinen-Administrations-Gebäude,* Ludwigsstrasse Nr. 16, von F. v. Gärtner erbauet, schliesst sich an das Universitätsgebäude und gewährt mit seiner Façade von rothen und röthlichen Ziegeln und durch seine schönen Verhältnisse einen überraschenden Anblick.

Bibliothek, die **kgl. Hof- u. Staats-,** Ludwigsstr. Nr. 23, im byzantinisch-florentinischen Styl in d. J. 1832 bis 1843 erbaut. Dieses grossartige, in schönen, kolossalen Dimensionen aufgeführte, mit einem gelblichen wetterfesten Mergelschiefer überzogene Gebäude, hat eine Breite von 520 Fuss, gegen 200 Fuss Tiefe, und erhebt sich über dem Erdgeschoss in 2 Stockwerken, 85 Fuss hoch mit 72 Fenstern in der Fronte. Auf der Treppe vor dem dreifachen Portal die sitzenden über lebensgrossen Statuen des Aristoteles, Homer, Hyppokrates und Thucydides in Kalkstein ausgeführt von Sanguinetti und Mayer. Das grossartige Treppenhaus, eine Hauptzierde des Gebäudes, zu welchem eine von vier Säulen getragene Vorhalle führt, nimmt fast den ganzen Mittelbau ein, den, in 3 Längentheile zerfallend, im mittleren eine breite prachtvolle Marmortreppe, oben mit den Marmor-

standbildern Albrecht V. des Gründers und Ludwig I. des Erbauers der Bibliothek, beide von L. v. Schwanthaler, ziert. An der Wand der längs der Treppe zu beiden Seiten sich hinziehenden Säulencorridore sind die Relief-Bildnisse von Dichtern und Gelehrten aller Zeiten angebracht.

Im Vorsaal sind die Büsten der bayerischen Regenten aufgestellt, welche zur Stiftung und Vermehrung der Bibliothek beitrugen.

In den festen Gewölben des Erdgeschosses befindet sich das Haus- und Reichs-Archiv, die seltensten Documente aus den aufgehobenen Klöstern und geistlichen Stiftern enthaltend.

Ausser dem, von Säulen getragenen prächtigen grossen Lesesaal und dem, mit den Büsten bayerischer Herzöge geschmückten Saal sind in den beiden oberen Stockwerken 77 Säle, worin die über 800,000 Bände zählende Bibliothek aufgestellt ist. Die innere Einrichtung der Säle ist vortrefflich, die Bücherschränke sind nur von der Höhe, dass sie ohne Leitern erreicht werden können, vor den obern Reihen derselben laufen Gallerien rings herum, zu denen in den Scheidemauern der Zimmer angebrachte feste Stiegen führen. Diese Treppen gehen durch die Decke hindurch, so dass man aus jedem Zimmer des Hauptstockwerks in das darüberliegende und zu allen der Bücheraufstellung gewidmeten Räumen gelangen kann ohne eine andere Thür, als die erste und die letzte auf- oder zuzumachen. Die Heitzanstalten befinden sich in den Kellern.

Die Bibliothek wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Herzog Albrecht V. gegründet, vermehrt durch alle spätern Regenten, besonders durch den Kurfürsten Karl Theodor. Unter der Regierung König Maximilian I., bei Aufhebung der Klö-

ster wurden ihr reiche Schätze zu Theil, vorzüglich an Handschriften.

Sie zählt an 22,000 Handschriften (unter welchen 580 griechische, 268 orientalische, 313 hebräische, 14,000 lateinische, 4000 deutsche, 242 Bilderhandschriften). In der sogenannten Schatzkammer oder im Saale der „*Cimelien*“ oder Kleinodien werden gezeigt, Handschriften, die sich durch Kunstwerth auszeichnen: der Codex aurius, im Auftrage Karl des Kahlen geschrieben, mit Edelsteinen reich verziert (aus d. Kloster St. Emmeran v. J. 870); Evangelien und Missale mit Elfenbein, Edelsteinen und Malereien geziert, aus d. Anfange d. 11. Jahrh., die Kaiser Heinrich II. dem Bamberger Dom geschenkt; das Turnierbuch Herzog Wilhelms IV.; Orlando di Lasso's Busspsalmen mit Randgemälden (1570); ein Koran auf Pergament mit goldenen Buchstaben, einst dem Père la Chaise gehörig. Ferner persische Gedichte in Handschriften mit Miniaturen; malabarische Handschriften auf Palmblättern; die Perikopen der 4 Evangelien in Uncialschrift aus dem 8. Jahrh., die Reden des Demosthenes auf Baumwollenpapier aus Chios; eine lateinische Uebersetzung der Evangelien, den Codex Alaricianus aus dem 5. Jahrh.; die Evangelien mit Gold und Silber auf Purpurpergament geschrieben im 9. Jahrh.; Evangelien in deutsche Reime von Otfried, zu Freising geschrieben 883—906; das Lied der Nibelungen aus dem 13. Jahrh.; merkwürdige Handschrift des Parcival von Wolfram v. Eschenbach und des Tristan; Ulrich von Lichtenstein's einzige noch existirende Handschrift von Frauendienst. Neuere Handschriften, als: von Luther (Rede wider die aufrührerischen Bauern), Melanchthon, Aventin, Calderon u. A. m. Das Gebetbuch Kaiser Ludwig

des Bayern; ein Andachtsbuch v. J. 1515 mit Randzeichnungen von A. Dürer und L. Cranach.

Unter 148 auf Pergament gedruckten Büchern besonders bemerkenswerth: das Faust-Schöffer'sche Duranti Rationale divinorum officiorium v. J. 1459, Luthers Bibel mit seinem und Melanchthons Bildniss.

Incunabeln sind an 4000 ohne Jahreszahl, sodann bis zum J. 1500 hin an 7000, chronologisch geordnet, unter welchen das älteste Werk, 1454 gedruckt, eine in altcölnischer Mundart verfasste Aufforderung („Manung") sich gegen die Türken zu waffnen; die erste Bibel von Gutenberg und Fust v. J. 1450; ein Commentar zum Dante mit Kupferstichen v. J. 1481.

Director ist Hr. Geh. Rath v. Lichtenthaler.

Täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 8—1 Uhr für den freien Eintritt geöffnet. Zum Herumführen sind die Stunden von 10—1 Uhr bestimmt. Trinkgeld 24 kr.

Biederstein, Schloss, am englischen Garten gelegen, (man s. d. Art.) mit geschmackvollen Gartenanlagen, früher Sommersitz der verstorbenen Königin Caroline, jetzt im Besitz des Herzogs Max von Bayern.

Bierbrauereien und **Bierwirthe** (siehe auch vorn: Bierhäuser, Bierkeller, pag. 13), zählt München 275, letztere haben über der Hausthür ein grünes glockenförmiges Geflecht ausgehangen. Ausser dem gewöhnlichen Bier werden nachfolgende Sorten gebrauet und zu gewissen Zeiten ausgeschenkt: das Salvatorbier (auch Zacherlöl genannt), ein sehr starkes Getränk, in der ersten Hälfte des Aprils; der Bock, im 16. Jahrh. über Nürnberg aus Eimbeck hierher verpflanzt, ein berühmtes starkes Gebräu aus viel Malz und wenig Hopfen bereitet, es wird von Anfang bis Ende Mai und in der Frohn-

leichnamsoctav im Bockkeller (m. s. d. Art.) getrunken, aber auch an andern Orten ausgeschenkt. In der neueren Zeit wird auch ein vorzügliches Doppelbier in der Schmederer'schen Brauerei (sonst Zacherl), im Hirschbräu u. s. w. gebrauet. Sehenswerth in technischer Beziehung sind die Dampfbierbrauereien von Gebr. Sedlmayr (zum Spaten) Maxstr., und die von G. Brey (Löwenbräu) Nymphenburgerstr. —

Bildersammlung *zur bayer. und deutschen Geschichte*, Karlsplatz Nr. 21 im 1. Stock. Täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zu sehen.

Blindeninstitut, Ludwigsstr. Nr. 15. In den J. 1834 und 35 von v. Gärtner im byzantinisch-florentinischen Styl erbaut. Die 220 Fuss breite und 73 Fuss hohe Front des schönen Gebäudes hat zwei reich ornamentirte Portale, deren jedes mit 2 Statuen geschmückt ist, das eine mit der heil. Ottilia in der Nonnenkleidung und der heil. Lucia in königlicher Tracht, der Schutzheiligen der Blinden (nach Eberhard von Sanguinetti); das andere mit dem heil. Benno und dem heil. Raspo (v. Eberhard). Das Institut ist für mehr als 100 Zöglinge eingerichtet; Erziehung und Unterricht derselben sind vortrefflich und die Leistungen, besonders die musikalischen, ausserordentlich. Es ist auch eine Blindenbeschäftigungs-Anstalt damit verbunden. Inspector ist Hr. Stüber.

Blutenburg, unweit Pasing, der ersten nach Augsburg führenden Eisenbahnstation, hat seinen Namen wahrscheinlich von der 1422 daselbst zwischen den Münchnern unter den Herzögen Ernst und Wilhelm gegen den Herzog Ludwig vorgefallenen Schlacht. Die Kirche daselbst aus dem 15. Jahrh. mit schönen Glasmalereien und kunstvollen Holzschnitzwerken ist sehenswerth.

Bockkeller, der, Münzgässchen Nr. 7, unweit des Hofbräuhauses.

Hier wird der Bock, dieses starke, malzreiche Getränk vom letzten April bis zum Frohnleichnamstage ausgeschenkt. Der Bockkeller wird in dieser Zeit (in den letzten Jahren jedoch weniger) von allen Ständen besucht und der Fremde wird hier ein eigenthümliches, durch die dabei stattfindende Musik noch mehr erregtes Leben bemerken.

Bogenhausen, siehe: Englisch. Garten.

Bonifacius-Pfarrkirche, s.: Basilica.

Botanisches Cabinet, oder das Herbarium (siehe auch Akademie d. Wissenschaften). Es befinden sich darin besonders auch viele brasilianische und griechische Pflanzen. Conservator ist Hr. Hofrath v. Martius.

Botanische Garten, der, vor dem Carlsthore. An der Stelle des bisherigen ist jetzt das grossartige Industrie-Ausstellungs-Gebäude, (s. d. Art.) aufgeführt. Der botanische Garten dagegen jenseits der Sophienstr., nach der Louisenstrasse zu verlegt; er erstreckt sich bis zur Carlsstrasse. Vorläufig ist darin ein grosses Gewächshaus aufgeführt.

Brücken. Die Ludwigsbrücke, welche zwischen dem Isarthor und der Vorstadt Au liegt, ist die schönste unter den bis jetzt bestehenden über die Isar führenden Brücken Münchens, sie ist 347 F. lang und 40 Fuss breit, aus Sandstein erbaut mit Ornamenten nach Klenze'schen Zeichnungen; eben so die lange hölzerne Reichenbach Brücke, welche zwischen der Frauenhoferstr. und der Vorstadt Au parallel läuft. Ferner eine hölzerne Brücke, die nach der Praterinsel, von wo aus dann eine zweite zu dem rechten Isarufer nach Haidhausen führt. Vom englischen

Garten aus geht nördlich noch eine hölzerne Brücke über die Isar nach Bogenhausen.

Die neuen Brücken, welche die neue Maximilians-Strasse mit dem andern Isarufer verbinden werden, sind im Bau begriffen.

Brunthal, Bad mit Kaltwasserheilanstalt mit Garten und Restauration, unten dicht am rechten Isarufer gelegen. Ein besonders an Sonn- und Festtagen, sowie das darüber hoch liegende Neubergghausen sehr besuchter Vergnügungsort.

Cadettencorps-Gebäude, das königl., nebst Garten und Turnanstalt, am Carlsplatz Nr. 26 gelegen.

Caffeehäuser, siehe pag. 12.

Casernen hat München folgende: 1) am Hofgarten für das Leib-Infanterie-Regiment; 2) in der Türkenstr. für 2 Infanterie-Regimenter; 3) vor dem Isarthor für ein Cuirassier-Regiment und 4) für die Artillerie die alte Isar-Caserne und eine in der Pferdstr.

Chemische Laboratorium, das, Arcisstrasse Nr. 1. Vom Oberbaurath Voit nach Professor v. Liebig's Angaben erbauet, der daselbst seine Vorlesungen hält.

Chiemsee, der, (siehe auch: Umgebungen Münchens) Wegen seiner Grösse auch das bayerische Meer genannt, 23 Stunden von München gelegen. Auf dem Stellwagen nach Rosenheim (siehe am Schluss Fahrgelegenheiten durch Stellwagen) bis zur Vollendung der München-Salzburger Eisenbahn am leichtesten zu erreichen. Von Rosenheim Stellwagen über Endorf nach dem schönen Pfarrdorf Prien (hierselbst ein gutes Gasthaus), von wo aus man mit dem Dampfschiff oder einem Boote den See befahren kann. Dieser grösste der bayerischen Gebirgsseen hat 14 Stunden in Umfang, ist 4 Stunden

lang und 3 Stunden breit. Es befinden sich darin 3 Inseln: Frauenwörth oder Frauenchiemsee mit einem Benedictiner-Nonnenkloster, einem guten Brauwirthshause, von Münchner Malern besonders besucht, die hier auch zum Andenken ein Handwerksschild gemalt haben. Man geniesst von hier aus eine herrliche Aussicht nach den malerischen Ruinen des alten Schlosses Hohenaschau, den Kampenbergen und den beinahe 6000 Fuss hohen Hochgern. Herrenwörth, mit einem ehemaligen Benedictiner-Mönchskloster und einem Bräuhaus, jetzt im Privatbesitz. Die dritte oder Krautinsel, war früher der Küchengarten für Mönche und Nonnen.

Chinesische Thurm, der, im englischen Garten gelegen. Ein besonders Sonnabends sehr besuchter Vergnügungsort, wo dort Abends von 6 bis 7 Uhr Militairmusik stattfindet.

Concerte finden vorzüglich in den Wintermonaten, im grossen Saale des Odeons, auch im Saale des Museums statt und werden von der königl. Hofcapelle ausgeführt oder von fremden und hiesigen Virtuosen ersten Ranges veranstaltet.

Andere Concerte, hier Productionen genannt, finden fast täglich zu sehr geringen Eintrittspreisen statt. Letztere werden natürlich nur von den Musikcorps der verschiedenen Regimenter oder auch von anderen Musikvereinen in den verschiedenen Gastwirthslokalitäten ausgeführt. (S. d. Art. Kirchenmusik.)

Conditoreien, siehe pag. 13.

Conservatorium für Musik, das kgl. Die Localität desselben befindet sich im oberen Stock des kgl. Odeon's. Junge Talente werden hier unter Leitung des Hrn. Directors Hauser in allen Fächern der Tonkunst unterrichtet. Die Prüfungen finden im Sommer statt.

Dachau, Sitz eines kgl. Landgerichts, 4½ St. von München und 3 St. von Olching, der dritten Station der Eisenbahn nach Augsburg, entfernt. Einst Stammsitz der Grafen von Dachau; im J. 1183 kaufte es Otto von Wittelsbach von der Wittwe des letzten Grafen. Schöne Aussicht vom hochgelegenen Garten des Schlosses, wovon nur noch ein Theil vorhanden.

In der Rüstkammer eine Anzahl von Rüstungen und Waffen des Mittelalters.

Daguerreotypie und Photographie. Die vorzüglichsten Leistungen darin liefern die Ateliers von A. Löcherer, Karlspl. Nr. 14; Hanfstängel, Schützenstr. Nr. 4; G. Schneider, im Glasgarten am Angerthor; A. Edler, letzterer besonders in der Daguerreotypie.

Damenstiftsgebäude, das kgl., Ludwigsstr. Nr. 14, von F. v. Gärtner aus den Fonds des 1785 gegründeten Damenstifts erbauet. Die lange Façade des grossen Gebäudes hat drei Pavillons. Es befindet sich hier das Depôt des kgl. Central-Schulbücherverlags, mehrere Bureau's und Privatwohnungen.

Damenstiftskirche zu St. Anna, siehe: Kirchen.

Denkmäler, öffentliche; *Standbilder.* Unter den älteren Denkmälern ist vor allen zu nennen:

1) Das Monument Kaiser Ludwigs in der Frauenkirche. (S. d. Art. Frauenkirche.)
2) Das eherne Standbild Otto's von Wittelsbach auf dem Springbrunnen im Brunnenhofe der alten Residenz.
3) Die marianische oder Mariensäule in der Mitte des Schrannenplatzes, vom Churfürst Maximilian I. im J. 1638 zum Andenken des 1620 bei Prag am weissen Berge gegen Friedrich von

der Pfalz erfochtenen Siegs gestiftet und der heiligen Jungfrau geweiht. Sie ist 20 Fuss hoch aus rothem Marmor nach Candids Zeichnungen von P. König ausgeführt, auf ihr steht die Erzstatue der Jungfrau Maria mit dem Kinde von Joh. Krumpter in Erz gegossen und stark vergoldet. Am Piedestal vier mit Unthieren kämpfende, bewaffnete Genien.

Neuere Denkmäler:

I. *Bildsäulen*, welche die Hauptstadt zieren, sind folgende: auf dem Wittelsbacherplatz die kolossale Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I. von Thorwaldsen, in Erz gegossen von Stiglmayer, 18 Fuss hoch, mit dem Postament 36 Fuss. Er ist mit der vorgestreckten Rechten, gleichsam Befehle ertheilend, dargestellt. Das Piedestal trägt die Inschrift: *Maximilian I. Churfürst von Bayern.* Auf der Rückseite: *Errichtet von Ludwig I. König v. Bayern XII. Oct. MDCCCXXXIX.*

Auf dem Max-Josephsplatz:

Die sitzende Kolossalstatue des Königs Maximilian Joseph I. nach L. v. Klenze's Entwurf, modellirt von Rauch, in Erz gegossen von Stiglmayer. Das Monument hat eine Unterlage von drei grossen Granitstufen, die unten 18 Fuss breit, 23 Fuss tief, zusammen 4 Fuss hoch, die Gestalt des Königs von grosser Portraitähnlichkeit misst 12 Fuss, das Ganze erreicht eine Höhe von 38 Fuss. Vier Löwen dazwischen stehend auf der Südseite die Felicitas publica mit dem Füllhorn, auf der Nordseite die Bavaria mit der Pflugschaar, tragen das Postament, welches in halberhabenen Bildwerken allegorisch die Wirksamkeit des Königs andeuten, Ackerbau; Kunst, durch einen Architecten (Bildniss v. Klenze's) Maler (Bildniss v. Cornelius) und einen Bildhauer bezeichnet; Verfassung; Eintracht der

Confessionen. Ferner die Sinnbilder der Stärke (Herakles), Gerechtigkeit (Dike), Weisheit (Athene), Wohlfahrt (Demeter). Auf der Vorderseite die Inschrift: *Max. Josepho Regi Bavariae Cives Monacenses MDCCCXXIV.*

In der Feldherrnhalle (siehe den Artikel) zwischen dem königl. Residenzschloss und der Theatiner-Hofkirche:

Die überlebensgrossen Standbilder Tilly's (geb. im Hochstifte Lüttich 1559, gest. in Ingolstadt 1632 an seiner in der Schlacht am Lech empfangenen Wunde), Wrede's (geb. in Heidelberg 1767, gest. 1838 auf seinem Gute Ellingen). Die $10^1/_2$ Fuss hohen Bildsäulen stehen auf Postamenten von grauem Marmor und sind im Costüme ihrer Zeit dargestellt, nach L. Schwanthaler's Modellen, von Ferd. Miller in Erz gegossen. — Tilly's Statue trägt an der Vorderseite des Piedestals die Inschrift: *Joh. Tzerklas Graf von Tilly, bayer. Heerführer.* Auf der Rückseite: *Gegossen aus türkischen Geschützen, die in den Seetreffen bei Navarin mit den Schiffen in's Meer versunken sind.*

Die Vorderseite der Bildsäule des Fürsten Wrede hat am Piedestal die Inschrift: *Fürst Carl Wrede bayer. Feldmarschall.* Auf der Rückseite: *Gegossen aus Geschützen solcher Staaten, von welchen Fürst Wrede erobert hat.*

Auf dem Odeonplatz:

Die Standbilder Gluck's und Orlando di Lasso's.

König Ludwig bestimmte diesen Platz für diese grossen Tondichter in Beziehung auf das der Musik gewidmete Odeon. Glucks (geboren in der oberen Pfalz 1714) Modell ist von Fr. Brugger, das Orlando di Lasso's (starb 1599 als churbayr. Capell-

meister in München) von Prof. M. Widemann, beide sind von Ferd. Miller in Erz gegossen. Sie tragen am Piedestal die Inschriften:

Joh. Christoph
Ritter v. Gluck,
Tondichter.

Roland de Lattre
genannt
Orlando di Lasso.
Tondichter.

An der Rückseite: *Errichtet von König Ludwig von Bayern 1848 und 1849.*

Auf dem Promenadeplatz:

Das Standbild v. Kreitmayr's, des bayerischen Gesetzgebers, nach Schwanthaler's Modell in Erz gegossen von Ferd. Miller, errichtet 1845. Auf der Vorderseite des Postaments von Granit steht mit ehernen Buchstaben: *W. X. A. Freiherr von Kreitmayr Churf. Geh. Bayr. Kanzler, geb. zu München den XIV. Dec. MDCCV. gest. den XVII. Oct. MDCCXC.* Auf der Rückseite: *Dem Verfasser der bayerischen Gesetzbücher das dankbare Vaterland.*

Diesem gegenüber, am westlichen Ende des Promenadeplatzes, wird das im Guss vollendete Monument des bayerischen Geschichtschreibers Lorenz v. Westenrieder aufgestellt.

II. Ausser diesen Bildsäulen zeichnen sich noch folgende Kunstdenkmäler aus:

1) Das Monument des Herzogs von Leuchtenberg in der St. Michaels-Hofkirche (s. d. Art.).
2) Der Obelisk auf dem Carolinenplatz, den im russischen Feldzug gefallenen Bayern gewidmet. (S. d. Art.)
3) Das Monument den tapfern Oberländer-Landleuten errichtet auf dem Gottesacker (s. d. Art.). Das denselben gewidmete Freskogemälde an der Kirche zu Sendling (s. d. Art.).

4) Das Isarthor (s. d. Art.).
5) Das neue Siegesthor (s. d. Art.).
6) Die Ruhmeshalle mit der Bavaria (s. d. Art. Bavaria).

Dulten oder *Jahrmärkte.* Wie viele Jahrmärkte anderer Städte hatten auch diese ursprünglich eine kirchliche Beziehung, indem sie aus dem lebhaften Verkehr der bei Ertheilung des Ablasses (Indultum) stattfand, hervorgingen. In der Stadt München finden dergleichen im Jahre zwei Statt, die h. Dreikönigs-Dult, am 6. Januar, und die Jakobi-Dult, am 25. Juli beginnend; sie dauern jede 14 Tage. Auf dem Maximilians- oder Dultplatz sind dann sowohl die langen Reihen der Verkaufsbuden, als auch die der Kunstreiter, Seiltänzer, Thierbändiger und anderer Sehenswürdigkeiten aufgeführt. — Auch in der Vorstadt Au finden zwei dergleichen Dulten, die eine am ersten Sonntage im Mai, die andere am dritten Sonntage im October Statt, welche nur 3 Tage dauern, aber wegen der passenden Jahreszeit sind die Geschäfte bedeutender.

Englische Garten, der, ein schöner Park, welchen man von der Stadt aus, durch die Arcaden des Hofgartens (s. d. Art.) oder von der Königinstr. her, betritt. In früheren Zeiten war hier eine sumpfige Waldgegend, erst im J. 1789 unter der Regierung des Churfürsten Karl Theodor wurden vom Grafen Rumford die ersten Anlagen dazu gemacht, welche später unter König Maximilian Josephs I. Regierung von v. Sckell weiter ausgeführt sind.

Der englische Garten ist $1^1/_2$ Stunde lang, $^1/_2$ Stunde breit und hat überhaupt einen Flächeninhalt von 695 Tagwerken.

Beim Eintritt vom Hofgarten aus bemerkt man zuerst rechts eine Marmorstatue (von Schwanthaler d. Aelt.) der „Harmlos“ genannt, weil die Inschrift also beginnt.

Es tritt nun zuerst links hervor: das Palais des Prinzen Karl v. Bayern, Königinstr. Nr. 1; in derselben zur Seite des Parks sich hinziehenden Strasse und weiterhin folgen eine Reihe von geschmackvollen Wohn- und Landhäusern, so wie mehrere öffentliche Gärten.

Rechts den Hauptweg zwischen den herrlichsten Baumgruppen, Wiesenplänen, Wassertällen durch Bäche, welche sich in die Isar ergiessen, folgend zeigt sich der Monopteros, ein nach L. v. Klenze's Entwurf auf einem Hügel erbauter runder Tempel, nur aus einer offenen Säulenhalle bestehend; in der Mitte auf ener weissen abgestumpften runden Marmorsäule, der als Postament eine andere von rothem Marmor dient befindet sich die Inschrift: *Dem Gründer dieses Gartns gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts Churfürst Karl Theodor und dessen Erweiterer und Verschöerer im Anfange des XIX. König Maximilian I. errichtete diess Denkmal im Jahre MDCCCXXXVII König Ludwig I.* Unweit davon befindet sich ein halbrunder Ruhesitz (Exedra) mit der vom König Ludvig verfassten Inschrift: *Hier, wo ihr wallet, da war sonst Wald nur und Sumpf.* Nicht weit entfernt von hier: der Chinesische Thurm (s. d. Art.)

Ds Denkmal des Grafen Rumford, Minister Karl Theodors steht, wenn man beim Eintritt in den Park den ersten Weg zur Rechten einschlägt, es ist von Sndstein mit dem Bildniss Rumfords in Alabaster en relef; diesen Weg verfolgend kömmt man nach den Vergnügungsorten: dem Paradiesgarten, dem Diannbad, dann diesseits der nach Brunnthal führenen Brücke nach Tivoli. Weiterhin am See Klein-Heselloh e, wo dem General v. Werneck, der sich um diese Anlage verdient machte, ein Denkmal im griechischen Styl gesetzt. Ferner, das Denk-

mal des Intendanten von Sckell. Vom englischen Garten gelangt man auch nach den Vergnügungsorten: dem freundlichen Dorfe Schwabing, Biederstein (s. d. Art.) über Brunnthal (s. d. Art.) nach Neuberghausen, Bogenhausen, Vöhring und nördlich nach dem Aumeister.

Erzgiesserei, die königl., in der nach ihr benannten Strasse, am äussersten Ende der Stadt, unweit der Nymphenburgerstrasse gelegen. In den Wochentagen von 12—1 Uhr und von 6—7 geöffnet.

Seit dem Regierungsantritt König Ludwigs zur Kunstgiesserei eingerichtet hat sie sich seitdem durch die grossartigsten Monumente, welche aus ihr hervorgingen, einen wohlverdienten über die ganze cultivirte Erde verbreiteten Ruf erworben.

Dem verdienstvollen Gründer derselben, den im März 1844 verstorbenen J. B. Stiglmayer, folgte dessen Neffe Ferdinand Miller als Inspector. Wie viel Vortreffliches diese Anstalt fortwährend ausser den vielen bereits für München und so manche Stadt Europa's, auch für Süd-Amerika (die Statue Bolivar's für Bolivia) geschaffenen Monumenten liefert, möge beweisen, dass allein folgende Meisterwerke, unter Andern, im J. 1853 daraus hervorgegangen sind.

Für Stockholm:

Die kolossale Reiterstatue Carl XIV. Johann (Bernadotte), Königs von Schweden.

Das Standbild Birger Jarls, des Gründers von Stockholm.

Der zweite Guss des Standbildes des Königs Gustav I. Adolph's. (Der erste Guss strandete bekanntlich bei Helgoland und blieb, jedoch verletzt, in den Händen der Helgoländer und soll jetzt in Bremen aufgestellt werden).

Das grossartige Washington-Denkmal für New-York mit den Nebenfiguren — sieht der Vollendung entgegen.

Evangelische, s.: Protestant. Kirche.

Feldherrnhalle, die, zwischen dem kgl. Residenzschlosse und der Theatiner Hofkirche, dem Siegesthor gegenüber, so wie dieses Ausgang der Ludwigsstrasse, so diese hier gleichsam den Schluss derselben bildend. Sie wurde im florentinischen Styl v. Gärtner aus Kalkstein erbaut, der Grundstein wurde am 18. Juni 1841, dem Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance (Waterloo), vom König Ludwig selbst gelegt, die Eröffnung fand am 18. Octobr. (dem Jahrestage der von Leipzig) statt. Ueber einem Unterbau von 117 Fuss Länge und 58½ Fuss Tiefe mit 10½ Fuss hohem Treppenaufgange erhebt sich die nach drei Seiten offene Halle. Die Rundbogen mit Arabesken und Trophäen verziert, werden von vier hohen Pfeilern getragen. Zwischen den vorderen Rundbogen ist auf der einen Seite das Königl. Bayerische, auf der anderen Seite das Herzogl. Sächsische Wappen (das der Königin Therese) angebracht. Zwischen den Bögen rechts und links von der Treppe stehen die ehernen Standbilder Tilly's u. Wrede's. (S. d. Art. Denkmäler, Bildsäulen.) Gegen 12 Uhr Mittag findet hier täglich die Musik der Wachparade statt.

Feste, kirchliche. Unter diesen steht das

Frohnleichnamsfest

oben an Das Frohnleichnamsfest (von fron, heilig, oder Frohn, der Herr und Leichnam, Leib, F. Corporis Christi) das glänzendste Fest der katholischen Kirche, wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten oder am ersten Donnerstag nach der Pfingstwoche hier gefeiert. Gestiftet im J. 1246 vom Bischof Robert zu Lüttich, vom Papst Urban IV. 1264 weiter eingeführt und vom Concil zu Vienne 1311 überall angeordnet, zur Feier der Gegenwart des Leibes

Christi im Altarsacrament, wobei die Hostie in der Monstranz in glänzender Procession, welcher „Triumphzug des Hochwürdigsten Guts“ in folgender Ordnung vor sich zu gehen pflegt *): Zwischen einer Anzahl der Zünfte gehen immer 1 Kreuz - und 2 Leuchterträger und ein vorbetender Geistlicher.

Der Zug selbst wird gebildet durch die 53 verschiedenen Zünfte der Stadt, 29 Bündnisse und Bruderschaften in ihren eigenthümlichen Pilgergewändern, die Kinder der Knaben- und Mädchen-Schulen, wie die Zöglinge der 3 Gymnasien und des Erziehungs-Instituts für Studierende, auch die Alumnen des Gregorianischen Collegiums. Diesem folgt: die Regular- und Säcular-geistlichkeit, nämlich die P. P. Kapuziner, Franziskaner, Benedictiner, der Klerus der Pfarreien von St. Ludwig, vom heiligen Geist, von St. Peter, nebst den Pfarrvorständen sämmtlicher hiesiger Stadtpfarreien, mit Ausnahme jenes der Metropolitanpfarrei, der Klerus und das Capitel des Collegiatstiftes zu St. Cajetan, der Klerus und das Capitel der Metropolitankirche zu U. L Frau.

Die Sänger der königl. Hofcapelle. Das Allerhelligste, getragen von dem Herrn Erzbischof, umgeben von seinem Erzpriester, zweien Inful und Stab tragenden Priestern und zwei Domherren, welche das Pluvial halten.

Königliche Edelknaben (Pagen) in Gallakleidung, brennende Wachskerzen in den Händen, rechts und links die kgl. Hartschiergarde: unmittelbar auf das Allerheiligste Se. Majestät der König, die Prinzen des königl. Hauses, das grosse Cortege, das diplomatische Corps, die Staatsminister, die Chefs der königlichen Hofstäbe, der königl. Staatsrath, die königl Inten-

*) Das Verzeichniss der Zünfte und Bruderschaften wie sie sich dem Zuge anreihen, ist besonders zu haben.

danzen, die Universität, die königl. Akademien der Wissenschaften und Künste, die königl. Central-Regierungs- und Polizeibehörden, die militairischen Administrativ- und Justizbeamten.

Sodann der Magistrat der Hauptstadt mit den Gemeindebevollmächtigten und Distriktsvorstehern.

Zuletzt das dazu commandirte Militair.

Die Prozession geht nach abgehaltenem Amte, welches um 7 Uhr Morgens beginnt, von der Metropolitankirche aus, durch die Kaufingergasse auf den Hauptplatz, wo bei der Mariensäule das erste Evangelium gelesen wird; von da durch die Dienersgasse nach dem Max-Josephs-Platze, wo das zweite Evangelium gelesen wird; von hier in die Ludwigsstr. bis gegen das Palais des Herzogs Maximilian, wo in der Mitte dieser Strasse das dritte Evangelium gehalten wird, und von hier auf der andern Seite zurück gegen die Perusagasse hin, wo am k. gl. Kommandantschaftsgebäude das vierte Evangelium gelesen wird, von wo aus der Zug durch die Wein- u. Kaufingerstrasse in die Domkirche zurückkehrt.

Ferner ist zu erwähnen die

Charwoche,

wo in den letzten Tagen statt der Glocken nur hölzerne Klappen, hier „Ratschen" genannt, die Andächtigen zum Gebet rufen. Die Altäre sind mit schwarzen Decken behangen, in jeder Kirche findet eine bildliche Darstellung des heiligen Grabes statt. Feierliche Kirchenmusiken und Oratorien, die Meisterwerke Palestrina's, Orlando di Lasso's, Pergolesi's und Anderer werden vorzüglich in der St. Michaelis-Hofkirche und in der Allerheiligen-Hofcapelle aufgeführt. Am Gründonnerstag findet die Fusswaschung der sogenannten 12 Apostel in der Residenz, wozu 12 arme Greise bestimmt werden, Statt. Aus-

stellung des grossen, hellerleuchteten Kreuzes in der St. Michaels-Hofkirche. Charfreitag Abends in der Hauptkirche feierliches Miserere. Charsamstag Nachmittags ertönen die Glocken wieder und die Auferstehungsfeier findet in allen Kirchen Statt. Am Gründonnerstag und Charsamstag findet von der Allerheiligen-Kapelle zur Hofkapelle eine Procession statt, bei der sich Sr. Maj. der König mit den Prinzen und einem grossen Cortege betheiligt.

Das Allerseelenfest

wird auf eine ergreifende und rührende Weise begangen. Am 1. Novbr., dem Feste Aller Heiligen sind die Gräber auf den beiden nebeneinander liegenden grossen Gottesäckern auf das festlichste geschmückt, die Capellen daselbst sind geöffnet, die kostbaren, zum Theil bedeckt gewesenen Marmor-Monumente enthüllt, durch brennende Kerzen und farbige Lampen erleuchtet und mit Blumen und Kränzen geziert. Diese Feier dauert bis zum Mittage des Allerseelentages, am 2. Novbr. Am Vormittage dieses Tages sind auch die 3 Fürstengrüfte in der Frauenkirche (woselbst die älteste), der St. Michaels- u. der Theatiner-Hofkirche für Jedermann geöffnet.

Das Weihnachtsfest

wird auch in der neuern Zeit mehr, wie früher, durch Geschenke und Bescherungen an Jung und Alt am heiligen Abend gefeiert.

In der Mitternachtsstunde wird in allen katholischen Kirchen die Geburt des Erlösers durch Christmette und Hochamt unter Glockengeläut und Kanonendonner feierlich begangen und verkündigt. In der Allerheiligen-Capelle ist bei dieser Feier der Hof zugegen. Ausser diesen werden die Tage des heil. Benno, als Schutzheiliger der Stadt, die der Apostel

Peter und Paul, die Kirchweihen u. s. w. festlich begangen. —

Bei den Protestanten findet am Sylvester-Abend zum Jahresschluss eine Feier durch Abendandacht in erleuchteter Kirche statt.

Volksfeste.

Das bedeutendste und interessanteste unter diesen ist das

Octoberfest

auf der Theresienwiese. Es beginnt am ersten Sonntage im October jeden Jahres, und wurde im J. 1810 zur Feier der Vermählung des Königs Ludwig, damaligen Kronprinzen, und der Königin Therese gestiftet. Der regierende König und die Königin mit ihren Hofstaaten, dem diplomatischen Corps u. s. w. erscheinen an diesem Tage begrüsst von dem Donner der auf der Sendlinger Höhe aufgestellten Kanonen der Landwehr-Artillerie unter einem eigens dazu erbauten Pavillon. Mit diesem Feste ist zugleich ein grosses Central-Landwirthschaftsfest verbunden, so wie am Schlusse ein Pferderennen. Von den aus allen Gauen des Königreichs zur Ausstellung gebrachten Viehes, ausgezeichneter Feldfrüchte, Ackergeräthschaften u. s. w., werden von Ersteren die schönsten Pferde, Stiere und Kühe vorübergeführt. Die Preise und Preisfahnen von Knaben in altdeutscher Tracht getragen, welche für beide Anschauungen durch Schiedsrichter bestimmt sind, werden dabei von den Händen Sr. Majestät Selbst den Besitzern zugetheilt.

Das Fest dauert mit den Einschluss des nächstfolgenden Sonntags 8 Tage hindurch, indessen sind schon in der Woche vor dem Beginn desselben Buden mit Erfrischungen aller Art in grosser Anzahl vorhanden. Dabei sind mehrere Schiessstände aufgeführt

und die Schützen ziehen am zweiten Tage vom Rathhause aus mit ihren Fahnen zu dem dann täglich hier Statt findenden Schiessen. Ein wiederholtes Pferderennen findet am zweiten Sonntag statt, an welchem in der Regel noch Abends mit einem Feuerwerk das Fest beschlossen wird.

Es kann nicht leicht einen gewählteren und imposanteren Platz zu einem Volksfest geben, als diese Theresienwiese mit der sich an derselben hinziehenden Anhöhe, auf welcher sich die Ruhmeshalle mit der Bavaria (s. d. Art.) erhebt und wo das neue Schiesshaus (s. d. Art.) geschmackvoll erbauet ist. Bei den Schaustellungen und Pferderennen sind diese amphitheatralisch ansteigenden Höhen mit vielen tausend Menschen besetzt, welche von hier aus erstere, so wie für Letzteres die ganze Rennbahn, welche viermal umritten werden muss, übersehen können. Das herrliche Schauspiel dieses wahren Volksfestes wird noch durch den Anblick der Stadt im Hintergrunde und zur Seite durch den der, oft in den klarsten Umrissen hervortretenden und dadurch sehr nahe erscheinenden, Gebirge, erhöht.

Nächst diesem Volksfest dürfte wohl zunächst

der Carneval

(wahrscheinlich vom ital. *carnevale* d. i. Fleisch, lebe wohl!) oder Fasching mit seinen Lustbarkeiten genannt werden. Gegen frühere Zeiten hat derselbe jedoch von seinen Lustbarkeiten hier viel verloren, besonders die öffentlichen Umzüge der Masken. Maskenbälle im Hoftheater und in den verschiedenen Gesellschaftslocalen finden noch Statt Am interessantesten ist unstreitig das sich fast jährlich wiederholende Künstler-Maskenfest.

Von den damit zusammenhängenden volksthüm-

lichen Gebräuchen früherer Zeiten haben sich noch erhalten

a) der Metzgersprung,

welcher alljährlich am Fastnachts-(Faschings-) Montag vor sich geht. Der Ursprung soll der Sage nach in der Vorzeit wurzeln, wo die Metzger sich durch ihr Verhalten bei einer hier herrschenden Pest ausgezeichnet haben. Es findet, nachdem am Abend zuvor in der Herberge der sogenannte Büscheltanz aufgeführt wurde, wobei die Metzgerknechte (Gesellen) von ihren Mädchen mit Blumensträussen (Büscheln) geschmückt wurden, an oben genanntem Tage nach einem in der St. Peterskirche vorhergegangenen Gottesdienst die Freisprechung der Lehrlinge Statt. Diese Feierlichkeit geht in der Art vor sich, dass der festlich geschmückte Zug der Metzger, voran die kleinen roth gekleideten Meistersöhnchen auf Pferden gesetzt, deren Sättel nach einem alten Brauch aus der kgl. Sattelkammer entliehen, welchen dann die freizusprechenden Lehrlinge und die Uebrigen folgen, sich auf dem Max-Josephsplatz vor der königl. Residenz aufstellen, und nach Rückkehr der Deputation, welche von den Allerhöchsten Herrschaften die für die Freizusprechenden Geschenke in Empfang nimmt, dann nach dem Schrannenplatz begiebt, wo die Ceremonie an dem dort befindlichen Fischbrunnen unter alterthümlichen Sprüchen ausgeführt wird und der sogenannte Metzgersprung vor sich geht, d. h. die Lehrlinge, welche nun in mit Kälberschweifen besetzten Schaffellen gekleidet sind, springen in das Bassin des Fischbrunnens und bespritzen die durch Auswerfen von Aepfeln und Nüssen herbeigelockte Strassenjugend zum Gelächter der Umstehenden mit Wasser. Nachdem sie dem Bade entstiegen, werden

sie als freie Metzgergesellen erklärt und mit Bändern in den Nationalfarben geschmückt.

b) Der Schäffler- (Böttcher-) Tanz, hat der Sage nach einen ähnlichen Ursprung, vom J. 1517 her, wie der Metzgersprung, und findet nur alle 7 Jahre (das nächste Mal 1858) in den letzten Wochen vor Fassnacht Statt. Eine Anzahl gutgewachsener Böttchergesellen in rothen Jacken, kurzen schwarzen Beinkleider, weissen Strümpfen und Schuhen, gekleidet, mit grünen Sammtbaretts, die mit blau und weissen Federn geschmückt sind, bedeckt, ziehen unter Musik und mit dem Umfrager, dem Vor- und Nachtänzer, Reifenschwinger und Spassmacher zuerst vom Hackerbräu in der Sendlingergasse nach der Residenz und den Palästen, wo sie dem Regentenhause Lebehochs bringen und dann nach den angesehensten Häusern der Stadt, vor welchen sie einen sehr verschlungenen Reifentanz, „Achter" genannt, aufführen.

Mit dem Aschermittwoch endigt der Carneval oder Fasching und die Fastenzeit beginnt.

Zu den Volksfesten sind auch die Dulten oder Jahrmärkte zu rechnen. S. d. Art. Dulten.

Festsaalbau, der. S. d Art. **Residenz.**

Fiaker (Fiacre). Siehe: **Fiaker und Droschkentaxe** am Schluss.

Franziskanerkloster. S.: **Klöster.**

Frauenkirche oder die Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen, wurde unter Herzog Sigismund in d. J. 1468—1488 vom Baumeister Gangkoffer erbaut. Aus rothen Backsteinen im späteren altdeutschen Styl ohne alle Zierrathen auf einem verhältnissmässig kleinen Platze aufgeführt, macht das Aeussere dieser grössten Kirche Münchens keinen besonderen Eindruck. Die ganze Länge derselben beträgt 336, die Breite 128

Fuss, die Höhe bis zum Gewölbe 115, von da bis zum Fuss des Dachs 78, im Ganzen daher 193 Fuss. Die Höhe der Thürme ist gleich der Länge der Kirche 336 Fuss; die eigenthümlichen äpfelförmigen Aufsätze geben diesen schon aus weiter Ferne sichtbaren Thürmen ein sonderbares Ansehen. Unten an der äussern Seite der Kirche sind die Grabsteine des Begräbnissplatzes (Frauenfreithofs), welcher ehemals dieselbe umgab, eingemauert; sie hat fünf Portale, an dem östlichen der Südseite befindet sich in Stein gehauen die Urkunde über die Erbauung und Stiftung der Kirche.

Das Innere wird von 22 achteckigen, 7 Fuss im Durchmesser haltenden Pfeilern in drei Schiffe, von denen das mittlere das breiteste ist, getheilt; die beiden andern enthalten 24 Seitencapellen. Die 30 gegen 70 Fuss hohen Fenster sind grösstenthells mit Glasmalereien aus dem fünfzehnten Jahrhundert geschmückt; unter dem Orgelchor befindet sich ein Fussstapfen, von welchem aus man keines dieser Fenster sieht. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist das

Grabmal Kaiser Ludwig des Bayern.

Es wurde 1622 auf Befehl des Churf. Maximllian I. nach P. Candids Entwurf in Erz uud Marmor aufgeführt; der Erzguss daran ist von J. Krumpter. Die Länge des Ganzen beträgt $16^1/_2$ Fuss, die Breite 11 und die Höhe 13 Fuss. Oben auf einem Kissen von Erz liegt die Kaiserkrone von demselben Metall, dabei 2 allegorische weibliche Figuren, die eine mit dem Schwert, die andere mit Zepter und Reichsapfel. Auf der einen Seite des Grabmals steht die Erzstatue Herzog Albrecht V. in der herzoglichen Tracht seiner Zeit, auf der andern Seite die des Herzogs Wilhelm V. in der Ordenstracht des goldenen Vlieses. Auf der untersten Stufe an den 4 Ecken auf ein Knie niedergelas-

sen die ehernen Wächter des Grabes, 4 geharnischte Männer mit Fähnlein, auf welchen die Namen Kaiser Karl des Grossen, Ludwig des Frommen, Karl des Dicken und Kaiser Ludwig IV., sowie die ihrer Gemahlinnen: Hildegard, Irmengard, Richardis und Margaretha zu lesen sind.

Die Umschrift des ehernen Grabmales heisst: *Posuit Anno 1622 Ludovico IV. Imperatori Augusto Maximilianus Bav. Dux S. R. J. Elector, Jubentibus Alberto V. Avo. Guilielmo V. Parente.*, und lautet in der Uebersetzung: Dem erhabenen Kaiser Ludwig IV. setzte Maximilian, Herzog von Bayern, des Heiligen römischen Reichs Churfürst, auf Geheiss seines Grossvaters Albert V. und seines Vaters Wilhelm V., im Jahre des Heils 1622 (dieses Grabmal).

Durch die seitwärts angebrachten Oeffnungen sieht man unten den ursprünglichen Grabstein des Kaisers von röthlichem Marmor, auf welchem im Hautrelief Kaiser Ludwig im Krönungskleide, auf dem Throne, dargestellt ist. In der untern Abtheilung zwei männliche Gestalten, welche sich die Hand reichen, die ältere im langen Pelzgewande, die jüngere gewappnet, Herzog Ernst und dessen Sohn Albrecht III., wahrscheinlich deren Versöhnung nach der Tödtung der mit letzterem heimlich vermählten Agnes Bernauerin darstellend, worauf sich auch der schmeichelnde Löwe und die am Fussende angebrachten Buchstaben E. (Ernst) L. (Ludwig) und A. (Albrecht) unstreitig beziehen.

Nach andern Behauptungen soll Letzterer Albrecht IV. der Sohn des Obigen, aus dessen später noch mit Anna von Braunschweig erfolgten Ehe sein, wie aus den Ueberbleibseln der Inschrift an der verstümmelten Hohllippe ermittelt ist.

Die altdeutsche Umschrift des Steins heisst mit den Worten unserer Zeit wiedergegeben:

Anno 1347 am dritten Tage nach Dionysius starb der allerdurchlauchtigste römische Kaiser Ludwig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, ist hier begraben mit den nachgenannten Fürsten und Herzogen: Johannes. Ernst, Wilhelm, Adolf, Albrecht dem Jungen, alle Fürsten von Bayern.

Zwischen diesem Denkmal und dem Hochalter sind die alten Chorstühle und die Sitze des Erzbischofs zu beiden Seiten des Altars mit in Holz geschnitzten Brustbildern und Bildnissfiguren bemerkenswerth. Das Gemälde über dem Hochaltar, die Himmelfahrt Mariä darstellend, ist von P. Candid; die übrigen Gemälde sind von geringerem künstlerischen Werth. Unweit des Orgelchors ist das Denkmal des verstorb. Erzbischofs v. Gebsattel, Standbild von L. v. Schwanthaler. Die Gebeine und andere Reliquien des heil. Benno, des Schutzpatrons von München, werden in dieser Kirche aufbewahrt. In der Mitte des Chorgewölbes liess der Cardinal Melchior Clesel, ein Münchner Bürgerssohn, seinen Cardinalshut aufhängen. An der Säule der Kanzel gegenüber ist die grosse türkische Fahne befestigt, welche Churfürst Max Emanuel 1688 bei griech. Weissenburg den Türken abgenommen.

Von dem Zimmermeister des Dachstuhls ist ein grosser, wohlgezimmerter Balken niedergelegt, die Inschrift dabei besagt, dass Der ein rechter Meister sei, welcher die Stelle angeben könne, wo er fehle, was bisher nicht gelungen ist.

Aus einem Fenster der Thürmerswohnung stürzte sich ein edles, schönes 17jähriges Fräulein aus unglücklicher Liebe im Decbr. des J. 1785, ihr Bildniss

ist oben noch zu sehen. In Friedr. Jakobs vortrefflichem Buche: „Rosaliens Nachlass“ bildet diese Begebenheit den tragischen Schluss.

Unter dieser Metropolitankirche ist die älteste Gruft bayerischer Fürsten vom J. 1295—1628, welche am Allerseelentage d Publikum geöffnet wird*).

Friedhöfe, siehe: Gottesacker.

Frohnfeste, am Angerthor, in der unteren Angergasse. Dieses Gefängniss wurde nach dem Plan des verstorb. Oberbaurath Pertsch in den Jahren 1824—26 erbaut. Die ganze feste Construction, so wie die innere Einrichtung dieses Gebäudes soll dem Zwecke vollkommen entsprechend sein.

Frohnleichnamsfest. Siehe: Feste, kirchliche.

Fürstenried. Siehe: Umgebungen von München.

Gärten, öffentliche, u. Parks. Ausser dem Hofgarten (s. d. Art.), dem englischen Garten (s. d. Art.) würde hier vorzüglich der schöne Park des eine kleine Stunde von München gelegemen königl. Sommerschlosses Nymphenburg (s. d. Art.), sowie der dabei gelegene Hirschgarten zu nennen sein. Vergnügungsgärten, welche besonders an den Tagen, wo daselbst Musikstücke aufgeführt, besucht werden, sind: der Garten vor dem Schützen-

---

*) Frühere Grabstätten der Vorfahren bayerischer Fürsten sind die der alten Grafen von Scheyern, nachmaligen Wittelsbacher, (wahrscheinlich Söhne der altbayerischen Agilolfinger) in einer Gruft der vormaligen Klosterkirche zu Scheyern. Verschiedene altbayer. Herzoge und fürstliche Personen aus dem Wittelsbachischen Stamme ruhen in Ingolstadt, Landshut, Seeligthal, Donauwörth, Raittenhaslach und auf dem heiligen Berge.

Ludwig der Strenge wurde nach seinem 1294 zu Heidelberg erfolgten Tode nach seinem Verlangen im Kloster Fürstenfeld bei Bruck begraben.

hause (Schiessstatt), an der Theresienhöhe; der Frühlingsgarten, Frühlingsstr.; der Reibel'sche Garten, Königinstr., beide nächst dem engl. Garten gelegen; der Garten des engl. Kaffeehauses am Maximiliansplatz; der Garten bei der goldenen Ente am Josephsthor; der Prater an der Isar, vor dem Isarthore; der Glasgarten am Angerthore; der Buttermelchergarten (Milchgarten) in der Strasse gleichen Namens; der Maigarten in der Tannenstrasse; der grüne Hof in der Bayerstr. Der Garten beim Bade Brunnthal, dem englischen Garten gegenüber an der Isar gelegen, welcher auch schon in den Morgenstunden besucht wird, und der Garten in dem darüberliegenden Neuberghausen. —

Endlich gehören noch hierher die Gärten bei den Bierkellern. (S. d. Art. p. 13.)

Gaserleuchtungs-Anstalt in der Thalkirchnerstrasse, vor dem Sendlingerthor, unweit des Gottesackers gelegen. Ihre Leistungen lassen im Vergleich zu andern grossen Städten für München noch Vieles zu wünschen übrig.

Gasthöfe. Siehe pag. 11.

General-Bergwerks- *und Salinenadministrationsgebäude.* S.: Bergwerks- etc. Gebäude.

Geognostische Sammlung im Akademie-Gebäude, s.: Akademie der Wissenschaften.

Gemäldegallerien der Pinakotheken, siehe: Pinakothek.

Gemäldegallerie in Schleissheim. Siehe: Schleissheim.

Gemäldesammlungen von Privatpersonen befinden sich in München mehrere, welche die Besitzer den Kunstfreunden meist gern öffnen. Es sind vorzüglich die der Frau von Kerstorff, Ludwigsstr. Nr. 3, ältere und neuere Gemälde; des Hrn. General

v. Heideck, Glückstr. Nr. 9, neuere; des Fräul. Linder, Karlspl. Nr. 25, neuere; die des Hrn. Graf L. von Arco, neben der Theatinerkirche, neuere; des Hrn. Grafen von Schönborn, Ottostr. Nr. 9, Gemälde von Ph. Foltz u. s. w.; des Hrn. Advocat Hirneiss, Promenadepl. Nr. 13, neuere; Hr. Hofrath v. Thiersch, Karlsstr. Nr. 1 besitzt werthvolle ältere Gemälde, so wie eine Sammlung archäologischer Kunstwerke.

Georgianum oder **Priesterseminar,** Ludwigsstr. Nr. 19, dem Universitätsgebäude gegenüber. Vom Oberbaurath von Gärtner erbaut, im J. 1840 vollendet. Das Georgianum, von Georg dem Reichen 1495 gestiftet, ist für Candidaten der Theologie bestimmt, welche hier freie Verpflegung erhalten. Siehe d. Art. Universität.

Gesandtschaften. Siehe pag. 14.

Getreidehalle oder die **Maximilians-Getreidehalle** in der Blumenstr. Nachdem der sehr wichtige Getreidemarkt oder die Getreideschranne von München seit den frühesten Zeiten (die ersten Bestimmungen darüber finden sich schon zu Ende des 13. Jahrh.) auf dem Schrannenplatz und in der Kaufingerstr. auf offener Strasse Statt gefunden, fand man es bei der zunehmenden Ausdehnung und dem allgemeinen Interesse, welches diesem Markte hier mit Recht gewidmet wird, angemessen, Hallen und Baulichkeiten zu diesem Zweck in grossen Verhältnissen auszuführen.

Der Grundstein zu diesem grossartigen Gebäude wurde am 9. Oct. 1851 in Gegenwart Sr. Majestät König Maximilian II. gelegt und dasselbe darnach Maximilians-Halle genannt. Der Bau wurde nach dem Plan und unter Leitung des Stadtbauraths Muffat ausgeführt. Die Kosten des ganzen Baues betrugen 926,000 fl.

Das Eisenwerk dazu lieferten Kramer und Klett in Nürnberg und die v. Maffei'sche Fabrik in München.

Die Einweihung fand am 15. Septbr. 1853 Statt und am 17. Septbr. 1853 ward darin die erste Schranne abgehalten. Die Schranne wird zufolge der gesetzlichen Schrannenordnung am Samstag (Sonnabend) jeder Woche und wenn dieser auf einen gebotenen Feiertag fällt, am Freitag vorher gehalten. Sie wird v. 1. April bis 1. Oct. Morgens um 6 Uhr, in den andern sechs Monaten um 7 Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.

Die Länge des ganzen Gebäudes beträgt 1477 Fuss. Der Mittelbau ist 80 Fuss lang und 105 Fuss tief und 85 Fuss hoch. Die Flügelbauten sind je 76½ Fuss lang und 95 Fuss tief. Die offenen Hallen zu jeder Seite des Mittelbaues werden von 4 Reihen gusseiserner Säulen getragen. Die Länge jeder dieser beiden Hallen beträgt 563 Fuss, die Tiefe aber 86 Fuss. Diese Hallen sind ausschliesslich für den eigentlichen Markt und den Verkauf des Getreides bestimmt. Das Erdgeschoss oder der untere Stock des Hauptgebäudes dient als Einstellgewölbe für das am Schrannentage unverkauft gebliebene Getreide; das mittlere Stockwerk ist als Lagerplatz für den Hopfen und zum Verkauf desselben bestimmt. Das obere Stockwerk soll als Tuch- auch Hopfenmarkt dienen.

Die beiden die Hallen begrenzenden Pavillons haben jeder eine Länge von 60 und eine Tiefe von 95 Fuss; der westliche ist zur Aichung der Gefässe bestimmt und der östliche dient als Reserveplatz für die Schranne. Die obern Stockwerke werden andern städtischen Zwecken dienen.

Der Getreidehalle gegenüber befindet sich das Schrannenschreiberei-Gebäude.

Gewehrkammer, die königl. und die kgl. Sattelkammern, im Gebäude des Oberstallmeister-

Stabes neben der kgl. Reithahn am Zeughausplatz, enthalten mehrere historisch-merkwürdige Gegenstände. Täglich von 9—11 Uhr zu sehen. Anmeldungen beim kgl. Büchsenspanner Schuster in der Gewehrkammer selbst.

Gewerbeschule, s.: Polytechn. Schule.

Glasmalerei-Anstalt, die kgl., Louisenstr. (hinter der Glyptothek). Die verloren gegangene und mit den glücklichsten Erfolgen unter den Auspicien König Ludwigs wieder ins Leben gerufene Kunst der Glasmalerei hat hier ihre Werkstätten. Von hier aus gingen die herrlichsten Malereien hervor, z. B. die prächtigen gothischen Fenster der Mariahilfkirche in der Vorstadt Au, der Salvatorkirche zu Kilndown, Grafschaft Kent*), des Regensburger und des Cölner Domes und viele andere für das Ausland. Im Ausstellungssaal werden die fertigen Arbeiten gezeigt. (Trinkgeld 24 kr.) Täglich von 10 — 12 Uhr, für Fremde zu jeder Tageszeit, mit Ausnahme der Sonntage, geöffnet. Vorstand ist Hr. Inspector Max Ainmüller.

Glyptothek, die, Sammlung von Bildhauerarbeiten) Briennerstr. Nr. 36. König Ludwigs erste Schöpfung zur Aufnahme eines Schatzes von kostbaren Bildwerken betimmt. Im J. 1816 wurde im Auftrage König Ludwigs, des damaligen Kronprinzen, der Bau des im jonischen Styl aufgeführten Gebäudes von L. v. Klenze begonnen und 1830 vollendet. Es umschliesst im Viereck einen Hofraum, von welchem aus, so wie durch zwei Kuppeln das Licht einfällt. An den äussern Seiten sind statt der Fenster nur Blenden (Nischen) angebracht, in welchen die Mar-

---

*) Copien der Glasfenster der Auerkirche und der Salvatorkirche zu Kilndown schwarz, wie den Originalen entsprechend colorirt, zu haben München bei Christ. Kaiser.

morstandbilder: Vulkan von P. Schöpf, Phydias und Prometheus von Schaller, Perikles und Hadrian von Leeb und Dädalus von Lazzarini aufgestellt sind. Die Vorderseite des Gebäudes ist mit röthlich-weissem Marmor bekleidet. Im Giebelfelde eine Gruppe nach L. v. Klenze's Idee vom Bildhauer M. Wagner in Rom entworfen und von Schwanthaler u. Andern in weissem Marmor ausgeführt; in der Mitte: Minerva (Pallas Ergane), rechts von ihr: der Thonbildner oder Modellirer (Plastes) mit dem Modelliren einer kleinen Figur beschäftigt; der Toreutes, d. i. derjenige, welcher Statuen aus verschiedenen Stoffen und Farben zusammengesetzt, mit einer Statuette; der Verzierungsbildhauer oder Ornamentist mit einem Säulencapitäl und der Figurenanstreicher (Enkaustes) mit einem kleinen Götterbilde; zur Linken derselben der Erzgiesser (Statuarius); der Steinbildhauer (Sculptor oder Glyptes); der Holzbildhauer (Xyloglyphos), eine liegende Figur schnitzend und der Töpfer (Kerameus) mit einer Vase. Der Porticus wird von 12 jonischen Säulen und vier Pilastern getragen, durch eine eherne Thür betritt man das Vestibule, von wo aus zur Linken die Säle beginnen. Die schön eingelegten Fussböden sind aus bayerischem Marmor gefertigt. Das Bemerkenswertheste führen wir hier an:

I. *Aegyptischer Saal.*

(Dabei römische und indische Bildwerke.)

Nr. 1—4. Krüge, wahrscheinlich zur Aufbewahrung der Eingeweide, aus der ältesten ägyptischen Zeit, an 4000 Jahre alt, so wie mehrere hier aufgestellte Werke, wie 30. König Ramses VI. (Sesostris). Einer spätern Epoche angehörend: 15. ein ägyptischer Antinous, aus Rosso antico); 16. ein Grabdenkmal, Mann und Frau, in Farben; 17. Isis; 18. Tempelwächter;

23. Horus; 25. Brahma; 29. Buddha, letztere beide indische Gottheiten; 31. ein Obelisk, wahrscheinlich römischen Ursprungs.

II. *Incunabeln* *) - *Saal.*

Werke der ältesten griechischen und etrurischen Kunst enthaltend. 32 — 38. Fragmente eines Triumphwagens, bei Perugia gefunden. 44. Kopf eines Kriegers. 46. Spes, Göttin der Hoffnung. 47. Kandelaber aus Bronçe. 51 u. 52. Bachuspriester. 53. Opferpriester, mit auffallendem Bart, welcher von oberhalb der Nasenflügeln an sich abwärts zieht.

III. *Aegineten - Saal.*

Bruchstücke eines Tempels des Zeus-Panellenios auf der Insel Aegino im J. 1811 gefunden, von Thorwaldsen restaurirt. Es sind zwei Gruppen aus den Giebelfeldern und zwar 5 Figuren aus dem Vordergiebel, aus dem Kampfe Laomedon's gegen Telamon, die Körper sind in vollendeten Formen ausgeführt, die Köpfe mehr maskenartig, als: 56. Herkules. 57. Laomedon (die schönste dieser Gestalten). 58. Telamon. 59. Rückwärts gefallener Kämpfer. 60. Ein sich vorwärts Beugender, im Begriff einen Gefallenen wegzuziehen. Die 10 Gestalten des andern Giebels beziehen sich auf den Kampf um die Leiche des Patroklos, in der Mitte 61. Minerva, 62. der gefallene Patroklos, 63. von Ajax dem Telamonier vertheidigt; 64. Teuker; 65. Ajax, Sohn des Oileus; 66. verwundeter Grieche; 67. Hektor; 68. Paris; 69. Aeneas; 70. verwundeter Trojaner. In der Lünette, dem Fenster gegenüber, ist das Modell des Tempels, wie er in der Wirklichkeit bestanden mit den Gruppen.

---

*) Incunabula eigentlich die Wiege. Ab incunabilis von der Wiege, von zarter Kindheit an; uneigentlich der erste Anfang einer Sache.

IV. *Apollo-Saal.*

Das Fortschreiten griechischer Kunstbildung zeigt sich hier. 81. Ceres. 82. Grabvase. 83. Gelockter Frauenkopf. 84. Apollo Citharödus, eine schöne Gewandstatue (wonach der Saal benannt ist). 85. Achilles. 86. Pallas, von Phidias selbst wird vermuthet, Augen u. Mundwinkel scheinen sich bei längerem Beschauen zu bewegen. 87. Diana, schöner Kopf, Stirnkrone von kleinen Rehen. 88. Ceres, in schöner, wie dem Wasser entzogener Gewandung. 89. Bärtiger Bachus. 90. Zeus-Ammon, schöner Kopf.

V. *Bachus-Saal.*

Werke aus der Blüthenzeit griechischer Plastik, aus der Zeit des Phidias, Praxiteles, Skopas und Polyklet enthaltend.

98. Schlafender Satyr (der sogen. barberinische Faun), von vollendeter, naturwahrer Ausführung. 99. Ino oder Leukothea, Erzieherin des Bachus, wahrscheinlich von Phidias. 100. Hermaphrodit. 101. Silen. 102. Lachender Satyr. 103. Sarkophag, worauf die Hochzeit des Bachus und der Ariadne dargestellt. 105. Jugendlicher Satyr. 106. Bachus mit einem kleinen Tieger. 107. Venus mit zart geformten Körper. 108 u. 109. Satyre mit besonders weichen Körperformen. 111. Bachus u. 115. Ariadne, seine Gemahlin. 113. Schöne kolossale Büste einer Venus. 114. Palemon auf einem Delphin. 116. Ceres, vorzüglich schöne Gewandfigur.

VI. *Niobiden-Saal.*

123. Sitzender Philosoph, mit neuem Kopf. 124. Knabe, einen Schwan anhaltend, wahrscheinlich eine Brunnenzierde. 126. Sterbender Niobide. 127. Knieender Niobe, Kopf und Arme fehlen, hohe Vollendung

in der Körperbildung. 129. Mercur. 130. Kolossal-Büste der Roma, mit (römischem) Bronçe-Helm. 131. Kolossal-Büste der Minerva, mit (griechischem) Helm. 133. Relief, Opferbild mit vortrefflich gearbeiteten Rindern. 134. Medusa-Haupt, der Ausdruck des Hinsterbens von schreckhafter Wahrheit, „Medusa Rondanini“ genannt. 136. Venus, der medicäischen ähnlich. 137. Venus von Knidos, vollendet schöne Körperformen. 138. Bruchstück einer Gruppe, wohl einen Herkules vorstellend und 139. Polyphem, einen Gefährten des Ulysses tödtend. 141. Paris. 144. Klio, in vortrefflicher Gewandung.

Die nun folgenden zwei Säle enthalten prächtige Freskogemälde nach Zeichnungen von P. v. Cornelius, von ihm selbst und seinen Schülern in den Jahren 1820 bis 1830 ausgeführt. Sie umfassen die ganze Götter- und Heroensage der Griechen.

VII. *Götter-Saal.*

In der Lünetten, an den Decken und Wänden zeigen sich die 4 Elemente, die Jahres- und Tagszeiten und die drei Reiche der Kroniden, nämlich oben an der Decke auf rothem Grunde: Eros mit dem Sinnbilde des Wassers; Eros auf dem Adler, Sinnbild des Lichtes und des Feuers; Eros mit dem Pfau, Symbol der Luft, und Eros mit dem Cerberus, die Erde bezeichnend. Sodann dem Fenster gegenüber:

1. Der Morgen. Aurora fährt mit ihrem Zweigespann, Blumen streuend, die Horen umschweben sie; rechts

2. Der Mittag. Helios auf goldenem Wagen, von vier Rossen gezogen, den Thierkreis über sich haltend.

3. Der Abend. Luna, die Mondscheibe in den Händen, fährt mit zwei Rehen auf dämmerndem Ge-

wölk einher. Auf einem Reh sitzt Eros, und voran schwebt Hesperus, durch den Stern bezeichnet.

4. Die Nacht. Die Göttin fährt auf einem von Eulen gezogenen Wagen. Schlaf und Tod ruhen in ihren Armen. Die Träume fliegen voraus. Sämmtliche die Rundgemälde umgebenden Bilder dienen als Einleitung zum Ganzen.

Hauptgemälde über der Eingangsthür.

I. Die Unterwelt, wo Pluto und Proserpina thronen; Orpheus erbittet sich von Pluto seine Geliebte Eurydice; den Eingang bewacht Cerberus, und die drei Höllenrichter Minos, Aeakos und Radamantys sprechen ein Urtheil über einen Schatten; rechts oben der Styx, die Eumeniden, Medusa und die Danaiden füllen den übrigen Raum.

II. In der Lünette, dem Fenster gegenüber, die Hochzeit des Neptun und der Amphitrite, beide auf einem Muschelwagen, welcher von Meerpferden gezogen und von Tritonen und Nereiden geleitet wird; links, auf einem Delphin sitzend, der zur Leyer singende Arion, rechts Thetis, die Mutter der Nereiden.

III. Ueber der Ausgangsthür: Jupiter und Juno auf einem Thron, von Göttern umgeben; Jupiter reicht dem Herkules, welcher in den Olymp aufgenommen wird den Nektarpokal, während Juno aus verschmähter Liebe sich abwendet; Hebe überreicht dem Herkules die Nektarschaale, und Ganimed füttert den Adler. Zu beiden Seiten sind die übrigen Götter beim Mahle versammelt.

Ueber dem Eingange Ceres und Proserpina, Sinnbild neu erwachten Lebens; gegenüber Amor und Psyche als Symbol geistiger Liebe. Beide Reliefs von Schwanthaler.

Kleine Vorhalle.

In der Mitte Prometheus mit den von ihm geformten Menschen, welchem Minerva das Leben giebt, dabei der Schmetterling als Symbol der Seele. Rechts wird der an den Felsen geschmiedete Prometheus von Herkules befreit, und links öffnet Pandora die ihr von Zeus geschenkte Büchse, welche die Plagen über das Menschengeschlecht verbreitet. Diese Darstellungen beziehen sich auf den Uebergang der Götterwelt, zu den Geschlechtern der Verblichenen.

VIII. *Trojanischer Saal.*

In der Mitte des Deckengewölbes: die Hochzeit der Thetis mit Peleus, aus welcher Ehe Achilles hervorging. Reliefs von Schwanthaler, die 12 griechischen Gottheiten darstellend, umgeben das Bild. In der Runde umher folgen die Begebenheiten der grössten Helden des Krieges.

1. Gewölbe. Ueber dem Fenster: Achilles wird von Menelaus unter den Töchtern des Lykomenes erkannt; Diomedes verwundet die Venus und den Mars.

2. Gewölbe, rechts. Agamemnon wird im Schlafe zum Kampfe ermuntert; daneben Menelaus im Zweikampfe mit Paris; Venus beschützt letzteren.

3. Gewölbe. Ajax hat den Hektor im Zweikampfe niedergeworfen; Apollo hebt ihn auf. Nestor und Agamemnon erwecken den schlafenden Diomedes.

4. Gewölbe. Priamus bittet Achilles um die Leiche des Hektor; daneben Hektors Abschied von der Andromache, seinen Sohn Astyanax auf den Armen haltend.

Wandgemälde.

Ueber der Eingangsthür.

I. Der Streit des Achilles wegen der entführten Chryseis, ihr Vater Chryses erhält von Agamemnon

deren Freilassung; Chryseis rüstet sich auf einem Maulthier sitzend zur Abreise, während Achilles gegen Agamemnon, im Begriff ist, das Schwert zu ziehen, Minerva beschwichtigt ihn; dabei mehrere Helden im Streite mit Ulysses.

Dem Fenster gegenüber.

II. Der Kampf um die Leiche des Patroklus, welche Menelaus und Hermiones aus der Schlacht hinwegtragen, während sie Ajax, der Telamonier, gegen Hektor zu vertheidigen sucht. Im Hintergrunde auf der Stadtmauer zur Seite der Minerva erschreckt Achilles durch seine Stimme die Feinde.

Ueber der Ausgangsthür.

III. Die Zerstörung von Troja. Im Vordergrund liegt Priamus und sein Sohn Polides erschlagen, Neoptolem ist im Begriffe den kleinen Astyanax über die Stadtmauer zu werfen. In der Mitte sitzt in Verzweiflung die alte Hekuba im Kreise ihrer Töchter; Menelaus im blauen Mantel will die Polixena als Gefangene entführen, während die schöne Helene an einer Säule in Ohnmacht lehnt; die Seherin Kassandra spricht, durch Agamemnon vergebens verhindert, über das Haus der Atriden den Fluch aus. Der Kopf des trojanischen Pferdes ragt über die Stadtmauer hervor, links ziehen die griechischen Helden Loose, um die Beute zu theilen; rechts in der Ecke trägt Aeneas seinen Vater Anchises aus der brennenden Stadt, sein Sohn Askanius eilt voraus.

IX. *Heroen-Saal.*

Uebergang der griechischen zur römischen Kunst.

150. Büste des Demosthenes, rechter Mundwinkel verzogen, um das Stottern anzudeuten. 152. In der Mitte des Saales: Jason, welcher in der Eile nur einen Schuh anzieht. 154. Alexander der Grosse, als die

einzig ächte Bildsäule dieses Königs von Macedonien von Winkelmann anerkannt. 155. Hannibal, rechtes Auge schief, er soll es durch Erkältung verloren haben. 156. Büste des Hippokrates, nicht Xenokrates, wie am Sockel steht. 158. Büste des Perikles, mit spitzigem Schädel, wesswegen er sonst immer im Helm dargestellt ist. 159. Jugendlicher Nero, als Heros. 160. Büste des Themistokles. 161. Bärtiger Heros. 162. Angeblich Xenophon. 163. Siegreicher Gladiator. 164. Zeno. 165. Meleager. 166. Schöner Athlet. 167. Büste des Sokrates.

X. *Römer-Saal.*

enthält nur römische Bildwerke, die bemerkenswerthesten darunter sind:

185. Agrippina die ältere, Statue. 188. Germanicus-Cäsar. 191. Nero. 192. Geta. 196. Vespasian. 202. Septimus Severus, Statue. 204. Kaiserin Tranquillana. 205. Aelius Caesar, vorzüglich. 208. Antonius Pius, vorzüglich. 209. Titus. 212. Nero. 215. Sarkophag mit dem Tod der Niobiden. 216. Opfernde Victorien, oben an der Wand eingelassen. 219. Standbild des Augustus. 221. Mäcenas. 222. Julia, Tochter des Titus, mit merkwürdiger Frisur. 226. Cicero, vorzüglich. 227. Hadrian. 229. Schöne Büste des Augustus. 230. Julia Pia. 236. Livia Drusilla, Gemahlin des Augustus, schöne Gewandstatue. 246. Tiberius. 248 Vitellius. 255. Septimus Severus. 258. Domitian, Statue. 262. Cato, angeblich. 269. Galba. 276. Trajan. 279. Seneca. 284. Plotina, Trajans Gemahlin. 287 Lucilla, Gemahlin des Lucius Verus, Statue. 291. Tiberius. 292. Scipio Africanus.

XI. *Saal der farbigen Bildwerke.*

Es befinden sich hier Bildwerke aus mehrfarbigem Marmor zusammengesetzt und andere aus Erzguss.

In der Mitte des Saales: 291. Antikes Mosaik. 295. Ceres, Bildsäule aus schwarzem und weissem Marmor. 296. Lachender Satyr. 299 u. 304. Athleten. 300. Marc Aurel. 315. Schöne Gewandstatue einer Spinnerin, aus Erz. 309. Venus, ähnlich der medicäischen.

XII. *Saal der Neueren.*

An der Decke sind die Medaillon-Bildnisse von Nicolo Pisano, Michael-Angelo Buonarotti, Canova und Thorwaldsen angebracht. 316. Paris, von Canova, herrliche Bildsäule von zarten, weichen Formen. 317. Sandalenbinderin, von R. Schadow. 318. General von Heydeck, Büste von Wolf. 319. Paris, Büste von Canova, Wiederholung von 316. 320. Victoria Caldoni „die schöne Albaneserin", Büste von R. Schadow. 321. Amor und ein Muse, von K. Eberhard. 322. Iffland, Schauspieler und Dichter, Büste von Georg Schadow. 323. Knieendes Christuskind, von A. Allgardi. 324. v. Tromp, holländischer Admiral, Büste von Rauch. 325. Kaiser Friedrich I. Barbarossa, Büste v. F. Tieck. 326. Gr. v. Münnich, russ. Feldmarschall, von K. Eberhard. 327. Raphael, Büste aus gebrannter Erde. 328. Friedr. Leop. Graf zu Stolberg, Colossal-Büste v. Freund. 329. Ludwig I., König v. Bayern, als Kronprinz, Büste von Thorwaldsen. 330. Napoleon, Büste 1808 gefertigt von Spalla. 331. Venus, Gestalt von vollendeter Schönheit, von Canova. 332. In der Mitte des Saales: Adonis, Gestalt von jugendlich kräftiger Schönheit, von Thorwaldsen. 333. Friedich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, Kolossal-Büste von Dannecker. 334. Katharina II., Kaiserin von Russland, Kolossal-Büste von Busch.

Gottesacker, der, vor dem Sendlingerthor. München hat für alle christlichen Confessionen nur einen, bestehend aus dem alten und dem durch

eine Vorhalle von demselben getrennten neuen Gottesacker. Deutschland hat an Grossartigkeit und Ausdehnung keinen gleichen aufzuweisen; Bäume, welche einigen Kirchhöfen ein parkartiges Ansehen geben, sind hier allerdings nicht vorhanden, dagegen zieren eine Fülle von Monumenten, zum Theil von ausgezeichneter Schönheit, diese Friedhöfe und ihre Hallen.

Am Eingange des Gottesackers steht die St. Stephanskirche unter Albrecht V. 1579 erbauet, welcher diesen Platz schon zu einem gemeinschaftlichen Begräbnissort bestimmte; im J. 1789, nachdem die Kirche erweitert, wurden sämmtliche Friedhöfe, welche bis dahin um die Kirchen gelegen, hierher versetzt. Unter den vielen Denkmälern sind besonders bemerkenswerth: der Weihbrunnen, errichtet im J 1831, den bei Sendling gefallenen Oberländern gewidmet, mit der Umschrift: „*Den im J. 1705 am heiligen Christtage den 25. December im Kampfe für Fürst und Vaterland gefallenen Oberländer Bauern.*“ Die hohe Spitzsäule in der Mitte des Kirchhofs ist dem französischen General Bastoul, der in der Schlacht bei Hohenlinden verwundet, 1801 in München starb, gewidmet. Die Grabmäler der Griechen Mauromichalis († 1836) und Leonidas; ferner die der ausgezeichneten Männer Jos. († 1835) und Franz von Baader († 1841), R. Glutz-Blotzheim, der Schweizer Geschichtschreiber († 1818), Wicheking, Baumeister († 1842), v. Aretin, Geschichtschreiber († 1824), v. Görres († 1848), Reichenbach († 1826), Frauenhofer († 1826), Utzschneider († 1840), Schlichtegroll († 1822), Westenrieder († 1829), Spix, Naturforscher († 1826), Senefelder, Erfinder des Steindrucks († 1834). In den Bogenhallen zeichnen sich aus die bronzenen Bildsäulen des Oberstallmeisters v. Kessling, stehend, die liegende des General v. Bekers und die ruhend hingestreckte der jugendlichen Caro-

line v. Mannlich mit auffallend langem Haar, nach Stiglmayers eigenem Entwurf, von ihm gegossen. Den älteren Gottesacker schliesst ein Halbkreis von Arkaden, in deren Mitte die Wächterwohnung, Kanzlei, Sectionssaal und zwei Leichensäle, worin die Leichen bis zur Beerdigung in offenen Särgen ausgestellt sind. Es herrscht hier nehmlich allgemein die vortreffliche Sitte, die Leichen jeden Standes einige Stunden nach deren Ableben aus den Wohnungen hierher zu fahren, damit sie von hier aus beerdigt werden.

Der neue Gottesacker ist hier durch eine offene mit 12 Kuppeln überwölbte Vorhalle mit Obigem verbunden. Er enthält 450 Fuss im Geviert. Die Arcaden, sowie die 33 Fuss hohe Umfassungsmauer sind von glänzenden Backsteinen von Fr. v. Gärtner erbauet. Am Eingange rechts befindet sich das Grabmal des 1847 verstorbenen Erbauers, und links das Schwanthaler's († 1848). In diesen Arcaden sind ferner die überlebensgrossen Marmorstatuen Ph. Franz v. Walther's und des königl. Leibarztes und Univers.-Professors Hofr. v. Breslau von Halbig aufgestellt. Im Rondell, im Eck rechts, wird ein Monument „ein betendes Kind" (des Hrn. Min.-Präsident v. d. Pfordten) darstellend, weniger durch Grösse als durch seine Lieblichkeit das Auge jedes Besuchenden fesseln; ausgeführt von Halbig.

In der Mitte des Gottesacker steht ein Crucifix, woran der sterbende Heiland in Gestalt und Gesichtszügen v. Halbig in grosser Vollendung ausgeführt ist.

Weiter entfernt (¼ St. südwestlich) befindet sich der jüdische Gottesacker, auf welchem dem daselbst beerdigten Dichter Michael Beer († 1833), dem Bruder des Tonsetzers, ein schönes Denkmal errichtet ist.

Griechische Kirche. Siehe: Kirchen.

Gymnasien hat München drei. 1) Das alte Gymnasium (Wilhelminum) in der Herzogsspital-Gasse Nr. 18; 2) das Maximilianum und 3) das Ludwigs-Gymnasium (den Benedictinern übergeben); beide Letzteren nebeneinander in der Maxburg-Gasse. Für die Protestanten wird der Unterricht in der Religion und Geschichte von protestantischen Lehrern vorgetragen.

Halbig's Atelier. Siehe: Künstler-Werkstätte.

Handzeichnungs-Cabinet. Siehe: Pinakothek.

Harlaching, Dorf, eine gute Stunde von München, hoch am rechten Isarufer mit schöner Aussicht reizend gelegen. Claude de Lorrain, der berühmte Landschaftsmaler, hat hier früher eine Zeitlang gelebt. Der Weg dahin führt über die Vorstadt Au und Giesing; ein anderer angenehmer Fussweg am linken Isarufer führt zum Sendlinger Thore hinaus beim Wirthshaus von „Lettinger" vorbei über die sogenannten „Ueberfälle" dahin.

Hauptwache, die, befindet sich auf dem Schrannenplatz. Vor derselben stehen 2 Kanonen. Täglich 12 Uhr Wachtparade mit Musik.

Häuser, historisch merkwürdige, hat München mehrere, welche früher im Besitz berühmter Männer waren; an diesen, so wie an den Gebäuden, welche an der Stelle aufgeführt sind, wo früher feste namhafte Thürme oder ähnliche Bauwerke standen, sind Gedenktafeln befestigt, wie z. B. am Polizei-Gebäude. Von allgemeinern Interesse dürfte aber das Haus Nr. 5. am Haupt- oder Schrannenplatz sein, wo die Gedenktafel folgende Inschrift führt: *In diesem Hause hat Gustav Adolf König von Schweden im Jahre 1631 gewohnt.*

Heilige Geistkirche im Thal. S.: Kirchen.

Herzog-Maxburg, die, an der Gasse gleiches Namens, hinter der Akademie gelegen. Von Herzog Wilhelm V. (1579) erbauet, erhielt sie ihren Namen von Herzog Maximilian, dem nachherigen Churfürsten, welcher sie vor Erbauung des Residenzgebäudes bewohnte. Später diente sie verschiedenen Mitgliedern des bayerischen Regentenhauses als Wohnung; jetzt wird sie zu Staatszwecken benutzt, z. B. befindet sich auch hier die Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Herzogspital-Kirche. Siehe: Kirchen.

Hesselloher, Gross-, Eisenbahn-Station, ein besuchter Vergnügungsort, 2 Stunden von München, am linken Isarufer, hoch gelegen mit Waldungen umgeben. In der Nähe Schwaneck, eine Burg, welche der verstorbene Schwanthaler hier im alterthümlichen Styl erbauen liess.

In der Nähe wird die Brücke über die Isar zu der nach Salzburg zu führenden Eisenbahn erbauet.

Hirschgarten, s. d. Art.: Nymphenburg.

Hirschgeweih-Sammlung, eine, der bedeutendsten in Europa, im Besitze des Hrn. Graf M. Arco, Wittelsbacherpl. 1. Ist gegen Entré zum Besten der Armen täglich zu sehen.

Hofbräuhaus, das, am Platzl (Plätzchen) Nr. 9. Siehe auch: Bräuhäuser pag. 13. Der Ruf, dass das beste Bier in München hier gebraut werde, lockt häufig Fremde hierher. Was das Bier anbetrifft, so findet dieser Ruf seine Bestätigung, hinsichts der Gesellschaft aber, welche im Sommer in dem langen Hof des Gebäudes, grösstentheils unter einer Bedachung sitzt, findet sich mancher Besucher getäuscht, welcher glaubt hier eine besondere, der Benennung der Localität entsprechende anzutreffen Es gehört

jedoch dazu, dass Derjenige, welcher Münchens Eigenthümlichkeiten kennen lernen will, auch das Bier des Hofbräuhauses an Ort und Stelle trinke und sich dabei die Gesellschaft ansehe. Dabei (Platzl Nr. 8) ist auch eine Weissbierbrauerei mit Zimmer für eine gewähltere Gesellschaft.

Hofgarten, der, **mit seinen Arcaden.** Der Hofgarten wurde ursprünglich im Jahre 1614 vom Churfürsten Maximilian I. im Geschmack damaliger Zeit angelegt, unter der Regierung Carl Theodors verschwanden die Blumenbeete und Rasenplätze, dagegen entstanden die Baumpflanzungen von Linden und wilden Kastanien und von vielen Fontainen blieben nur vier unbedeutende übrig. In der Mitte steht noch aus jener Zeit der Brunnentempel, oben mit einer Erzstatue der Bavaria geziert. An der Ostseite, wo jetzt die Caserne des Leibregiments, befand sich in früheren Zeiten ein grosser Weiher. Die grösste Zierde des Hofgartens sind jetzt die offenen

Arcaden,

welche denselben an zwei Seiten umgeben und die König Ludwig mit historischen und landschaftlichen Freskogemälden schmücken liess.

Ueber dem Eingang aus der Residenz in die Arcaden: die Bavaria mit dem Wahlspruch des Königs: „Gerecht und Beharrlich“ auf dem Schilde. Gemalt von Kaulbach. Ueber den beiden mittleren Durchgängen: die allegorischen Figuren der 4 bayrischen Ströme: Donau und Rhein, Isar und Main.

Die geschichtlichen Fresken

stellen die Thaten bayerischer Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, aus jedem Jahrhundert zwei, dar.

Die Allegorien, den grösseren Bildern gegenüber, an den Pfeilern, dienen zur Charakteristik der Für-

sten, deren Thaten in den Letztern vorgeführt; eben so sind an der Decke Wahlsprüche von den Fürsten selbst gesprochen oder auf die Darstellungen bezügliche Denksprüche angebracht.

Von der Residenz anfangend, über den ersten Ausgang nach der Strasse das kleinere Bild:

Bayern erstürmen, die Ersten, eine türkische Verschanzung vor Belgrad. 1717. Gemalt v. D. Monten.

An der Decke: Reizet den Löwen nicht.

I. Befreiung des deutschen Heeres im Engpasse von Chiusa durch Otto den Grossen von Wittelsbach, 1155. Dem Bild gegenüber das Sinnbild der Stärke. Beides von E. Förster.

An der Decke: An Euch ist es, Pfalzgraf Otto, diese Schmach zu rächen.

II. Pfalzgraf Otto von Wittelsbach wird mit dem Herzogthume Bayern belehnt 1180. Gegenüber das Sinnbild der Treue. Beides gem. v. C. Zimmermann.

An der Decke: Ich meine Eures Treumuths zu gedenken.

III. Vermählung Otto's des Erlauchten mit Agnes, Pfalzgräfin bei Rhein. 1225. Gemalt von W. Röckel. Gegenüber das Sinnbild des Glücks, nach C. Zimmermann, gemalt von Sittmann.

An der Decke: Bayern und Pfalz, Gott erhalt's!

IV. Einsturz der Innbrücke bei Mühldorf mit den darüber fliehenden Böhmen. 1258. Gemalt v. C. Stürmer. Gegenüber das Sinnbild der Strenge; nach Eberle gemalt von Hiltensperger, daneben das Sinnbild des Kriegs, gemalt von E. Förster.

An der Decke: Tritt mich nit, ich leid's fein nit.

V. Sieg Kaiser Ludwig des Bayern bei Ampfing. 1322. Gemalt von C. Hermann. Gegenüber das Sinnbild der Mässigung, nach Eberle gemalt von Pr. Foltz.

An der Decke: Willkommen Vetter, ich freue mich, Euch [illegible] zu sehen.

VI. Ludwig des Bayern Kaiserkrönung zu Rom. 1328. Gemalt von H. Stilke. Gegenüber das Sinnbild des Ueberflusses, gemalt von Schorn.

An der Decke: Mein Volk zu schirmen, trag' ich Schwert und Scepter, es zu beglücken, meine Krone.

Ueber den Ausgängen nach der Strasse die beiden kleineren Bilder:

Maximilian Joseph III. stiftet die Akademie der Wissenschaften. 1759. Gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Ohne Geschichte des Vaterlandes giebt es keine Vaterlandsliebe.

König Maximilian Joseph I. giebt seinem Volke die Verfassungs-Urkunde. 1818. Gemalt von D. Monten.

An der Decke: Die Liebe meines Volkes ist das Glück meines Herzens, soll der Ruhm meines Thrones seyn.

VII. Bayerns Herzog, Albrecht III., schlägt Böhmens Krone aus. 1440. Gemalt von Hiltensperger. Gegenüber das Sinnbild der Frömmigkeit, gemalt von Chr. Ruben.

An der Decke: Man muss Waisen schützen nicht berauben.

VIII. Herzog Ludwig des Reichen Sieg bei Giengen. 1462. Gemalt nach Lindenschmit. Gegenüber das Sinnbild des Reichthums, nach Kaulbach gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Heut lebendig oder todt, bleib ich bei meinem Volk.

IX. Herzog Albrecht IV. gründet das Recht der Erstgeburt zu der Regentenfolge Bayerns. 1506. Gemalt von Ph. Schilgen. Gegenüber das Sinnbild der Weisheit, nach Kaulbach gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Gottes Wille geleitet zu Rath und That.

X. Der Kölnischen Burg Godesberg Erstürmung durch die Bayern. 1583. Nach Stilke gemalt v. Gassen. Gegenüber das Sinnbild der Schutzwehr, gemalt von C. Schorn, daneben die Friedensgöttin, gemalt von E. Förster.

An der Decke: Wenn Gott mit uns, wer ist dann wider uns?

XI. Maximilian I. Herzogs von Bayern, Erhebung zum Churfürsten 1623, gemalt von A. Eberle. Gegenüber das Sinnbild der Religion, gemalt v. C. Stürmer.

An der Decke: Der die Krone eines andern ehrt, ist auch der Seinen werth.

XII. Kurfürst Maximilian Emanuel erstürmt Belgrad 1688, gemalt von C. Stürmer. Gegenüber das Sinnbild des Sieges, gemalt von demselben.

An der Decke um das Bild der heil. Jungfrau: Bayern mir nach!

Ueber dem letzten Ausgang nach der Strasse das kleine Bild:

Bayern schlagen die Entscheidungsschlacht bei Arcis sur Aube mit. 1814. Gemalt von D. Monten.

An der Decke: Hört ihr's! schon jauchzt es uns donnernd entgegen, Brüder hinein in den blitzenden Regen.

Die landschaftlichen Fresken

gemalt von C. Rottmann, stellen Gegenden aus Italien und Sicilien dar. Die darüber befindlichen Distichen sind von Hoher Hand und finden sich im 3. Bande der Gedichte König Ludwigs.

1. Trient.

Anders Natur und Gebräuche auch, wo italienisch die Sprache,
Schöner wird Alles, es spricht Alles erheiternd uns an.

2. Die Veroneser Klause.

Wittelsbachs Otto der Grosse, erhabener Kämpfer für Deutschland,
Diese Alpen, sie sind ewiges Denkmal von dir.

3. Florenz.

Florenz, dir fehlt das, was Rom hat, und diesem just, was du besitzest,
Wenn ihr beide vereint, wär's für die Erde zu schön.

4. Perugia.

Herrliches ist in dir, Perugia, enthalten, du reichest
Malern und Dichtern zugleich den unerschöpflichsten Stoff.

5. Aqua acetosa.

Flieh aus den Mauern von Rom, um Rom, das alte, zu fühlen.
Flieh in die Einsamkeit her, wo es sich lebet dem Geist.

6. Rom.

Auf dir weilet der friedliche Schimmer des Mondes, auf welcher
Lange die Zeit schon ruht; ruhe, ermüdete Stadt.

7. Ruinen Roms.

Stumm nur stehet ihr da für die Menge, jedoch dem Geweihten
Redet ihr laut, so dass Alles darüber verstummt.

8. Campagna di Roma.

Oede immer dem Blick, am bevölkertsten aber dem Geiste,
Bist du stilles Gefild, denn die Vergangenheit lebt.

9. Monte Cavo.

Steine warfst du Berg aus, einstens Erob'rer die Gegend;
Beide ruhet ihr nun, ruhet für ewig nunmehr.

10. Lago di Nemi.

Spiegel Dianens genannt wirst du See, jungfräulicher Ruhe,
Von der jungfräul'chen Natur giebst du zurücke das Bild.

11. Tivoli.

Zwei Jahrtausende fast verschwanden, seit Properz gestorben;
Liebe, die ihn durchdrang, lebet beständig im Thal.

12. Monte Serone.

Gränzlos dehnt vor dem Berg sich das reichlich geschmückte Gefilde,
Es verliert sich in ihm schweifend der trunkene Blick.

13. Terracina.

In Hesperiens Gärten geht man hier ein, es ergreifet
Jubel den Geist, die Natur jubelt entzücket mit ihm.

14. Lago d'Averno.

Wo der Unterwelt düsteren Eingang das Alterthum setzte,
Wandeln in lichter Natur jetzo die Menschen vorbei.

15. Golf von Bajä.

Schönes Gestad, beseelt von früher Vergangenheit Grösse,
Reizend durch das, was du bist, reizend durch das, was du warst.

16. Insel Ischia.

Hin nach Ischia flüchte du aus dem Gewirre des Lebens,
Ruhe findest du da, welche dir längstens entfloh.

17. Palermo.

Glühend verklärt sind die Lüfte, es glühet das Meer, das Gefilde,
Ueber welches entzückt liebend der Himmel sich wölbt.

18. Selinunt.

Schaudernd wich Poseidon für immer, für immer Demeter,
Kypris nur blieb hier; ewig die Liebe besteht.

19. Der Tempel der Juno Lucina in Girgenti.

Alles vergeht, doch die Kunst erfreut und erhebet den Menschen;
Wenn er längstens nicht mehr, zeugt sie noch rühmlich von ihm.

20. Girgenti.

Still ist es in dir nun, Akrogentinon, es wirket
Kunst nichts und Wissenschaft mehr, bloss die Natur noch in dir.

21. Syrakus.

Warest auf Felsen gegründet, doch stürztest du darum nicht minder
Einstmals, herrliche Stadt, grösste der griechischen Welt.

22. Der Aetna.

Alles veränderte sich, es verschwanden die blühendsten Völker
Aber der alte Kyklop schmiedet beständig noch fort.

23. Die Kyklopenfelsen.

Die der Kyklopen, so heissen die Felsen noch, wie du sie nanntest,
Unerreichter Homer, fester als sie noch, dein Ruhm.

24. Das Theater von Taormina.

Wo einst mächtig ergriffen die Tausend und Tausende sassen,
Fliehet die eilende Zeit einsam beständig vorbei.

25. Messina.

Um als Siciliens Hauptstadt zu glänzen, würdest, Messina
Du die würdigste seyn, hätte Palermo es nicht.

26. Reggio.

Näher der Heimath nicht als in Sicilien ist Reggio dem Deutschen,
Doch weil dazwischen kein Meer, glaubt er halbweges sich heim.

27. Scylla und Charybdis.

Nahe Messina erhebet die Scylla sich und die Charybdis;
Einer Gefahr sich befreit, stürzt in die andre der Mensch.

28. Cephalu.

Du heisst das Haupt, Cephalu, von dem paradiesischen Lande,
Ragst voll Sehnsucht hinaus in das unendliche Meer.

Bilder aus dem griechischen Befreiungskampfe,

nach P. Hess Compositionen in Wachsfarben ausgeführt von Nilson. An der Nordseite der Aroaden.

1. Rigas begeistert durch seine Gesänge das griechische Volk.
2. A. Ypsilanti überschreitet den Pruth.
3. Metropolit Germanos erhebt zuerst die Fahne der Unabhängigkeit in Kalavryta.
4. Der Pope Dikas erhebt den Stamm der Dervenochoriaten.
5. Des Patriarchen Gregorios Leichnam wird in Constantinopel in's Meer geworfen.
6. Oekonomos erklärt die Unabhängigkeit in Hydra.
7. Petro Mauromichalis stellt sich an die Spitze der Mainoten.
8. Bobolina blokirt Nauplia.
9. Anagnostaras schlägt die Türken bei Tripolitza.
10. Tombasis verbrennt das erste türkische Linienschiff.
11. Untergang der 400 Hierolochiten bei dem Kloster Dragaschan.
12. Metaxas schlägt die Türken an den Ufern des Kladeus.
13. Athanasius von Agrapha vertheidigt sich am Pruth mit 500 Mann gegen 12,000 Türken.
14. Kantacuzenos nimmt Monembasia durch Capitulation.

15. Tipaldo beschützt grossmüthig die türkischen Gefangenen bei Navarin.
16. Georgaki sprengt sich mit 4 Gefährten in die Luft.
17. Odysseus und Gouras schlagen die Türken bei Fontana in den Thermopylen.
18. Kephalos pflanzt die Fahne der Unabhängigkeit auf die Trümmer von Tripoliza.
19. Thomas Kanakaris nimmt Patras.
20. Maurokordatos vertheidigt Missolunghi.
21. Capitulation der Feste Akrokorinth an Panurias.
22. Kanaris verbrennt 3 Linienschiffe der Türken bei Tschesme.
23. Plaputas vertheidigt die Derevenen.
24. Demetrius Ypsilanti vertheidigt Larissa bei Argos.
25. Kolokotronis bei Lerna verschanzt.
26. Nikitas schlägt in den Derevenen die Reiterei des Dram Ali.
27. Tod des Konstantin Petmezas.
28. Staikopulos überrumpelt den Palamides.
29. Londos zwingt bei Vostizza die Türken durch Hunger zur Uebergabe.
30 Marco Bozaris Tod im Lager bei Karpenissi.
31. Gouras Sieg bei Marathon.
32. Sachturis Seesieg bei Samos.
33. Miaulis Seesieg bei Kos.
34. Die Mainoten schlagen Ibrahim Pascha bei Verga.
35. Karaiskakis siegt bei Arachona.
36. Makrijannis vertheidigt sich am Piräus.
37. Kolettis proklamirt die Wahl König Otto's.
38. Die Griechen huldigen in München dem König Otto.
39. König Otto's Landung in Nauplia.

An derselben Seite der Arkaden, deren offene Hallen hier nach dem Exercierplatz und der Caserne zu liegen, stehen in 7 Blenden kolossale Gruppen, die Thaten des Herkules darstellend, im 17.

Jahrh. aus Holz gearbeitet und kürzlich renovirt. Oberhalb dieser nördlichen Reihe der Arcaden befindet sich die königl. Vereinigte Sammlung (s. d. Art.), das Local des Kunstvereins und die Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke. (s. d. Art.)

Der Bazar (s. d. Art.) mit seinen Kaufläden, Conditoreien, Caffeehäusern und Privatwohnungen, letztere in den oberen Räumen, hat Schaufenster und Eingänge sowohl nach dem Odeonsplatze, als nach den Arcaden zu und liegt an der westlichen Seite derselben.

Hofcapelle, die königl., unter des General-Musikdirektors und Hofcapellmeisters F. Lachner's Leitung, gibt in den Wintermonaten in der Regel im grossen Saale des Odeons auch in andern dazu geeigneten Räumen ausgezeichnete Concerte. S. d. Art. Kirchenmusik.

Hof- und Nationaltheater. S. d. Art. Theater.

Hof- und Staatsbibliothek. S. d. Art. Bibliothek.

Hohenschwangau, *das königl. Schloss*, auf einem bewaldeten Marmorfelsen, 1 Stunde von dem Städtchen Füssen, zwischen hohen Bergen und dem Alp- und Schwanensee, höchst romantisch gelegen, ist seit 1832 im Besitz Sr. Maj. Königs Maximilian II., welcher es damals noch als Kronprinz erkaufte und im Geist des Mittelalters unter Leitung des berühmten Architekturmalers Dominik Quaglio wieder herstellen liess. Die Gemälde im Innern sind von Lorenz Quaglio, Lindenschmit, Neher, Ruben, Glink, Adam und L. Schwanthaler. Die beiden Ritter über dem Burgthore, die Wappenschilder und Banner von Bayern und Schwangau haltend, sind von Schwanthaler. Auf dem Schlosshofe und den daran-

stossenden Gartenalagen, befinden sich 3 Springbrunnen, der eine mit einer Madonna von Glink geschmückt; der andere mit vier Löwen, von Schwanthaler modellirt, welche ein Bassin tragen, worin eine 36 Fuss hohe Fontaine ihren Wasserstrahl ergiesst; der dritte ein Schwan, welcher das Wasser in ein Bassin hineinsprudelt, ist nach Schallers Modell von Stiglmayer gegossen. Oben am innern Burgthore steht folgende Inschrift:

„*Hohenschwangau zum Schwansteine*
erbaut von dem Edeln von Schwangau im XII. Jahrh.,
wieder hergestellt von dem
Kronprinzen Maximilian von Bayern
im Jahre des Herrn MDCCCXXXVI,
ausgeführt durch Dominik Quaglio.“

Die Säulenhalle, durch mit Glasmalereien verzierte Fenster erleuchtet, ist ganz mit geharnischten Rittergestalten, mittelalterlichen Waffen und Jagdgeräth ausgeschmückt. Der Bilderschmuck der Säle und Zimmer des Schlosses ist folgender:

Erstes Stockwerk, von Ihrer Maj. der Königin bewohnt. I. *Schwanritter-Saal* nach Entwürfen von Rubens in Freskobildern. 1) Des Schwanritters Abschied vom Königshause seiner Eltern beim Beginne seiner Rheinfahrt mit dem Schwanschiffe. Gemalt von M. Neher. 2) Der Kaiser über die falsch angeklagte Herzogin von Bouillon betrübt, hört das Horn des Schwanritters. Gemalt von L. Quaglio. 3) Wie der Schwanritter im Gotteskampfe den Grafen von Frankenburg erschlägt und der Herzogin Unschuld offenbart. Gemalt von L. Quaglio. 4) Des Schwanritters Hochzeit mit der Tochter der Herzogin von Bouillon zu Nymwegen. Gemalt von M. Neher. Die Pferde in diesen und den folgenden Bildern sind grösstentheils von Adam.

II. *Schyren-Saal* von W. Lindenschmit gemalt. 1) Herzog Luitpold, das Lager der Normannen an der Dyle bei Löwen stürmend, 892. 2) Wettkampf Herzogs Christoph's mit dem polnischen Riesen Lublin, 1475. 3) Der bayerische Geschichtschreiber Aventin, 1534. 4) Herzog Ludwig rettet in der Wassersnoth vor Cairo das Kreuzheer, 1221. 5) Ehegelöbniss Herzog Ludwig's, 1204. 6) Versöhnung Ludwig's des Bayern mit seinem Gegner Friedrich dem Schönen. 1325. 7) Siegesmahl nach der Schlacht bei Ampfing, 1322. 8) Otto von Wittelsbach schützt Kaiser Friedrich I. in dem Aufruhr zu Rom, 1155.

III. *Erinnerungen an den Orient*, von Scheuchzer gemalt: Smyrna, Troja, Mitylene, Dardanellen, Konstantinopel, Bujukdere. Von Monten: Einfahrt in den Beglerbeg, Besuch des Kronprinzen beim Sultan, Einzug in Athen.

IV. *Geschichte Hohenschwangau's* von Lindenschmit. 1) Erstürmung des Klosters Rothenbuch durch Georg von Schwangau, 1280. 2) Conradin's von Schwaben Abschied von seiner Mutter in Hohenschwangau, 1267. 3) Minnesänger Hiltibold von Schwangau. 4) Kaiser Lothar übergiebt die Krone an den Welfen Herzog Heinrich, 1137. 5) Konrad von Schwangau wird verwundet nach Steingaden gebracht, 1310. 6) Luther's Flucht von Augsburg unter Langenmantels Schutz, 1518. 7) Unterredung des Kaisers Maximilian I. mit Gayler von Kaisersberg zu Füssen, 1519.

V. *Bertha-Zimmer* von Glinck nach Schwind's Entwürfen, Geschichten von den Eltern Karl's des Grossen. 1) Bertha, Tochter des Königs der Bretagne, Pipin's Braut findet Aufnahme in der Reismühle bei Gauting. 2) Pipin findet Bertha. 3) Pipin wird von seinem Jagdgefolge vermisst. 4) Bertha am Webstuhl.

5) Pipin und Bertha ziehen mit ihrem Sohne Carl (dem Grossen) nach Weihenstephan bei Freising.

VI. *Bilder deutschen Frauenlebens im Mittelalter.* 1) Scenen aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, Gemahlin Otto's von Wittelsbach (1159—1190), Tochter des Grafen Theodorich von Wasserburg, und zwar vom Kindesalter bis zum Wittwenstande und Klosterleben. Gemalt von Glink, Giessmann und Neher, nach Schneiders Compositionen.

Zweites Stockwerk, von Sr. Maj. dem Könige bewohnt, enthält in seiner ganzen Länge den

I. *Helden-Saal*, mit Darstellungen aus der Wylkyna-Sage, dem Nibelungenlied verwandt, nach Schwinds Compositionen von Giessmann, Glinck, Neher, Nilson, Schimon und Schneider. 1) Siegfrieds Tochter besucht ihren Geliebten, um ihm den Siegesstein ihres Vaters zu bringen. 2) Sisille verbirgt den neugeborenen Siegfried im Schilfe. 3) Herbart, welcher um König Artus Tochter Hilda für Dietrich von Bern werben soll, zeichnet dessen Bild mit hässlichen Zügen an die Wand, um Hilda für sich selbst zu gewinnen. 4) König Osantrix von Walkynenland zieht seiner Braut, der Königstochter Oda, den goldenen Schuh an. 5) Dietrich von Bern und Hildebrand nehmen dem Riesenpaar Grimm und Hilda ihre Schätze ab. 6) Dietrichs und Wittichs Versöhnung nach dem Zweikampf. 7) Ein Elfe überrascht die im Garten schlafende Gemahlin König Aldrians vom Nibelungenlande und erzeugt mit ihr den grimmigen Hagen. 8) Rüdiger und Osid entführen des Königs Osantrix Töchter: Erka für Attila und Bertha für Rüdiger. 9) Dietrich und Dietlieb bei König Ermanrichs Festmahl in Rom. 10) Sintram, im Schlafe von einem Drachen überfallen, wird von Dietrich gerettet. 11) Dietrich weicht der Uebermacht des Königs Ermanrich.

12) Bolfriana mit dem Zauberring, welcher in den Geber verliebt macht. 13) Die Königstochter Herburg wirft ihrem Geliebten Apollonius einen Apfel mit ihrer Liebeserklärung zu. 14) Die Hunnenkönigin Erka rüstet ihre Söhne zum Kampf mit Dietrich. 15) Der kunstreiche Wieland entflieht dem König Nidung. 16) Dietrich besiegt bei Pansport an der Mosel den König Ermanrich. Links von diesem Saale befindet sich der

II. *Hohenstaufen-Saal* mit Bildern von Lindenschmit. 1) Friedrich I. Barbarossa, besiegt die Türken bei Iconium, 1190. 2) Konradin von Schwaben auf der Flucht von Frangipani eingeholt, 1268. 3) König Enzio in der Gefangenschaft zu Bologna, 1270. 4) Kaiser Friedrich II. empfängt die Schlüssel Jerusalems, 1229. 5) Friedrich I. Barbarossa demüthigt die empörten Mailänder, 1162. 6) Tod Friedrich's I. in dem Flusse Seleph in Syrien, 1190.

III. *Tassozimmer.* Bilder aus dem befreiten Jerusalem (Rinaldo und Armide), nach Schwind von Glinck.

IV. *Welfenzimmer.* Thaten Heinrich des Löwen, gem. von Lindenschmidt. 1) Heinrich der Löwe besiegt und bekehrt die Slaven, 1170. 2) Gründet München, 1172. 3) Wird vom Sultan von Iconium gastlich empfangen, 1175. 4) Wird von Friedrich Barbarossa angefleht ihm und dem Reiche treu zu bleiben, 1177. 6) Einzug mit seinem gefangenen Gegner in Braunschweig, 1180. Auf dem Sterbelager vom Blitz unerschüttert, 1195.

V. *Autharizimmer.* 1) Autharis, der Longobardenfürst wirbt als Abgesandter verkeldet um Theudelinde, Herzog Garibald's Tochter. Als Erläuterung stehe an den Seiten des Gemäldes die Worte „Longebarden und Bojoaren vereint durch Autharis und Theudelinde". 2) Autharis gibt sich beim Abschiede

den ihn geleitenden Bayern zu erkennen, indem er mit seiner Streitaxt einen gewaltigen Hieb in eine Eiche führt, mit den Worten: „Solche Hiebe führt Autharis.“ 3) Theudelinde klagt ihrer Amme, dass der vermeintliche Gesandte bei Ueberreichung des Pokals ihre Finger berührt habe. 4) Theudelinde erwartet die zurückkehrenden Begleiter, welche des Fürsten Axt und die Kunde vom Geschehenen überbringen. Unter den Glasgemälden der Fenster sind hier besonders zwei bemerkenswerth: Das erste mit der Aufschrift: *Das Wappen von Ury 1586;* das zweite mit der Aufschrift: *Benedictus Oxenstirna Grav zu Wasa und Khorsholm, Freiherr zu Mörby, Herr zu Lindholm und Rosersberg, der königl. Mayl. und Cron Schweden zu den Friedens-Executions-Tractaten in Deutschland Gevollmächtigter Ambassadeur, Anno 1650 in Nürnberg.*

Das hierauf folgende letzte Zimmer des zweiten Stockwerkes enthält, nach Schwind's Compositionen, von Neher, Glink und Adam gemalte Bilder, nach der über der einen Thüre befindlichen Inschrift:

VI. *Ritterleben aus dem Mittelalter*
darstellend.

Ueber der zweiten Thüre steht Folgendes:

Des Ritters Dienst, der Waffen Ehr' und Zier,
Die Falkenjagd auf leichter Haide,
Der Liebe Freud und Leid erscheinen hier
Im Farbenglanz zur Augenweide.
Sie sind die Bilder einer schönern Zeit
Der minneseligen Vergangenheit.

Die einzelnen Bilder sind: 1) Erster Unterricht im Reiten. 2) Erste Waffenwache. 3) Ritterschlag. 4) Dankertheilung nach dem Turnier. 5) Falkenjagd. 6) Erste Liebe. 7) Abschied vor dem Kreuzzug. 8) Waffenthat im Orient. 9) Rückkehr.

Im *dritten Stockwerk* befinden sich die Gemächer der königl. Prinzen und Gastzimmer.

Unter Leitung von F. Ziebland enstehen noch fortwährend neue Bauten, so der Cavalierbau, zur Aufnahme der Begleitung des königlichen Hofes. Mit der Erbauung eines hohen Thurms, von 4 kleineren Thürmchen umgeben, welcher das Schloss noch weit überragen soll, ist man jetzt beschäftigt.

Auf dem gegenüberliegenden „Berzenkopf“ stand einst die eigentliche Burg Hohenschwangau, genannt zum Frauenstein, durch das Wappen von Schwangau und einen Denkstein mit den Worten: *Hier stand ehemals die Burg Hohenschwangau zum Frauenstein. Zur Erinnerung errichtet dieses Denkzeichen Maximilian II. König von Bayern MDCCCLI.* bezeichnet.

Die reizendsten Punkte der Umgegend sind: die Jugend, eine Bergterrasse mit herrlicher Aussicht; der Pöllat-Wasserfall und die Marienbrücke, 300 Fuss hoch über diesem Wasserfall schwebend. Ferner der Weg von Füssen nach Pinswang. Der Weg über den Kniepass nach dem Tyroler Markt Reutte. Der 5500 Fuss hohe Tegelberg. Die Partie nach dem 6900 Fuss hohen Sailing.

Am besten gelangt man von München aus nach Füssen, wenn man mit dem Frühzuge auf der Eisenbahn über Augsburg bis Biessenhofen fährt, welche Fahrt in $4^1/_2$ Stunden zurückgelegt ist. In Biessenhofen findet dann der Anschluss an den nach Füssen fahrenden Eilwagen statt, wohin man wieder nach $4^1/_2$ Stunden gelangt.

Jacobskirche am Anger. S.: Kirchen.

Jesuitenkirche, ehemalige, jetzt St. Michaelis-Hofkirche. S. d. Art.

Industrie-Ausstellungsgebäude im

botanischen Garten vor dem Karlsthore erbaut. Dieser zunächst für die grosse, nach den Anordnungen der vorgesetzten Behörde vom 15. Juli bis 15. October 1854 stattfindende Industrieausstellung bestimmt, ist in architectonischer Beziehung ähnlich dem Industriepalast im Hydepark zu London. Das Gebäude unter der Leitung des Hrn. Oberbaurath Voit von der Maschinenfabrik Cramer-Klett in Nürnberg errichtet, hat eine Länge von 800 (bayerische) Fuss; die Breite im Mittelbau (Transsept) beträgt 300 Fuss, und die der beiden Seitenflügel 160 Fuss. Es besteht aus 3 Schiffen. Das Mittelschiff hat eine Breite von 80 Fuss und eine gleiche Höhe. Die beiden Seitenschiffe sind 40 Fuss breit und 37 Fuss hoch, haben aber inmitten eine Säulenreihe mit einer Säulenweite von 20 Fuss. Der innere Flächenraum beträgt mit den Gallerien circa 250,000 □ Fuss. Es wurden dazu 30,000 Centner Eisen und 78,000 Glastafeln verwendet. Das prächtige Gebäude, wie ein ähnliches zu einem solchen Zweck auf dem Festlande noch nicht existirte, enthält auch 3 Springbrunnen, von denen einer im Transsept und zwei im Langhaus. Hieran schliessen sich noch zwei Anbauten, der eine für die grösseren Maschinen, der andere für Agrikulturwerkzeuge.

Von der Arcisstrasse gelangt man in den Querbau durch 2 Thore. Gegen Norden führen 3 Ausgänge in die Sophienstrasse und 6 gegen Süden in den botanischen Garten. Zwei Haupttreppen und 4 Nebentreppen führen zu den Gallerien und Zwischen-Etagen. Für die königliche Familie und die höchsten Herrschaften befindet sich ein besonderer Eingang mit einem Vordache im östlichen Theil der Sophienstrasse. Alle Anfahrten geschehen durch die Arcisstrasse, die Abfahrten durch die Sophienstr. und die neuangelegte Abfahrtsstrasse. — Die allgem. Ausstellung wurde den 15. July eröffnet und ist von da ab die Sonn- u.

Feiertage von 11 — 5 Uhr, Montag und Freitag von 12 — 5 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag von 10 — 5 Uhr zum Besuche offen.

Die Eingänge in der Arcisstrasse sind von den Ausgängen an der Nord- und Südseite strenge getrennt.

Eintrittspreis Montag und Freitag 30 kr. Die übrigen Tage 12 kr. Ausserdem sind für die ganze Dauer der Ausstellung Karten zu 6 fl., nur für die benannte Person giltig, zu haben. — Der ausführliche Katalog ist beim Eintritt um 24 kr. zu haben. — Erfrischungen werden in eigenen hiezu bestimmten Räumen im Gebäude selbst verabreicht.

St. Johanniskirche in der Sendlingerstr. Siehe: Kirchen.

Irrenhaus, das, am rechten Isarufer der hochgelegenen Vorstadt Giesing, ist nach dem Muster des Ludwigsburger erbaut. Die innere Einrichtung wird gerühmt.

Isarthor, das, ist durch die Freskomalereien, welche König Ludwig darauf anbringen liess und durch die Wiederherstellung in seiner ursprünglichen Bauart, ausgeführt von F. v. Gärtner im J. 1833, ein öffentliches Denkmal der Vorzeit geworden. Die 3 Thürme desselben bilden durch 20 Fuss hohe Mauern vereinigt ein Viereck, von 85 Fuss Breite und 60 Fuss Tiefe mit 8 Eingängen nach verschiedenen Seiten. An der Hauptfaçade nach der Isar zu ist im, 75 F. langen und 8 Fuss hohen Fries ein Freskobild nach Cornelius Angaben von Neher und Kögel gemalt, angebracht. Es stellt den Einzug Kaiser Ludwig des Bayern nach der siegreichen Schlacht bei Mühldorf (Ampfing) am 28. Octbr. 1322 dar, welcher durch dieses Thor Statt fand. Man erblickt darauf links das Thor selbst, welches Jünglinge und Jungfrauen bekränzen; die Geistlichkeit und Obrigkeit

erwarten vom Volk umgeben den Kaiser. Ein Herold eröffnet den Zug, hierauf Musikbanden, blumenstreuende Frauen und Kinder, sodann der Kaiser selbst mit den Reichsinsignien geschmückt auf einem weissen von zwei Rittern geleiteten Rosse, hinter denselben König Johann von Böhmen, der Erzbischof von Mainz (päpstlicher Legat) und Herzog Heinrich von Niederbayern, hierauf des Kaisers Feldhauptmann der greise Schweppermann, Burggraf Friedrich von Nürnberg, die Grafen von Waldsee und Oettingen, der Ritter von Rindsmaul mit den gefangenen zu Fuss einhergehenden österreichischen Rittern, Knappen mit Beutepferden, Kriegsleute mit bekränzten Fahnen und Münchner Bürger, wobei die Zunft der Bäcker, welche sich in der Schlacht besonders auszeichneten, mit ihrem Banner.

Ueber den Seiteneingängen die Freskobilder der Schutzgottheit Bayerns: die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde und der Schutzheilige der Stadt St. Benno. Neben dem Haupteingang die kolossalen Standbilder des heil. Michael und heil. Georg von C. Eberhard in Sandstein ausgeführt.

Kapuziner-Kloster. Siehe: Klöster.

Kaulbach's Atelier. Siehe: Künstler-Werkstätten.

Kirchen. 1. *Aeltere Kirchen und Capellen.*

1) Die Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen, (s.: Frauenkirche);

2) die Pfarrkirche zu St. Peter, am Rindermarkt, ist die älteste der Stadt aus dem Ende des 12. Jhrhts;

3) die Pfarrkirche zum heiligen Geist, im Thale, eine der ältesten der Stadt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts;

4) die Pfarrkirche zum Kreuz (ehem. die Kirche Allerheiligen am Kreuz), in der Kreuzgasse;

5) die St. Jacobskirche am Anger. Gehört zum Mutterkloster der armen Schulschwestern;

6) die St. Michaelis-Hofkirche, ehemals Jesuitenkirche, (s. d. Art. St. Michaeliskirche);

7) die Hofkirche zum heil. Cajetan oder Theatinerkirche, (s. d. Art. Theatinerkirche);

8) die Damenstifts- oder St. Annakirche in der Damenstiftsgasse;

9) die Pfarrkirche zu St. Anna oder Franziskanerkirche in der St. Annavorstadt, St. Annastr., wurde in der neuesten Zeit renovirt und erhielt zwei Thürme, welche im J. 1853 im Bau vollendet;

10) die St. Johanniskirche in der Sendlingerstr.;

11) die Schul- oder ehemalige Carmeliterkirche am Promenadeplatz. Jetzt für die Gymnasien der Stadt bestimmt. (Im ehemal. Carmeliterkloster befindet sich jetzt das Ludwigs- und Maximil.-Gymnasium);

12) die Dreifaltigkeits-, ehemalige Carmeliterinnenkirche in der Pfandhausgasse. (Das Kloster der Carmeliterinnen der Kirche angrenzend ist jetzt eine Leihanstalt);

13) der Bürgersaal in der Neuhausergasse. Von den Jesuiten 1710 für die marianische Congregation der Bürger, abgesondert von der lateinischen Congregation gestiftet;

14) die Herzogsspital-Kirche in der Herzogsspitalsgasse. Daneben das Kloster der Servitinnen, welche sich dem Mädchenunterricht widmen;

15) die Josephspital-Kirche in der Josephspitalgasse;

16) die Kirche zu den Elisabethinerinnen in der Mathildenstr. Dabei das Kloster und die Krankenanstalt derselben;

17) die St. Stephanskirche auf dem Gottesacker, (s. d. Art. Gottesacker);

18) die Kirche der barmherzigen Schwestern, hinter dem allgemeinen Krankenhause;

19) die Herzog Maxcapelle in der Maxburg;

20) die kgl. Hofcapelle in der alten Residenz;

21) die reiche Capelle in der alten Residenz, (s. d. Art. Residenz);

22) die Capelle zur schmerzhaften Mutter Gottes hinter dem Gottesacker, mit einem wunderthätigen Marienbilde;

23) die St. Nicolaikirche auf dem Gasteig;

24) die griechische Kirche, ehemals St. Salvatorkirche, am Salvatorsplatz, vom König Ludwig den in München lebenden Griechen zum Gottesdienst eingeräumt. Die kostbaren Kirchengeräthe sind ein Geschenk des Kaisers Nicolaus von Russland.

Neuere Kirchen.

1) Die St. Ludwigspfarr- u. Universitätskirche (s. d. Art. Ludwigskirche);

2) die Allerheiligen-Hofkirche (s. d. Art. Allerheiligen-Kirche);

3) die Basilica, Pfarrkirche zum heiligen Bonifacius, (s. d. Art. Basilica);

4) die St. Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au, (s d. Art Mariahilf-Kirche);

5) die im Bau begriffene Pfarrkirche in der Vorstadt Haidhausen, im rein gothischen Style entworfen und ausgeführt von Berger wird sich der Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au würdig anreihen;

6) die protestantische Pfarrkirche, (s. d. Art. Protestantische Kirche).

Die Synagoge der Juden, nach dem Entwurfe des Bauraths Metivier im J. 1826 vollendet, be-

findet sich in der Westenrieder- (sonst Theater-) Gasse am Isarthor.

Kirchhöfe. Siehe: Gottesacker.

Kirchenmusik, die, der königl. Hofcapelle steht unter der Leitung der Herren Hofcapellmeister Stuntz und Aiblinger.

Klöster bestehen in München folgende:

Das Kloster der P. P. Benedictiner hinter der Basilica des heiligen Bonifacius, 2) das Franziscaner-Kloster in der St. Annavorstadt, 3) das Kapuziner-Kloster hinter dem Gottesacker, 4) das Kloster der Servitinnen im Herzogsspital, 5) das Nonnenkloster zum guten Hirten in der Vorstadt Haidhausen, 6) das Mutterkloster der armen Schulschwestern bei St. Jacob am Anger, 7) das Mutterkloster der barmherzigen Schwestern zum allgemeinen Krankenhaus gehörig.

Königsbau, der neue. (S.: Residenz.)

Krankenhaus, das allgemeine, vor dem Sendlinger Thor. Im J. 1813 auf König Maximilian Josephs Befehl erbaut, enthält 54 Krankensäle und 36 Zimmer für einzelne Kranke. Jedes nicht in München ansässige Individuum ist verpflichtet, je nach dessem Stande, einen jährl. Beitrag von 1 fl 12 kr. bis zu 4 fl. zu entrichten, und kann dafür bei eintretenden Krankheitsfällen freie Aufnahme etc. beanspruchen. Ein separates Zimmer kostet täglich von 24 kr. aufwärts extra. Director ist Hr. Dr. Horner, Inspector Hr. Thorr.

Die Krankenpflege besorgen grösstentheils die barmherzigen Schwestern, deren Ordenshaus und Kirche 1847 daneben erbaut wurde.

Kreuth, das Wildbad, 17½ Stunde von München, 3 Stunden von Tegernsee gelegen, von wo aus der Weg durch ein reizendes von hohen, bewaldeten

Bergen umgebenes von der Weissach durchströmtes Thal dahin führt. Das Bad selbst 1/2 Stunde südlich vom Dorfe entfernt, hat ein schönes Kurhaus und mehrere Logierhäuser und liegt in einem tiefen engen Thal. Ausser den Wannen-, Douche- und Dampfbädern der Schwefelquelle wird besonders auch die Molken- und Kräuterkur hier gebraucht. Dem Könige Max Joseph I., unter dessen Regierung Kreuth und die ganze Umgegend erst ihre Bedeutung erhielt, ist hier ein Denkmal mit kolossaler Marmorbüste errichtet. Der jetzige Besitzer ist Prinz Carl, welcher mit grosser Munificenz Freibäder für Unbemittelte bewilligt.

Eine der schönsten Partien der Umgegend, auf einen ganzen Tag, bietet der Planberg, welcher das Weissachthal von dem Achenthal trennt; die Höhe des Bergrückens, der über eine Stunde lang, aber oft kaum 3 Fuss breit ist, bietet eine herrliche Aussicht nach den meisten Bergspitzen Tirols und in die bayrischen Ebenen. Oestlich von Kreuth liegt der sogenannte Schinderberg, über 5000 Fuss hoch, welcher wegen der isolirten Lage seines Gipfels ein interessantes Panorama darbietet; man sieht von hier die ganze Gletscherlinie vom Zugspitz bis zum Grossglockner ausgebreitet. Die südwestlich liegende Königsalpe hat herrliche Weiden, bietet aber keine besondern Aussichten. 4 Stunden von Kreuth die oft besuchte Kaiserklause, ein Holztriftungsgebäude aus Baumstämmen, quer durch das Bett eines Bergbachs gebaut, um das Wasser zurück zu halten, welches bei Oeffnung der Schleussen das zu flössende Holz mit Heftigkeit in die Tiefe stürzt.

Von Kreuth führt der Weg durch das Achenthal nach Tirol.

Kriegsministerium in der Ludwigsstrasse. Das Gebäude wurde von L. v. Klenze im J. 1824 er-

bauet und hat nach der Ludwigsstrasse zu eine offene Bogenhalle von 7 Arcaden. Der anschliessende Flügel in der Schönfeldstrasse, worin sich die Wohnung des Kriegsministers befindet, ist vom königl. Ingenieur Häring erbaut. Hier befindet sich auch das topographische Bureau.

Kunstanstalt, kgl. privilegirte von **Piloty & Löhle,** Louisenstr. Nr. 6. In dieser ausgezeichneten Anstalt erscheinen die vorzüglichsten Gemälde der beiden Pinakotheken in lithographirten Abbildungen von seltener Vollkommenheit, so wie das Album des Königs Ludwig, welches ihm die deutschen Künstler widmeten, die Zeichnungen von letzterem sind in der Originalgrösse, theils in Kupfer- oder Stahlstich, theils auf Stein ausgeführt.

Kunstausstellungs-Gebäude, in der Briennerstr. der Glyptothek gegenüber, vom Bauinspektor Ziebland erbauet und am 25. Aug. 1845 mit der ersten Kunstausstellung eröffnet. Im Aeussern der gegenüberliegenden Glyptothek ähnlich, ist dasselbe, so wie diese im jonischen, im korinthischen Baustyl aufgeführt, wobei der Unterbau sich jedoch um 5 Fuss höher als dort erhebt. Das Giebelfeld, welches von 12 Säulen getragen wird, enthält sinnbildliche Marmorgruppen nach Entwürfen von L. v. Schwanthaler, welche sich auf das neue Kunstleben in Bayern beziehen: in der Mitte Bavaria Kränze an die bezüglichen Künstler austheilend, zu ihrer Rechten der Architect, der Historienmaler, der Genremaler, der Porcellanmaler und der Glasmaler, zu ihrer Linken der Bildhauer, daneben die auf Walzen herbeigeführte Büste König Ludwigs: dann der Erzgiesser und der Münzgraveur. Durch eine eherne Thür gelangt man in das von Marmorsäulen getragene Vestibul, welches in die zweckmässig eingerich-

teten Gemächer führt, in welchen die Kunst-Ausstellungen Statt finden.

Kunstverein, der, besteht seit dem J. 1824 und war der erste dieser Vereine in Deutschland. Der jährliche Beitrag beträgt 12 fl. Fremde können durch Mitglieder während eines Monats freien Zutritt erhalten. Jährlich wird eine bedeutende Summe oft über 30000 fl. zum Ankauf von Gemälden und Sculpturen verwendet, welche dann zur Verloosung für die Mitglieder kommen. Das Local desselben ist im Bazar am Hofgarten, und täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10 bis 6 Uhr geöffnet.

Die permanente Ausstellung von neuen Kunstwerken, welche hier Statt findet, wird wöchentlich gewechselt oder mit neuen Werken vermehrt.

Künstler-Werkstätten, Ateliers. Wir führen hier nur die bedeutendsten an: W. von Kaulbach's, des Directors der Akademie, im Akademie-Gebäude Mittags von 12 — 1 Uhr zugänglich. Prof. Halbig's Atelier, Damenstiftgasse im alten Damenstift Nr. 2. Von 10 — 12 und von 2 — 4 Uhr zugänglich. Schwanthaler's Atelier, Schwanthalerstr. Nr. 2., wo jetzt der Vetter des verstorbenen L. von Schwanthaler, der Prof. Xaver Schwanthaler die vom Verstorbenen (im kleinen Modell) entworfenen Giebelfelder zu den Propyläen, welche die Glyptothek mit dem Kunstausstellungs-Gebäude verbinden werden, im grossen Modell und darnach in Marmor ausführt. Von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr zugänglich.

Diesem gegenüber, Schwanthalerstrasse Nr. 55. Schwanthaler's Museum, s. d. Art.

Die Ateliers der Professoren der Akademie befinden sich im Akademiegebäude in der Neuhauserstr. Das Atelier des Directors H. v. Hess ist im Local der

vereinigten Sammlungen und das des Directors Clemens Zimmermann in der Pinakothek.

Kupferstichcabinet, das, im Erdgeschoss der Pinakothek. S.: Pinakothek.

Laboratorium, siehe Chemisches.

Liedertafel, die Münchner, hat ihre Versammlungen an bestimmten Tagen im Museum. Ausserdem finden Productionen dieses ausgezeichneten Vereins in dem, dann abgeschlossenen, Prater Statt Dirigent ist Freih. v. Perfall.

Literarische Verein, der, (Reading-Rooms, Cabinet de lecture) im Erdgeschoos des Odeons. Fremde haben durch Mitglieder eingeführt, drei Tage freien Zutritt, ausserdem beträgt das Abonnement auf 3 Tage 24 kr., auf 1 Monat 1 fl. 12 kr., auf 6 Monate 4 fl. Man findet daselbst eine grosse Auswahl von politischen, belletristischen und wissenschaftl. Zeitungen und Journalen. Von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Lithographische Anstalten. Wir begnügen uns, hier nur die bedeutendsten anzuführen, da dies Büchlein kein Addressbuch sein soll, als: Piloty und Löhle, Louisenstr. Nr. 6. (S. d Art. Kunstanstalt.) F. Hanfstängel, Schützenstr. Nr. 4. F. Hohe u. Brugger, Frühlingsstr. Nr. 26 H. Kohler u. Comp., Landwehrstr. Nr. 20.

Loggien in der k. Pinakothek. S. Pinakothek.

Ludwigskirche. Die St. Ludwigs-Pfarr- und Universitätskirche in der Ludwigsstr. von F. v. Gärtner, im byzantinisch-italienischen Styl erbaut. Der Grundstein dazu wurde am 28. Aug. 1829 gelegt, die Einweihung erfolgte i. J. 1843. Die Kirche von Kalksteinquadern in Kreuzesform erbauet hat eine Länge von 230 Fuss, ihre Façade ist 110 Fuss hoch und 150 Fuss breit, die beiden achtseitigen

pyramidalisch endenden Thürme erheben sich zu einer Höhe von 220 Fuss, zur Rechten und Linken der Vorderseite schliesst sich ein an beiden Seiten offener Säulengang an, durch welchen man in den, die Kirche umgebenden Garten (Kirchhof) gelangt, wo sich die 14 Stationen von der Verurtheilung Christi bis zur Grablegung, von Fortner al fresco gemalt befinden.

Das Dach der Kirche ist mit bunten Ziegeln musivisch gedeckt. Den vordern Giebel ziert ein Kreuz, an den beiden Enden desselben stehen frei links Petrus, rechts Paulus, Kolossalstatuen von L. von Schwanthaler aus weissem Kalkstein. Eine offene Säulenhalle führt zu den drei Eingängen, vor denen in fünf Nischen das kolossale Standbild des Erlösers und zu beiden Seiten die vier Evangelisten, nach L. v. Schwanthalers Modellen in weissem Kalkstein ausgeführt.

Das Gewölbe des Innern wird von mächtigen Pfeilern getragen. Die 90 Fuss hohe, drei Kreuzgewölbe bildende Decke des Mittelschiffs ist mit goldenen Sternen auf blauem Grunde geziert; in den drei Schlusssteinen sind das königl. bayrische Wappen, das Münchner Stadtwappen und das des verstorbenen Erzbischofs Frhr. v. Gebsattel angebracht. In den niedern Seitenschiffen befinden sich an jeder Seite drei durch offene Bogen verbundene, 22 Fuss im Geviert haltende Capellen. Rechts vom Eingang ist die freundliche Taufcapelle mit reicher teppichähnlicher Freskomalerei verziert, ähnlich ist die Glasmalerei der Fenster, in der Mitte der Wölbung der heilige Geist in Gestalt einer Taube, an den Seiten vier Engel von M. Heiler auf Goldgrund gemalt.

Von demselben Künstler sind die auf Goldgrund gemalten in den Capellen am Querschiff befindlichen Bilder des heiligen Ludwig und der heiligen There-

sia. Die herrlichen Freskomalereien von P. v. Cornelius, besonders das von ihm selbst ganz ausgeführte Hauptbild das „jüngste Gericht“, (63 Fuss hoch 39 Fuss breit), welches die ganze Wand hinter dem Hochaltar einnimmt, bilden mit den schönsten Schmuck des Innern dieser Kirche. In der Mitte der oberen Abtheilung: Christus als Weltrichter, umgeben von den Heiligen des alten und neuen Bundes. zu seinen Füssen Maria und Johannes der Täufer knieend, gleichsam fürbittend, über ihm sechs Engel mit den Marterwerkzeugen.

Alle diese Gestalten sind über Lebensgrösse, die des auf dem Wolkenthrone sitzenden Christus ist gegen 12 Fuss hoch. In der mittleren Abtheilung in gleicher Grösse in der Mitte einer Gruppe von vier Engeln mit den Posaunen des Weltgerichts: sitzt der apokalyptische, der Engel der Offenbarung mit dem aufgeschlagenen Buche des Todes und des ewigen Lebens; rechts die Seligen von Engeln empfangen, links die Verdammten durch Engel in den Abgrund gestürzt.

In der untern Abtheilung über dem Altar steht die erhabene Gestalt des Erzengels Michael mit dem Schilde und dem erhobenen Schwert vor sich hinschauend, nach keiner Seite sich hinwendend, gleichsam die Auferstandenen scheidend.

Zur Rechten des Bildes neben einer Gruppe das Wiederfinden von Vater und Sohn, geleitet von einem Engel, bezeichnend, sehen wir das lorbeergekrönte Bildniss des erhabenen königlichen Stifters, weiter nach unten das Wiedersehen zweier Liebenden und zweier Freundinnen. Unter den emporschwebenden Seligen die Gestalten Dante's des Dichters des Paradieses und der Hölle, im rothen Gewande, und Fra Beato Angelico da Fiesola, den Maler des Paradieses, im Dominikaner Ordenskleide.

Zur Linken unter dem Sturz der Bösen die Gruppen der Lasterhaften, wie sie von Teufeln in die Verdammniss gezogen werden.

Unten in der Mitte, im Vordergrunde einen Engel, welcher mit dem Schwerte, einen Teufel von einem auferstandenen Weibe abwehrt.

Die übrigen Freskomalereien sind nach Cornelius Entwürfen von C. Hermann, C. Stürmer u. andern seiner Schüler ausgeführt.

Das Deckengemälde über dem Altar im hohen Chor.

1) Gott der Herr, als Schöpfer der Welt, innerhalb des Thierkreises, auf dem Erdball, welcher von zweifach geflügelten Cherubim getragen, in der Höhe über ihm die dreifach geflügelten Seraphim, daneben fünf Engelchöre, darstellend die Throni (Fürstenthümer), die Virtutes (Kräfte), die Scientiae (Einsichten), die Dominationes (Herrschaften) und die Potestates (Gewalten).

Rechts und links von der Weltschöpfung in den halbovalen Ausschnitten die sinnbildlichen Gestalten der Vorsehung:

2) die abwehrenden und streitenden Engel unter dem Erzengel Michael, als Schiedsrichter.

3) Die schützenden und vermittelnden Engel unter dem Erzengel Gabriel, als Engel der Verkündigung; Raphael als Führer des Tobias, der Fürsorger der Menschen; Uriel künftige Wohnungen im himmlischen Jerusalem ausmessend und die drei Engel, welche einst Abraham verheissend erschienen.

Seitenchor zur Rechten des Hauptaltars.

Die Anbetung des neugeborenen Christuskindes. In den Seitenfeldern: die Verkündigung in den Gestalten der Maria und des Engels Gabriel. An der

Decke: die vier Evangelisten, Lucas mit dem Stier, Johannes mit dem Adler, Mathäus mit dem Engel, Marcus mit dem Löwen.

Seitenchor zur Linken des Hauptaltars.

Die Kreuzigung Christi mit den Gruppen der Hohenpriester und Schriftgelehrten der Juden, so wie den wohlwollenden Römern mit dem vom wahren Glauben berührten Hauptmann an ihrer Spitze. Am Fusse des Kreuzes die ersten Anhänger Christi, dessen Mutter, Johannes, Magdalena u. s. w. In den Seitenfeldern: die Auferstehung. An der Decke: die vier Kirchenväter.

Das Kreuzgewölbe im Querschiff:

Im Schlussstein des Gewölbes die Taube, als Symbol des heiligen Geistes. In den vier Feldern:

1) die Patriarchen und Propheten;
2) die Apostel und Märtyrer;
3) die Kirchenlehrer und Ordensstifter;
4) die Verbreiter des Christenthums, die heiligen Könige und Jungfrauen.

Ludwigsstrasse, die, ist nicht nur die schönste Strasse Münchens, sondern auch durch die von König Ludwig darin geschaffenen Prachtbauden eine der schönsten Deutschlands. Sie ist 60 Schritte breit und 1800 Schritte lang. Die Gebäude in derselben sind zum Theil in mannigfaltigen Formen des byzantinischen Styls durch Vermauerung mit glasirten Backsteinen in Verbindung mit Hausteinen oder von weissen Kalksteinen aufgeführt. Vom prächtigen Siegesthor aus führt dieselbe über den mit 2 imposanten Springbrunnen gezierten Platz vor den Universitätsgebäuden, zur Rechten bei dem Bergwerks- und Salinenadministrations-Gebäude, dem Blindeninstitut, dem Damen-

stiftsgebäude und dem Palais des Herzog Max; zur Linken bei der Ludwigskirche, der Bibliothek und dem Kriegsministerium (s. die einzelnen Artikel) vorüber über den Odeonsplatz bis zur Feldherrenhalle, welche einen würdigen Schluss dieser Strasse bildet.

Mariahilf-Kirche, die **St.**, in der **Vorstadt Au** wurde in den J. 1831—1839 nach dem Plan und unter der Leitung des Bauraths Ohlmüller, welcher vor der Beendigung des Baues starb, erbaut, der ganz im altdeutschen Styl des 14. Jahrh. gehaltene Bau aber vom Bauinspector Ziebland beendigt. Die Einweihung fand am 25. August 1839 Statt. Diese Kirche auf dem nach ihr benannten freien Platz gelegen, zeigt eine solche Vollendung eines rein gothischen Baues, wie in der neuern Zeit nirgends ein ähnlicher in gleicher Vollkommenheit ausgeführt ist. Ihre Länge beträgt 235 Fuss, die Breite 81 Fuss und die Höhe 95 Fuss. Auf einem Sockel von Tuffstein erhebt sich der Bau der Kirche aus rothen Backsteinen. Der über der Mitte des Portals zu einer Höhe von 280 Fuss aufsteigende Thurm aus einem Viereck, ins Achteck übergehend, endigt sich in eine achteckige 100 Fuss hohe durchbrochene Pyramide; auf derselben ein vergoldetes Kreuz. Der Thurm, das Portal, die Einfassung der beiden Fenster zur Seite desselben, die Fensterrosen und Verzierungen, so wie die Einfassung der Seiteneingänge sind von einem graugelblichen Sandstein. Das Dach ist mit buntglasirten Ziegeln teppichähnlich gedeckt.

Das Innere der Kirche zeigt die schönsten Verhältnisse, es wird durch neunzehn 52 Fuss hohe, 13 Fuss breite Fenster, welche mit den herrlichsten Glasmalereien geschmückt sind, erhellt. Diese

Malereien übertreffen an Schönheit der Zeichnungen alle älteren, an Farbenpracht die neueren gebrannten Gläser. Sie wurden in der kgl. Glasmalerei-Anstalt unter Leitung des Prof. H. v. Hess nach den Cartons der hierbei bemerkten Künstler ausgeführt und beziehen sich auf die Geburt und das Leben der heil. Jungfrau Maria.

Durch das Portal eintretend

vom Eingange links:

1) Die Verkündigung der Geburt Mariä. (Von W. Röckel.)
2) Die Heimkehr ihres Vaters Joachim. (Von A. Fischer.)
3) Die Geburt Mariä. (Von A. Fischer.)
4) Erster Tempelgang Mariä. (Von A. Fischer.)
5) Die Vermählung Maria's mit Joseph. (Von A. Fischer.)
6) Die Verkündigung. (Von A. Fischer.)
7) Die Heimsuchung. (V. Schraudolph und A. Fischer.)
8) Die Geburt Christi. (Von A. Fischer.)
9) Der Tod Mariä. (Von A. Fischer und Schraudolph.)

vom Eingange rechts:

1) Die Anbetung der heil. 3 Könige. (Von A. Fischer.)
2) Die Verheissung Simeons im Tempel. (Von A. Fischer.)
3) Die Flucht nach Aegypten. (Von A. Fischer.)
4) Christus als Knabe im Tempel. (Von Schraudolph.)
5) Die Hochzeit zu Cana. (Von W. Röckel.)
6) Christus Abschied von seiner Mutter vor der Kreuzigung. (Von A. Fischer.)
7) Die Kreuztragung. (Von A. Fischer und Schraudolph.)
8) Die Kreuzigung. (Von Chr. (Ruben.)
9) Die Grablegung Christi. (Von Ruben.)

Im mittleren Chorfenster:

Die Himmelfahrt Mariä. (Von Ruben.)

Auf demselben Fenster:

Die Grabtragung Mariä. Grau in grau. (Von W. Röckel).

Die Verzierungen in sämmtlichen Fenstern sind von Ainmüller, dem Inspector der Glasmalerei-Anstalt.

Die beiden kleineren Fenster zur Seite des Portals zeigen das eine das bayerische Wappen (König Ludwigs), das andere das sächsische (der Königin Therese).

Die Altäre sind mit Holzschnitzwerk v. Schönlaub verziert. Am Hauptaltar die Kreuzigung, zur Seite der heilige Ludwig, welchem das Modell einer Kirche dargebracht wird; die Männer dabei stellen den Architekten der Kirche Ohlmüller und den Künstler des Holzschnitzwerks Schönlaub dar. Die heilige Theresia, welcher die Stiftungsurkunde ihres Ordens überreicht wird. An den Wänden der Seitenschiffe die Passionsgeschichte in Holzschnitzwerk.

Die mehrfarbig angestrichene Kanzel ist von Entres in Holz gearbeitet, nach Ohlmüller's Zeichnung.

In der Eingangshalle sind zwei eherne Gedenktafeln eingelassen, welche ausser den bezüglichen Inschriften, die zur Rechten in Hautreliefs den König Ludwig, wie ihm Ohlmüller den Plan der Kirche überreicht, darstellt, daneben Hess und Ainmüller; auf der zur Linken sind die Bildnisse der beim Bau der Kirche beschäftigt gewesenen Künstler und Werkmeister angebracht.

König Ludwig schenkte der Kirche nicht nur die kostbaren Fenster, sondern gab auch zum Bau derselben einen Beitrag von 100,000 fl..

Mariensäule. Siehe: Denkmäler.

Maschinenfabrik des Herrn von Maffei in der Hirschau am Ende des englischen Gartens. Aus dieser Maschinenbau-Anstalt gingen die Locomotiven für die bayerischen Eisenbahnen, die Dampfmaschinen für die Spinnereien in Augsburg, für die Dampfschiffe auf der Donau und dem Starnberger See, so wie die preisgekrönte Locomotive „Bavaria" für die Eisenbahn über den Sömmering hervor. Mit dieser Fabrik ist zugleich eine Eisengiesserei verbunden.

Die Eintrittskarten werden Promenadeplatz Nr. 18. bei Hrn. v. Maffei ertheilt.

Maxburg, siehe: Herzog-Maxburg.

Maximilians-Getreidehalle. Siehe: Getreidehalle.

Menterschwaig, ein sehr besuchter, hoch am Isarufer, gegenüber der Eisenbahnstation Hesselohe, $1^1/_2$ St. von München gelegener Vergnügungsort mit herrlicher Aussicht.

Metzgersprung, siehe: Feste, Volksfeste.

Michaelis-Hofkirche, St., sonst Jesuitenkirche in der Neuhausergasse. Jetzt zugleich Garnisonspfarrkirche. Diese prächtige Kirche wurde vom Herzog Wilhelm V., so wie das daneben liegende Jesuitencollegium (jetzt Akademiegebäude) für Jesuiten erbaut, welche bereits von seinen Vorgängern nach München berufen waren, um die Verbreitung der Kirchenreformation zu hemmen. Ihre Einweihung erfolgte im Jahre 1597. Die Kirche hat keinen Thurm, der zuerst erbaute stürzte schon während des Baues zusammen. Ihre Länge beträgt 284 Fuss, die Breite 114 Fuss. Die Façade hat zwei Portale von rothem Marmor, dazwischen in einer Nische die kolossale Erzstatue des heiligen Michael, den Satanas überwindend. Im Giebel Christus, als Welterlöser, unter ihm die zuerst getauften fürstlich bayerischen Personen, in der Mitte Herzog Otto, zur Seite desselben frei stehend Theodo und Theodowalda. Darunter in 2 Reihen in rothen Blenden aus Marmor folgende schon etwas verletzte Standbilder: Karl der Grosse, Otto I. von Wittelsbach, Kaiser Ludwig der Bayer, Kaiser Ruprecht von der Pfalz, König Christian von Dänemark, Kurfürst Ludwig der Brandenburger, Kaiser Maximilian I., Herzog Albrecht der Weise, Kaiser Karl V., Kaiser Ferdinand, Herzog Wilhelm IV., Herzog Wilhelm V. Oben steht die Inschrift: *Deo Opt. Max. Sac.* Unter der ersten Reihe folgende:

In memoriam D. Michaelis Archangeli dedicari curavit, sodann unterhalb der zweiten Reihe: ***Guilielmus Comes Palatinus Rheni Utriuspue Bavariae Dux Patronus et Fundator.***

Im Innern der Kirche ist das schöne breite, von Wolfgang Miller erbaute Tonnengewölbe, welches sich über den breiten Mittelraum der Kirche ausdehnt, merkwürdig. Unter den Gemälden ist das des Hauptaltars der Sturz der Engel von Chr. Schwarz bemerkenswerth. Das bedeutendste Kunstwerk ist das von der im J. 1851 verstorbenen Herzogin von Leuchtenberg, König Max. Josephs Tochter, ihrem Gemahl, dem Herzog Eugen von Leuchtenberg, ehemaligen Vicekönig von Italien, errichtete Denkmal von Thorwaldsen in carrarischem Marmor ausgeführt. Die Gestalt des Herzogs nur mit einem einfachen, leicht über die Schulter geworfenen Gewande bekleidet, mit der Rechten einen Lorbeerkranz an der Seite das Schwert, die Linke am Herzen haltend, zu seinen Füssen Italiens eiserne Krone, Helm und Harnisch; neben ihm die Muse der Geschichte und die Genien des Todes und der Unsterblichkeit steht vor der verschlossenen Grabespforte. Ueber derselben sein Wahlspruch: *Honneur et Fidelité.* Die Inschrift am Sockel wird von zwei, von E. Mayer verfertigten Genien getragen, sie lautet:

Heic Placide ossa cubant
Eugenii Napoleonis
Regis Italiae Vices quondam gerentis
Nat. Lutet. Parisior. d. III. Sept. MDCCLXXXI
Def. Monachii d. XXI. Febr. MDCCCXXIV.
Monumentum posuit vidua moerens
Augusta Amalia
Maximil. Jos. Bav. Regis filia.

Unter dem Chore befindet sich die zweite und grösste Fürstengruft, welche am Allerseelentage für Jedermann geöffnet ist. Unter den vielen hier aufgestellten Särgen befinden sich die des Gründers der Kirche Herzogs Wilhelm V. und seiner Gemahlin Renata, des Churfürsten Maximilian I. und seiner beiden Gemahlinnen Elisabeth und Maria Anna, des Herzogs Maximilian Philipp und seiner Gemahlin. Zuletzt wurden hier eingereihet die beiden grossen glänzenden Metallsärge, welche die irdischen Ueberreste des Herzogs Eugen von Leuchtenberg und seiner 1851 verstorbenen Gemahlin, einer bayer. Fürstin enthalten.

Ministerien, die königl., sind folgende:

Das Ministerium des Innern, Theatinerstr. Nr. 21, im ehemal. Theatinerkloster.

Das Ministerium des königlichen Hauses und des Aeusseren, Promenadeplatz Nr. 22.

Das Ministerium der Justiz, Weite Gasse Nr. 1. im ehemal. Augustinerkloster.

Das Ministerium der Finanzen, Salvatorgasse Nr. 18.

Das Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Neuhausergasse Nr. 51, im Akademiegebäude.

Das Ministerium des Krieges, Ludwigsstr. Nr. 24. Ebendaselbst befindet sich auch das topograph. Bureau. (S. a. d. Art. Kriegsministerium).

Monopteros, siehe: Engl. Garten.

Monumente, s.: Denkmäler, öffentliche

Münz- u. Medaillencabinet, das kgl., im Akademiegebäude. (S. d. Art. Akademie der Wissenschaften.)

Münzgebäude, das königl., am Hofgraben Nr. 1, ursprünglich 1573 als Turnierqlatz erbaut, 1809 nach v. Gärtner's Plan umgestaltet. Die vortreff-

lichen Stempel zu den Münzen sind grösstentheils aus den kunstreichen Händen des kgl. Hofmedailleur Voigt hervorgegangen. Man kann hier auch die auf Befehl König Ludwigs und des jetzt regierenden Königs geprägten bayerischen Geschichtsthaler, auch neugriechische Münzen eintauschen.

Museum, das, Promenadestr. Nr. 12, eine geschlossene Gesellschaft und Ressource für die höheren Stände. In den Räumen desselben befinden sich Lesezimmer mit grosser Auswahl von Zeitungen, Journalen und belletristischen Schriften, ein Billardzimmer und Restauration. Im Winter finden hier Bälle, Concerte, Vorlesungen u. s. w. Statt. Fremde können durch Mitglieder eingeführt und vorgeschlagen werden. Der ausserordentliche Beitrag beträgt dann monatlich 2 fl. 42 kr.

Naturaliencabinet, das, im Akademiegebäude. S. d. Art. Akademie der Wissenschaften: Zoologisch-zootomische, mineralogische etc. Sammlungen.

Neuberghausen, ein Vergnügungsort, vis à vis vom englischen Garten am rechten Isarufer, oberhalb der Badeanstalt Brunnthal gelegen. Es finden hier auch öfters Tanzunterhaltungen Statt.

Nymphenburg, k. Lustschloss, eine Stunde von München, mit einem schönen Park. Der Bau des Schlosses, aus fünf durch Gallerien verbundene Pavillons bestehend, wurde 1663 unter Ferdinand Maria begonnen und unter den spätern Regenten vollendet. Vor demselben eine Fontaine, in welcher der Wasserstrahl 90 Fuss hoch getrieben wird, eine zweite ähnliche befindet sich auf der entgegengesetzten Seite des Schlosses im Park.

Im Park sind sehenswerth: die Badenburg mit einem Marmorbade, an einem See gelegen; das Biber-

haus; das Brunnenhaus mit den Maschinerien für die Fontainen; die Amalienburg; die Pagodenburg, in Form eines Maltheserkreuzes erbaut; die Magdalenencapelle mit einer Quelle, welcher wunderthätige Kraft für die Heilung kranker Augen zugeschrieben wird, am Magdalenentage (22. Juli) sehr besucht; die Marmorcascade am entgegengesetzten Ende des Parks durch einen Canal mit dem Schlosse verbunden und die Gewächshäuser.

Am Schlosse befindet sich auch die königl. Porcellan-Manufactur u. ein weibliches Erziehungs-Institut. In der Nähe der Hirschgarten, ein im vorigen Jahrhundert angelegter Park mit einem zur Bewirthung eingerichteten Jägerhause. Viele Hirsche und Rehe werden hier gehegt.

Obelisk, der, in der Mitte des Carolinenplatzes, aus erobertem Geschütz gegossen. König Ludwig liess denselben zum Andenken an die im russischen Feldzuge 1812 gefallenen Bayern errichten. Nach L. v. Klenze's Zeichnung von Stiglmayer gegossen, fand die Einweihung am 18. Octbr. 1833 Statt. Die Höhe beträgt 100 Fuss, das Metallgewicht 61,874 Pfund. Der Unterbau besteht aus drei Stufen von weissem Marmor, welche einen Flächeninhalt von 1444 Quadratfuss einnehmen. Den Sockel umgeben Kränze von Eichen- und Lorbeerblättern an den Ecken von vier Widderköpfen gehalten.

Die Inschriften auf den vier Seiten über den Kränzen sind folgende:

1) *Den Dreissig Tausend Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden.*
2) *Errichtet von Ludwig I. König von Bayern.*
3) *Vollendet am XVIII. October MDCCCXXXIII.*
4) *Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung.*

Octoberfest, s.: Feste.

Odeon, das kgl., am Odeonsplatz Nr. 3, wurde auf König Ludwigs Befehl von L. v. Klenze erbaut und im J. 1828 eröffnet. Das Gebäude wird durch Gas erleuchtet und enthält drei Säle und mehrere reich verzierte Zimmer, welche zu Concerten, Bällen und in der Carnevalszeit auch zu Maskeraden (masquirte Akademien) benutzt werden. Der grosse, mit einer doppelten, übereinanderstehenden Säulenreihe, geschmückte Saal endigt in einem Halbkreis, wo in Nischen die Büsten von Beethoven, Mozart, Gluck, Händel, Haydn, Vogler, Mehul, Weber, Cimarosa und Winter aufgestellt. Die Decke zieren drei Freskogemälde: Apollo unter den Musen von W. v. Kaulbach, Apollo unter den Hirten v. A. Eberle, und das Urtheil des Midas, von H. Anschütz.

Omnibus, s. pag. 10.

Optisches Institut, Müllerstrasse Nr. 11, gegründet von Utzschneider und Frauenhofer und durch diese Männer berühmt geworden, befindet sich jetzt im Besitz von G. Merz. Es liefert fortwährend die ausgezeichnetesten optischen und astronomischen Instrumente.

Paläste. Ausser der kgl. Residenz (s. d. Art.), dem Wittelsbacher Palast (s. d. Art.), der Villa Ihrer Majestät der Königin Therese vor dem Siegesthore, 1845 von F. v. Gärtner erbaut, führen wir hier nur die Paläste der Prinzen des königl. Hauses an.

1) Der Palast Sr. königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, sonst herzogl. Leuchtenberg'sche Palast, am Odeonsplatz Nr. 4 im J. 1823 von L. v. Klenze im neu italienischen Styl erbaut. In einem der Säle befindet sich im Fries eine Wiederholung des Alexanderzugs von Thorwaldsen.

Die kostbare Gemäldegallerie und die Sculpturen

Canova's, welche sich hier befanden, sind leider nach dem Tode des Herzogs Maximilian nach Petersburg gewandert.

2) Der Palast Sr. kgl. Hoheit des Herzogs Maximilian von Bayern-Birkenfeld, Ludwigsstr. Nr. 6, im J. 1830 von L. v. Klenze im römischen Renaissancestyl erbaut. Im Empfangssaal Freskogemälde von R. v. Langer mit Darstellungen aus den Mythen der Griechen. Im Tanzsaal Darstellungen aus der Mythe von Amor und Psyche, al fresco von W. v. Kaulbach, an der Decke tanzend Figuren von C. Zimmermann. Im Speisesaal der Triumphzug des Bachus, en relief von L. v. Schwanthaler.

3) Der Palast Sr. königl. Hoheit des Prinzen Carl, Oheim Sr. Majestät des Königs, am Eingange des englischen Gartens, von C. v. Fischer im Renaissancestyl erbaut.

Pasing, Dorf, an der Würm und erste Station an der Eisenbahn nach Augsburg, jetzt ein besuchter Vergnügungsort der Münchner. Die hier befindlichen Badeanstalten in der Würm werden fleissig benutzt. Ein anmuthiger Fussweg führt an der Würm entlang über Planeck, Gauting, Petersbrunn (Leutstetten) nach dem 5 Stunden ($2^1/_2$ Meile) entfernten Starnberg. (S. d. Art.)

Peterskirche, siehe: Kirchen.

Petrefacten-Sammlung, s.: Akademie der Wissenschaften.

Photographie, siehe: Daguerreotypie.

Physikalische Sammlung, siehe: Akademie der Wissenschaften.

Pinakothek oder *Gemäldesammlung.* Täglich, Samstags ausgenommen, Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Das Gebäude der

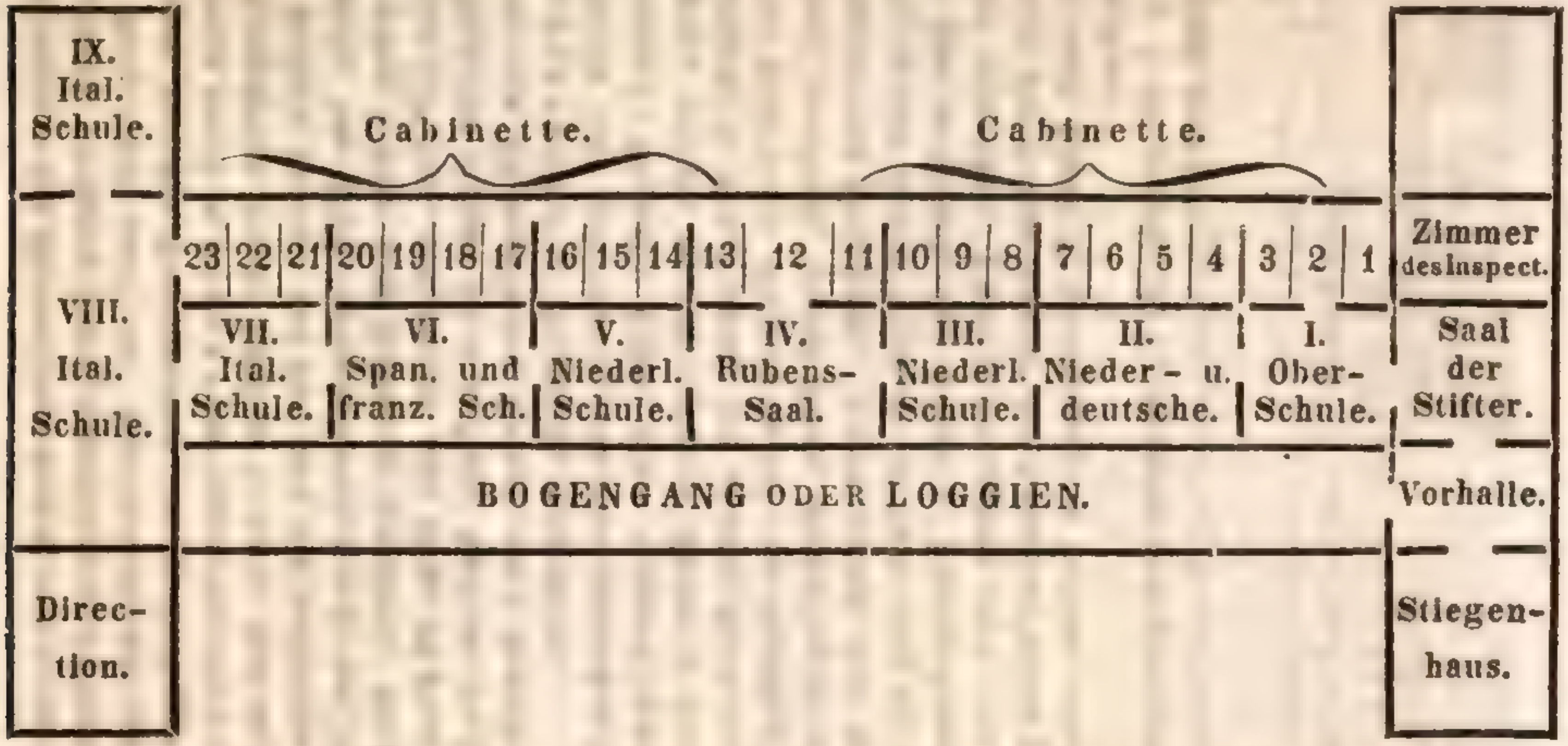
Pinakothek in der Maximiliansvorstadt auf einem freien von einem eisernen Gitter umschlossenen Platze, mit der Hauptfront nach der Kasernenstrasse gelegen, Eingang von der Barerstrasse, ist im Auftrage König Ludwigs von L. v. Klenze im römischen Styl erbaut. Der Grundstein wurde 1826 am 7. April, dem Geburtstage Rafaels gelegt, der Bau und die Aufstellung der Gemälde war 1836 vollendet und wurde am 16. Oct. desselben Jahres dem Publikum geöffnet. Die Länge beträgt 520 Fuss, die Breite und Höhe 92 Fuss. Auf der Südseite stehen oben auf der Gallerie die Standbilder von 25 berühmten Malern nach Modellen von Schwanthaler in Sandstein ausgeführt.

Durch eine geräumige, von vier jonischen Säulen getragene Vorhalle führt eine Doppeltreppe von Marmor, welche in der zweiten Hälfte in Eine sich vereinigt, in den Vorsaal des oberen Stockwerks.

Die Münchener Gallerie ward vom Kurfürst Maximilian I. gestiftet, durch König Maximlian I. mit den Gallerien von Mannheim, Zweibrücken und Düsseldorf, so wie durch Ankäufe in Paris und durch die von den aufgehobenen Klöstern hinzugekommenen Bilder vermehrt. Endlich besonders noch vom König Ludwig durch den Ankauf der Boisserée'schen Sammlung und durch Erwerbungen in Italien vorzüglich bereichert.

In 9 Sälen und 23 Cabinetten befinden sich hier an 1300 Gemälde.

Grundriss des oberen Stockwerkes der Pinakothek zu München.



Die Säle sind unter einander und mit den Cabinetten im I., IV. und VIII. Saal durch Thüren verbunden.

Saal der Stifter.

Die stehenden Bildnisse der Regenten des churpfalzbayerischen Hauses, welche die in der Pinakothek aufgestellten Kunstschätze gesammelt haben, enthaltend.

An der Wand, dem Eingange gegenüber:

Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, Stifter der ehem. Gemäldegallerie zu Düsseldorf († 1716). Gem. von Richter.

Kurfürst Maximilian Emanuel, Stifter der Gemäldegallerie zu Schleissheim († 1726). Gemalt von Maingaud.

An der Wand der Eingangsthür:

Kurfürst Maximilian I. und Stifter der Gemäldegallerie in der von ihm erbauten Residenz († 1651). Gem. von Prucker.

Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz, Stifter der Gemäldegallerie zu Mannheim († 1799). Gem. von Battoni.

An der Wand der Eingangsthür in den ersten Saal:

Die stehenden lebensgrossen Bildnisse Königs Maximilian Josephs I., Gründers der Pinakothek († 1825) und Königs Ludwigs I., Erbauers der Pinakothek. Beide gemalt von Stieler.

Der unter dem Haupt-Gesimse dieses Vorsaales herumlaufende Fries ist mit Basreliefs geschmückt, Hauptbegebenheiten aus der Geschichte des bayerischen Regentenhauses darstellend.

1) Garibald wird mit Waltrada getraut, 574. 2) Die Einführung geschriebener Gesetze, 641. 3) Arnulf weiset die hungarischen Gesandten ab, 911. 4) Luitpolds Tod im Kampfe gegen die Hunnen, 907. 5) Heinrich der Löwe baut München, 1175. 6) Otto von Wittelsbach wird vom Kaiser mit Bayern belehnt, 1180.

7) Ludwig der Bayer vertraut Land, Krone und seine Kinder Friedrich dem Schönen von Oesterreich, 1335. 8) Die Schlacht bei Giengen, 1462. 9) Albrecht der Weise, Beförderer der Künste, 1560. 10) Wilhelm V., Vater der Armen, 1553. 11) Maximilian I. wird mit der Pfalz belehnt, 1623. 12) Maximilian Emanuel schliesst Frieden mit den Türken, 1688. 13) Maximilian I. König von Bayern, 1806. 14) König Ludwig I. legt den Grundstein zur Walhalla, 1830.

I. Saal.

Oberdeutsche Schule von der ältesten Zeit bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts.

(Die Nummern beginnen in jedem Saal von der Eingangsthür rechts.)
Nachstehend ist nach bestem Ermessen das anerkannt Vorzüglichere aufgeführt.

1. *A. Dürer*, ein Ritter im rothen Wappenkleide. 2. *Beham*, todte Frau in Gegenwart der Kaiserin Helena durch Auflegung des Kreuzes erweckt. 3. *A. Dürer*, Gebarnischter im rothen Wappenkleide. (Dieses, so wie Nr. 1 Flügelbilder zu Nr. 72, einer von der Familie Paumgärtner zu Nürnberg gestifteten Altartafel, zwei Brüder dieser Familie darstellend.) 4. *Q. Messys*, Mann und Frau Münzen wägend. 7. *M. Schaffner*, der englische Gruss. 16. *H. v. Kulmbach*, Heiliger mit einem Lorbeerzweig. 18. *M. Schaffner*, Reinigung Mariä. 19. *H. Holbein der ält.*, Tod Mariä. 21. *H. v. Kulmbach*, der h. Zacharias. 22. *M. Wohlgemuth* (Dürer's Lehrer), Christus am Oelberge. 27. Derselbe, Kreuzigung Christi. 34. Ders., Kreuzabnahme. 36. *M. Schaffner*, sterbende Maria. 39. *M. Wohlgemuth*, Auferstehung Christi. 40. *Holbein d. ält.*, heil. Barbara. 45. *J. v. Eyck*, Opferung der heil. 3 Könige. 46. *Holbein d. ält.*, heil. Elisabeth. 51. *A. Dürer*, Bildniss Jacob Fuggers. 55. *M. Coxie*,

Jungfrau Maria. 56. *L. Kranach*, Ehebrecherin vor Christus. 61. *M. Coxie*, Johannes der Täufer. 62. *H. Holbein d. jüng.*, Bildniss eines Grafen Fugger. 63. *Grünewald*, heil. Magdalena. 67. *Holbein d. jüng.*, Kinder eines Grafen Fugger. 68. *Grünewald*, heil. Lazarus. 69. Derselbe, Bekehrung des heil. Mauritius durch den heil. Erasmus, letzterer Bildniss des Erzbischofs Albert von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz, die Magdalena Nr. 63 ist das Bildniss seiner Geliebten. 71. *Dürer*, Petrus und Johannes. 72. Derselbe, Geburt Christi. (Dieses Gemälde und die dazu gehörigen Flügelbilder Nr. 1 u. 3 erhielt Kurfürst Maximilian I. 1612 vom Rathe zu Nürnberg.) 76. Derselbe, Paulus und Marcus.

II. Saal.

Fortsetzung der altdeutschen Schule, theilweise umgebildet durch die italienischen Vorbilder.

77. *Holbein d. jüng.*, Bildniss eines in Pelz gekleideten Mannes. 80. *Q. Messys*, Geldwechsler. 83. *L. Kranach*, Selbstmord der Lucretia. 93. *A. Dürer*, Lucretia. 97. *Holbein d. jüng.*, Bildniss eines Mannes. 107. *H. Roos*, Thierstück. 108. *Mignon*, Korb mit Früchten. 109. Derselbe, Blumenstück. 110. *Douffet*, Papst Nicolaus V. besucht die Grabstätte des heil. Franz von Assisi. 112. *Roos*, Hirten mit einer Heerde. 113. *Pauditz*, Wolf und Fuchs. 120. *Neuschatel*, Bildniss des Mathematikers Neudorfer, seinem Sohne Unterricht ertheilend. 121. *H. Roos*, Thierstück mit Landschaft. 123. Derselbe, eigenes Bildniss. 126. 130. 132. 134. 145. 147. Thierstücke. 131. *Prucker*, Bildniss eines jungen Mannes. 133. Dessen Lautenschläger. 146. *Hamilton*, eine Speisekammer. 152. *Angelica Kauffmann*, eigenes Bildniss. 153. *R. Mengs*, eigenes Bildniss. 155. Ders., Bildniss eines Kapuziner-

mönchs. 156. *Oefele*, eigenes Bildniss. 157. *A. Graf*, eigenes Bildniss. 158. *Douffet*, die Kaiserin Helena lässt das heil. Kreuz erheben, welches sich durch Wunder beurkundet hat. 165. *Hamilton*, todter Hase, todte Vögel, daneben ein Waldhorn. 168. *Dietrich*, Landschaft mit Fischerhäusern. 169. Ders., zwei Blinde.

III. Saal.

Niederländische Schule im 16 und 17. Jahrhundert.

173. *Swanevelt*, Landschaft bei Sonnenuntergang. 174. *Champaigne*, Brustbild des Gen.-Feldmarschall Turenne. 176. *Van Dyk*, Brustbild eines jungen Mannes. 178. Ders, Maria mit dem Jesuskinde und Johannes. 180. *Fyt*, Rehe von Hunden verfolgt. 183. *Douffet*, Bildniss eines Mannes. 185. *Rembrandt*, alter Mann in einem Lehnstuhl. 186. *Fyt*, Bärenhetze. 193. *v. Dyk*, Bildniss des Organisten Liberti. 194. *Terburg*, Inneres einer Bauernstube. 195. *Rembrandt*, Brustbild eines Türken. 196. Derselbe, eigenes Bildniss im hohen Alter. 198. *v. Dyk*, Martyrertod des heil. Sebastian. 201. Derselbe und *Snyders* Sieg Heinrich IV. über den Herzog von Mayenne bei Martin d'Eglise. 203. Derselbe, Leichnam Christi im Schoose Mariä. 205. *Snyders*, Speisekammer, das todte Wildpret und ein Seekrebs darin, von einer Katze und einem Hunde belauert. 206. *v. Dyk*, Brustbild des Thiermalers Snyders. 207. *v. Dyk*, eigenes Brustbild. 209. Ders., Brustbild des Kupferstechers Malery. 210. *Waterloo*, Landschaft mit Eichenwald. 214. *A. v. d. Werff*, heil. Magdalena. 221. *v. Dyk*, keusche Susanna. 224. *v. d. Helst*, Bildniss des Admiral Tromp. 225. *Everdingen*, Abendlandschaft. 228. *Berghem*, Landschaft. 231. *v. d. Helst*, Familie von Hutten. 227. 234. 235. 236. *Weenix*, Thier- und Jagdstücke. 241. *Breughel*, (genannt Samt-Breughel), Flora wird in einem Garten

mit Blumen geschmückt. 242. *Jardyn*, (genannt Bocksbart), kranke Ziege von zwei Mägden gepflegt. 243. *Peters*, Seesturm.

IV. Rubens-Saal.

Dieser Saal enthält nur Gemälde von *P. Paul Rubens*.

245. Grosse Löwenhetze, die Thiere sind v. Fr. Snyders. 249. Aussöhnung der Sabiner mit den Römern. Hersilia tritt mit ihren geraubten Gefährtinnen zwischen den Kampf und erfleht auf ihren Zustand und die entgegengehaltenen Kinder deutend, den Frieden. 250. Verdammung der Sünder. 251. Bildniss des Infanten Don Ferdinand, Königs Philipp IV. Bruder. 253. Latona mit ihren Kindern, von Juno verfolgt, verwandelt die Bauern, welche das Wasser trübten, in Frösche. 254. Simson und Delila. 255. Elgenes und seiner ersten Frau, Elisabeth Brants, Bildniss. 257. Das grosse jüngste Gericht. 259. Helena Forman, Rubens zweite Frau, lebensgrosse Figur. 262. Kinder, ein Fruchtgewinde tragend. 264. Der trunkene Silen, von Satyren aufrecht gehalten, von Bachantinnen verlacht. 265. Die heil. Jungfrau mit dem, auf einem Tisch stehenden Christuskinde. 266. Philipp IV., König von Spanien. 269. Dessen Gemahlin, Elisabeth von Bourbon. 270. Kindermord zu Bethlehem. 274. Schweinshetze, die Thiere von Fr. *Snyders*. 275. Bildniss der Helena Forman, Rubens zweite Frau. 276. Grablegung Christi. 277. Bildniss eines Franziskaner-Mönchs. 278. Die keusche Susanna im Bade überrascht. 279. Rubens zweite Gattin mit ihrem jüngsten Sohn. 283. Don Ferdinand von Spanien in Cardinalstracht. 287. Rubens mit Gemahlin und Sohn in seinem Garten zu Antwerpen. 287. Die Nymphen der Diana werden im Schlaf von Waldgöttern überrascht. 291. Raub der Phöbe und Elaira durch Castor und Pollux.

V. Saal.

Niederländische und holländische Schule. Grösstentheils ausgezeichnete Bilder, zugleich Fortsetzung des dritten Saals.

293. *Berghem*, italienische Landschaft. 295. *Van Dyk*, Bildniss des Malers Joh. Breughel. 296. *Schalken*, Nachtstück. 297. *Snyders*, Thierstück, Löwinnen. 298. *Weenix*, Thierstück. 299. *Teniers d. jüng.*, italienischer Jahrmarkt. 303. *Schalken*, reuevolle Magdalena, Nachtstück. 304. *Weenix*, Jäger mit Hunden beim erlegten Wolf. 305. *Snyders*, Löwin erlegt einen Eber. 310. *Honthorst*, ein Engel befreiet den hell. Petrus. 311. *Hals*, Familien-Gemälde. 313. *V. Dyk*, Bürgermeister von Antwerpen und 315, dessen Gemahlin. 314. *Crayer*, Maria mit dem Jesuskinde, von Heiligen umgeben. 316. *V. Dyk*, Maria mit dem schlafenden Jesuskinde. 317. *Snyders*, Schweinshetze. 319. *Wynants*, Abendlandschaft. 320. 326. 332. 340. *Weenix*, Thierstücke. 321. *V. Dyk*, Bildniss des Bildhauers Colin de Nolé. 322. *Ruysdael*, Wasserfall über Felsen stürzend. 323. *Rembrandt*, Bildniss des Malers Govaert Flink und 329, Dessen Frau. 324. *Jordaens*, Satyr bei einem Landmann zu Tische. 331. *V. Dyk*, Bildniss seiner Gattin, einer geborenen Gräfin von Gorée. 333. Derselbe, Bildniss der Gemahlin des Herzogs von Croi, Genovefa von Urphe. 335. Bildniss eines Mannes. 337. *Rembrandt*, Bildniss eines jungen Mannes und 343, einer jungen Frau. 338. *Honthorst*, Cimon im Gefängniss von seiner Tochter genährt. 344. *De Heem*, Blumen, Früchte und ein Schinken. 345. *V Dyk*, stehendes Bildniss des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Neuburg mit seinem grossen Hunde. 347. Dessen Bildniss des Herzogs Carl Alexander von Croi. 346. *Millet*, Landschaft.

VI. Saal.

Spanische und französische Schule.

348 und 349. *Murillo*, Bettelknaben und Gassenjungen. 351. *Zurbaran*, die Mutter des Heilands von Johannes nach Golgatha begleitet. 354. *Ribera*, genannt *Spagnoletto*, der sterbende Seneca. 357 und 358. *Murillo*, Gassenjungen. 359. *Herrera*, Susanna Im Bade. 360. *Ribera*, genannt *Spagnoletto*, heil. Hieronymus. 363. Dessen Kreuzabnahme des heiligen Andreas. 365. Dessen, ein altes Weib mit einer Henne. 366. *Velasquez*, Bildniss eines Spaniers. 367. Dessen Bildniss des Cardinals Rospigliosi. 368. *Murillo*, Mädchen und Knabe. 371. Dessen, heil. Franziscus heilt einen Lahmen. 372. *Velasquez*, Loth auf der Flucht von Sodom, zwischen seinen Töchtern sitzend. 373. *Zurbaran*, heil. Franziscus. 376. *Murillo*, altes Weib reinigt einem Gassenbuben den Kopf. 383. *Spagnoletto*, alter Mann betrachtet einen Todtenkopf. 392. *Le Brun*, Bildniss der Madame Lavalliére, als reuige Magdalena. 394. *Jos. Vernet*, der Morgen an einer Seeküste und 396. untergehende Sonne an der See. 397. *Vivien*, eigenes Bildniss. 398. Dessen Brustbild Fénélons. 399. 407. *Claude le Lorrain*, Morgenlandschaften. 403. *Jos. Vernet*, eine in Flammen stehende Seestadt. 408. *Poussin*, König Midas u. Bachus. 409. 410. 412. 414. 419. *Jos. Vernet*, Seestücke. 411. *Vivien*, Bildniss des Kurfürsten Max Emanuel. 415. *Poussin*, Anbetung der Hirten. 417 Derselbe, Grablegung Christi. 416. *Claude le Lorrain*, Abendlandschaft. 420. *Le Brun*, Johannes auf Pathmos.

VII. Saal.

Italienische Schule.

421. *Barbiere*, genannt *il Guercino*, Dornenkrönung Christi. 422. *Carraccio*, heil. Franciscus. 427.

Bellucci, Psyche, einen Dolch in der Hand, betrachtet Amor. 428. *Cignani*, Jupiter als Kind von der Ziege Amalthea gesäugt. 433. *Tiarini*, Tancred im bezauberten Wald. 435. *Carraccio*, heil. Franciscus mit der Vision eines Engels. 437. *Robusti*, genannt *Tintoretto*, Geburt Christi. 440. *Carraccio*, Susanna im Bade. 446. *Guido Reni*, heil. Hieronimus. 438. *Dominichino*, Hercules und Omphale. 447. Derselbe, der rasende Hercules. 450. *Tizian*, Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben. 451. *Rotari*, ein weinendes Mädchen hält einen Brief. 453. *Carlo Dolci*, heil Jungfrau. 466. Derselbe, eine weibliche Gestalt, als Sinnbild der Unschuld und Sanftmuth. 467. *Tizian*, Bildniss des Pietro Aretini. 468. *Rotari*, ein schlafendes Mädchen, wird von einem Jüngling mit einer Aehre aufgeweckt. 469. *Correggio*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde. 470. *Giorgone*, Eitelkeit der Welt. 471. *Dolce*, reuevolle Magdalena. 477. *Carraccio*, Kindermord zu Bethlehem. 478. *Tizian*, Bildniss des venetianischen Gross-Admirals Grimani. 479. *Giordano*, Selbstmord der Lucretia. 481. *Tintoretto*, reuevolle Magdalena. 483. *Bordone*, Weibliches Bildniss in rothsamtner Kleidung. 484. *Vasari*, heil. Familie.

VIII. Saal.

Italienische Schule.

485. *Paolo Veronese*, heil. Familie. 487. Derselbe, Selbstmord der Cleopatra. 489. *Tizian*, Bildniss eines venetianischen Nobile und 492 eines Mannes in schwarzer Kleidung. 495. *P. Veronese*, Maria, auf der Flucht nach Aegypten ruhend. 496. *Tizian*, Bildniss Carl V. 500. *Michelangelo da Carravaggio*, die heil. Jungfrau zeigt Pilgern das Christuskind. 501. *Tintoretto*, Bildniss einer Frau mit einem Knaben. 513. *P. Ve-*

ronese, Ehebrecherin vor Christus. 514. *Cignani*, Himmelfahrt Mariä. 517. *M. A. da Carravaggio*, Anbetung des Jesuskindes 522. *Dominichino*, keusche Susanna. 524. *Tizian*, Bachantin von der Venus eingeweiht. 527. *Guido Reni*, die Himmelfahrt Mariä. 532. *Michelangelo da Carravaggio*, Dornenkrönung.

IX. Saal.

Italienische Schule.

Die Gemälde dieses Saales sind zum Theil Privateigenthum des Königs Ludwigs I. 534. *Rafael Sanzio*, heil. Familie in einer Landschaft. 539. *Tintorello*, der Künstler selbst, wie er seinen Sohn dem Dogen empfiehlt 544. *Andrea del Sarto*, heil. Familie. 545. *Albertinelli*, Verkündigung Mariä. 546. *Leonardo da Vinci*, heil. Cäcilia. 547. *Perugino*, heilige Jungfrau. 552. *Lorenzo di Credi*, heil. Jungfrau. vor dem Christkinde knieend. 557. *Peruggio*, heil. Jungfrau erscheint begleitet von 3 Engeln dem heil. Bernhard. 563. *Leonardo da Vinci*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde in einer Felsenhöhle. 575. *Franc. Francia*, heil. Jungfrau anbetend vor dem in einem Rosengarten liegenden Jesuskinde. 578. *Correggio*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde in einer Glorie. 581. *Rafael*, eigenes Bildniss, nach anderen Angaben das des Prinzen Altovlti. 582. *Giorgone*, eigenes Bildniss. 584. *Rafael*, heil. Familie, ähnlich der Madonna della Sedia. 587. *Tizian*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde, Johannes und dem Bildnisse des Donators. 591. Derselbe, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde. 588. *Paris Bordone*, heil Familie. 589. *Basano*, Maria mit dem Jesuskinde, zur Seite der heil. Antonius und ein Heiliger im bischöflichen Ornat. 590. *Perugino*, heil. Familie. 592. *Giulio Romano*, Johannes der Täufer.

Cabinet I.

Altniederrheinische Schule, vom Jahre 1360 angefangen unter Einwirkung byzantinischer Vorbilder.

1 u. 2. *Wilhelm* von Köln (genannt *Meister Wilhelm 1380*). Acht Heilige auf Goldgrund. 3 — 9. 11. 12. 13. 15. 16. Byzantinisch-niederrheinische Schule. 10. *Meister Wilhelm* oder von dem *Meister des grossen Bildes im Dom zu Cöln*, der heil. Antonius, Papst Cornelius und die heil. Magdalena. 14. Von Demselben. Die heil. Catharina, der heil. Hubertus und Quirinus.

Cabinet II.

18. *Israel van Mekenen* († 1503) 3 Apostel. Die folgenden von Demselben: 19. Verkündigung Mariä. 20. Mariä Vermählung. 21. Mehrere Apostel und der heil. Johannes. 22. Drei Apostel. 23. Eintritt Mariä in den Tempel. 24. *H. Burgkmaier*, heil. Liborius und Eustach. 25. *Van Mekenen*, heil. Cunibert und Hieronymus. 27 — 33. Von Demselben. 34. *M. Schön*, Bischof Servatius und eine Frau mit einem Kinde.

Cabinet III.

35. *J. van Eyck*, Verkündigung Mariä. Von Demselben: 36. Anbetung der Könige. 37. Darbringung im Tempel. 38. 39. 40. *Lucas van Leyden*, Heilige. 41. *Mabuse* (gez. Joh. Malbodius pingebat 1527), Danae empfängt den goldenen Regen. 42. *J. van Eyck*, heil. Lucas, Maria mit dem Jesuskinde, malend.

Cabinet IV.

44. *Hemling*, († 1499) Israeliten Manna sammelnd. Von Demselben: 48. Johannes der Täufer. 49. Anbetung der Könige. 50. Christuskopf. 51. Christuskopf mit der Dornenkrone. 54. Heil. Christoph. 55.

Abraham und Melchisedek. 58. Gefangennehmung Christi. 63. Die 7 Freuden Mariä. 64. *J. Schoorel*, († 1562), heil. Familie Ruhe auf der Flucht nach Aegypten.

Cabinet V.

69. *J. Schoorel*, heil. Georg, heil. Dionys und die Stifter. Von Demselben: 70. Tod Mariä. 71. Heil. Gudula die vor ihr knieende Tochter der Stifterin, segnend. 79. Der heil. Hieronymus. 88. *Joh. van Mehlem*, eigenes Bildniss. 92. *M. Hemskerk*, genannt *van Veen*, Bildniss eines Mannes, rückwärts erscheint der Tod.

Cabinet VI.

95. *Hemskerk*, genannt *van Veen*, Kaiser Heinrich der Heilige, das Modell des Bamberger Doms haltend; vorn der Stifter und seine Söhne. 95 *Mabuse*, Kreuzigung Christi. 102. *Calcar*, schmerzhafte Mutter. 103 und 104. *Cocxie*, heil. Catharina und heil. Barbara. 105. *Van de Goes*, Johannes in der Wüste. 106. *Hemskerk*, heil. Ewald, Missionär in Friesland, geschlagen. Von Demselben: 107. Bekehrung einer weiblichen Person. 108. Heil. Ewald vor den Richtern. 109. *Walter van Assen*, der Carthäuser-Abt Hugo. 110 und 111. von Demselben: 112. *B. de Bruyn*, heil. Stephan unten der Stifter knieend.

Cabinet VII.

120. *Albrecht Dürer*, Bildniss des Oswald Krel. *Von Demselben:* 123. Heiliger Joachim und Joseph. 124. Eigenes Bildniss. 127. Simeon und der Bischof Lazarus. 128. Dürer's alter Vater. 139. Michael Wohlgemuth, Dürer's Lehrer. 147. Bildniss eines jungen Mannes, angeblich Joannes Dürer.

125. *J. Walch* († 1500), Bildniss Kaiser Maximi-

lian I. und 131. eines Herrn von Haller. 135. *Holbein d. jüng.*, Bildniss eines jungen Mannes. *Von Demselben:* 143. Bildniss eines reich gekleideten Geistlichen: rückwärts erscheint der Tod. 149. Johann von Carondolet, Kanzler von Flandern. 137. *L. Kranach*, Adam und Eva im Paradiese. *Von Demselben:* 141. Martin Luther und Ph. Melanchton. 142. Heil. Jungfrau. 144. Loth und seine Töchter. 138. *Altdorfer*, keusche Susanna. 146. *H. Largkmaier*, Bildniss des Martin Schongauer, gen. Schön. 148. *Baldung*, Bildniss des Markgrafen Philipp Christoph von Baden. 136. *Burgkmair*, Brustbild des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern und 150. seiner Gemahlin, Maria Jacobea von Baden.

Cabinet VIII.

153. *A. Dürer*, die trauernde Mutter des Heilands. 155. *Feselen*, Porsenna vor Rom. 164. *L. Kranach*, heil. Maria. 169. *Altdorfer*, Alexanders Sieg über Darius bei Arbela. 175. *Denner*, Brustbild eines alten Mannes und 187, eines alten Weibes. 179. *Dorner*, Handelsfrau, Portrait der Frau des Künstlers. 177. *Caspar Netscher*, Bethsabe im Bade. *Von Demselben:* 185. Eine musikalische Unterhaltung. 188. Junge Dame mit einem Papagey.

Cabinet IX.

191. *D. Teniers*, bürgerliche Wachtstube. *Von Demselben:* 193. Zechende Bauerngesellschaft. 194. Affen am Kamin. 195. Katzen - und Affenconcert. 210. Bauerngesellschaft. 211. Rauch - und Trinkgesellschaft. 212. Bauer eine Geige spielend. 192. *Peter Breughel d. ältere*, heil. Johannes predigt dem Volke und 209. Landschaft mit tanzenden Bauern. 198. *Johann Breughel d. jüng.*, genannt *Sammt-Breughel*, Landschaft. *Von Demselben:* 200. 201. Landschaften.

202. Blumen - und Fruchtgehänge den Namen Maria bildend. In der Mitte die heil. Familie von *Peter von Avont* gemalt. 205. Landschaft. 206. Kreuzigung Christi. 208. 214. 220. 222. Landschaften. 223. Heil. Martin mit einem Bettler seinen Mantel theilend. 226. Reicher Blumenstrauss. 230. Reisende ziehen durch ein Dorf.

199. *Adrian Brouwer*, kartenspielende Bauern. *Von Demselben:* 207. Spanische Soldaten würfeln. 219. Rauchgesellschaft von 3 Bauern. 221. Spielende und singende Bauern. 227. *Peter Breughel d. jüng.*, genannt *Höllen-Breughel*, Stadt Sodom in Flammen. Im Vorgrunde sitzt Loth mit seinen Töchtern. *Von Demselben:* 228. Das brennende Troja. Im Vorgrunde Aeneas seinen Vater Anchises rettend.

Cabinet X.

235. bis 240. *O. van Veen*, genannt *Ottovaenius*, der Triumph der katholischen Kirche in sechs allegorischen Bildern. 243. *Adrian van Ostade*, Stillleben. 245. 246. *Johann Breughel*, Landschaften. 248. *D. Teniers*, tanzende Bauern und 249. eine Bauernhochzeit. 250. *J. Steen*, Bauernschlägerei. 251. *Isaak van Ostade*, Winterlandschaft. 252. *D. Teniers*, Bauern in einer flamändschen Zechstube.

Cabinet XI.

254. *Rembrandt*, Brustbild eines alten Mannes. *Von Demselben:* 255. 260. Bilder aus dem Leben Christi. 264. Brustbild eines jungen Mannes. 267. Abraham verstösst die Agar mit ihrem Sohn Ismael. 268. Landschaft. 290. Christus lehrt im Tempel. 261. *Gerard Dow*, alte Frau am Fenster. *Von Demselben:* 265. Alter Maler vor einer Staffelei. 266. Alte Frau Gemüse feil bietend. 271. Kuchenbäckerin beim Kerzenlicht einer Magd verkaufend. 271. Eigenes

Bildniss. 277. Dame am Putztisch. 280. Alte Frau einem Knaben den Kopf reinigend. 281 und 283. Einsiedler. 284. Marktschreier auf einer Bühne, der Künstler selbst sieht aus einem Fenster. 288. Mittagsmahl einer Spinnerin. 289. Alte Frau Aepfel schälend.

262. *Adr. Brouwer*, Bauernschlägerei und 273. raufende Kartenspieler. 263. *Steen*, Arzt einer Frau den Puls fühlend. 269. *Slingelandt*, Schneiderwerkstätte. 274. *Franz van Mieris*, ein Krieger, an einen Tisch lehnend. *Von Demselben:* 276. Dame mit ihrem Schoosshündchen. 287. Ein Frauenzimmer fällt in Ohnmacht. 278. *Fries*, Bildniss eines Frauenzimmers. 282. *Adrian van Ostade*, raufende Bauern, Weiber kommen zu Hilfe und 286. tanzende Bauern.

Cabinet XII.

Gemälde von *Peter Paul Rubens* enthaltend.

Ausser den Skizzen zu den für die Königin von Frankreich, Maria von Medicis, ausgeführten Allegorien. 292. Zwei Satyren. 293. Soldaten mit Landbewohnern in Streit. 297. Das (kleine) jüngste Gericht. 307. Brustbild eines jungen Mannes. 316. Die Amazonenschlacht. Der Sieg des Theseus über Talestris, Königin der Amazonen. 317. Bekehrung des Saul zum Christenthum. 325. Die Auferstehung der Seligen. Vorzügliche Skizze. 327. Brustbild eines Mannes. 328. Bildniss der Helena Formann, der zweiten Frau des Künstlers. 329. Decius wird von einem Priester gesegnet, vor der Schlacht, wo er sich dem Tode geweiht. 330. Das Innere eines Waldes.

Cabinet XIII.

334 — 338. 340. 342 — 348. 351 u. 352. *Van Dyk*, Skizzen und kleine Bilder, grau in grau. Unter diesen folgende Bildnisse: 335. Maria von Medicis. 338. König Gustav Adolph. 345. Prinzessin Marga-

retha von Lothringen. 346. Prinz Franz Thomas von Cavignan. 347. General Tilly, im Hintergrund das brennende Magdeburg. 348. Wallenstein, Herzog von Friedland. 341. *Verendael*, Blumenbouquet. 353. *Fr. van Mieris*, eigenes Bildniss und 355. Bildniss eines Frauenzimmers. 359. *G. Douw*, Dienstmagd. 361. *P. Wouwermans*, Landschaft mit Staffage. 362. *Pynacker*, Abendlandschaft. 364. *Van der Neer*, Dame eine Laute stimmend. 365. *G. Metzu*, Köchin. 366. *A. van Ostade*, ein Trinker. 374. *A. van Kabel*, Landschaft. 376. *A. van d. Velde*, Landschaft. 377. *Berghem*, Landschaft. 378. *Both*, Landschaft, und 387. felsige Landschaft. 383. *Van d. Werff*, Nachtstück.

Cabinet XIV.

392. 393. 397. 398. 403—407. *Ph. Wouwermans*, Pferdestücke. 394. 401. *G. Dow*, Nacktstücke mit Lichteffect. 395. *A. v. Ostade*, Bauernstube. 399. *Ryckaert*, Fest des Bohnenkönigs. 400. *Schalken*, die klugen und thörichten Jungfrauen. 402. 413. *A. van Ostade*, Bauerngesellschaft. 414. *Franz van Mieris*, Krieger bei seinem Wirth eingeschlafen. *Von Demselben:* 415. Frauenzimmer Laute spielend. 417. Junge Dame mit Papagey. 422. Bauernstube. 423. Dame vor einem Spiegel. 419. *Ph. Wouwermans*, Ziegeuner in einer Hütte. *Von demselben:* 427. Winterlandschaft. 428. Die schwedische Armee dem deutschen Heere entgegen rückend. 441. Jagdgesellschaft. 442. Plünderung eines Dorfes. 429 u. 436. *De Heem*, Früchte. 435 u. 438. *N. Berghem*, Landschaften. 437. *Terburg*, Knabe einen Hund reinigend.

Cabinet XV.

446. 455. 458. 469. 474. 475. *J. Ruysdael*, Landschaften. 448. *F. van Mieris* selbst mit einer Dame frühstückend, und 466. ein Krieger, Kniestück. 451

u. 461. *W. van der Velde*, Seestücke. 462. *Everdingen*, Seesturm. 463. *Van der Neer*, Dame in Ohnmacht fallend. 464 u. 471. *v. Huysum*, Blumen und Früchte. 465. *Adr. Brouwer*, Dorfarzt. 470 *Terburg*, Dame einen Brief empfangend. 472. *Adrian van d. Velde*, Hirt mit einer Heerde. 473. *Neeff*, Inneres einer Kirche mit nächtlicher Beleuchtung.

Cabinet XVI.

nur Bilder von *Adrian van der Werff* enthaltend.

477. Abraham, Vorstellung der Agar durch Sara. 478. Bildniss des Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz, und 482. seiner Gemahlin, Maria Anna Louise von Medicis, beide im fürstlichen Ornate. 483. Abraham verstösst die Agar.

Cabinet XVII.

501. *v. Everdingen*, Landschaft. 510. *F. van Mieris*, Fischhändler. 511. *Potter*, Kühe und Schafe. 513. *A. v. d. Werff*, Diana entdeckt das Vergehen der Calisto. 517. *Dow*, Einsiedler. 529. *Metzu*, Bohnenkönig. 530. *P. v. Hooghe*, Bauernstube, worin ein Weib lesend. 533. *Teniers*, Bauernstube.

Cabinet XVIII.

538. *Massacio*, heil. Antonius Wunder an einem Ketzer wirkend, auf Gypsgrund in Tempera gemalt. 541. *Rafael*, Brustbild des heil. Johannes, auf einen Dachziegel al fresco gemalt. 544. *Correggio*, Engelskopf al fresco. 545. Brustbild der Beatrice Cenci, von einem Unbekannten, römische Musivarbeit.

Cabinet XIX.

549. *Michel-Angelo Buonarotti*, Christus am Oelberge. 550. 553. *Giotto*, Heilige. *Von Demselben:* 556. heil. Abendmahl. 560. Christus am Kreuz. 563.

Brustbild des Franziscus Braccius. 559. *Massacio*, eigenes Bildniss. 573. *Andr. Mantegna*, Selbstmord der Lucretia. 577. *Fra Filippo Lippi*, Maria mit dem Jesuskinde. 578. *Salvator Rosa*, Kriegsvolk des Gideon.

Cabinet XX.

581. *Rafael*, Christi Taufe, Jugendarbeit. *Von Demselben:* 586. Kreuzabnahme. 587. Angeblich Rafaels Bildniss. 588. Brustbild des Erzengels Michael. 593. Christi Auferstehung. 595. *Correggio*, Amor lesend, Skizze. 596. *Giulio Romano*, weibliches Brustbild. 600. *Carlo Dolce*, Jesus als Knabe. 601. *Palma der Aeltere*, heil. Verwandtschaft. 603. *Garofolo*, männl. Bildniss. 604. *Bellini*, eigenes Bildniss. 605. *Schedone*, reuevolle Magdalena.

Cabinet XXI.

614. *Rafael*, Madonna del Tempi. 619. *Tizian*, Bildniss eines Mannes. 625. *Correggio*, Ecce homo. 624. *Carlo Dolce*, heil. Agnes. *Von Demselben:* 628. Ecce homo. 629. Heil. Magdalena.

Cabinet XXII.

631. *Tintoretto*, Bildniss des Anatomen Vesalius. 634. *Guido Reni*, heil. Petrus. 641. *N. Poussin*, heil. Norbert. 644. *Guido Reni*, heil. Johannes. 646. *Tizian*, Jupiter und Antiope.

Cabinet XXIII.

653. *Tintoretto*, angeblich des Künstlers Bildniss. 654. *N. Poussin*, eigenes Bildniss. 657. *Annib. Carraccio*, Ecce homo. 659. *Lodovico Carraccio*, heil. Franziscus. 670 u. 671. *Salvator Rosa*, Landschaften. 673. *Correggio*, heil. Petrus und 674. ein Flöte blasender Faun. 678. *Salvator Rosa*, Banditen. 679 u. 682. *Von Demselben:* Landschaften.

Die Loggien,

ein Bogengang in 25 Abtheilungen an der Südseite der Säle oder beim Eintritt in den Vorsaal gleich links gelegen, enthalten in den Kuppeln und Wandlünetten halbkreisförmige Bilder, welche nach Entwürfen von *P. von Cornelius*, von *Cl. Zimmermann* und unter seiner Leitung von W. Gassen und Anderen al fresco ausgeführt. Die ersten 13 Abtheilungen beziehen sich auf die Geschichte der Malerei in Italien bis Rafael, die folgenden 12 umfassen die Entwickelung der Kunst in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich bis Rubens. Beide Reihen beginnen an den beiden Enden und vereinigen sich in der Mitte, in der Loge Rafaels.

Oestliche Reihe.	Westliche Reihe.
1.	
Kuppel: Bund der Religion mit den Künsten. David, Salomo, Lucas, Cäcilia. Die vier evangel. Zeichen.	Wiederholung der Allegorien um den gleichen Ursprung der deutschen Kunst anzudeuten.
Lunette: König Ludwig von seinem Genius zu den Künstlern und Dichtern der Vor- und Mitwelt geführt. Rechts u. A. Klenze, Cornelius, Zimmermann.	Der Genius der Menschheit trägt die Kunst zu den Göttern des Olymp.
2.	
Kuppel: Bilder aus den Kreuzzügen als der Zeit des Wiederauflebens der Kunst: Bernhard v. Clairvaux predigt das Kreuz; (1142) Schlacht bei Iconium. In d. Bogenwinkeln:	Bonifacius predigt das Christenthum in Deutschl. 725. Carl Martel schlägt die Saracenen bei Tours 732. Wolfram von Eschenbach, Reimar der Alte, Walther von der Vogelweide,

Gottfried v. Bouillon, Rich. Löwenherz, Barbarossa, Ludwig der Heilige.

Lunette: Gründung des Campo santo von Pisa 1283.

Heinrich von Ofterdingen, Dichter des 13. Jahrh.

Carl d. Gr. unter Künstler und Gelehrten.

3.

Kuppel: Cimabue (†1300) besucht als Knabe griechische Maler, und kommt zu ihnen in die Lehre.

Lunette: Cimabue's erstes grosses Madonnabild wird im Triumph nach der Kirche S. Maria novella getragen. In d. Bogenwinkeln: Tafi, Duccio, Margaritone und Gaddo Gaddi.

Heinrich I. erbaut Städte 919. Der Cölner Dom wird gegründet 1248.

Der Kasten mit den Reliquien der H. drei Könige kömmt nach Cöln. Martyrtod der heil. Ursula u. des h. Gereon. Joh. Hütz, Erwin v. Steinbach, Gerard und Mstr. Pilgram.

4.

Kuppel: Cimabue findet den Giotto. Giotto legt seine Entwürfe dem Papst vor. Die Bildnisse von Giotto, Dante, Nicola und Giov. Pisano.

Lunette: Wiedererwachen der Kunst. Glaube, Liebe, Hoffnung. Giotto geht mit Clemens V. nach Avignon; malt in Neapel für König Robert.

Meister Wilhelm von Cöln stirbt; dabei Meister Stephan, Maler des Cölner Dombildes und seine anderen Schüler.

Die Vorfahren Christi und die Kreuztragung, auf den Stoff in den Werken Zeitblooms und Holbeins des Aeltern sich beziehend.

5.

Kuppel: Fiesole's Aufnahme unter die Seligen. Darunter die Kirchenväter. Die acht Seligpreisungen.

Gebrüder Johann u. Hubert van Eyk. Hubert erfindet die Oelmalerei; unterrichtet seine Geschwister;

Fiesole wird als Mönch eingekleidet; malt in den Klosterzellen; empfängt den päpstl. Segen; legt dem Herzog Cosmus den Bauplan von San Marco vor.

Lunette: Fiesole schlägt die Würde des Erzbischofs aus; Engel pflegen den Garten seiner Kunst.

zeigt seine Gemälde dem Herzog Philipp v. Burgund. Johann unterrichtet Antonello von Messina in der Oelmalerei.

Die Anbetung des Lammes, in Bezug auf das Hauptbild der Brüder Van Eyk, das Genter Altargemälde.

6.

Kuppel: Leonardo da Vinci, Rafael und Michel Angelo, welche ihre ersten Studien an den Werken Masaccio's gemacht. Masaccio beim Cardinal von S. Clemente, und malend bei den Carmelitern zu Florenz

Lunette: Ahnung u. Anschauung, d. beiden Grundkräfte der Kunst.

Die h. drei Könige. Memling im Kloster zu Brügge; malt die Offenbarung Johannis.

Wiederholung. In den Bogenwinkeln: Joh. Mabuse, Joachim Patenier, Bernhard v. Brüssel, Heinrich Bles.

7.

Kuppel: P. Perugino u. seine Schüler; die Eigenschaften seiner Kunst in allegorischen Figuren. — In den Bogenwinkeln: Rafaelin del Garbo, B. Garofalo, A. Verrocchio, D. Beccafumi.

Schoorel und seine Zeitgenossen Quintin Messys, Hemskerk, Mabuse, Cranach. — Melem, Ant. Moro, L. Lombardus, und Martin Hemskerk in den Bogenwinkeln.

Lunette: Perugino als Meister Rafaels. Friede u. Liebe zu beiden Seiten.

Lucas v. Leyden auf dem Krankenbette zeichnend.

8.

Kuppel: A. Mantegna, D. Ghirlandajo, L. Signorelli, A. del Sarto; dazwischen die Geburt der Venus (Schönheit), der Minerva (Gedanken); Venus belebt Galatea und Minerva den Menschen.

H. Holbein d. J. sieht die Madonna in der Glorie; er empfängt v. Erasmus Briefe an Thom. Morus; malt dessen Familie und wird dem König Heinrich VIII. von England vorgestellt.

Lunette: Luca Signorelli sieht im Geiste die Gestalten seines jüngsten Gerichts.

Holbein malt den Todtentanz. Daneben Gruppen seines Bauerntanzes.

9.

Kuppel: Der Sonnengott, Anspielung auf Leonardo's Scharfblick. Die 4 Temperamente in 4 mythologischen Bildern. Leonardo als Bildnissmaler; als Lehrer. In den Bogenwinkeln: Giacomo da Pontormo, Fra Bartolomeo, Lorenzo di Credi, Andr. del Sarto.

Christus, der Hauptinhalt von Dürer's Werken. Dazwischen Malerei, Kupferstecherei, Bildhauerei und Mechanik. Albr. Dürers Eintritt in die Lehre bei Wohlgemuth; Dürer und Pirkheimer. In d. Bogenwinkeln: Joh. Burgkmaier, Joh. Dürer, Luc. Cranach und G. Pencz.

Lunette: Geburt Leonardos und Tod in Gegenwart König Franz von Frankreich.

Kaiser Maximilian hält Dürern die Leiter. Künstlerfest in Antwerpen.

10.

Kuppel: Correggio unter seinen Schülern. Die Symbole der 4 Elemente.

Claude le Lorrain; Amor rührt die Saiten, Psyche naht mit der Doppelflöte,

In den Bogenwinkeln: Fr. Mazzuoli, Fr. Francia, Gir. da Carpi. Taddeo Zuccheri.

Lunette: Correggio in Träume lyrischer Begeisterung versunken, umgeben von den Genien u. Grazien. H. Cäcilia; Befreiung der Psyche.

Zephyr mit Kühlung. In den Bogenwinkeln: G. Dow, A. Brower, G. Flink, F. Bol.

Rembrandt, Phantasus mit der Blendlaterne ihm vorleuchtend, hinter ihm tiefe Nacht.

11.

Kuppel: Venezia. Zwischenbilder: Geburt der Venus aus dem Meer (Venedig). Argonautenzug (Welthandel Venedigs). A. Dürer bei Giov. Bellini; Gentile Bellini in Constantinopel. In den Bogenwinkeln: Fr. da Ponte, Giac. Palma, Giorgione, Paolo Veronese.

Lunette: Diana v. Ephesus als Sinnbild d. Natur; Guilio Romano u. Vasari besuchen Tizian; Tizian u. Carl V., welch. ihm d. Pinsel aufhebt.

Amor auf einem Schwan. Apollu. Minerva beschützen Poussin. Poussin hält in Rom eine Kunstschule. In den Bogenwinkeln: Ch. le Brun, Simon Vouet, J Millet, Jean Jouvenet.

Le Sueur arbeitet zur Nachtzeit; malt bei den Karthäusern in Paris das Leben des heil. Bruno.

12.

Kuppel: Malerei, Bildhauerei und Baukunst, als die drei Künste M. Angelo's. M. Angelo malt die Decke der Sixtinischen Capelle; Zwischenbilder: meisselt den Moses; seine geistige Stärke und die Erhabenheit

Rubens Genius enthüllt das Bild der Diana v. Ephesus (der Natur). Rhein und Schelde zur Andeutung seines Geburts- u. Sterbeorts. Rubens umgeben v. d. Göttin Abundantia, Amor u. einer Bachantin; Rubens

seiner Gedanken, u. seine sinnliche Stärke. In den Bogenwinkeln: Aristotele, S. del Piombo, Giul. Buggiardini, Fr. Granacci.

Lunette: M. Angelo entwirft die Kuppel d. Peterskirche. Daneben d. christliche Dichtkunst; die griechische Dichtkunst.

u. Maria v. Medicis. In den Bogenwinkeln: J. Jordaens. A. Diepenbeck. Fr. Snyders, Ant. van Dyk.

Rubens als Maler und Gesandter bei Carl I. in England. Prometheus stiehlt das Feuer vom Himmel und ein Bacchanal.

13.

Kuppel: Rafael (1483—1520) mit seinem Schutzengel vor der Madonna knieend. Rafael als Knabe in seines Vaters Werkstatt; kommt zu Perugino; zeigt dem P. Julius II. seine Entwürfe; malt im Vatican. Giulio Romano, il Fattore, Vinc. di S. Gemignano, G. da Udine.

Lunette: Rafaels Tod. — Papst Leo X. und der Cardinal Bembo nahen sich dem auf einem Paradebett liegenden Leichnam, über welchem sein letztes Werk, die Transfiguration, aufgestellt ist; Fornarina, Rafaels Geliebte, wirft sich über den Leichnam; il Fattore benetzt seine Hand mit Thränen; daneben sitzt Giulio Romano und Marc. Antonio steht trauernd dabei. In den Bogenwinkeln: Giulio Romano, Francesco Penni il Fattore, Vinc di San Gemignano und Giovanni da Udine.

Im Erdgeschoss der Pinakothek befinden sich noch: 1) das Kupferstichcabinet, 2) das Cabinet der Handzeichnungen und 3) das Cabinet griechischer und etrurischer Vasen.

1) Das **Kupferstichcabinet**

enthält über 300,000 Blätter von der frühesten bis auf unsere Zeit, nach Malerschulen geordnet. Es

enthält die ausgezeichnetesten Kupferstiche und Holzschnitte der bedeutendsten Künstler, so wie die vorzüglichsten Gallerie-Werke aller Länder.

2) Das **Cabinet der Handzeichnungen** umfasst an 9000 Blättern, darunter Originalzeichnungen von *Rafael*, *Frà Bartolomeo*, *Benvenuto Cellini*, *Correggio*, *Giulio Romano*, *Michel Angelo*, *Leonardo da Vinci*, *Mantegna*, *Albrecht Dürer*, *Holbein*, *Martin Schön*, viele von *Rembrandt*. Aus der neuern Zeit besonders Handzeichnungen von *F. v. Cornelius* und zuletzt noch an 3000 Studien von *Moriz Rugendas*, Oel- und Aquarellskizzen, und Zeichnungen auf seinen Reisen in Süd-Amerika entworfen.

3) Das **Cabinet der griechischen und etrurischen Vasen.**

Diese reiche Sammlung ist in vier Sälen aufgestellt. Der Fussboden der drei ersten Säle ist mit Stuckmarmor parquetirt, im vierten Saal befindet sich darin ein grosses antikes Mosaikbild, Helios im Thierkreise darstellend, daneben die Erde mit den Jahreszeiten, ein Geschenk des verstorbenen Herzogs Eugen von Leuchtenberg, auf dessen Gütern in Italien ausgegraben.

Diese vielen schönen und seltenen antiken Gefässe wurden in den Grabkammern Alt-Italiens und Griechenlands aufgefunden. Sie sind mit merkwürdigen mythologischen und symbolischen Figuren geziert und reicht ihr Alter, nach den angestellten Ermittelungen zum Theil bis 600 Jahre vor Christi Geburt hinauf.

Pinakothek, die neue, gegenüber der alten Pinakothek gelegen, Eingang von der Barerstrasse. Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag in den Sommermonaten Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Der Grund-

stein zu diesem Gebäude wurde von Sr. Majestät König Ludwig im October 1846 Selbst gelegt und der Bau nach dem Entwurfe des Oberbauraths Voit, nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung, von Demselben ausgeführt.

Das Gebäude der neuen Pinakothek hat eine Länge von 368 Fuss, eine Breite von 101 Fuss und ist 90 F. hoch. Es ist bestimmt nur solche Gemälde aufzunehmen, welche nicht früher als in diesem Jahrhundert entstanden sind.

Die äusseren Mauerflächen zeigen in kolossaler Grösse Freskomalereien von Nilson, nach den von W. v. Kaulbach in Oelfarben gemalten Skizzen, welche sich im dritten der kleineren Säle dieser neuen Pinakothek befinden und weisen wir auf die Erklärung derselben dahin.

In der Vorhalle befindet sich der Eingangsthüre gegenüber das Modell der Bavaria und der mit Löwen bespannten Quadriga, welches sich auf dem Siegesthor (s. d. Art.) in Erz ausgeführt befindet. Links und rechts führen Marmortreppen hinauf zum Vorsaal.

In diesem

I. Saul.

befindet sich das lebensgrosse Bildniss des königlichen Gründers

König Ludwig I.

in der Tracht des kgl. bayerischen Hausordens vom heiligen Hubertus von *W. v. Kaulbach* gemalt.

In der Mitte des Saales ist eine Vase von Malachit, ein Geschenk des Kaisers Nicolaus von Russland, aufgestellt, ausserdem auf Tischen mit Porphyrplatten drei andere Vasen von schwedischem Porphyr, Geschenke des Königs Carl XIV. Johann von Schweden.

Hiernach folgen fünf grössere Säle. In den Sälen

II bis V befinden sich die nachstehend verzeichneten Gemälde, im VI. Saale die griechischen Landschaften von *Rottmann.* Zur Linken dieser grösseren Säle, an der Südseite sind 5 kleinere Säle, und zur Rechten beim Eintritt in die grösseren Säle oder an der Nordseite 14 Cabinette, von den bereits die Cabinette I bis IX mit den nachfolgend verzeichneten Bildern geschmückt sind.

II. Saal.

1. *J A. Fischer*, der Leichnam Christi wird zu Grabe getragen. 2 *A v. Beyer*, Inneres der Franziskanerkirche zu Salzburg. 3. *J. Vermeersch*, Parthie eines Kanals von Venedig. 4. *F. S. Navez*, Neapolitanische Spinnerinnen von Fondi. 5. *E. Kirchner*, Ansicht eines Theiles von Verona. 6. *J. Boosbom*, Inneres der neuen Kirche zu Amsterdam. 7. *Max Ainmüller*, Theil des Inneren der Westmünsterkirche zu London mit der Ansicht des Chors und dem Schrein Eduard des Bekenners. 8. *Von demselben:* Innere Ansicht des Chors der Westmünsterabtei. 9 *Carl Schorn*, die Sündfluth. Unvollendet.

III. Saal.

10. *W. Melchior*, Hunde bewachen einen Fuchs und todtes Federwildpret. 11. *H. Heinlein*, Westlicher Abhang des Orteles. 12. *J. Jacobs*, Schiffbruch des Floridian an der Küste von Essex am 28. Febr. 1849. 13. *B. Adam*, todte Hirsche und todtes Federwildpret, von einem Hunde bewacht. 14. *W v. Kaulbach*, Bildniss des Landschaftsmalers Heinlein, als Ritter von Schellenberg, beim Künstler-Maskenzuge im Jahre 1840. 15. *Von Demselben:* Die Zerstörung Jerusalems. 16. *Von Demselben*, Bildniss des verst. Schlachtenmalers Monten, als Hauptmann der Landsknechte im Maskenzuge 1840.

IV. Saal.

17. *A. Zurengauer*, Landschaft beim Sonnenuntergang. 18. *W. v. Kobell*, Schlacht bei Hanau im Oktober 1813. 19. *M. Wagenbauer*, Junger Stier. 20. *A. Zimmermann*, Felsenlandschaft mit Wasserfall. Centauren im Kampfe mit Leoparden. 21. *C. Etzdorf*, Eisenhammer in Schweden bei Regenwetter. 22. *P. v. Hess*, Einzug des Königs Otto in Nauplia am 6. Februar 1833. 23. *Achenbach*, Seesturm. 24. *J. Koch*, Landschaft nach einem Gewitter.

V. Saal.

25. *H. v. Hess*, Altargemälde. Auf einem Throne Maria mit dem Jesuskinde; über ihr Engelgruppen. Zu beiden Seiten die Kirchenväter: Gregorius, Ambrosius, Augustinus und Hieronimus; auf den Stufen des Thrones: die Patrone der vier vom König Ludwig in München erbauten und dotirten katholischen Kirchen: der heil. Bonifacius mit dem Modelle der Basilica, der heil. Ludwig mit dem Modelle der Ludwigskirche, der heil. Stephanus, mit dem Modelle der Allerheiligen-Hofkirche und zwischen diesen sitzend, ein Engel, als Stellvertreter der Maria, mit dem Modelle der Maria-hilfkirche. Ueberlebensgrosse Gestalten. 26. *J. Dorner*, Ansicht des Walchensees im bayerischen Hochgebirge. Die Staffage ist von M. Wagenbauer.

VI. Saal,

enthält 23 landschaftliche Darstellungen aus Griechenland, vom Hofmaler Rottmann im Auftrage des Königs nach der Natur aufgenommen, und enkaustisch gemalt.

1. Nemäa. Im Mittelgrunde König Ludwig umgeben von Griechen, die ihm mit Palmzweigen in

den Händen ihre Ehrfurcht bezeigen. 2. Micenä mit dem Löwenthor. 3. Corinth mit der Acropolis. 4. Brunia, Vorstadt von Nauplia. 5. Copaivsee. 6. Naxos. 7. Chalkis. 8. Aegina. Auf einem Hügel der Tempel, in dessen Giebelfeldern die Statuen gestanden, welche sich in der Glyptothek unter dem Namen „die Aegineten" befinden. 9. Paros. 10. Marathon. 11. Epidaurus. 12. Aulis. 13. Delos. 14. Gebirge von Sparta mit dem Taygettos. 15. Ebene von Sparta. 16. Das Thal von Olympia. 17. Salamis. 18. Sykion 19. Sykion. In der Ferne der Parnas. 20. Cyklopen Mauern von Tyrinth. 21. Ruinen von Theben. 22. Elensis mit der heiligen Strasse. 23. Athen*).

Kleinere Säle.

1. *Saal.*

1. *Reinhard*, Landschaft. Im Vordergrunde antike Fragmente. 2. *Angelica Kaufmann*, Bildniss des Königs Ludwig in der Tracht des kgl. Hausordens vom heiligen Hubertus. Als Kronprinz in Rom 1805 gemalt. 3. *M. Zimmermann*, Waldgegend. 4. *Louise Josephine Sarazin de Belmond*, Landschaft. 5 *J. Geyer*, Heimkehr vom Maskenballe. 6. *F. Catel*, Aussicht über Aricia gegen das Meer. 7. *F. Overbeck*, Italia und Germania. 8. *C. Marko*, die Flucht nach Egypten. 9. *J. Geyer*, ein Consilium-Medicum. 10. *Achenbach*, Herbstmorgen in den Pontinischen Sümpfen. 11. *E. Kirchner*, Churfürst Friedrichs Bau der Schlossruine zu Heidelberg. 12. *Von Demselben*, Schlosshof der Ruine in Heidelberg mit der Façade des Churfürsten Otto Heinrichs Bau. 13. *H. Kökkoek*, Seestück.

*) Zum Verständniss dieser Bilder ist das Büchlein „die griech. Landschaftsgemälde von Karl Rottmann beschrieben von Lange. k. gr. Baurath" München, Chr. Kaiser, Preis 18 kr. besonders zu empfehlen.

14. *J. Riedel*, Bildniss der Mariuccia Joli zu Alvito. 15. *Von Demselben*, Judith. 16. *Von Demselben*, Bildniss der Felice Beraldi zu Albano unweit Rom. 17. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft.

2. *Saal.*

18. *C. Rottmann*, der Eibsee im bayerischen Hochgebirge. 19. *E. Heilmeyer*, Schleichhändler überschreiten im Mondlichte das Gebirg. 20. *A. Adam*, die Schlacht von Novara. 21. *Diday*, Gebirgslandschaft. 22. *A. Adam*, Schlacht von Custozza am 25. Juli 1848. 23. *Baade*, Meeresbucht im Mondlichte. 24. *J. Koch*, der Schmadribach in der Schweiz. 25. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft mit Staff. 26. *F. Catel*, Ansicht der Stadt Amalfi bei untergehender Sonne. 27. *M. Zimmermann*, ein Eichenwald. 28. *C. Jaquand*, Verurtheilung von Zigeunern. 29. *M. Zimmermann*, Landschaft mit Staffage. 30. *W. Gail*, das Innere eines Saales im Dogenpalaste zu Venedig. 31. *C. Rottmann*, die Acropolis von Sykion bei Corinth.

3. *Saal.*

Wilhelm von Kaulbach's in Oelfarbe gemalte Skizzen zu den auf den äusseren Mauerflächen der neuen Pinakothek in kolossaler Grösse von Nilson ausgeführten Freskogemälden.

32. König Ludwig, umgeben von Künstlern und Gelehrten (sämmtliche Figuren hier und auf den folgenden Skizzen Portraits) steigt über die Stufen des Thrones herab, um die aus früheren Jahrhunderten stammenden und ihm dargebrachten Werke der Plastik und Malerei zu betrachten. 33. Studium der deutschen Künstler neuester Zeit in Rom. 34. Mehrere Künstler erhalten Aufträge vom König, welche, auf einer Pergamentrolle verzeichnet, von einem Herolde den-

selben überbracht werden. 35. Die Bekämpfung des Zopfes. In einem Gewölbe liegen die Grazien gefesselt; darüber ein dreiköpfiges Ungethüm mit Perücken bedeckt (die Zopfzeit bezeichnend), welches von beiden Seiten durch Künstler und Gelehrte unter dem Schutze Minerva's bekämpft wird. 36. Auf der rechten Seite des Bildes erblicken wir die Historienmaler, welche der König zur Ausführung seiner Idee berufen, so wie auf der linken die Künstler, welche für den König grössere Werke im Bereich der Schlachten-, Landschafts- und Genre-Malerei ausführten. 37. Die vom Könige mit der Ausführung monumentaler Bauwerke beauftragt gewesenen Architekten sind hier in der Mitte ihrer Werke dargestellt. 38. Darstellung sämmtlicher Bildhauer, welche für den König grosse Werke geschaffen. 39. Baukunst, Bildhauerkunst und Erzgiesskunst in 3 allegorischen Gestalten. 40a. Desgleichen: die Freskomalerei, Glasmalerei und Malerei auf Vasen. 40. Ein Künstlerfest, wobei das Standbild des Königs Ludwig bekränzt wird. Ferner befinden sich hier die Skizzen der Wandgemälde auf der Rückseite, nämlich je zwischen einem Fenster stehende, Portraits in ganzer Figur der Münchner Künstler neuerer Zeit.

4. *Saal.*

41. *W. Schön*, Bauernstube, ein Bursche bei einem Mädchen sitzend wird von einem anderen Mädchen an der Thüre belauscht. 42. *L. v. Klenze*, Ansicht der Stadt Athen mit der Akropolis und dem Areopag. 43. *H. Leys*, holländische Dorfgasse. 44. *A. Adam*, Die Erstürmung der Düppler Schanzen. 45. *M. Müller*, Bauernhochzeit. Die Neuvermählten verabschieden sich beim Fackelschein von den Eltern und sind im Begriff auf einem Kahn über einen vom Monde be-

leuchteten See zu fahren. 46. *L. P. Coignet*, Tempel zu Pästum. 47. *M. J. Wagenbauer*, Abendlandschaft mit Staffage. 48. *C. Morgenstern*, die Haide bei St. Hypolit am Fusse der Vogesen. 49. *A. Kirchner*, Grabmal der Grafen von Borco zu Verona. 50. *Helisena Girl*, Mädchen Tauben fütternd. 51. *F Catel*, Palermo mit dem Monte Pellegrino. 52. *L. Gaillait*, ein Mönch Arme speisend. 53. *C. Morgenstern*, Seesturm. 54. *J Riedel*, junges Mädchen im Schoosse der Mutter liegend. 55. *E. Schleich*, eine Alpe. 56 *F. Adam*, französische Cuirassiere in einer Halle während des Brandes zu Moskau.

5. *Saal.*

57. *F. Jodl*, äussere Ansicht der neuen Pfarrkirche Maria Hilf, in der Vorstadt Au. 58. *B. Adam*, Viehmarkt im bayerischen Gebirge. 59. *T. L. Weller*, italienische Feldarbeiter. 60. *B. Stange*, ein Theil Venedigs im Mondlichte. 61. *W. v. Schadow*, heilige Familie. 62. *F. Jodl*, Ansicht des Schlosses Hohenschwangau. 63. *Cl. v. Zimmermann*, Cimabue findet den kleinen Giotto unter Hirten ein Lamm auf den Boden zeichnen. 64. *R. Zimmermann*, eine Kartoffelernte. 65. *J. B. Weiss*, ein Seesturm. 66. *W. Gail*, innere Ansicht einer Kirche zu Cordova. 67. *E. Hess*, ein Ritter als Gast bei Dominikaner-Mönchen. 68. *E. Verbökhoven*, ein Schafstall. 69. *J. Kirner*, eine Kartenschlägerin. 70. *J. Dorner*, Wasserfall an einer Felsenwand. 71. *D. Quaglio*, Ansicht der Façade des Doms zu Orvietto.

Cabinette.

I. Cabinet.

1. *Terlink*, Ansicht von Aricia bei Rom. 2. *W Camphausen*, gefangene Puritaner von anglikanischen Soldaten geführt. 3. *Moorenhout*, Winterlandschaft mit

Staffage. 4. *C. Rottmann*, Ansicht von Corfu. 5. *P. van Schendel*, Nächtliche Marktscene von Mond und Laternen beleuchtet. 6. *A. v. Beyer*, Klosterhof. Im Vorgrunde ein Mönch 7. *C. Rottmann*, Ansicht von Monreale bei Palermo. 8 *H. W. Schmidt*, eine niederländische Schulstube. 9. *P. Hess*, wallachischer Pferdefang. 10. *J. Rebell*, der Molo von Portici am Fusse des Vesuv. 11. *Fries*, Wasserfall des Liris bei Isola di Sora. 12. *C. v. Heideck*, Brücke bei Guenca in Spanien; im Vorgrunde Guerilla's. 13. *Ch Schleissner*, ein Kupferschmid mit seiner Frau. 14. *C. Rottmann*, der hohe Göhl bei Berchtesgaden. 15. *H. van Hove*, eine Hausflur. 16. *E. Lepoitevin*, der Maler Adrian Brouwer ein Wirthshaus-Schild malend. 17. *C. v. Heideck*, das Löwenthor von Micenä. 18. *F. Catel*, der Kapuzinergarten in Syracus.

II. Cabinet.

19. *F. Catel*, Sonnenuntergang bei Neapel. 20 *Overbeck*, Bildniss der Vittoria Caldoni aus Albano bei Rom. 21. *C. L. W. Dreibholz*, Seestück. 22 *M. Neher*, das Innere der alten Kapelle auf der Trausnitz bei Landshut. 23. *I. Vermeersch*, Strasse in einer italienischen Stadt. 24. *D. Wilkie*, Eröffnung eines Testament's. 25. *C. Rottmann*, Brannenburg mit dem Wendelstein, bei Sonnenaufgang. 26. *D. Quaglio*, Inneres der St. Sebaldskirche zu Nürnberg. 27. *Von Demselben*, alte Abtei zu Rouen. 28. *Th. Mattenheimer*, Früchte mit Blumen. 29. *Unbekannt*, Ansicht des Giardino di Malta in Rom, Eigenthum Sr. Majestät des Königs Ludwig. 30. *H. Reinhold*, der Kapuzinergarten bei Sorent. 31. *L. Robert*, eine Procidanerin mit ihrem Kinde. 32. *J. B. L. Maes*, betendes Landmädchen aus den Umgebungen von Rom. 33. *G. v. Dillis*, Ansicht des Tegernsee's mit der

Quirinscapelle. 34. *Völker*, Blumenstück. 35. *J. A. Klein*, Gegend an der Tiber bei Rom.

III. Cabinet.

36. *A. v. Beyer*, Karthäuser-Klosterhalle. 37. *C. v. Haanen*, Winterlandschaft. 38. *J. Koch*, Winzerfest bei Olevano. 39. *J. Schraudolph*, die heilige Agnes. 40. *A. Achenbach*, Sturm auf der Nordsee. 41. *J. van Regemorter*, Inneres seiner Dachkammer. 42. *H. Rhomberg*, Knabe bei einem Vogelhändler. 43. *Ch. van Beveren*, Beichte eines kranken Mädchens. 44. *M. Kunz*, Landschaft mit Staffage. 45. *P. Hess*, der Räuber Barbone mit seiner Familie, sich vertheidigend. 46. *J. Jacobs*, ein Theil des Seehafens von Constantinopel. 47. *Fioroni*, Nachtstück in einer italienischen Osteria. 48. *M. Kunz*, Landschaft mit Kühen. 49. *v. Enhuber*, ein Invalide mit seinem Enkel.

IV. Cabinet.

50. *Scheuren*, Winterlandschaft bei untergehender Sonne. 51. *C. Reinhard*, Landschaft mit einer Aussicht in die Campagna. 52. *Dahl*, Winterlandschaft. 53. *J. Vermeersch*, Thor einer italienischen Stadt. 54. *C. v. Heideck*, italienische Fischer. 55. *C. Rottmann*, Ansicht des Aetna von Taormino aus. 56. *J. Stieler*, J. W. von Göthes Bildniss. 57. *C. Rottmann*, Gräberstadt bei Syracus mit dem Grabe des Archimedes. 58. *C. v. Heideck*, die Acropolis zu Athen. 59. *F. M. Granet*, Savonarola in seiner Zelle. 60. *C. Reinhardt*, Landschaft mit Wasserfall. 61. *F. Brükeleer*, Niederländische Bauernstube, ein alter singender Musikant und aufmerksame Zuhörer. 62. *F. Catel*, Seesturm bei Amalfi. 63. *C. Reinhard*, Landschaft. 64. *N. de Keyser*, Klostergang, worin ein Mönch bei einem Almosenstocke sitzt.

V. Cabinet.

65. *A. Quaglio*, Zug einer Kindstaufe sich nach einer gothischen Kirche begebend. 66. *H. Schönfeld*, der Metzgerquai in Strassburg. 67. *A. Quaglio*, Landschaft mit gothischer Kirche im Mondlichte. 68. *M. Artaria*, Christnacht im Zillerthale. 69. *M. Kunz*, Schweizerlandschaft. 70. *W. Gail*, San Lazaro de Armeni zu Venedig. 71. *J. M. Wittmer*, die Leiche der heil. Catharina wird von Engeln auf den Berg Sinai zu Grabe getragen. 72. *L van Kuyck*, das Innere eines Pferdestalles. 73. *M. Kunz*, Gebirgs-Landschaft. 74. *A. Adam*, Fuhrpferd und zwei Arbeitsleute. 75. *Backkuysen*, holländische Winter-Landschaft. 76. *C. Seeger*, Rheingegend bei aufgehender Sonne. 77. *A. Adam*, das Innere eines Pferdestalles. 78. *P. Hasenclever*, Candidat Johst im Examen. 79. *Schneider*, Rheingegend. 80. *Ch. Ruben*, Sennerin auf einer Hochalpe. 81. *B. Adam*, Katze und Ziege bei einem Schimmel im Stalle. 82. *A. F. Schelver*, Fuhrwagen auf einer Gebirgsstrasse. 83. *W. Lindenschmitt*, Tod des Herzogs Luitpold in der Hunnenschlacht.

VI. Cabinet.

84. *J. Rebell*, Seesturm. 85. *W. Bürkel*, Platzregen in einer Dorfgasse. 86. *J. Dorner*, Gewitter, im Lechthale bei Reutti. 87. *P. Hess*, Ansicht von St. Marino. 88. *N. Simonsen*, rauchender Matrose auf einer Kanone sitzend. 89. *Mathilde* (kgl. Prinzessin), von Bayern. Ansicht der Magdalenen-Kapelle im Schlossgarten zu Nymphenburg. 90. *Schleissner*, ein Geflügelhändler. 91. *M. Schnitzler*, todtes Federwildpret. 92. *P. Hess*, vor einer Locanda zwei Männer, daneben zwei Pferde und ein Esel. 93. *J. A. Schulze*, eine Frau und ein auf einem Esel reitender

Mann. 94. *v. Enhuber*, Bilderschnitzer in seiner Werkstätte. 95. *Gurlitt*, Gegend bei Berchtesgaden. 96 *M. Müller*, ein verwundeter Tirolerschütze, von seiner Tochter unterstüzt. 97. *W. Bürkel*, Winter-Landschaft im Hochgebirg. 98. *F. Bräckeleer*, holländische Bauernstube, ein Vater bringt seinen Kindern einen erlegten Hasen und lebende Vögel. 99. *J. Vermeersch*, Thurm an einer alten Stadtmauer. 100. *J. Beker*, Schnitter gewahren beim Ausbruch eines Gewitters einen Brand in ihrem Dorfe. 101 *F. Gärtner*, Inneres eines maurischen Baues. 102. *M. Wagenbauer*, Morgenlandschaft mit Staffage. 103. *A. Schelfhout*, Winterlandschaft. 104. *J. A. van d. Laar*, eine Tochter ihren Vater um Verzeihung bittend.

VII. Cabinet.

105. *P. Hasenclever*, Mann und Frau mit einander schmollend. Lichteffect. 106. *C. v. Heydek*, zwei Esel. 107. *M. Neher*, Römische Strassen-Scene. 108 *J. H. L. Maar*, Capuziner auf einem Esel reitend. 109. *G. v. Dillis*, Gegend bei Grotta ferata. 110. *A. Achenbach*, Seestück. 111. *G. H. Brandes*, Gegend bei Salzburg. 112. *P. Hess*, Zug griechischer Landleute. 113. *A. v. Beyer*, Kreuzgang der Stiftskirche zu Berchtesgaden. 114. *D. Quaglio*, das alte Thor der Festung Salzburg. 115. *Van Backhuysen*, Winterlandschaft. 116. *Luckx*, eine Frau, welche Spitzen knöpfelt, während ein Mann Garn abwindet. 117. *J. Rebell*, Landschaft mit Fluss. 118. *C. v. Heydek*, Aufgang zur Acropolis von Athen. 119. *J Mörenhout*, Dame zur Falkenjagd reitend. 120. *Ch. Vennemann*, Niederländische Bauernscene. 121. *J. Rebell*, Gegend am Meere bei Capri.

VIII. Cabinet.

122. *M. Ainmüller*, Seitenansicht des Domes zu

Rheims im Mondlichte. 123. *M. Schnitzler*, Geyer eine Taube erwürgend. 124. *J. v. Regemorter*, Mann und Frau frühstückend; Hund mit einer Katze spielend. 125. *M. Wagenbauer*, Gegend bei Marquardstein mit Staffage. 126. *F. Catel*, Grotte der Aretusa bei Tivoli. 127. *A. Schelfhout*, Seeküste. 128. *J. Schraudolph*, heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde. 129. *Migliara*, Klosterhof zu Mailand. 130. *J. P. Schotel*, Seesturm. 131. *Wittmer*, Hirten anbetend bei der Geburt des Heilandes. 132. *J. Klotz*, Ansicht von einem Theile Münchens; aufgenommen vor dem ehemaligen Schwabinger Thore. Die Staffage ist von *Adam*. 133. *J. Rieppenhausen*, Maria mit dem Jesuskinde und dem heiligen Johannes 134. *P. Hess*, Familienscene zu Tivoli. 135. *J. Kirner*, Freischärler im Schwarzwalde. 136. *M. Schnitzler*, todtes Federwildpret. 137. *Muzzinoni*, Landschaft am Lago di Nemi. 138. *J. Kreul*, ein vorsichtiger Bäcker. 139. *Schilgen*, Entführung der Helena. Nach einem Carton von Cornelius. 140. *F. Schmitt*, Früchte. 141. *J. v. Schnorr*, Hagen und Dankwart verweigern Chrimhilden den Gruss. Aus dem Nibelungenliede. 142. *F. Schmitt*, Früchte. 143. *J. Haier*, Spielgesellschaft in einem Dorfwirthshause. 144. *H. v. Hess*, Landleute im Anno Santo bei Rom.

IX. Cabinet.

145. *Bürkel*, Schafheerde in der Campagna di Roma. 146. *F. Schmitt*, Früchte und eine Flasche Wein. 147. *A. Adam*, Cavallerie-Lager. 148. *M. Schnitzler*, todtes Geflügel. 149. *F. Catel*, Ansicht bei Castel Gandolfo, dem Sommersitze des Papstes. 150. *F. Gärtner*, Klosterhof im Mondlichte. 151. *N. Ott*, Ansicht von Castilani und Gaëta. 152. *Breyer*, der Bockkeller. 153. *E. Schleich*, Abendaussicht von einem

Thurmfenster. 154. *H. J. Fried*, die blaue Grotte auf der Insel Capri. 155. *J. Dorner*, Landschaft bei Pasing. 156. *Melchior*, Hunde mit einem Fuchs. 157. *Cl. v. Zimmermann*, pilgernde Landleute aus der Umgegend von Rom. 158. *M. Neher*, Klosterkirche zu Babenhausen bei Tübingen. 159. *Mathilde, Grossherzogin von Hessen*. Aussicht von Puzzoli über die Bucht von Baja nach der Insel Procida und Ischia. 160 bis 164. *P. Hess*, 40 in Oel gemalte Skizzen, Darstellungen aus dem griechischen Befreiungskampfe, welche im Auftrage S. M. des Königs Ludwig gefertigt und in dem Bogengange des kgl. Hofgartens von dem Maler Nilson al fresco ausgeführt sind. (Siehe d. Art. pag. 97.)

X. Cabinet.

165. *M. Neher*, Nordseite der kgl. Residenz zu München gegen den Hofgarten. 166. *D. Quaglio*, Ostseite der kgl. Residenz mit dem Garten an der ehemaligen Hofapotheke. 167. *Von Demselben*, der Max-Joseph-Platz mit der Ansicht des gräflich Törring'schen Palastes, jetzt kgl. Postgebäude. 168. *H. Adam*, der Max-Josephplatz, umgeben von 11 Ansichten versch. Neubauten in München. 169. *D. Quaglio*, Ansicht der Ostseite der Residenz, des alten und neuen Hoftheaters, von der Reitschule aus. 170. *Von Demselben*, der Hof in der kgl. Residenz nächst der Schatzkammer. 171. *H. Adam*, der Schrannenplatz in München, umgeben von 14 kleineren Ansichten. 172. *D. Quaglio*, die Residenz-Schwabingerstr. gegen den Max-Jesephplatz mit dem Flügel der Residenz, welcher ehemals die päpstlichen Zimmer enthielt.

XI. Cabinet.

Ansichten früher in München bestandener Gebäude u. s. w. enthaltend.

173. *F. Jodl*, das Gasthaus „zum Bauerngörgel“ und das ehemalige Kriegsministerium zwischen der Theatinerkirche und der Residenz. 174. *Von Demselben:* das Gasthaus „zum Bauerngörgel“, von der Seite der Theatinerkirche. 175. *J. Klotz*, das frühere Schwabinger Thor mit der Theatinerkircke und einem Theile der Residenz. 176. *M. Neher*, der ehemalige Larosée-Thurm an der Residenz-Schwabingerstrasse. 177. *D. Quaglio*, der ehemal. gräfl. Zweibrücken'sche Garten vor dem Schwabinger Thore. 178. *Von Demselben.* Die alte Reitschule vor dem Schwabinger-Thore und das daran befindlich gewesene Kaffeehaus (Sardi). 179. *M. Neher*, das ehemalige Einlassthor an der Blumenstr. 180. *D. Quaglio*, die alte Reitschule von der Westseite.

Die Bestimmungen der Räume des Erdgeschosses sind noch zu gewärtigen; indessen ist bereits die bisher in der ältern Pinakothek befindlich gewesene Porzellangemälde-Sammlung hierin aufgenommen. Diese ist Privateigenthum des Königs Ludwig, enthält eine Anzahl kleiner Porzellangemälde auf Vasen, Tellern und schöngeformten Platten, welche in den gelungensten Nachbildungen und in ursprünglicher Farbenpracht die vorzüglichsten Bilder der königlichen Sammlungen wiedergeben. Der Gegenstand und der Name des Künstlers sind bei jedem Gemälde bemerkt.

Planegg, Eisenbahn-Station, 2 Stunden von München. S. d. Art.: Umgebungen von München.

Plätze zählt man in München an zwanzig, von denen wir nur die namhaft machen, welche mit öffent-

lichen Gebäuden oder Denkmälern besetzt sind: der Max-Josephsplatz mit dem Denkmal König Max Joseph I., der Wittelsbacher Platz mit dem Denkmal Kurfurst Maximilian I., der Carolinenplatz mit dem ehernen Obelisk, der Schrannen- oder Hauptplatz mit der Mariensäule, der Odeonplatz mit den Bildsäulen Gluck's und Orlando di Lasso's, der Promenadeplatz mit den Bildsäulen Kreitmayer's und demnächst Westenrieder's; ausserdem der Maximilians- oder Dultplatz, der Karlsplatz, der Sendlingerthor-Platz und die Plätze an mehreren Kirchen.

Polizei-Direction u. s. w., die königl., ist Weinstr. Nr. 13. (Passangelegenheiten etc. s. p. 14.)

Polytechnische Schule, die, befindet sich im ehemal. Damenstift, in der Damenstiftsgasse Nr. 2. Sie hat eine reichhaltige Sammlung von Maschinen, Modellen und Apparaten für gewerbliche Zwecke, welche in den Wochentagen zu sehen ist. Director ist Hr. Dr. Alexander.

In demselben Gebäude befindet sich auch die **Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbeschule.** Rector: Hr. Prof. Dr. Bauer.

Porzellan-Manufactur, die königl., hat ihre Niederlage in der Kaufingergasse Nr. 9. Die Fabrik selbst befindet sich in Nymphenburg. (s. d. Art.)

Porzellangemälde-Sammlung, Privateigenthum des Königs Ludwig, befindet sich jetzt im Erdgeschoss der neuen Pinakothek und ist jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 9–1 Uhr geöffnet. (s. d. Art.)

Postgebäude, das königl., am Max-Josephsplatz, ehemal. gräfl. Törring'sche Palais, dessen Front nach der Residenzstrasse zu in seiner ursprünglichen Gestalt geblieben, die nach dem Max-Josephsplatz

zu gelegene Façade, 300 Fuss lang und 66 F. hoch ist 1835—36 von L. v. Klenze mit einer offenen auf toscanischen Säulen ruhenden Vorhalle erbaut. Die Freskobilder, Rossebändiger darstellend, sind von G. Hiltensperger mehrfarbig auf dunkelrothem Grunde im herculanischen Styl gemalt. Im Bahnhof befindet sich ebenfalls eine Post-Expedition, wie in allen frequenten Strassen Briefschalter.

Prater. Der Münchener Prater auf einer Insel der Isar, an der St. Annavorstadt gelegen ist ein mit einem schattigen Gartenplatz nebst Wirthshaus und Tanzsaal versehener Vergnügungsort; an warmen Sommertagen, wenn hier Musik Statt findet, von der bessern Gesellschaft, an den Sonntagen besonders nur von den niedern Ständen besucht.

Priesterseminar oder *Georgianum*. Siehe: Universität.

Promenadeplatz, s. d. A. Spaziergänge.

Propylaen. Der Bau derselben hat bereits begonnen. Die Glyptothek und das Kunstausstellungsgebäude werden dadurch verbunden. Ein dreifaches Thor wird durch die Strasse führen. Die Giebelfelder dazu werden in Schwanthaler's Atelier (s. d. Art.) gearbeitet.

Protestantische Kirche, die, vor dem Karlsthore, auf dem Karlsplatz gelegen, in ovaler Form nach dem Plan des verstorbenen Oberbauraths Pertsch in einer Breite von 150 Fuss und einer Tiefe von 90 Fuss erbaut. Der viereckige Thurm erhebt sich 170 Fuss über den Bau. Das Altargemälde, die Kreuzigung Christi darstellend, ist nach Schnorr's Composition von G. Jäger ausgeführt. Das Deckengemälde die Himmelfahrt Christi ist von K. Hermann al fresco gemalt. Die silbernen Altarleuchter sind ein Geschenk der verstorbenen Königin Caroline, so

wie die Altar- und Kanzelbekleidungen von der Königin Therese, das silberne Crucifix von den Freiherren v. Lotzbeck und v. Schätzler, der Abendmahlskelch vom Freiherrn v. Rast geschenkt.

Rathhaus, am Schrannenplatz gelegen, durch Thurm und Schwibbogen mit dem Thal verbunden. Sehenswerth ist der neu hergestellte grosse Saal oben mit vielen Wappen bayerischer Geschlechter und Städte decorirt, in demselben sind die Kolossalstatuen der Ahnen des bayerischen Königshauses von L. v. Schwanthaler aufgestellt. In einem kleineren Saal befinden sich alte Gemälde mit Ansichten der Stadt in der Vorzeit.

Reiche Capelle, siehe: Residenz.

Reitbahn, die kgl., am Marstallsplatz, hinter der königl. Residenz gelegen, wurde im J. 1822 von L. v. Klenze im römischen Styl erbaut. Das Portal ist mit den kolossalen Büsten von Castor und Pollux, die Façade mit kämpfenden Centauren und Pferdeköpfen von Erz geschmückt.

Daneben befinden sich: die königl. Marställe und Wagenremisen.

Residenz, die kgl. Die **kgl. Residenzgebäude** bestehen aus 3 Theilen, nämlich der alten Residenz, der neuen Residenz oder dem Königsbau und dem Festsaalbau.

Die **alte Residenz,**

zwischen den beiden neu angebauten Flügeln oder dem neuen Residenzschlosse und dem Saalbau. Der Bau ward um das Jahr 1600 angefangen, und 1616 vollendet, nach Zeichnungen von Peter Candid. Das Gebäude umfasst 4 Hofräume: Kaiserhof, Küchenhof, Capellen- und Brunnenhof genannt, von denen der Brunnenhof mit einem Brunnen, einem schönen Denkmal früherer Erzgiesserkunst, geziert ist. In der

Mitte eines steinernen Bassins über allegorischen Figuren von Erzguss erhebt sich die eherne Bildsäule Otto's von Wittelsbach, des Stammvaters der bayerischen Fürten, in voller Waffenrüstung. — Unter dem Thorbogen zwischen dem Brunnenhof und dem Capellenhof liegt ein grosser 364 Pfund schwerer Stein an einer eisernen Kette; daneben an der Wand sind drei grosse Nägel übereinander eingeschlagen, die Tafel dabei erklärt dieses Denkmal körperlicher Stärke bayerischer Fürsten in folgenden altdeutschen Reimen:

Als nach Christi geburt gezehlt war
Vierzehnhundert neunzich Jar
Hat Hertzog Christoph hochgeboren
Ein Held aus Bayern auserkoren
Der Stein gehebt von freier Erdt
Und weit geworffen ohn geferdt
Wiegt dreihundert Vier und sechzig Pfunt
Das giebt der Stein und Schrift Urkunt.

Drei Nägel steckhen hie vor Augen
Die mag ein jeder Springer schaugen,
Der höchste Zwelf schuech von der Eidt
Den Hertzog Christoph Ehrenwerdt
Mit seinem Fueß herab thet schlagen.
Kunrath luef biß zum andern Nagel
Wol von der Erdt zechenthalb schuech,
Neunthalben Philipp Springer luef
Zum dritten Nagel an der Wandt.
Wer höher springt, wirt auch bekanndt.

Von hier aus gelangt man durch eine Thür in einen kleineren, den Grottenhof; in demselben sind mehrere Erzstatuen, Ueberbleibsel von Freskomalereien und der grottenartig mit Muschelfiguren geschmückte Brunnen bemerkenswerth. Neben dem Brunnen ist der Eingang in das Antiquarium, einen 230 Fuss langen Saal, in dem sich eine Sammlung ägyptischer Mumien, griechischer und römischer Bronçen, Vasen und Marmorbildnisse befindet. (Siehe

Antiquarium.) Im obern Stockwerk sind bemerkenswerth: die Kaiserzimmer, welche Kaiser Karl VII. und später König Maximilian Joseph I. bewohnte; der Speisesaal; der Audienzsaal, in dem 12 Portraits römischer Imperatoren, angeblich von Titian; die grüne Gallerie, erfüllt mit Gemälden niederländischer und italienischer Meister, unter andern 2 Gemälde von Carlo Dolce und Domenichino; das Schlafcabinet, mit einem Bett, dessen goldgestickte Gardinen für 800,000 Gulden Goldwerth haben; das Spiegelcabinet, geziert mit kostbaren goldenen und silbernen Geschirren und Candelabern; das Miniaturcabinet, in welchem ein kostbares Blatt, St. Hieronymus von Albrecht Dürer; der Herculessaal; die Kölnischen Zimmer. Den ehemal. grossen Kaisersaal liess König Max Joseph in zwei Stockwerke umschaffen, wovon das obere von ihm, das untere von der Königin Caroline bewohnt wurde. Bett u. Schreibetisch des Königs stehen noch an ihrer ehemaligen Stelle. Die steinernen oder griechischen Zimmer, geschmückt mit florentinischer Mosaik.

Die Schatzkammer,

Dienstags und Donnerstags 10 Uhr dem Publikum geöffnet. Sie enthält den Hausfideicommissschmuck und viele andere Kostbarkeiten von grossem Werth. Besonders merkwürdig ist: der blaue Brillant im goldenen Vliessorden von 36 Karat; die berühmte pfälzische Perle, halb weiss, halb schwarz, die grossen bayerischen Perlen; die Reiterstatuette des heiligen Georg mit dem Lindwurm, ganz aus Gold, Perlen, Brillanten und Achat bestehend; mehrere historisch merkwürdige Kronen, z. B. die Kronen Kaiser Heinrich des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom J. 1010, die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz 1622 am weissen Berge erbeutet. Die 6 F.

hohe Nachbildung der Trajanssäule, woran ein Goldschmied 20 Jahre gearbeitet, und viele andere Kostbarkeiten. Das Vorzimmer, der sogenannte Stammbaum, enthält viele Familienbildnisse aus dem Hause Wittelsbach.

Die **reiche Kapelle,**

gegründet 1607 von Maximilian I, Montags und Sonnabends 10 Uhr dem Publicum geöffnet. Diese Capelle enthält einen Schatz von Brillanten, Perlen, Gold und Silber und Kunstwerken, der sich auf viele Millionen beläuft. Die Decke ist von Lapis Lazuli, der Fussboden Marmor und Verdo antico, die Wände ganz florentinische Mosaik. Besonders merkwürdig ist hier: der kleine Hausaltar der Königin Maria Stuart, und ein Relief von Michel Angelo, die Kreuzesabnahme Christi, in Wachs bossirt.

Der **Königsbau** oder die **neue Residenz.**

Der Grundstein zu diesem schönen Bau wurde am 18. Juni 1826, dem Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance gelegt und derselbe nach L. v. Klenze's Plan 1835 vollendet. Die Façade nach dem Max-Josephsplatz ist 430 Fuss lang, hat zwei Stockwerke und ein die Hälfte der ganzen Länge einnehmendes pavillonartiges Obergeschoss in der Mitte. Drei hohe Portale führen in eine von sechszehn Marmorsäulen getragene Vorhalle. Die inneren Räume, mit Sculpturen und Malereien neuerer Künstler geschmückt, sind es vorzüglich, welche den Ruf dieses Königssitzes so weit verbreitet haben. Zwei Marmortreppen führen in das erste Stockwerk, wo die Gemächer des Königs und der Königin sind. Von da gelangt man in das grosse Treppenhaus, das mit allegorischen Gestalten der acht Kreise des Königreichs von Schwanthaler geziert ist.

Die Gemächer des Königs.

Darstellungen aus griechischen Dichtern enthaltend.

Vor der Thür zu dem Vorsaal stehen die Statuen der Göttinen Nemesis und Nike Apteros von Schwanthaler. Das erste Vorzimmer ist geziert mit dem Argonautenzug, nach Entwürfen von Schwanthaler. Zweites Vorzimmer, Bilder aus den Gedichten des Hesiodus, im Fries zur Theogonie, an den Wänden zu den „Werken und Tagen“ und dem „Schild des Herakles.“ Nach Zeichnungen von Schwanthaler in enkaustischer Malerei ausgeführt. Servicezimmer, mit Gemälden zu den Hymnen Homer's nach Zeichnungen von Schnorr. Thronsaal, mit Reliefs in Gyps auf goldenem Grunde von Schwanthaler, zu denen die Motive aus Pindar's Gesängen genommen sind. Speisesaal, mit 34 Gemälden zu den Gedichten Anakreon's, nach Zeichnungen von Zimmermann. Empfangzimmer, mit 24 Gemälden zu den Tragödien des Aeschylos, enkaustisch und al fresco gemalt nach Zeichnungen von Schwanthaler. Schreibzimmer, mit 21 Darstellungen aus Sophokles nach Schwanthaler von Röckel und Hanson gemalt. Ankleidezimmer, mit 27 Bildern aus den Lustspielen des Aristophanes, nach Zeichnungen von Schwanthaler. Schlafgemach, mit Bildern aus den Gedichten des Theokrit, von Röckel, Schulz und Bruckmann, theils nach eigenen, theils nach Entwürfen von H. v. Hess.

Gemächer der Königin.

Darstellungen aus deutschen Dichtern enthaltend.

Man gelangt auf der entgegengesetzten Seite, durch die Treppe des westlichen Portals dahin. Erstes Vorzimmer, geschmückt mit Bildern aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide, al fresco gemalt von

Gassen. Zweites Vorzimmer, mit Gemälden zum Parcival von Wolfram v. Eschenbach, al fresco gemalt von Herrmann. Servicezimmer, mit 20 enkaustischen Bildern zu den Gedichten Bürgers, gemalt von Ph. Foltz. Thronsaal, mit Darstellungen zu den Gedichten Klopstock's, an der Decke al fresco, an den Wänden in enkaustischer Malerei ausgeführt von W. Kaulbach. Salon der Königin, der Fries enthält Darstellungen aus Wieland's Oberon von Neureuther, und die Wand, Bilder aus Wieland's Musarion und den Grazien nach Kaulbach's Entwürfen enkaustisch gemalt von E. Förster. Schlafsaal, mit 30 Darstellungen zu den Gedichten Göthe's, al fresco von Kaulbach an der Decke, an den Wänden enkaustisch gemalt. Schreibzimmer, mit 22 Gemälden zu Schiller's Gedichten von Ph. Foltz und Lindenschmidt. Bibliothekzimmer, mit Bildern zu den Dichtungen Tieks, von Schwind.

Die Räume des

Pavillons oder des *obern Stockwerks*

sind dem geselligen Vergnügen gewidmet. — Der Ballsaal mit enkaustischen Gemälden von Hiltensperger und Anschütz. Im Conversationszimmer zur Rechten Landschaften von Rottmann, und in dem zur Linken Reliefs in Gyps von Schwanthaler, Darstellungen aus der Mythe der Venus.

Die Säle des Erdgeschosses

enthalten eine Reihenfolge von Darstellungen aus dem Nibelungenliede, al fresko gemalt von Schnorr. Im kleinen Eingangssaal Bildnisse und Darstellungen der Hauptpersonen des Gedichtes. Im zweiten Saal die bedeutendsten Momente aus Siegfried's Leben. Im dritten Saal der Verrath an Siegfried. Im vierten Saal die Rache der Chrlemhilde und im fünften Saal der Nibelungen Klage.

Der **Festsaalbau** *)

in den Jahren 1832—1842 im Prachtstyl des Palladio nach L. v. Klenze's Entwurf erbaut. Die Vorderseite 800 Fuss lang, nach dem Hofgarten zu gelegen, hat in der Mitte einen prächtigen Balconvorbau aus einer doppelten Arcadenhalle, jede von neun Bogen, die untere mit drei Portalen. Auf den starken Pfeilern der untern Halle erheben sich die obern, vor welchen 10 jonische Säulen. Auf dem Gesims zwischen zwei sitzenden Löwen 8 allegorische Figuren von Marmorkalkstein, die Provinzen des Königreichs darstellend. Die Reliefs in den Wölbungen der oberen Halle stellen Scenen aus der bayerischen Geschichte dar. An der östlichen Seite des Baues führt eine breite Marmortreppe, zum Empfang hoher Gäste bestimmt, neben einer durch eine Wand davon getrennten, zum gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Treppe hinauf. Durch das Vorzimmer gelangt man in das Empfangszimmer und in den grossen Ballsaal, an den Schmalseiten befinden sich Gallerien von jonischen Säulen getragen, oben mit Karyatiden (weiblichen Gewandgestalten) von Steinpappe, vielfarbig bemalt, welche die reich cassettirte Decke tragen. An den untern Wänden, Reliefs von Schwanthaler, Amazonen- und Bacchantinen-Tänze darstellend. Hierauf zwei Spielzimmer, auch die Zimmer der Schönheiten genannt, mit den Bildnissen schöner Frauen unserer Zeit, die entweder in München wohnten oder noch wohnen; neben der Fürstin finden wir hier die Bürgerstochter. Daneben der Schlachtensaal, 14 Schlachtenbilder, von P. Hess, Adam, v. Kobell, v. Heideck und Monten in Oel gemalt; Scenen baye-

---

*) Nachmittags 3 Uhr zu sehen. Man versammelt sich vor 3 Uhr am Aufgang bei der Hofapotheke.

rischer Tapferkeit aus den Feldzügen 1805—15 darstellend, schmücken denselben: 1) Erstürmung von Bodenbühl, 2) Uebergabe von Brieg, 3) Belagerung von Breslau, 4) Gefecht bei Arnhofen, 5) Schlacht bei Eckmühl, 6) Treffen bei Wörgel, 7) Schlacht bei Wagram, 8) bei Polozk, 9) bei Borodino, 10) Treffen bei Brienne, 11) bei Bar sur Aube, 12) Schlacht bei Arcis, rechter Flügel, 13) Schlacht bei Arcis, linker Flügel, 14) Gefecht bei Saarbrücken. — Durch den Ballsaal zurückkehrend, führt die entgegengesetzte Thür in die drei Kaisersäle, es sind:

Saal Carl's des Grossen,

worin sechs grosse Wandgemälde (so wie die kleineren Bilder), nach Schnorr's Compositionen von Palme, Jäger, Giessmann und Strähuber in enkaustischer Malerei ausgeführt: I. Die Salbung Carl's zum deutschen Könige durch Papst Stephan II. II. Einzug in Pavia nach der Besiegung des Desiderius. III. Die Schlacht gegen die Sachsen bei Bürberg. IV. Die Taufe der Sachsen. V. Das Concilium zu Frankfurt a. M. VI. Die Krönung Carl's als Kaiser in Rom durch Leo III. Die zwölf kleineren Bilder im Fries stellen dar: 1) Carl empfängt als zwölfjähriger Knabe den Papst Stephan II., der sich zu Pipin flüchtet; 2) er besteigt den Thron, 3) kämpft gegen die Sachsen; 4) wird von den Gesandten des Papstes um Hilfe gegen den Longobardenkönig Desiderius gebeten; 5) besiegt den Desiderius und dringt in Italien ein; 6) wird vom Papst an der Peterskirche in Rom empfangen; 7) kämpft gegen die Mauren bei Saragossa; 8) ist als Zeuge bei Wittekind's Taufe gegenwärtig; 9) hält den Reichstag zu Regensburg; 10) besiegt die Avaren; 11) schenkt die erbeuteten Schätze der Kirche; und 12) sein Tod zu Aachen.

Saal Friedrich's II. Barbarossa

enthält sechs grosse Wandgemälde, nach Schnorr's Cartons von ihm, Jäger und Giessmann enkaustisch gemalt: I. Friedrich wird nach der Erwählung zu Frankfurt als deutscher Kaiser ausgerufen. II. Sein Einzug in das eroberte Mailand. III. Seine Zusammenkunft und Friedensabschluss mit Papst Alexander III. in Venedig. IV. Das grosse Reichsfest in Mainz. V. Die Schlacht bei Iconium. VI. Sein Tod im Kalykadnos. — Dazu an den Fenstern vier kleinere Bilder: 1) die Verbannung Heinrich's des Löwen; 2) die Verleihung Bayerns an Otto von Wittelsbach; 3) die allegorische Figur des Reichs (Imperium) und 4) die der Kirche (Ecclesia). Ueber den Thüren: 1) Friedrich erobert Crema; 2) Friede zu Constanz; 3) er empfängt seinen Sohn nach der Schlacht von Iconium. Im Fries Reliefs nach den Compositionen Schwanthalers den Kreuzzug des Kaisers vorstellend.

Saal Rudolph's von Habsburg.

worin vier grosse Wandgemälde, nach den Compositionen von Schwind, gemalt von Schnorr u. A.: I. Rudolph begegnet als Graf einem Priester, welchem er sein Pferd gibt, um über einen Waldstrom zu setzen. II. Im Lager vor Basel bringt ihm ein Graf von Pappenheim die Nachricht, dass er einstimmig zum Kaiser erwählt ist, und überreicht ihm die Reichsinsignien. III. Schlacht gegen Ottokar von Böhmen, auf dem Marchfelde IV. Kaiser Rudolph's Verurtheilung der Raubritter. Im Friese sieht man einen langen Zug von Knabengestalten, den Triumph der Künste, Wissenschaften und Gewerbe darstellend, von Schwind componirt, von Schnorr und Andern gemalt. Von hier tritt man in den

Thron- oder *Ahnensaal,*

durch einfache Pracht und Schönheit der architektonischen Verzierungen ausgezeichnet. An den beiden Seiten laufen Gallerien, jede von 10 korinthischen Säulen mit vergoldeten Kapitälen getragen, zwischen welchen zwölf, in vergoldeter Bronçe ausgeführte Kolossalstatuen der Ahnen des Wittelsbach'schen Hauses prangen, nach L. Schwanthaler von Stiglmayer gegossen, nämlich vom Eingange links an: 1. Otto d. Erlauchte, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, † 1253. 2 Ludwig d. Bayer. Kaiser, † 1347. 3. Ruprecht v. d. Pfalz, Kaiser, † 1410. 4. Friedrich der Siegreiche, Kurfürst v. d. Pfalz, † 1476. 5. Ludwig d. Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, † 1479. 6. Albrecht IV. der Weise, Herzog v. Bayern, † 1508. Zunächst am Throne, auf dessen anderer Seite sich anreihend: 7. Friedrich II. der Weise, Kurfürst v. d. Pfalz, † 1556. 8. Albrecht V. der Grossmüthige, Herzog, † 1579. 9. Maximilian I. Kurfürst, † 1651. 10. Carl XI. König von Schweden, Herzog v. Zweibrücken, † 1697. 11. Johann Wilhelm, Kurfürst von d. Pfalz, † 1716. 12. Carl XII. König von Schweden, Herzog von Zweibrücken, † 1718. Jede dieser Statuen wiegt 30 Centner und ist mit 500 Ducaten vergoldet. Die Stickereien am Throne und den beiden Thronsesseln sind von Münchnern verfertigt. Die Perspective vom Throne durch den Thronsaal und die folgenden Gemächer beträgt 600 Fuss. — Durch das offene mittlere Portal des Arcadenvorbaues gelangt man in das von vier starken dorischen Säulen von grauem Marmor getragene Vestibul und aus diesem links in die

sechs Säle des Erdgeschosses,

welche mit Wandbildern aus der Odyssee, von denen jeder Saal vier Gesänge enthält, nach Schwan-

thaler's Compositionen von Hiltensperger ausgeführt, geschmückt sind.

I. Saal (Vorsaal). 1) Beschluss der Götterversammlung, dass Odysseus von der Insel der Kalypso heimkehre. 2) Telemach und die Freier der Penelope. 3) Penelope trennt allnächtlich das Gewebe wieder auf. 4) Athene in Mentors Gestalt mit dem Telemach zu Schiffe. 5) Telemach bei Nestor. 6) Telemach bei Menelaos und Helena. 7) Hochzeit der Tochter der Helena. 8) Traum der Penelope.

II. Saal. 1) Merkur theilt der Kalypso den Befehl des Zeus mit, dass Odysseus sie verlassen müsse. 2) Odysseus Abfahrt von der Insel der Kalypso. 3) Nausikaa, Tochter des Alkinous beginnt die grosse Linnenwäsche. 4) Odyssens trifft die Nausikaa nach dem Schiffbruch am Meere. 5) Odyssens bittet am Palast des Alkinous um Aufnahme. 6) Nächtliches Gastmahl daselbst. 7) Zwischen den Fenstern: Odysseus als Discuswerfer. 8) Demodokos, den Untergang Trojas besingend.

III. Saal. 1) Odyssens erzählt dem König Alkinous seine Abenteuer. Ueber der Thür: a) Odysseus erhält von Aeolus den verzauberten Windschlauch. 2) Odysseus flüchtet sich vor den Lästrigonen. 3) Odysseus bei der Circe. b) Hermes zeigt ihm das Heilkraut. 4) Odysseus in der Unterwelt. c) Odysseus auf dem Ocean heimkehrend. Zwischen den Fenstern: 5) Odyssens und die Sirenen. 6) Die Scylla. 7) Die Begleiter des Odysseus schlachten die heiligen Rinder auf Trinakria.

IV. Saal. 1) Odysseus erkennt, nachdem Pallas die Nebel entfernt hat, sein Vaterland Ithaka wieder. In der Ecke Telemach; darüber a) die Nacht. 2) Das Gastmahl beim göttlichen Sauhirten Eumäos. b) Aeolus. In der Ecke Penelope. 3) Theoklymenos erklärt dem

Telemach das Zeichen der Vögel. Ueber der Thüre: Die Entführung des Eumäos. Zwischen den Fenstern: 4) Telemach giebt sich zu erkennen. 5) Beschluss den Telemach zu ermorden. Ueber der Thüre: Poseydon versteinert das Schiff des Odysseus.

Die Vollendung der letzten beiden Säle steht bevor.

Restaurationen, siehe pag. 15.

Ruhmeshalle, siehe Bavaria.

Saalbau, siehe Residenz.

Sattelkammer, siehe Gewehr- und Sattelkammern.

Schäfflertanz, siehe Feste. Volksfeste.

Schatzkammer, siehe Residenz.

Schiessstatt, die oder Schiessstätte auf der Theresienhöhe, an der Theresienwiese unweit der Ruhmeshalle gelegen. Dieses neue Schützenhaus der Münchner vom Bauinspector Bürklein in einem zierlichen Styl erbaut, gewährt eine herrliche Aussicht nach der Stadt und dem Gebirge. Die Restauration nebst Caffeehaus daselbst wird sehr besucht.

Schleissheim, kgl. Lustschloss, 3 Stunden ($1^1/_2$ M.) von München. Ende des 17. Jhrh. vom Kurfürst Max Emanuel im Prachtstyl damaliger Zeit erbaut. Von der, von jeher berühmten Gemäldegallerie sind in der neuesten Zeit die Schätze dieses Jahrhunderts in die neue Pinakothek gekommen, dessenungeachtet sind in mehr als 40 Zimmern noch ausgezeichnete und sehenswerthe Gemälde. Der Vorsaal, eine Ahnenhalle des Hauses Wittelsbach bildend, enthält an 200 Bildnisse. In der Hofcapelle ein kolossales Bild von Tintoretto: die Kreuzigung.

Hier befindet sich auch eine k. Musterwirthschaft für Landwirthe. Die landw. Lehranstalt aber ist jetzt in Weihenstephan (s. d. Art.).

Schliersee, 2 Stunden östlich von Tegern-

see gelegen, nur durch einen Gebirgsrücken davon getrennt. Ohne grosse Beschwerde kann man zu Fuss von Tegernsee aus nach diesem anmuthigen fast ganz von Gebirgen eingeschlossenen See gelangen. Die bedeutendste Höhe in der Nähe ist der Wendelstein an 6400 Fuss hoch. Das Gasthaus zum „Fischerliesel" ist zu empfehlen.

Schrannenhalle, siehe Getreidehalle.

Schwabing. Ein freundliches Dorf, $1^1/_2$ Stunde von München vor dem Siegesthor und am englischen Garten gelegen. Besuchter Vergnügungsort.

Schwaneck, bei Hesselohe, siehe d. Art. Umgebungen.

Schwanthaler's Atelier. Schwanthaler-Strasse Nr. 2. Von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Hier werden vom Prof. X. Schwanthaler, die nach den vom verstorbenen L. v. Schwanthaler, im kleinen Modell, entworfenen Giebelfelder zu den Propylaen, welche zwischen der Glypothek und dem Kunstausstellungs-Gebäude aufgeführt werden sollen, in Grossem in Marmor ausgeführt.

Schwanthaler-Museum, das, Schwanthalerstrasse Nr. 55, dem Atelier gegenüber, dem allgemeinen Besuch Dienstags und Freitags von 11 bis 2 Uhr, für Fremde täglich geöffnet. Der im J. 1848 im 47. Lebensjahre verstorbene Prof. L. v. Schwanthaler vermachte der kgl. Akademie der bildenden Künste die Gypsmodelle seiner berühmten theils in Erz, theils in Marmor ausgeführten Werke. Mehrere sind verloren gegangen, der vorhandenen Standbilder und Reliefs sind indessen noch über 200. Wir führen nur an, im

I. Saal. (Hermanns-Saal.)

1. Hermannsschlacht, Giebelfeld der Walhalla. Für die böhmische Ruhmeshalle in Liboch bei Prag.

2. Bischof Pardubic. 3. Kaiser Rudolph II. 4. Ziska. 5. Joh. Huss. 6. St. Wenzeslaus, der Martyrer. 7. Kaiser Maximilian II. 8. Bohuslav von Lobkowitz. 9. Joroslav v. Sternberg. 10. und 11. Giebelgruppen der Ruhmeshalle. 12. Siegreiche Venus mit der Sandale (Pantoffel) in der Rechten. 15. Erzherzog Joseph, Palatin v. Ungarn, Reiterbildsäule.

II. Saal. (Bavaria-Saal.)

17. Kolossalkopf der Bavaria. 18. Herz. Albrecht V. 19. König Ludwig I. Beide Standbilder befinden sich in Marmor ausgeführt vor dem obern Haupteingang der Hof- und Staats-Bibliothek. Büsten: 20. Dr. v. Wenzel, Geh. Ob. Medicinalrath. 21. W. v. Kaulbach. 22. König Ludwig I. 23. L. v. Schwanthaler. 24 Sulplz Boisserée. 25. Königin Caroline. 26. Grossherzog Leopold von Baden. 27. Dessen Gemahlin. 28. Fürst Wrede, Feldmarschall. 29. Staatsrath von Maurer. 30. Jean Paul. 33—56. Bildnissstatuetten der Maler deren Kolossalstatuen auf der Zinne der älteren Pinakothek stehen. Nämlich: 33. Johann van Eyk. 34. Hans Memling. 35. Albrecht Dürer. 36. Hans Holbein. 37. Martin Schön. 38. Rubens. 39. Van Dyk. 40. Velasquez. 41. Murillo. 42. Claude le Lorrain. 43. Niclas Poussin. 44. Francesco Francia. 45. Fra Beato Angelico da Fiesole. 46. Masaccio. 47. Leonardo da Vinci. 48. Pietro Perugino. 49. Chirlandajo. 50. Michel Angelo. 51. Rafael. 52. Tizian. 53. Giovanni Bellini. 54. Andrea del Sarto. 55. Correggio. 56. Domenichino. 57. — 68. Skizzen zu den Modellen der Ahnenstatuen des Königlich Bayerischen Hauses, welche sich im Saale des Rathhauses befinden und in vergoldeter Bronze den Thronsaal des Saalbaus der Residenz schmücken. (Siehe: Rathhaus und Residenz: Thronsaal.) 73. Herkulesschild, nach der Be-

schreibung des Hesiod. 74. Tafelaufsatz für König Max, mit den Nibelungensagen.

III. Saal. (Göthe-Saal.)

93. Modell zu dem Göthe-Monument in Frankfurt a/M. 99. Ceres und Proserpina, (die Marmorgruppe im Besitz des Grafen Redern in Berlin.) 107. u. 108. Zwei Tänzerinnen. In Marmor ausgeführt f. d. Schloss in Wiesbaden. 109. Modell z. Standbild Jean Pauls in Baireuth. 110. Sitzende Nymphe. Für die böhmische Ruhmeshalle: 111. Königin Elisabeth v. Böhmen. 112. König Georg Podiebrad. 113. König Ottokar II. und 114. Königin Libusa. 115. Ernst I. Herzog von Coburg. (In Erz zu Coburg.) 117. Carl Friedrich, erster Grossherzog von Baden In Erz vor dem Schlosse in Karlsruhe, am Postamt daselbst die 4 Kreise: 118. Der Seekreis. 119. Der Breisgau. 120. Der Rheinkreis. 121. Der Neckar- und Mainkreis. 123. Kaiser Franz I. 124. Friedrich Alexander, Markgraf von Brandenburg, Gründer der Universität Erlangen. Kolossalstatuen zu dem kleinen Modell, 125. des Wiener Brunnens, 126. die Austria, 127. der Po, 128. die Donau, 129. die Weichsel, 130. die Elbe. 131. Kopf zur Kolossalstatue des Grossherzogs Ludwig von Hessen-Darmstadt. 132. Skizze zu dessen Monument. 133. Karl XIV. Johann Bernadotte, König v. Schweden. (In Bronze zu Norköping.) 139 und 140. Tilly und Wrede. (Die ehernen Standbilder derselben in der Feldherrnhalle.) 143. Melusine, Modell der Wassernixe zu Hohenschwangau. 144. Donau-Nymphe (für die Fürstin von Schwarzenberg in Wien in Marmor ausgeführt.) 153. Mozart, Modell zu der Erzstatue in Salzburg. 159 — 203. Metopenreliefs zu dem Friese der Ruhmeshalle. S. d. Art. Bavaria.

Schwurgerichtshof, der, hält seine Sitzungen, Neuhausergasse Nr. 51 im Akademiegebäude.

Sendling. Das Pfarrdorf Unter-Sendling, 1/2 Stunde von München gelegen, weiterhin liegen Mitter- und Ober-Sendling. Am Eingange der Kirche zu Unter-Sendling an der äusseren Mauer befindet sich das grosse Freskobild von W. Lindenschmidt 1831 gemalt, welches den hier am 25. December 1705 im spanischen Erbfolgekrieg zwischen den Oesterreichern und den tapfern Oberländer Bauern stattgefundenen Kampf darstellt. Im Vordergrunde der riesige Schmied Balthasar Mayr von Kochel, wie er, nachdem er viele Feinde erlegt, gegen die Uebermacht, so wie seine bereits erschlagenen Söhne und Gefährten, kämpfend fällt.

Siegesthor, das, am Ende der Ludwigsstrasse, im Auftrag Königs Ludwigs, von F. v. Gärtner im Styl des Triumphbogens des Constantinus in Rom, dessen Modell im 5. Saal der vereinigten Sammlungen (s. d. Art.) aufgestellt ist, im Bau begonnen und vom Oberbaurath E. Metzger 1850 vollendet, über demselben steht seit 1852 das 22 Fuss hohe Standbild der Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga; die Modelle dieser Gruppe (in der Vorhalle der neuen Pinakothek befindlich) sind von Mehreren, der Erzguss von F. Miller. Das Thor ist von gelblich weissem Kalkstein erbaut, hat eine Breite von 81 1/2 Fuss, eine Tiefe von 41 1/4 Fuss und ist bis zum Fussgestell der Plattform 70 Fuss hoch. Drei Durchgänge führen zwischen korinthischen Säulen, welche Victorien auf reichverzierten Kapitälen tragen, durch dasselbe, von denen der mittlere höher, als die beiden andern. Die 8 Victorien so wie die Sculpturen der Wandflächen, von denen die unteren Kriegesscenen in antiker Tracht und die oberen

in Medaillonsform allegorisch die Kreise des Königreichs darstellen, sind in weissen Marmor ausgeführt.

Von der äusseren Seite, wohin auch das Viergespann der Bavaria gerichtet, trägt dieses Denkmal die Inschrift:

Dem bayerischen Heere

und nach der Stadtseite zu:

Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL.

Spaziergänge, Promenaden. Wir begnügen uns hier nur die Promenade durch den Hofgarten und seine Arcaden nach dem englischem Garten und seine nächsten Umgebungen zu empfehlen.

Der englische Garten (m. s. d. Artikel) bietet mannigfache Spaziergänge dar. Der Promenadeplatz im Innern der Stadt wo zwei Monumente „Kreitmayer und Westenrieder“ (s. d. Art.) stehen, ist in neuerer Zeit durch Rasenplätze und Gartenanlagen verschönert Entferntere Spaziergänge s. d. Artikel: Vergnügungsörter.

Springbrunnen. Zwei grossartige Springbrunnen von bronzirtem Eisen zieren den Platz vor der Universität. Von zwei übereinander sich erhebenden Schalen fällt die Wassermasse in Marmorbassins. Das Pumpwerk dazu befindet sich im englischen Garten. Ausserdem die Bassins im Brunnenhofe der Residenz, der Fischbrunnen auf dem Schrannenplatz und der Springbrunnen in der Sonnenstrasse. S. d. Art. Nymphenburg.

Ständehaus, das in der Prannergasse, Nr. 20. Eintrittskarten zu den Sitzungen erhält man beim Präsidialsecretär im Ständehaus selbst.

Starnberg und der **Starnberger-** oder **Würmsee,** 6½ Stunde südlich von München, einer der beliebtesten Ausflüge der Münchner. Stellwagen (siehe: am Schluss) und Postomnibus für die

Person 1 fl., fahren täglich nach dem an der nördlichen Spitze des Sees gelegenen Marktflecken Starnberg. Die Eisenbahn dahin geht bereits bis Ganting und wird im Laufe des Sommers (1854) durchaus eröffnet. Von der neuen Post, einem empfehlenswerthen dortigen Gasthof, hat man eine schöne Aussicht auf den 7 Stunden langen und 2 Stunden breiten See. Ein Dampfschiff fährt von Starnberg aus täglich im Sommer Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr um den See bis Seeshaupt an der Südspitze desselbe und kehrt von dort um 12 und 4 Uhr zurück. Fahrpreis um den See: I. Platz 1 fl. 36 kr. II. Platz 1 fl.

Zunächst Starnberg liegt ein im italienischen Geschmack erbautes Lustschloss des Prinzen Carl, früher Eigenthum der verstorb. Gräfin von Bayrstorf, deren Leichnam im nahen Söcking in eigener Grabcapelle ruht.

Unter den freundlichen Dörfern und stattlichen Schlössern, welchen den bis zu den Abstufungen des Gebirgs sich erstreckenden See umgeben, sind die bedeutendsten und besuchtesten Oerter am westlichen Ufer: Possenhofen, Schloss und Park dem Herzog Maximilian in Bayern gehörig. Beim Fischmeister daselbst sind die, diesem See eigenthümlichen Renken zu haben. Garatshausen mit alterthümlichem Schloss, Eigenthum desselben Fürsten. Tutzing mit einem Schlosse des Grafen v. Vieregg. Gutes Wirthshaus. Schöne Aussicht über den See nach dem Gebirge. Bernried, ehem Benedictinerkloster.

Am östlichen Ufer: das kgl. Schloss Berg mit schönem Park. Das gute Wirthshaus Leoni, dabei die Villa des Oberbaurath Himpsel mit Gemälden von Kaulbach, Rottmann u. And. Das schön gelegene Schloss Allmanshausen mit Park. Ammer-

land mit dem Schlosse des Grafen v. Pocci. Ambach, wo man sich beim Fischmeister die Fische des Sees bereiten lassen kann. Auf der Insel Wörth liess König Maximilian II. eine geschmackvolle Villa erbauen!

Für Fussgänger nach Starnberg führt der Weg dahin über Untersendling, Fürstenried, Ganting durch das Würmthal, an der Reismühle, wo der Sage nach Carl der Grosse geboren sein soll und der Carlsburg vorbei nach dem Mineralbad Petersbrunn mit Parkanlagen, wobei das hochgelegene alte Schloss Leutstetten, nach Starnberg. Ein anderer Weg geht über Pasing, Planegg und Gauting, meistens der Eisenbahn folgend

Stellwagen. S. d. Art. am Schluss.

Sternwarte, die, bei dem Dorfe Bogenhausen auf einer Anhöhe, 1/2 Stunde von München, Dienstag und Freitags von 10 — 12 Uhr dem öffentlichen Besuche geöffnet. Sie wurde unter König Max Joseph's Regierung nach Reichenbach's und des Astronomen Soldner Plänen vom Bau-Intendanten Thurn erbaut. Conservator ist Prof. Lamont.

Strafarbeitshaus, das, in der Vorstadt An hat vortreffliche Einrichtungen Es werden in dieser zweckmässigen Besserungsanstalt besonders Tuch und Leinenzeug fabricirt. Vorstand ist der kgl. Reg.Rth. Obermayr.

Stubenvoll, der, so wird ein am Anger gelegenes Gastlocal genannt, wo die Künstler ihre Zusammenkünfte hatten, ehe sie dieselben nach dem Café Schafroth (siehe p. 12) im 1. Stock Dienergasse Nr. 20 hinverlegt.

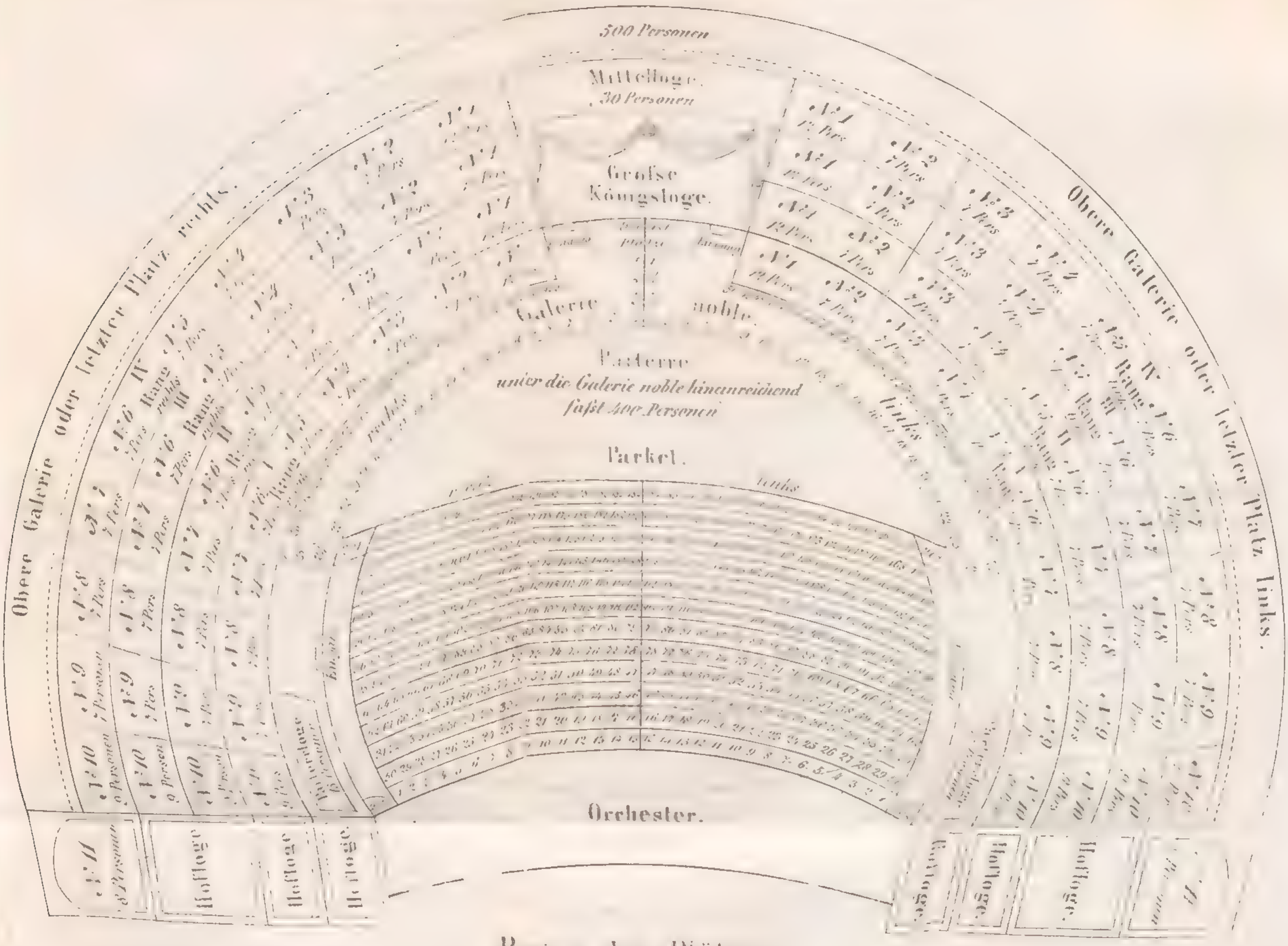
Synagoge, die, der Juden ist in der Westenrieder- (sonst Theater-) Gasse am Isarthor. Der Bau derselben wurde im J 1826 vollendet. (Siehe auch: Kirchen.)

Taubstummen-Institut, das, Mathilden-Strasse Nr. 1, zählt an 50 Zöglinge, welche unter der vorzüglichen Leitung des Director Weiss herangebildet werden.

Tegernsee, $14^1/_2$ Stunde von München, von wo täglich Stellwagen (s. d. Art.) dahin fahren, gelegen. (Gasth. die Post und bei Guggemos.) Die 736 gestiftete u. 1803 aufgehobene berühmte Benedictiner-Abtei, wurde im J. 1807 vom König Maximilian Joseph I. als Schloss zum Sommeraufenthalt prächtig eingerichtet und ist jetzt Eigenthum des Prinzen Carl von Bayern. Die reizende Lage an dem anmuthigen See und das hier beginnende Gebirge machen Tegernsee, so wie das gegenüber, am schmälsten Theile des Sees liegende schöne Pfarrdorf Egern und das sich daran schliessende Dorf Rottach zu einem sehr besuchten Sommeraufenthalt. In beiden Dörfern sind nicht nur vortreffliche Wirthshäuser, sondern auch die Wohnhäuser der Bauern haben das Ansehen von, im Gebirgsstyl erbauter Villen. Ausserdem sind in diesen Ortschaften mehrere in demselben Styl mit Eleganz und Geschmack aufgeführte herrschaftl. Landhäuser. Ausser der interessanten Fahrt auf dem See bis zu dem entgegengesetzten Ende nach Kaltenbrunn, wo eine Musterwirthschaft führen wir hier nur die nächsten Partieen an. Zunächst die Aussicht vom Paraplui e (grossen) oberhalb Tegernsee. Der romant. Wasserfall der Rottach, 1 Stunde vom Dorfe. Die Aussicht vom Neureuter-Berge, von wo bei hellem Wetter eine Ansicht der Alpen bis zum Venediger Horn. Die Fahrt nach den 3 Stunden entfernten Wildbad Kreuth (s. d. Art.). Der Weg dahin führt bei dem Marmorbruch vorbei, welcher so viel Material zu den Münchner Prachtbauten lieferte, sodann zwischen waldbewachsenen Bergen bei dem

MÜNCHEN.

Das Königliche Hof- und Nationaltheater.



Preise der Plätze:

	gewöhnliche	erhöhte.
Eine Loge im I. Rang	8 fl. — Xr.	10 fl. — Xr.
Ein Platz	1 „ 12 „	1 „ 30 „
Eine Loge im II Rang	9 „ — „	11 „ — „
Ein Platz	1 „ 24 „	1 „ 48 „
Eine Loge im III Rang	7 „ — „	9 „ — „
Ein Platz	1 „ — „	1 „ 24 „
Eine Loge im IV Rang	5 „ — „	6 „ — „
Ein Platz	— „ 48 „	1 „ — „
Galerie noble	1 „ 12 „	2 „ — „
Ein Parkelsitz	1 „ — „	1 „ 30 „
Parterre	— „ 36 „	— „ 48 „
Galerie	— „ 15 „	— „ 24 „

Die Vorstellungen beginnen gewöhnlich um halb sieben Uhr bei grossen Opern auch um sechs Uhr. Cassa Eröffnung eine Stunde früher. Das Billeten Verkaufs Local befindet sich im Erdgeschosse des

Königl. Wintergarten zwischen der Residenz und dem Theatergebäude und ist Morgens von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet. Abends im Theater.

Dorfe Kreuth und dem Jagdhause des Prinzen Carl von Bayern vorüber.

Die übrigen Partieen dieser Gegend, s. unter: Kreuth.

Theater, das **kgl. Hof-** und **National-**, am Max-Josephsplatze, zwischen der Residenz und dem Postgebäude gelegen, wurde, nachdem es am 14. Januar 1823 abgebrannt, bis zum Jahre 1825 in seiner früheren Gestalt nach dem Plane des verstorbenen Oberbaurathes Fischer, mit einigen zweckmässigen Abänderungen wieder erbaut.

Eine Freitreppe von zwölf Marmorstufen führt zu dem von acht korinthischen Säulen getragenen Portikus. Im oberen Giebel sind nach Schwanthalers Zeichnungen Pegasus mit den Horen, im unteren Appollo unter den Musen von Hiltensperger und Nilson in Fresco und, gleich den Ornamenten, vielfarbig gemalt. Der ganze Bau hat eine Tiefe von 335 Fuss, eine Breite von 195 und eine Höhe von 150 Fuss. Drei hohe Thore eröffnen die Eingänge in die auf vier mächtigen Marmorsäulen ruhende imposante Vorhalle, von welcher zwei grosse breite Marmortreppen, mit Dichterstatuen an beiden Seiten, zu den Vorsälen der grossen kgl. Mittelloge und zu den Logen des I. und II Ranges führen.

Im Innern ist es das grösste und am zweckmässigsten eingerichtete Theater Deutschlands; es fasst ganz bequem — mit Ausschluss der Hoflogen, welche für etwa 60 Personen Raum bieten, und des Orchesters, welches für 80—100 Musiker berechnet ist, — etwa 2050 Personen, eine Zahl, welche bei besonderem Zudrange bis zu 2500 leicht sich erhöhen lässt.

Es hat fünf Logenreihen übereinander und eine vor der ersten Logenreihe balkonartig angebrachte Galerie noble.

Nach der im Herbste 1853 vorgenommenen Ein-

richtung der Gasbeleuchtung, baulichen Restauration und neuen Decorirung wurde dasselbe zu Weihnachten 1853 wieder eröffnet. Die Logenbrüstungen sind weiss mit Goldverzierungen, die Rückwände dunkelroth tapezirt. Im Parket befinden sich 404 Sitzplätze in zwölf Reihen, hinter denselben die Sitz- und Stehplätze des Parterre. Die Gallerie noble hat 100 bequeme Fauteuils. Sämmtliches Meublement ist von Kirschbaumholz, gut gepolstert und mit rothem Wollsammet überzogen.

Der höchst elegante Kronlenchter zählt 400 Gaslichter; nebst diesen befinden sich im Schauplatz an 84 mehrarmigen Candelabern 296 Flammen zu Festbeleuchtung, welche bei aussergewöhnlichen Gelegenheiten, z. B. bei Namens- und Geburtsfesten der Allerhöchsten Herrschaften, hohen Besuchen u. dgl. in Gebrauch kommen. Im ganzen Hause brennen gegen 2000 feste Flammen.

Die Bühne hat in sichtbarer Breite 54, von Mauer zu Mauer 100 Fuss, in der Länge 120 Fuss, über sich vier Gallerien, unter sich drei Etagen. Auf der Kuppel befinden sich in acht kupfernen Reservoirs 1000 Eimer Wasser; die Feuerlöschanstalten sind vortrefflich angelegt. — Bei heiterm Wetter geniesst man auf dem Belvedere des Hauptdaches das herrlichste Panorama von München. Intendant ist seit drei Jahren der rühmlichst bekannte Dichter und Schriftsteller Dr. Franz Dingelstedt.

Vorstellungen finden Montag und Sonnabend ausgenommen, täglich statt und beginnen in der Regel um halb sieben Uhr. Die Logen sind alle abonnirt und nur bei aufgehobenen Abonnement, und Prioritätsrecht der Abonnenten, verkäuflich; für Fremde sind Galerie noble und Parket am empfehlenswerthesten. Die innere Einrichtung kann Montag, Mitt-

woch und Samstag 2 Uhr besichtiget werden, Anmeldungen beim Portier des Hauses *).

Ausserdem hat München noch zwei

Volkstheater, (früher auch Lipperltheater genannt), woselbst Schau- und Lustspiele, Wiener-Zaubermährchen, Localpossen mit und ohne Gesang, meistens im Volksdialect zur Aufführung kommen. Die volkstümlichen und localen Possen und Lustspiele, welche hier sehr getreu durchgeführt werden, wirken besonders für den Fremden erheiternd und ergötzlich.

1) **Volkstheater** in der **Müllerstrasse.**
Director: M. Schweiger.

Preise der Plätze: Logenplatz auf der Gallerie 24 kr. — Logenplatz im Parterre 18 kr. — Gallerie-Sperrsitz 24 kr. — Galerie 18 kr. — Parterresperrsitz 18 kr. — I. Parterre 12 kr. — II. Parterre 6 kr.

2) **Neues Vorstadt-Theater** in der **Au.**
Director: J. Schweiger.

Preise der Plätze: Eine ganze Parterre-Loge 5 fl; eine ganze Gallerie-Loge 4 fl.; ein Logenplatz 24 kr.; I. Rang Nobel-Galerie 18 kr.; I. Partere 12 kr.; II. Parterre 6 kr.

In beiden Volkstheatern wird täglich zweimal, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr gespielt. Im Winter beginnen die Vorstellungen, wovon die zweite jedesmal eine Wiederholung der ersten ist, eine ½ Stunde früher.

Theatiner-Hofkirche zum heiligen Cajetan, die, am Ende der Theatinerstrasse, nach der Ludwigsstrasse zu gelegen, wurde zufolge eines Gelübdes der Kurfürstin Adelheid, Gemahlin des Kurfürsten Ferdinand Maria, nachdem sie acht Jahre in

*) Die Nummern und Preise der Plätze sind aus beigefügtem Tableau zu ersehen.

unfruchtbarer Ehe gelebt, von einem Baumeister Barella aus Bologna erbaut und im J. 1675 eingeweiht. Die Façade ist später vollendet und durch die Bildsäule der Heiligen Cajetan und Maximilian, Adelheid und Ferdinand von Roman Boos, geschmückt. Die Kirche hat eine hohe Kuppel und zwei Thürme, der italienische Styl ist bei dem Bau vorherrschend; ihre Länge beträgt 256, die Breite 126 Fuss. Das Innere enthält einen übergrossen Reichthum von Stuccaturen. Imposant ist der Anblick in die hohe über dem Kreuz sich wölbende Kuppel. Das Hauptaltarbild ist von Zanchi, stellt den heil. Cajetan und die heil. Kaiserin Adelheid dar, denen sich der Kurfürst Ferdinand Maria und seine Gemahlin Adelheid danksagend für den erlangten Erben, den zwischen beiden knienden Prinzen Max Emanuel, nahen: der junge Mann in schwarzer spanischer Tracht links unter den begleitenden Hofdamen und Edelknaben ist der piemontische Arzt Baron Simoné, welche die Kurfürstin aus Italien mitbrachte, reich beschenkte und mit Ehren überhäufte. Unter den übrigen Gemälden ist eine Kreuzabnahme von Tintoretto beachtenswerth. Rechts im Querschiff befinden sich zwei Marmordenkmäler, das eine des 1803 im dritten Lebensjahre verstorbenen Prinzen Maximilian, das andere der am 14. Febr. 1821 im elften Lebensjahre verstorbenen Prinzessin Josepha Maximiliana Carolina, letzteres nach Klenze's Entwurf von C. Eberhard ausgeführt. Auf einem Relief über einen antiken Sarkophag ziehen zwei Engel die Vorhänge von dem Bett hinweg, auf welchem das entschlafene Kind liegt, über welches sich die königl. Mutter tief ergriffen hinbeugt.

Unter dem Hochaltare ist die dritte oder neueste Fürstengruft, hier ruhen die Stifter Kurfürst Ferdinand Maria † 1679 und dessen Gemahlin Adelheid

† 1676 und unter den übrigen nachfolgenden fürstlichen Personen: Kurfürst Maximilian Emanuel † 1726 und seine 2. Gemahlin, Königg Johann Sobiesky's des Befreiers von Wien Tochter; dessen Sohn Kaiser Carl VII. † 1745 und seine Gemahlin Amalia, Tochter Kaiser Joseph I.; Kurfürst Maximilian Joseph, Sohn des Vorigen, † 1777 und seine Gemahlin, Königs Friedrich August von Polen Tochter; Kurfürst Carl Theodor † 1799; König Maximilian Joseph † 13. Oct. 1825 und seine Gemahlin, Königin Carolina † 13. November 1841.

Thierarzneischule, die. S.: Veterinär-Schule.

Thore. Unter den Ausgängen aus der innern Stadt, welche diesen Namen noch führen, bestehen: das Max-, Carls-, Joseph-, Sendlinger- und Anger-Thor. Ausserdem das Isarthor (s. d Art.) und das neue Siegesthor (s. d. Art.)

Turnanstalt, die königl. öffentliche, befindet sich jetzt im Wiesenfelde, am Kugelfang äussere Dachauerstrasse. Beim Unterricht dient das System der schwedischen Gymnastik, dem Prinzip nach, als Grundlage. Haupt-Turntage sind Mittwoch und Samstag Lehrer und Vorstand ist Herr Scheibmaier, Sendlingerstr. Nr. 61, wohnhaft.

Umgebungen von München. Wir führen in alphabetischer Ordnung nur die Oerter, Seen, u. s. w. auf, welche theils wegen ihrer Lage, theils wegen ihrer Merkwürdigkeiten oder auch als Vergnügungsorte, für Fremde von einigem Interesse sein können, und verweisen im Uebrigen auf die einzelnen Artikel, über die besuchenswerthesten Orte, so wie auf den Art. Starnberger-See, woselbst die an demselben liegenden Schlösser etc. aufgeführt sind.

Stellwagen (s. am Schluss) führen fast bis zu allen nachbenannten Orten, oder doch in die Nähe derselben.

1) Der Achensee, wiewohl derselbe bereits in Nord-Tirol, an der Grenze Bayerns, (12 M. von München) liegt, so führen wir ihn, da seine Reize so gross und er von Tegernsee und Kreuth (auch mit dem nach Innsbruck fahrenden Stellwagen) leicht zu erreichen ist, hier an. 2) Der Ammersee. Von Maisach, der 4. Station der Eisenbahn nach Augsburg 5 Stunden entfernt. Der Weg dahin führt von Maisach über Bruck, eine $^1/_2$ Stunde davon das Dorf Puch, mit einem Denkmal an der Stelle, wo Kaiser Ludwig am 11. October. 1347 auf der Bärenjagd todt vom Pferde gefallen, Fürstenfeld, wo ein Kloster ursprünglich von Herzog Ludwig dem Strengen zur Sühne für seine, von ihm in der Uebereilung im J. 1256 ermordete Gemahlin. Die jetzigen Gebäude sind aus dem 17. Jahrh., jetzt befindet sich daselbst ein kgl. Militär-Fohlenhof. In der Kirche das Grab des Stifters, Stuccaturen und Fresken. Von hier durch das Thal der Amper über Grafrath, Wallfahrtsort mit Franziskanerhospiz, zum See, welcher $4^1/_2$ Stunde lang und 1 Stunde breit ist. 3) Andechs, Wallfahrtsort und Schloss, Benedictiner-Kloster, 2400 Fuss über dem Meere, früher Sitz der Grafen von Andechs. 4) Angsburg. s. d. Art. 5) Der Aumeister, s. Englischer Garten. 6) Biederstein, s. d. Art. 7) Blutenburg, s. d. Art. 8) Bogenhausen, s. Englischer Garten. 9) Brunnthal, s. d. Art. 10) Der Chiemsee, s. d. Art. 11) Der Englische Garten, s. d. Art. 12) Fürstenried, 2 Stunden von München, über Untersendling hinaus. Königl. Jagdschloss im Park. 13) Harlaching, s. d. Art. 14) Hesselohe, s. d. Art.

15) Hirschgarten, siehe Nymphenburg. 16) Hohenschwangau, s. d. Art. 17) Jachenau, eine Bergschlucht auf dem Wege zum Walchensee. 18) Keferlohe, Dorf etwa 3 Stunden von München, der hier im Septbr Statt findende Pferdemarkt wird sehr besucht und ist zugleich eine Art Volksfest. 19) Der Kochelsee, 15Stunden von München, am Fusse des Kesselbergs, unweit davon der tiefste der bayerischen Seen der Walchensee, ist so wie letzterer von hohen Bergen umgeben. Der Weg dahin führt über Wolfrathshausen, am Einfluss der Loisach in die Isar gelegen, Benedictbeuern, einst eine berühmte, 730 gestiftete Benedictinerabtei. In den prächtigen Klostergebäuden ist jetzt eine Glasfabrik.

Oestlich vom Orte erhebt sich die 6100 Fuss hohe Benedictenwand, von deren Gipfel man weit in Schwaben und Bayern hinein und viele Seen übersehen kann. 20) Kreuth, Wildbad. Siehe d. Art. 21) Leutstetten und Petersbrunn. Siehe Starnberg. 22) Maria-Einsiedel, eine gute Stunde von München über die 3 Sendling. Vom Wirthshause schöne Aussicht auf die Isarufer. 23) Menterschwaig, s. d. A. 24) Neuberghausen, s. d. Art. 25) Nymphenburg, s. d. Art. 26) Pasing, s. d. Art. 27) Der Peisenberg oder Hohe-Peisenberg, 2 Stunden westlich von Weilheim, bis wohin man mit dem Stellwagen fahren kann. Von diesem 3145 Fuss über das Meer gelegenen freistehenden Berge hat man eine weite herrliche Rundsicht uber die Alpenketten und in die bayer. Ebenen. Oben ist ein Wirthshaus, auch im Pfarrhause findet man gute Aufnahme. 28) Planegg, Eisenbahnstation, Gut des Herrn v. Hirsch, in der Nähe der sehr besuchte Wallfahrtsort Maria Aich. 29) Schäftlarn, ehemal. Prämonstratenser-Kloster, jetzt Erziehungsinstitut der englischen Fräu-

lein, 5 Stunden südl. von München am linken Isarufer, Mineralbad daselbst. 30) Schleissheim, s. d. Art. 31) Schliersee, s. d. A. 32) Schwabing, s. d. Art. 33) Schwaneck bei Gr.-Hesselohe, 2 Stunden von München, Schwanthaler's im alterthümlichen Styl erbaute Burg, mit alten Waffen und Kunstwerken. 34) Starnbergersee, s. d. Art. 35) Tegernsee, s. d. Art. 36) Thalkirchen (Wasserheilanstalt), Dorf mit gutem Wirthshaus, 1 Stunde von München. Schattige Wege führen an der Isar dahin. 37) Tivoli, am englischen Garten, an der Isar gelegen, ein besuchter Vergnügungsort. Unweit davon eine englisch-amerikanische Walzmühle. 38) Tölz, an der Isar, 13 Stunden von München, berühmt wegen seines Bieres. 39) Walchensee, und Dorf gleichen Namens, unweit des Kochelsees und 564 Fuss höher in einem tiefen, schönen Bergkessel gelegen, zum Theil von senkrecht hinabgehenden Bergen umschlossen.

Universität, die, oder die *Ludwig-Maximilians-Universität.* Das prächtige Universitätsgebäude von F. v. Gärtner 1835 — 1840 im mittelalterlich italienischen Styl, am nördlichen Ende der Ludwigsstrasse erbaut, aus einer langen Façade mit zwei stark hervortretenden Seitenflügeln bestehend, bildet mit dem gegenüberliegenden Maximilians-Erziehungsinstitut für Töchter adel. Standes und dem, durch die Veterinairstrasse davon getrennten Priesterseminar (Georgianum) mit einer klösterlichen Einrichtung, ein grosses Viereck, welches durch die Ludwigstrasse getheilt, auf jeder Seite mit einem imposanten Springbrunnen (s. d. Art) geschmückt ist. Von der in der Mitte befindlichen Bogenhalle des Gebäudes betritt man zuerst das grossartige von Pilastern und vier starken Säulen getragene Vestibüle, welches in das prächtige, von,

mit Glasmalereien geschmückten, Fenstern erhellte Treppenhaus führt; die Glasmalereien der Fensterrosen zeigen die Wappen von München den Mönch, von Ingolstadt den feuerspeienden Drachen, und von Landshut die drei Helme. In der grossen, durch zwei Stockwerke gehenden Aula steht die Kolossalstatue König Ludwig I. im Krönungsornat, daneben die Büsten Ludwig des Reichen, welcher die Universität Ingolstadt 1472 gründete und König Max Joseph I., welcher 1800 die Universität von Ingolstadt nach Landshut verlegte, bis solche im J. 1826 vom König Ludwig nach München versetzt wurde. Im Fries sind noch die Medaillonsbildnisse bayerischer Fürsten von Georg dem Reichen bis zu Max Joseph I. auf blauem Grunde angebracht. Statuen, Büsten und Bildnisse sind von L. v. Schwanthaler. Ein durch die ganze Länge des Gebäudes laufender Corridor führt in die Senats- und Verwaltungszimmer, so wie in die Hörsäle. Im zweiten Stock ist die an 200,000 Bänden starke Bibliothek. Im Erdgeschoss befinden sich im rechten Flügel die Sammlungen der Universität und das chemische Laboratorium, im linken Flügel noch mehrere Hörsäle. Die Universität zählt an 60 ordentliche und ausserordentliche Professoren und gegen 1800 Studenten. Es sind hier alle Facultäten vertreten mit Ausnahme der evangelischen Theologie, deren Lehrstuhl für das Königreich Bayern zu Erlangen ist. Der Hausmeister, welcher am Eingange rechts wohnt, zeigt das Innere des Gebäudes.

Vasencabinet. Die Sammlung griechischer und etrurischer Vasen befindet sich im Erdgeschoss der Pinakothek, (s. d. Art.)

Vereine, welche nach bestehenden Statuten ihre Zusammenkünfte zu wissenschaftlichen Zwecken, besonders aber solche geschlossene Gesellschaften,

welche der Musik und dem geselligen Vergnügen gewidmet sind, bestehen hier in solcher Anzahl, dass es die Tendenz dieses Büchleins überschreiten würde, sie alle aufzuführen. Die öffentlichen Blätter und vorzüglich die „Neuesten Nachrichten und Münchner Tages-Anzeiger“ geben von den täglich in der einen oder andern Gesellschaft vorkommenden Unterhaltung Kunde. Fremde können in denselben leicht Zutritt erlangen. Wir begnügen uns hier nur den

Verein zur Ausbildung der Gewerke

besonders anzuführen. Er wurde bei Gelegenheit des im J. 1850 für König Ludwig veranstalteten Dankfestes errichtet. — Vorstand ist der Oberbaurath Voit.

Dieser Verein giebt eine Zeitschrift heraus, welche Zeichnungen und Entwürfe im rein gothischen Style für alle Gewerke enthält.

(Im Buchhandel zu beziehen durch Chr. Kaiser in München. Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr. oder $2\frac{1}{2}$ fl. für den Jahrg. von 4 Heften.)

Das Local der Ausstellungen ist unter den Arcaden des Hofgartens und täglich von 10—5 Uhr Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Vereinigte Sammlungen, die kgl., unter den Arcaden des Hofgartens. In den Sommermonaten Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags von 9—1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit dieser in 7 Sälen aufgestellten Sammlungen erlaubt hier nicht die einzelnen Gegenstände aufzuführen oder auch nur der verschiedenen Schränke und ihres Inhalts zu gedenken. Wer sich dafür speciell interessirt wird in dem vom Prof. v. Hefner herausgegebenen Katalog die beste Nachweisung finden.

I. Saal. Terracotten (Bildwerke aus gebranntem Thon oder Erde) Korkmodell des Hauses vom

Sallustius in Pompeji und eines Theils dieser wieder ausgegrabenen Stadt. Korkmodell des Neptunstempels zu Pästum. Waffen, Geschirre und Schmucksachen aus Eisen und Bronçe.

II. Saal. Aegyptische, griechische, etrurische und römische Antiquitäten. In der Mitte des Saales ein grosser Glaskasten, worin unter vielen antiken Schmucksachen ein goldener Todtenkranz in einem griechischen Grabe bei Armenti gefunden, vom König Ludwig aus der Sammlung der Gräfin Lipona (ehemal. Königin von Neapel, Joachim Murats Gemahlin) erkauft mit der eigenhändigen Bemerkung des Königs *). In den Schränken befinden sich viele antike Gefässe, ägyptische Bildwerke und griechische Waffenstücke.

Die Korkmodelle in der Mitte des Saales sind besonders interessant: die Tempel der Vesta in Rom und Tivoli, der Fortuna virilis in Rom; der Tempel des Bachus in Rom; der Triumphbogen des Titus in Rom; das Grabmal der Plautier bei Tivoli.

III. Saal. Chinesische Sammlung. Gefässe aller Art, musikalische Instrumente. Eine Anzahl weiblicher Bildnisse. Kleidungsstücke, Schuhe von kleiner und seltsamer Form. Hausgeräth.

IV. Saal. Ostindische Arbeiten und Alterthümer Sculpturen aus Holz, Lava und Steinen. Götzenbilder, Brahminen, Hindu-Athleten, Waffen und Geräthschaften aller Art. Bilder und Schnitzwerke aus China und Japan. Ein chinesischer Traualtar; eine chinesische Glocke ohne Klöpfel.

V. Saal. In den Schränken: brasilianische Waffen

---

*) Von derselben Hohen Hand finden sich in diesen Sammlungen noch öfters Notizen.

und Geräthschaften. Bildwerke aus Mexico. Waffen aus Kamschatka.

In der Mitte des Saales: Korkmodelle vom Triumphbogen des Constantinus, der Basilica Constantin's und der Pyramide des Cestius zu Rom, des Grabmals der Horatier und Curiatier in Albano.

VI. Saal. Schnitzwerke aus Elfenbein, Holz, Bernstein und Reliefs aus Metall.

Korkmodelle der Gleichen, der Martersäule und des Klosters Paulinzelle in Thüringen.

VII. Saal. In der Mitte des Saales: grosse Darstellung des Heidelberger Schlosses v. K. May in Kork verfertigt. In den Schränken: türkische und andere Waffen aus dem 17. und 18. Jahrh. Ein Anzug Friedrich des Grossen. Ein Sattel und Degen Napoleons. An der Wand ein Glaskästchen, worin eine Feder mit den eigenhändig geschriebenen Worten des Königs Ludwig:

„Mit dieser Feder unterzeichnete Ludwig I., König von Bayern, im Jahre 1848 am 6. März die Proclamation, am 20. des nämlichen Monats seine an die Bayern gerichtete dessen Kronentsagung begleitende Worte, und diese selbst, was derselbe hiemit schrieb."

Vergnügungsörter. Wir verweisen hier besonders auf folgende Artikel dieses Wegweisers: Brunnthal; Chinesischer Thurm; Englischer Garten; Feste, Volksfeste; Gärten, öffentliche; Hofgarten; Menterschwaig; Neuberghausen; Nymphenburg; Prater; Schiessstatt; Starnberg; Tivoli und Umgebungen Münchens. Ausserdem sind die volksthümlichen Sommerkeller der Bierbrauereien hierher zu rechnen.

Veterinärschule, die **kgl. Central-**, an der Veterinärstrasse nächst dem englischen Garten gelegen. Die Einrichtung, so wie die Vollständigkeit

der Sammlungen dieser Thierarzneischule werden gerühmt. Mit derselben ist eine künstliche Fischerzeugungs-Anstalt verbunden. Director: Prof. Fraas.

Volkstheater, s. den Art. Theater.

Wacht-Parade. Eine allgemeine findet nicht Statt. Das Musikcorps des Inf.-Leibreg. spielt täglich nach 1/2 12 Uhr in der Feldherrenhalle drei Musikstücke, nachdem von dem Regiment selbst die betreffende Abtheilung die Wache der Residenz bezogen hat. Eben so werden vor der Hauptwache am Schrannenplatz gegen 12 Uhr drei Musikstücke aufgeführt. Die übrigen Wachen in der Stadt werden zu derselben Zeit von den übrigen Regimentern der Garnison abgegeben.

Weihenstephan, kgl. Staatsgut, hier befindet sich die früher in Schleissheim gewesene landwirthschaftliche Lehr-Anstalt, während die Ackerbauschule in Schleissheim verblieb. Sie ist unter dem jetzigen Hrn. Director Dr. Helfrich in gedeihlichem Aufblühen.

Weinhäuser, Weinstuben, siehe: Inhaltsverzeichniss.

Wittelsbacher Palast, der, in der Briennerstrasse, an der Ecke der Türkenstrasse gelegen, im alt-englischen Palaststyl des Mittelalters erbaut. Der Bau wurde von F. v. Gärtner im J. 1843 begonnen und vom Inspector Klump beendigt; er ist 260 Fuss lang, 224 Fuss breit und 103 Fuss hoch und gewährt durch sein rothbraunes Aeusseres mit seinen Zinnen und Eckthürmen, dem imposanten Portal, an dessen Seiten zwei sitzende kolossale Löwen, einen grossartigen Anblick. Sehenswerth ist das Stiegenhaus und der Hofraum. Der Bau und die Einrichtung der Küche soll an Zweckmässigkeit und Voll-

kommenheit nicht ihres Gleichen haben. Ursprünglich zur Wohnung für einen königlichen Prinzen bestimmt, wird dieser Palast jetzt vom König Ludwig und der Königin Therese bewohnt und zwar das obere östliche Stockwerk vom König, das darunter befindliche von der Königin.

Um das Innere zu sehen, wendet man sich an den königl. Schlosswart im Hofe rechts wohnend.

Zeughaus, das königl., hat der neuen Maximiliansstrasse weichen müssen und ist ein neues prachtvolles für diese neue Strasse intendirt.

Zeughaus, das städtische, am untern Anger, ein alter Bau aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Es werden hier viele Armaturen aus den Zeiten des dreissigjährigen Kriegs; Waffen, welcher sich die Oberländer Bauern in der Sendlinger Schlacht (1705) bedienten, ein Harnisch des Kurfürsten Max Emanuel, Uniform und Degen des Königs Maximilian Joseph I. u. s. w. aufbewahrt.

Die Wache darin wird von der Landwehr abgegeben. Diese Landwehr besteht hier nicht aus Mannschaften, welche ihre Dienstzeit bereits im stehenden Heer vollendet haben, sondern aus den Bürgern der Stadt, indem in den bayerischen Städten jeder neue Bürger, welcher körperlich dazu befähigt ist, equipirt und armirt in eine der drei Waffengattungen, welche hier in der Hauptstadt alle drei vertreten sind, eintreten muss. Für diese Land- oder Bürgerwehr ist jetzt ein neues Wachtlokal im Bau vollendet, zweckmässig und dem Ganzen entsprechend eingerichtet. Es hat im Innern ein schönes geräumiges gothisch bemaltes Gelass, das Ameublement ist in demselben Geschmack hergestellt. Die Decke zeigt die Wappen der alten Münchner Geschlechter; die Wappen des jetzigen Bürgermeisters, des Bürgerwehr-

Commandanten und letzten Stadtoberrichters v. Sedlmaier, so wie des um München sehr verdienten Grafen Rumford zieren den Hintergrund. Diese Malereien sind von Schwarzmann ausgeführt. Die Zeichnungen des alterthümlichen Stiegenhauses sind von Eberhard und stellen Scenen aus dem Leben der Landsknechte, durch alte Soldatensprüche, erläutert, dar.

Fiaker und Droschken.

Auszug aus den neuesten polizeilichen Verordnungen und den Tarifen für beiderlei Fuhrwerke.

Aus der von der kgl. Polizei-Direction München publicirten neuen Fiaker- und Droschken-Ordnung, folgen hier die Bestimmungen §§., welche für die Fahrgäste selbst von Interesse sind, und, so wie die nachfolgenden Taxen, vom 1. Mai 1854 in Kraft getreten sind.

§. 7. Die zweispännigen Wägen (Fiaker) müssen viersitzig und zum Transport von 4 oder mehreren Personen geeignet sein, während die Droschken nur zur Aufnahme von zwei Personen eingerichtet sind.

§. 8. Bei einbrechender Nacht müssen beide mit Laternen beleuchtet sein.

§. 15. Jeder Fuhrwerkbesitzer haftet dafür, dass seine für das öffentliche Fuhrwerk bestimmten Wägen an den bestimmten Wartplätzen der Stadt und zwar:

a) in den Sommermonaten vom 1. April bis letzten October von 7 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr,
b) in den Wintermonaten vom 1. November bis letzten März von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends in Fahrt gesetzt werden.

Ausserdem haben in den angegebenen Sommermonaten auf den Wartplätzen je zwei Droschken eine halbe Stunde vor Abgang des ersten Eisenbahn-Personenzuges im Turnus bereit zu stehen.

§. 16. Die Wartplätze sind:

1) am alten Schrannenplatz nächst der Hauptwache,
2) am Max-Josephsplatz in der Nähe des Hoftheaters, längs des Postgebäudes,
3) am Hofgarten vor dem Café Tambosi und auf dem Odeonsplatze,
4) am Dultplatze nächst der Herzog-Maxburg,
5) vor dem Carlsthor,
6) vor dem Sendlingerthor,
7) vor dem Isarthor.

§. 17. Die Kutscher und Fuhrwerksbesitzer sind verpflichtet, die in den Wägen aus Versehen zurückgebliebenen Sachen binnen 24 Stunden der Polizei-Behörde anzuzeigen, — und nach Umfluss von 8 Tagen diese Gegenstände der genannten Behörde abzuliefern.

§. 22. Keinem Kutscher ist gestattet, Jemanden die Fahrt zu verweigern — er sei denn bereits bestellt, in diesem Falle hat aber der Kutscher sofort den Wartplatz zu verlassen, indem der Einwand der Bestellung auf dem Wartplatze nicht gemacht werden kann.

§. 29. Beim Ein- und Aussteigen des Fahrgastes ist der Kutscher schuldig auf Verlangen die Uhr vorzuzeigen. Nicht minder kann vom Fahrgaste verlangt werden, dass ihm vom Kutscher die Fiaker- und Droschkenordnung nebst Tarif vorgewiesen werde.

(Ein gebundenes Exemplar derselben muss sich vorschriftsmässig in einer Seitentasche des Wagens befinden).

§. 30. Jeder Kutscher hat die strengste Verpflich-

tung, nur die tarifmässige Zahlung zu verlangen; Trinkgelder sind untersagt.

§. 35. Die Fiaker- und Droschkenführer sind berechtigt, ausser der Stadt, in den Vorstädten und durch den ganzen englischen Garten, nach Schwabing, Bogenhausen, Föhring, in den Thiergarten nach Nymphenburg, Schleissheim, Moosach, Thalkirchen, Harlaching, Hesselohe und andere nicht weiter als 3 Poststunden von hier entfernten Orten in der Umgebung von München zu fahren, sie dürfen sich aber, wenn sie in eines der benachbarten Dörfer fahren, dortselbst nur längstens $^1/_2$ Stunde aufhalten und die Pferde nicht ausspannen.

Eine Ausnahme von letzterer Bestimmung tritt nur dann ein, wenn Derjenige, welcher das Gespann gemiethet hat, dasselbe zur Rückfahrt bei sich behalten will, und für die Wartzeit bezahlt.

§. 36. a) Die Bezahlung der Fiaker- und Droschkenführer geschieht nach den angeführten Tarifen I. für die Stadt und Vorstädte, — nach dem Tarif II. für entferntere Ortschaften.

b) Der Kutscher, welcher von dem angewiesenen Wartplatze zum Abholen irgendwohin bestellt wird, ist berechtigt, den bei der Bezahlung zum Maassstabe dienenden Zeitraum seiner Benützung von dem Augenblicke an zu berechnen, in welchem er von seinem Wartplatze abfährt.

Wird der Kutscher von Jemanden nicht von seinem Wartplatze aus, sondern anderwärts, sei es in der Stadt oder in der Umgegend angehalten und benützt, so richtet sich die Bezahlung nach der von dem Aufnahms- bis zum Absteigeorte zugebrachten Zeit (Tarif I.) oder dem zurückgelegten Wege (Tarif II).

c) Zur Nachtzeit haben die Fiaker- wie Droschken-

führer für die Laternen 3 kr. für die Viertelstunde zu fordern.

d) Nach Mitternacht gebührt denselben durchgängig doppelter Lohn.

§. 37. Kinder zahlen die Hälfte der Personentaxe.

§. 38. Wenn ein Fahrgast Gepäcke bei sich führt, so bezahlt er für dieses im Allgemeinen 6 kr. — wenn es das Gewicht von circa 10 Pfund übersteigt, — unter diesem Gewichte findet keine Anforderung Statt.

I. Tarif für die Stadt und Vorstädte.

Taxe

für die Flaker.

Zeitdauer.	1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1/4 Stunde	—	18	—	24
1/2 Stunde	—	36	—	48
3/4 Stunde	—	48	1	—
1 Stunde	1	—	1	12
1 1/4 Stunde	1	12	1	24
1 1/2 Stunden	1	24	1	36
1 3/4 Stunden	1	36	1	48
2 Stunden	1	48	2	—
2 1/4 Stunden	2	—	2	12
2 1/2 Stunden	2	12	2	24
2 3/4 Stunden	2	24	2	36
3 Stunden	2	36	2	48
Zum Eisenbahnhof	—	18	—	24

für die Droschken.

Zeitdauer.	1 u. 2 Pers.	
	fl.	kr.
1/4 Stunde	—	12
1/2 Stunde	—	24
1 Stunde	—	42
1 1/2 Stunde	1	—
2 Stunden	1	18
2 1/2 Stunde	1	30
3 Stunden	1	48
. . . . .	—	12

II. Tarif für die Fiaker und Droschken

nach den Umgebungen der Stadt alphabetisch geordnet.

Fahr-Taxen	für die Fiaker vom Sendlingerthor-platz, Carlsthor, Herzogmaxburg				für die Fiaker vom Hofgart., Max-Josephspl., Schrannenplatz. Isarthor				für die Droschken vom Max-Josephpl. und Hofgarten		für die Droschken vom Herzog-Max-burg u. Carlsthor		für die Droschken vom Isarthor und Schrannenpl.		für die Droschken vom Sendlingerthor Platz	
	1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.		1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.									
nach:	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
dem Aumeister . . .	1	—	1	12	1	—	1	12	—	42	—	48	—	48	—	48
Bavaria und Ruhmeshalle	—	18	—	24	—	24	—	36	—	18	—	12	—	18	—	12
Berg am Laim, Baumkirchen	—	36	—	48	—	36	—	48	—	42	—	42	—	36	—	42
Biederstein	—	36	—	48	—	24	—	36	—	24	—	30	—	30	—	30
Blutenburg	1	24	1	36	1	24	1	36	—	54	—	54	1	—	1	—
Bogenhausen u. Neuberghausen	—	36	—	48	—	24	—	36	—	18	—	24	—	24	—	24
Fasanengarten, Hartmannshofen	1	12	1	24	1	12	1	24	—	48	—	48	—	54	—	54
Fasangarten bei Perlach .	1	12	1	24	1	12	1	24	—	53	—	54	—	48	—	54
Forstenried	1	18	1	24	1	24	1	36	—	54	—	48	—	54	—	48
Freimann durch den engl. Garten	1	12	1	24	1	12	1	24	—	48	—	54	—	54	—	54

Fahr-haxen	für die Fiaker vom Sendlingerthor-platz, Carlsthor, Herzogmaxburg.				für die Fiaker vom Hofgart., Max-Josephspl, Schrannenplatz, Isarthor				für die Droschken vom Max-Josephpl. und Hofgarten		für die Droschken vom Herzog-Max-burg u. Carlsthor.		für die Droschken vom Isarthor und Schrannenpl.		für die Droschken vom Sendlingerthor-Platz.	
	1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.		1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.									
nach:	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Freimann über Schwabing	1	—	1	12	1	—	1	12	—	48	—	54	—	54	—	54
Fürstenried	1	12	1	24	1	24	1	36	—	54	—	48	—	54	—	48
Geiselgasteig	1	36	1	48	1	36	1	48	1	18	1	18	1	12	1	12
Giesinger Wirthshaus .	—	36	—	48	—	36	—	48	—	24	—	24	—	24	—	24
Grünwald	2	—	2	24	2	—	2	24	1	36	1	36	1	30	1	30
Harlaching	1	—	1	12	1	—	1	12	—	42	—	42	—	36	—	36
Hartmannshofen, siehe: Fasangarten.																
Hesellohe	1	24	1	36	1	24	1	36	1	—	1	—	1	—	—	54
Hirschgarten	—	48	1	—	—	48	1	—	—	36	—	30	—	36	—	36
Jägerhaus am Priel . .	—	36	—	48	—	36	—	48	—	24	—	30	—	30	—	36
Irrenhaus in Giesing . .	—	24	—	36	—	24	—	36	—	24	—	24	—	24	—	18
Ismaning	1	48	2	—	1	48	2	—	1	24	1	24	1	24	1	24
Lüften	—	18	—	24	—	18	—	24	—	18	—	18	—	18	—	18
Maria Einsiedel	—	48	1	—	—	48	1	—	—	36	—	30	—	36	—	30
Maxhof	1	18	1	24	1	24	1	36	1	—	—	54	1	—	—	54

Menterschwaige . . .	1	24	1	36	1	24	1	36	1	—	1	—	1	—	—	54
Milchhäuschen, Kleinhesellohe, See überh. .	—	36	—	48	—	24	—	36	—	24	—	30	—	30	—	30
Militärschwimmschule .	—	36	—	48	—	36	—	48	—	24	—	24	—	30	—	30
Mittersendling	—	36	—	48	—	48	1	—	—	30	—	24	—	30	—	24
Neuhausen	—	36	—	48	—	36	—	48	—	24	—	24	—	30	—	24
Neuhofen	—	36	—	48	—	24	1	—	—	30	—	24	—	30	—	24
Neuried	1	24	1	36	1	48	1	36	1	12	1	6	1	12	1	6
Nymphenburg, Hirschgarten	—	48	1	—	—	48	1	—	—	36	—	30	—	36	—	26
Nymphenburg über Neuhausen	—	48	1	—	—	48	1	—	—	30	—	30	—	36	—	30
Oberföhring	1	—	1	12	—	48	1	—	—	36	—	42	—	42	—	48
Obersendling	—	36	—	48	—	48	1	—	—	36	—	30	—	36	—	30
Oberwiesenfeld	—	18	—	24	—	18	—	24	—	12	—	12	—	18	—	18
Ottosäule	1	48	2	—	1	48	2	—	1	24	1	24	1	24	1	24
Perlach	1	—	1	12	1	—	1	12	—	42	—	42	—	36	—	42
Planegg	1	48	2	12	1	48	2	12	1	24	1	24	1	24	1	24
Pullach	1	24	1	36	1	24	1	36	1	24	1	24	1	24	1	24
Ramersdorf	—	36	—	48	—	36	—	48	—	36	—	36	—	30	—	36
Schiessstätte, Bavaria .	—	18	—	24	—	24	—	36	—	18	—	12	—	18	—	12
Schleissheim	2	—	2	24	2	—	2	24	1	24	1	30	1	30	1	30
Schwabinger Wirthshaus .	—	24	—	36	—	18	—	24	—	12	—	18	—	18	—	18
St. Emmeran	1	12	1	24	1	12	1	24	—	42	—	48	—	48	—	54

Fahr-Taxen	für die **Fiaker** vom								für die **Droschken** vom							
	Sendlingerthor-platz, Carlsthor, Herzogmaxburg.				Hofgart., Max-Josephspl., Schrannenplatz, Isarthor				Max-Josephpl. und Hofgarten.		Herzog-Max-burg u. Carlsthor.		Isarthor und Schrannenpl.		Sendlingerthor Platz.	
	1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.		1 u. 2 Pers.		3 u. 4 Pers.									
nach:	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Sendling, siehe: Mittel- Ober- u. Untersendling																
Thalkirchen	—	36	—	48	—	48	1	—	—	36	—	30	—	36	—	30
Theresienwiese, Bavaria, Schiessstätte	—	18	—	24	—	24	—	36	—	18	—	12	—	18	—	12
Tivoli und Brunnthal . .	—	24	—	36	—	18	—	24	—	12	—	18	—	18	—	24
Unterföhring	1	18	1	24	1	18	1	24	—	48	—	54	—	54	1	—
Unterhaching	1	48	2	—	1	48	2	—	1	24	1	24	1	24	1	24
Untersendling	—	24	—	36	—	36	—	48	—	24	—	18	—	24	—	15
Zacherlkeller in der Au .	—	18	—	24	—	18	—	24								
Bis zur 3. Stundensäule .	1	48	2	—	1	48	2	—	1	24	1	24	1	24	1	24

Bemerkung. Bei **Omnibus,** in welchen 5 oder mehrere Personen Platz nehmen, berechnet sich die Taxe für jede einzelne Person gleichmässig um 1/4 Theil höher, als die oben bezeichnete Taxe zu 3 und 4 Personen.

Stellwagen-Fahrten.

Die Fahrtaxe ist per Stundensäule 6 kr., mit Ausnahme nach Starnberg, wohin der Fahrpreis 30 kr., auch 36 kr. beträgt.

Nach	Abfahrt.			Einstcigeort.
Abensberg . .	Samst.	3 U.	Nachm.	Golden. Storch.
Aibling	,,	12 U.	Mittags.	Bögner im Thal.
Aichach	,,	1 U.	Mittags.	AugsburgerHof
Altötting . . .	Mittw.	4 U.	früh.	Bögner im Thal.
,, und				
üb. Mühldorf	Samst.	4 U.	früh.	,,
Benedictbeuern	Mittw.	10 U.	Vormitt	Gilgenrainer-
	Freitag	10 U.	Vormitt.	bräu.
	Samst.	12 U	Mittags.	,,
	,,	12 U.	Mittags	Rauschmeyer.
Burghausen .	Dienst.	4 U.	früh.	Bögner im Thal.
	Samst.	3 U.	Nachm.	Schlicker i. Thal
Dachau	Sonnt.	5 U.	Nachm.	Bambergerhof.
	Mont.	5 U.	Nachm.	,,
	Mittw.	5 U.	Nachm.	,,
	Donn.	5 U.	Nachm.	,,
	Samst.	5 U	Nachm.	,,
Deggendorf .	,,	12 U.	Mittags.	Bögner im Thal.
Dorfen	Mittw.	8 U.	früh.	Sollerbräu.
	Samst.	2 U.	Nachm.	Seerieder.
Ebersberg . .	Sonnt.	4 U.	Nachm.	Niedermeyer.
	Samst.	2 U.	Nachm.	Högerbräu.
Erding	Mont.	2 U.	Nachm.	Niedermeyer.
	Dienst.	2 U.	Nachm.	Högerbräu.
	Mittw.	2 U.	Nachm.	,,
	,,	1 U.	Mittags.	Ammerthaler Hof.
	Freit.	2 U.	Nachm.	Niedermeyer.
	Samst.	2 U.	Nachm.	Högerbräu.
		1 U.	Mittags.	Ammerthal. Hof.

Nach	Abfahrt.			Einsteigeort.
Freising	Sonnt.	5 U.	Nachm	Goldner Hahn.
	,,	3 U.	Nachm.	Scheidl'sches Kaffeehaus.
	Mont.	1 U.	Mittags	Bögner im Thal.
	Dienst.	1 U.	Mittags.	Scheidl'sches Kaffeehaus.
		4 U.	Nachm.	
	Mittw.	5 U.	Nachm.	Stangl.
	Freitag	1 U.	Mittags	Bögner im Thal.
	Samst.	4 U.	Nachm.	,,
	,,	1 U.	Mittags.	Scheidl'sches Kaffeehaus.
Grafing	Montag	4 U.	Nachm.	Sollerbräu im Thal.
	Donn.	12 U.	Mittags.	
Ingolstadt . .	Sonnt.	5 U.	früh.	Goldner Storch.
	Montag	5 U	Nachm.	Goldner Storch.
	Dienst.	5 U.	Nachm.	Ostermayer.
	Mittw.	5 U.	Nachm.	Goldner Storch.
	Donn.	5 U.	Nachm.	Ostermayer.
	Freitag	5 U.	früh.	,,
	Samst.	5 U.	Nachm.	,,
Kochel über Benedictbeuern	,,	12 U.	Mittags.	Rauschmeyer.
Kreuth (über Holzkirchen u. Tegernsee)	Sonnt.	6 U.	früh.	Bögner im Thal.
,,	Montag	6 U	früh.	,,
,,	Dienst.	6 U.	früh.	,,
,,	,,	7 U.	früh.	Schlicker i. Thal
,,	Mittw.	6 U.	früh.	Bögner im Thal.
,,	Donn.	6 U.	früh.	,,
,,	,,	7 U.	früh.	Schlicker i. Thal
	Freitag	6 U.	früh.	Bögner im Thal.
	Samst.	6 U.	früh.	,,
Landau a/I. .	,,	4 U.	Nachm	,,
Landsberg . .	Mittw.	11 U.	Vormitt	Oberpollinger.
Landshut . . .	Sonnt.	½6 U.	früh.	GoldenesLamm.
	Montag	½6 U.	früh.	,,

Nach	Abfahrt.			Einsteigeort.
Landshut . . .	Dienst.	½6 U.	früh.	GoldenesLamm.
	Mittw.	½6 U.	früh.	,,
	Donn.	½6 U.	früh.	,,
	,,	6 U.	früh.	Goldnes Kreuz.
	Freitag	½6 U.	früh.	GoldenesLamm.
	Samst.	½6 U.	früh.	,,
	,,	4 U.	Nachm.	Goldnes Kreuz.
Miesbach . . .	Mittw.	12 U.	Mittags	Stangl im Thal.
	Samst.	12 U.	Mittags	,,
Moosburg . . .	,,	5 U.	Nachm	Högerbräu.
Murnau	,,	12 U	Mittags	Schützbräu.
Neuötting . . .	Montag	4 U.	früh.	Bögner im Thal.
	Donn.	4 U.	früh.	,,
	Samst.	4 U.	Nachm.	Drei Rosen.
Nymphenburg	Sonnt.	6 U.	früh.	Krone am Carlsplatz.
		2 U.	Nachm.	
		9 U	Abends.	
	Montag	9 U.	früh.	,,
		2 U.	Nachm.	
		6 U.	Abends.	
Partenkirchen	Dienst.	eben so, wie Montag.		,,
	Mittw.			
	Donn.			
	Samst.			
	,,	1 U.	Mittags	Stiefelwirth.
Passau üb. Erding, Vilsbiburg, Ganghofen u. Eggenfelden	Mittw.	4 U.	früh.	Schlicker i. Thal
	,,	4 U.	früh.	Bögner im Thal.
über Mühldorf	Freitag	4 U.	früh.	,,
	Samst.	3 U.	Nachm.	,,
Pfaffenhofen .	,,	3 U.	Nachm.	Gilgenrainer-bräu.

Nach	Abfahrt.			Einsteigeort.
Planegg	Sonnt.	1 U.	Mittags.	Blaue Taube.
Regensburg üb. Pfaffenhofen u.				
Geisenfeld . .	Dienst.	½6 U.	früh.	GoldenesLamm.
	Freitag	½6 U.	früh.	,,
Reichenhall .	Sonnt.	6 U.	früh.	Scheidl. Caffeh.
Rosenheim unmittelb. Anschluss nach Salzburg . .	Sonnt.	8 U.	früh.	Bögner im Thal.
u. Traunstein	,,	8 U.	früh.	Stangl im Thal.
	Montag	8 U.	früh.	,,
	Dienst.	8 U.	früh.	,,
	Mittw.	8 U.	früh.	,,
	,,	9 U.	früh.	Bögner im Thal.
	Sonn.	8 U.	früh.	Stangl im Thal.
	Freitag	8 U.	früh.	,,
	,,	10 U.	Vormitt	Bögner im Thal.
	Samst.	10 U.	Vormitt.	Schlicker i. Thal
	,,	8 U.	früh.	Stangl im Thal.
üb. Wasserburg	,,	6 U.	früh.	Oberpollinger.
Salzburg über Wasserburg .	Dienst.	6 U.	früh.	,,
	Donn.	6 U.	früh.	,,
Schliersee . .	Sonnt.	8 U.	früh.	Bögner im Thal.
	Dienst.	8 U.	früh.	Stangl im Thal.
	Donn.	8 U.	früh.	Bögner im Thal.
	Samst.	10 U.	Vormitt.	Stangl im Thal.
Schongau . . .	,,	12 U.	Mittags.	Drei Rosen.
Starnberg . .	Täglich	6 U.	früh.	Stachus und blaue Taube.
Straubing . . .	Mittw.	½6 U.	früh.	GoldenesLamm.
	Freit.	6 U.	Abends.	Scheidl. Caffeh.
Tegernsee .	Sonnt. Mont. u. Mittw.	6 U.	früh.	Bögner im Thal.

Nach	Abfahrt.			Einsteigeort.
Tegernsee . .	Samst.	1 U.	Mittags.	Bögner im Thal.
	,,	12 U.	Mittags.	Schlicker i. Thal
u. Rottach . .	,,	1 U.	Mittags.	Sollerbräu i. Th.
Tölz	Dienst.	11 U.	Vormitt.	,,
üb. Holzkirchen	Mittw.	12 U.	Mittags.	Ammerthal. Hof.
	Samst.	12 U.	Mittags.	,,
	,,	11 U.	Vormitt.	Sollerbräu i. Th.
Wasserburg .	Mont.	7 U.	früh.	Stangl im Thal.
	Donn.	6 U.	früh.	,,
	Samst.	7 U.	früh.	,,
Weilheim . . .	Dienst.	12 U.	Mittags.	Blaue Taube u. goldene Sonne.
	Mittw.	12 U.	Mittags.	Drei Rosen und goldene Sonne.
	Donn.	12 U.	Mittags.	Blaue Taube.
	Freitag	12 U.	Mittags.	Goldene Sonne.
	Samst.	12 U.	Mittags.	Blaue Taube u. goldene Sonne.
Wolfratshausen				
üb. Ebenhausen und Beförd. n. Schöftlarn	Sonnt.	7 U.	früh.	Café Urban.
	,,	3 U.	Nachm.	Schützbräu.
	Montag	3 U.	Nachm.	Ostermayer.
	Dienst.	3 U.	Nachm.	Gilgenrainer-bräu.
	,,	7 U.	früh.	Café Urban.
	Mittw.	3 U.	Nachm.	Ostermayer.
	,,	7 U.	früh.	Café Urban.
	Donn.	3 U.	Nachm.	Schützbräu.
	Freitag	7 U.	früh.	Café Urban.
	,,	3 U.	Nachm.	Ostermayer.
	Samst.	3 U.	Nachm.	,,
	,,	3 U.	Nachm.	Schützbräu.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
München, Lage, Eintheilung, Einwohnerzahl	5
Geldtabelle	7
Goldcourse	8
Erste Nachweisungen für Reisende	9
Eisenbahn von Augsburg nach München	9
Taxe für Koffer- und Gepäckträger	9
Omnibus	10
Gasthöfe	11
Hôtel garni. Meublirte Wohnungen	11
Weinstuben und zugleich Restaurationen	12
Kaffeehäuser u. „ „	12
Conditoreien	13
Bräuhäuser nebst Bierstuben; Bierkeller	13
Passwesen. Polizeiliche Vorschriften	14
Gesandtschaften	14
Sehenswürdigkeiten, welche täglich oder nur an bestimmten Tagen zu sehen sind, nebst Angabe der Zeit	16
Fiaker und Droschken, Verordnungen	201
„ „ „ Tarif für die Stadt und Vorstädte	204
„ „ „ „ für die Umgegend	205
Stellwagen-Fahrten	209

Alphabetisch geordnetes Verzeichniss

der königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie der bemerkenswerthesten Privatanstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums, nebst den nöthigsten statistischen und historischen Notizen.

	Seite
Achensee	192
Aegyptische Samml.	24
Akademie der bildenden Künste	19
Akademie der Wissenschaften	20
Allerheiligen Hofkirche	21
Allerseelenfest	60
Allmannshausen	185
Alter Hof	23
Alterthümer, römische	24
Ambach, am Starnbergersee	185
Ammerland	184
Ammersee	192
Anatomisch-physiolog. Sammlung	23
Anatomisches Theater	23
Andechs	192
Annakirche	104
Angerthor	191
Antikensaal	19
Antiquarium	24
Arbeitshaus	185
Arcaden d. Hofgartens	86
Ateliers	109
Auerkirche	115
Augsburg	25
Aumeister	56
Ausstellung d. Vereins zur Ausbildung der Gewerke	29
Bade-Anstalten	29
Bahnhof	30
Barmherzige Schwestern	106
Basilika oder Pfarrkirche z. h. Bonifacius	30
Bavaria, die, mit der bayer. Ruhmeshalle	40
Bazar	42
Benedictbeuern	193
Benedictinerkloster	106
Berg, Schloss	184
Bergwerks, das kgl. General-, u. Salinen-Administrations-Gebäude	42
Bernried	184
Bibliothek, kgl. Hof- und Staats-	42
Biederstein	45
Bierbrauereien u. Bierwirthe	13 u. 45
Bildersammlung zur bayer. und deutschen Geschichte	46

	Seite
Blindeninstitut	46
Blutenburg	46
Bockkeller	47
Bogenhausen	47
Bonifaciuspfarrkirche	30
Botanisches Cabinet	20
Botanischer Garten	47
Bräubäuser	13. 45. 85
Bruck	192
Brücken	47
Brunnen	168. 188
Brunnthal	48
Bürgersaal	104
Buttermelcher Garten	69
Cadettencorps - Gebäude	48
Caffeehäuser	12
Carmeliterkirche	104
Carneval	62
Casernen	48
Charwoche	59
Chem. Laboratorium	48
Chiemsee	48
Chinesischer Thurm	49
Concerte	49
Conditoreien	13
Conservatorium für Musik	49
Dachau	50
Daguerreotypie und Photographie	50
Damenstiftsgebäude	50
Damenstiftskirche zu St. Anna	104
Dampfbäder, russ.	29
Denkmäler, öffentl.	50
Dianabad	53
Dreifaltigkeitskirche	104
Droschken	201
Dulten od. Jahrmärkte	54
Elisabethinerinnen	104
Englischer Garten	54
Englische Kaffeehaus	69
Erzgiesserei	56
Evangelische Kirche	57
Feldherrenhalle	57
Feste, kirchliche	57
„ Volks-	61
Festsaalbau	173
Fiaker u. Droschken	201
Fischbrunnen	63
Fischerzeugungsanst.	199
Franziskanerkloster	106
Frauenkirche	64
Frauenwörth, Insel	49
Friedhöfe	81
Frohnfeste	68
Frohnleichnamsfest	57
Frühlingsgarten	69
Fürstenfeldbruck	192
Fürstenried	192
Gärten, öffentl. und Parks	68
Garatshausen	184
Gaserleuchtungsanst.	69
Gasthöfe	11
Gefängniss	68
Geldtabelle	7
General-Bergwerks- u. Salinenadministrationsgebäude, siehe: Bergwerks- etc. Gebäude	42

	Seite
Gemäldegallerien der Pinakotheken	124. 150
— — in Schleissheim	178
Gemäldesammlungen von Privatpersonen	69
Geognost. Sammlung	21
Georgianum od. Priesterseminar	70
Gepäckträgertaxe	9
Gesandtschaften	14
Getreidehalle od. Maximilians-Getreidehalle	70
Gewehrkammer, die königl.	71
Gewehrsammlung	85
Gewerbeschule	165
Glasgarten	69
Glasmalerei-Anstalt	72
Glyptothek	72
Goldcourse	8
Gottesacker	81
Grafrath	192
Griechische Kirche	105
Gruften, fürstl.	68. 120. 190
Gymnasien	84
Halbig's Atelier	109
Handzeichnungs-Cabinet, s. Pinakothek	150
Harlaching	84
Harmlos (Statue)	54
Hauptwache	84
Häuser, historisch-merkwürdige	84
Heilige Geistkirche	103
Herrenwörth, Insel	49
Herzog-Maxburg	85
Herzog-Maxcapelle	105
Herzog-Spitalkirche	104
Hesselohe	85
Hirschgarten	122
Hirschgeweihsamml.	85
Hofbibliothek	42
Hofbräuhaus	85
Hofcapelle (Kirche)	21
Hofcapelle (Musik)	23 94
Hofgarten mit seinen Arkaden	86
Hof-u Nationaltheater	187
Hof- u. Staatsbibliothek, s. Bibliothek	42
Hohenschwangau	94
Hotel garnis	11
Jachenau	193
Jahrmärkte (Dulten)	54
Jakobskirche	104
Jesuitenkirche, oder Michaelis-Hofkirche	118
Industrieausstellungsgebäude	100
Johanniskirche	104
Josephspitalkirche	104
Irrenhaus	102
Isarthor	102
Kaffeehäuser	12
Kapelle, reiche	170
Kapuzinerkloster	106
Kaulbach's Atelier	109
Kaulbach's Fresken	155
Keferlohe	193
Kirchen	103
Kirchhöfe	81
Kirchenmusik	106
Kochelsee	193
Kofferträgertaxe	9
Klöster	106

	Seite
Königsbau	170
Krankenhaus, das allgemeine	106
Kreuth, Wildbad	106
Kreuzkirche	103
Kriegsministerium	107
Kunstanstalt v. Piloty & Löhle	108
Kunstausstellungsgebäude	108
Kunstverein	109
Künstler-Vereine	12
Künstler-Werkstätten	109
Kupferstich-Cabinet	149
Laboratorium	48
Landwirthsch.-Schule	165
Leoni, am Starnberger-See	184
Leuchtenberg's Monument	119
Leuchtenberg's Palast	123
Liedertafel	110
Literarischer Verein	110
Lithographische Anstalten	110
Lohnbedienten	11
Loggien, s. Pinakothek	144
Ludwigsbrücke	47
Ludwigskirche	110
Ludwigsstrasse	114
Mariahilf-Kirche in der Au	115
Maria-Einsiedel	193
Mariensäule	50
Maschinenfabrik von Maffei	117
Maxburg, Herzog	85
Max- (Herzog) Palais	124
Maximilians-Getreidhalle	70
Menterschwaig	118
Metzgersprung	63
Michaels-Hofkirche	118
Mineralogische Sammlung	21
Ministerien	120
Monopteros im Engl. Garten	55
Monumente, s. Denkmäler	50
München (geogr. gesch.)	5
Münster Petref. Samml.	20
Münz- und Medaillencabinet	21
Münzgebäude	120
Museum	121
Naturaliencabinet	21
Neuberghausen	121
Niebelungensaal	172
Nymphenburg	121
Obelisk	122
Octoberfest, s. Feste	61
Odeon	123
Omnibus	10
Optisches Institut	123
Paläste	123
Paradiesgarten	55
Pasing	124
Passangelegenheiten	14
Peisenberg	193
Peterskirche	103
Petrefactensammlung	20
Photographie, siehe: Daguerrotypie	50
Physikalische Sammlung	20

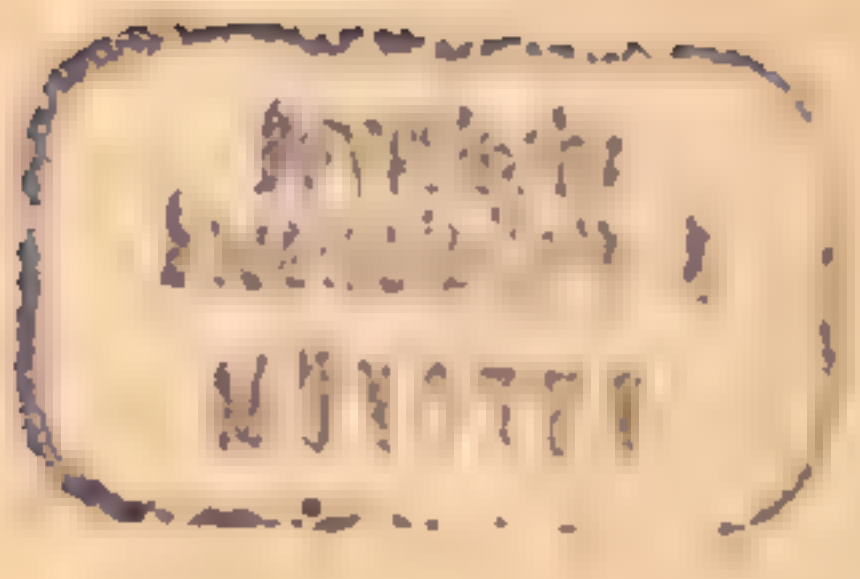
	Seite
Pinakothek	124
,, neue . .	150
Plätze	165
Planegg	193
Polizei	14
Polytechnische Schule	165
Porzellan-Manufactur	165
Porzellan-Gemälde .	164
Possenhofen . . .	184
Postgebäude . 30.	165
Prater	166
Priesterseminar, siehe Universität	70
Promenadeplatz . .	183
Propylaen	166
Protestantische Kirche	166
Rathhaus	167
Reiche Capelle . .	170
Reichenbachbrücke .	47
Reitbahn, kgl. . . .	167
Residenz, kgl. (alte)	167
,, neue oder Königsbau	170
,, Festsaalbau	173
Restaurationen . .	12
Römische etc. Alterthümer	24
Rottmann's Griech. Landschaften . . .	153
Ruhmeshalle s. Bavaria	37
Rumford's Denkmal .	55
Saalbau	173
Salinen-, und Bergwerksadmin. Gebäude	42
Sammlungen, vereinigte	196
Sattelkammern . .	71
Schäftlarn	193
Schäfflertanz, s. Feste	64
Schatzkammer . . .	169
Schiessstatt	178
Schlachtensaal . .	173
Schleissheim . . .	178
Schliersee	178
Schloss, kgl. . . .	167
Schrannenhalle, siehe Getreidehalle . . .	70
Schwabing	179
Schwaneck . 33 85	194
Schwanthaler's Atelier	179
,, Museum	179
Schweigertheater . .	189
Schwurgerichtshof .	182
Sendling	182
Siegesthor	182
Spazlergänge . . .	183
Springbrunnen . .	183
Ständehaus	183
Starnberg (Starnbergersee)	183
Stellwagen-Fahrten .	209
Stephanskirche . .	82
Sternwarte	185
Strafarbeitshaus . .	185
Stubenvoll . . . 12	185
Synagoge . . 105	185
Taubstummeninstitut	186
Tegernsee	186
Thalkirchen	194
Theater, das kgl. Hof- und National- . .	187
Theater, Volks- . .	189
Theatiner-Hofkirche zum heil. Cajetan .	189
Theresienwiese . .	62
Thierarzneischule .	198

	Seite
Thore	191
Tivoli	55
Tölz	194
Topograph. Bureau	120
Turnanstalt	191
Tutzing	184
Umgebungen v. München	191
Universität	194
Vasencabinet, siehe: Pinakothek	150
Vereine	195
Verein zur Ausbildung der Gewerke	196
Vereinigte Sammlungen, königl.	196
Vergnügungsörter	198
Veterinärschule	198
Volksfeste	61
Volkstheater	189
Wacht-Parade	199
Walchensee	194
Weihenstephan	199
Weihnachtsfest	60
Weinhäuser	12
Weissbierbrauerei	86
Wittelsbacher Palast	199
Wörth, im Star. See	183
Wohnungen	11
Würmsee	183
Zeughaus, königl.	200
„ städtisch.	200
Zoologische, zootom. Sammlung	21

Bayerische Staatsbibliothek München

Druck von Hartmann in Augsburg.

Plan
von
MÜNCHEN.
Verlag von Christian Kaiser in München.
Erklärung.
A. Anger
G. Graggenauer
H. Hacken
K. Kreuz
Viertel.
Isar
Ludwigs
Maximilians
Schönfeld
St. Anna
Vorstadt.
MAXIMILIANS VORSTADT
Marsfeld
LUDWIGS VORSTADT
Theresien Wiese
ISAR VORSTADT
SCHÖNFELD VORSTADT
ENGLISCHER GARTEN
Königl. Holzgarten
St. ANNA VORSTADT
Hofgarten
Residenz
Maximilians Platz
Karls Platz
Sendlinger Thor Platz
Maximilians Strasse
Ludwigs Strasse
Neuhausen
Haidhausen
Au
Auf der Lueften
Am Gasteig
Breiter Anger
Prater
Chinesischer Thurm
Tivoli
Brunnthal
Nymphenburger Strasse
Schwanthaler Strasse
Sendlinger Strasse
Theresien Strasse
Kaufinger Gasse
Neuhauser Gasse
Rumfords Monument
Paradies Garten
Dianen Bad
Mariahilf Platz
Ruhmeshalle Bavaria
Anatomie
Kranken haus Str.
Spital Gass
Gas Fabrik
Artillerie Werkstätte
Neu Markt
Isar Thor
Schiffstatt
Jn Stein graviert von F. v. Harscher u. P. Mittenleiter.



Zettle

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Morin, Friedrich

Neuester Wegweiser durch München und seine Umgebungen für Fremde und Einheimische mit einem alphabetisch geordneten Verzeichniss der Kö niglichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie der bemerkenswerthesten Privatanstalten ... ; nach den besten Quellen und

München 1854

Bavar. 1879 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10376716-1